

THÍCH NHƯ ĐIỀN



ĐỜI SỐNG TINH THẦN CỦA PHẬT TỬ VIỆT NAM TỰ NẠN TẠI NGOẠI QUỐC

Das geistige Leben
der Buddhisten Vietnam -
Flüchtlinge im Ausland



Rev. THICH NHU DIEN

**Das geistige Leben
der Buddhistischen
Vietnam-Flüchtlinge
im Ausland**

Ins Deutsch übertragen von Herrn NGUYEN NGOC TUAN

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorwort	203
KAPITEL I: MATERIE und GEIST	209
KAPITEL II: Das geistige Leben der Buddhistischen	
Vietnam-Flüchtlinge in der BR Deutschland	235
BEKANNTMACHUNG	262
PROGRAMM DER EINWEIHUNGS ZEREMONIE FÜR DIE BUDDHA-STATUE	265
VERANSTALTUNGSPROGRAMM	276
PROGRAMM DES 2523. VESAK - FESTES	290
ANSPRACHE - ZUR ERÖFFNUNG DES KULTURABENDS	291
BERICHT ÜBER DAS 2523. VESAKT - FEST	295
TOTENTRAUERFEIER	308
HOCHZEIT	312
ULLAMBANA-FESTES 2529 - 1985	324
VESAK-FESTES 2530 - 1986	344
DIE ROLLE DES BUDDHISMUS IN DER KULTUR	376
KAPITEL III: Das geistige Leben der Buddhistischen	
Vietnam-Flüchtlinge außerhalb der Bundesrepublik	
Deutschland	385
A. DIE VIETNAMBUDDHISTEN IN EUROPA	385
B. IN ASIEN	394
C. IN AUSTRALIEN	399
D. IN AMERIKA	402
Hinweis für benützte Literatur	
und Dokumentationsquelle	422

Vorwort

Jahr für Jahr kehrt zwischen zwei Vollmondstagen der 4. und 7. Mondkalendermonate das vom Gotama-Buddha initiierte "WAS" (Sanskrit), oder Zeit der Eremitage wieder. "WAS" wurde Generationen und Generationen von Großmeistern dem Orden vorgeschrieben, damit Mönche und Nonnen sich dem höheren Studium und progressiverer Praktizierung des Dharma widmen können. Darum nehmen alle Geistlichen diese Gelegenheit wahr, um sich geistig fortzubilden und ihre Kenntnisse zu erweitern.

Heute im Ausland können Sangha-Mitglieder, trotz zunehmender Belastungen anderer Art, diese Sitte fortführen, z.B. in der Bundesrepublik Deutschland wurde sie dreimal hintereinander in den Jahren 1984, 1985 und 1986 vollzogen. Bewundernswert war der Erfolg angesichts des schwierigen Lebensumstands mitten in dieser Zivilisation. Ein Beispiel für alle späteren: Dharma-Lernenden! Denn die Ordensdisziplin ist das Leben des Buddha-Dharma. Solange sie weiter gepflegt und respektiert wird, hört die Lehre des Tathagatta nicht auf, sich weiterzuentwickeln.

Ein Einblick in den Tagesablauf hinter den klösterlichen Mauern läßt uns vieles erfahren: Schon bevor der Tag anbricht, pünktlich um 4 Uhr 30 stehen alle Tempelangehörigen auf und kleiden sich an. Danach begeben sie sich in die Haupthalle zur 30-minütigen Meditation, die sitzend vollzogen wird. Dann folgen die Rezitation des Suramgama-Sutra und der Kreismarsch um den Lotusthron. Das Ganze dauert eine gute Stunde. Von 6 Uhr 30 bis 7 Uhr 30 wird die Pagode von der Haupthalle bis hin zu den Hinterzimmern und den Garten aufgeräumt und gepflegt. Um 7 Uhr 30 wird gefrühstückt. Die Zeit von 8 Uhr 30 bis 10 Uhr 30

kann jeder frei gestalten. Während der eine sich mit der Ordenszucht beschäftigt und die anderen mit dem Sutra-Studium, profitiere ich von meinen freien Stunden, um mich ganz auf das Bücherschreiben zu konzentrieren. Ich genieße es, ungestört zu sein. Denn es ist die Regel, daß während der dreimonatigen Fastenzeit ("WAS") kein Mönch die Pagode verlassen noch Ferngespräche führen darf, außer, wenn es sich um einen Notfall handelt. Also ein totales Zurückziehen und eine absolute Ausgangssperre, Kontakte mit anderen Personen finden nur innerhalb des Tempelbereichs statt. Dieser Umstand machte es möglich, daß ich nach einem Monat das Manuskript zu Ende verfassen konnte. Wahrlich eine Spitzenleistung! Ich hoffe nur, daß der Inhalt dieses Buches den Lesern nicht zu schwer ist, daß er weder schwer verständlich noch schweranschaulich sein wird. Ich hoffe auch, daß weise Leser die Gütigkeit haben, mein mangelhaftes Wissen aufzufüllen. Dafür wäre ich ihnen sehr dankbar.

Zwar ist das Manuskript zu Ende geschrieben, es ist aber nicht druckreif. Denn einerseits muß meinem Bruder, der Ehrwürdige THÍCH BẢO LẠC in Sidney/Australien das Manuskript vorliegen, der es dann tippen lassen wird. Andererseits muß ich dem Buddhisten-Ehepaar NGUYỄN NGỌC TUẤN und NGUYỄN THỊ THU CÚC eine Kopie zur Transkription bereitstellen, damit das Buch auch im Deutschen erscheinen kann. Der letzte Schliff ist die Illustration, die THỊ CHON NGÔ NGỌC DIỆP übernimmt. Bevor das Ganze den Buddhisten THI TÂM NGÔ VĂN PHÁT und THIỆN TẤN VŨ QUANG TÚ übergeben wird, die es dann auf Klischees übertragen, muß ich es nochmal kontrollieren. Die letzte Arbeit wird Schnitt und Collage sein. Unter der Mitarbeit von 20 weiteren Buddhisten nimmt das Buch die Form an, die es haben soll.

In diesem Augenblick ist das Manuskript fertig geschrieben. Aber dann dauert es noch bis Ende Dezember oder Anfang Januar 1987, bevor das Buch erscheint. Es ist also keine einfache Arbeit.

Ich erwähne alle diese Schwierigkeiten, weil es mir bewußt ist, daß ich es nur während der drei monatigen Fastenzeit ("WAS") realisieren kann. In den neun restlichen Monaten mußte ich aufgrund meiner Dharma-Arbeit viel unterwegs sein. Außerdem ist es nicht vermeidbar, daß äußere Einflüsse ihre Wirkung haben. So kann ich nicht in Ruhe dokumentieren und schreiben. Kurzum, alles was ich den Lesern bisher anbieten konnte, verdanke ich in erster Linie meiner Geistesruhe. Als nächstes tragen dann äußere Umstände bei.

Das Mittagsmahl dauert von 11 bis 12 Uhr. Nach dem Kreismarsch um den Lotusthron kommt die Mittagsruhe. Von 14 bis 20 Uhr setze ich meine Schreibearbeit fort. Dabei mußte ich mir Mühe geben, soviel wie möglich zu schreiben, damit das Manuskript termingerecht vollendet werden kann. Denn man weiß nie, was dazwischen kommen könnte. Ist es nicht so, daß alles im Leben vergänglich ist? Nicht wenige können erst nach 5 oder 10 Jahren ein Buch zu Ende schreiben! um nicht zu erwähnen, daß es nicht sicher ist, ob es jemals veröffentlicht wird. In diesem Fall habe ich das Glück, daß das Bundesministerium des Innern meine Arbeit finanziell unterstützt. Für alles, was das Ministerium für uns seit 1979 getan hat, möchte ich meinen herzlichen Dank aussprechen. Es sind unsere ersten Anstrengungen der Verbreitung der heimatlichen buddhistischen Kultur, und der Kultur des eigenen Volkes in diesem Land. Reisbrei wird Mönchen um 18 Uhr 30 serviert, damit sie danach noch im Sitzen meditieren können. Ein Unterricht für Mönchsschüler und -Schülerinnen findet täglich von 20 Uhr 30 bis 21 Uhr 30 statt. Als Novize sollen sie nicht nur neue Stoffe lernen, sondern auch wiederholen, was ihnen schon gelehrt wurde. Sonst vergessen sie schnell alles. Ich bringe ihnen das "Sutra der 42 Kapitel", die Liturgie und das "Amitayus-Sutra" im Original Chinesisch, bei. Wöchentlich gibt es insgesamt 5 Unterrichtsstunden. Das Wochenende gehört Laienbuddhisten, die zu uns kommen, übernachten und die "acht Fastenregeln" (Atthanga

Sila, vetn.: BÁT QUAN TRAI GIÓI) üben. Diese Übung ist nötig, damit alle Teilnehmer den Anfang des klösterlichen Lebens kennen lernen. Diese Kostprobe dauert von Samstag um 10 Uhr bis Sonntag um 10 Uhr. Für die Übungsteilnehmer gilt der gleiche Stundenplan wie der, den Mönche während ihrer Fastenzeit zu halten haben. Mönche und Nonnen, die ihre Fastenzeit in der VIÊN-GIÁC Pagode verbringen, bringen den Übungsteilnehmern die allgemeinen Kenntnisse des Buddhismus bei. In der Regel soll jeder Teilnehmer am ersten Tag ein Gebet auswendig lernen, oder ein Buch lesen. Dann muß er am zweiten Tag das, was er gelernt oder gelesen hat, dem zuständigen Mönch vortragen. 24 Stunden sind für solch eine Aktivität sehr knapp. Trotzdem freut sich jeder, daß er während dieser Zeit das weltliche Leben völlig abschalten kann und die Stille und Ruhe des Geistes genießen kann. Während der diesjährigen Fastenzeit konnten wir für Laienbuddhisten 13-mal " BÁT QUAN TRAI GIÓI" veranstalten. Dabei erklärte ich ihnen den Sinn der "BODHISATTVA- Regeln" und des "DHARMA-PADA" (der Pfad der Wahrheit). Den Teilnehmern lehrte die Ehrwürdige THÍCH NỮ DIỆU TÂM die Liturgie. Und die Nonne THÍCH NỮ DIỆU ÂN trug ihnen das Grundwissen eines Laienbuddhisten vor.

Zwischen dem 26.7. und 10.8.86 fanden zwei Kurse über die Grundlage des Buddhismus unter der Leitung von Mönchen und Nonnen aus der Bundesrepublik und Frankreich statt. Im Vorjahr gab es etwa 40 Kursteilnehmer, und in diesem Jahr überstieg die Zahl der Lernenden weit die der von 1985. Ich hatte mich sehr bemüht, dieses Manuskript zu beenden, um Zeit für die Vorbereitung auf die diesjährigen Kurse zu haben.

Um 22 Uhr versammeln sich alle in der Haupthalle für eine halbstündige Meditation. Täglich wird nur eine Stunde meditiert. In der restlichen Zeit beschäftigen wir uns mit anderen Arbeiten, wie z.B. Lesen, Schreiben und Sutra-Rezitieren etc... Es gibt zwar viel zu tun, aber als Mönche sind wir geübt, um immer die Ruhe

zu behalten und uns von äußeren Einflüssen nicht stören zu lassen. Dadurch können Probleme, wenn sie tatsächlich vorhanden sind, der Reihe nachgelöst werden. Es ist wichtig die Ordensregeln (Sila) einzuhalten. Daraus entsteht die geistige Sammlung (Sammadhi), die dann zur Weisheit (Prajna) führt. Sila, Sammadhi und Prajna bilden die Grundlage für Mönche und Laien. Und nach der Meditation ziehen sich alle bis 4 Uhr 30 des folgenden Tages zum Schlaflager zurück. Ruhe und Reinheit waren für Praktizierende ein wunderbares Erlebnis. Vor allem wenn man bedenkt, daß man trotz aller Hektik der Welt um sich immer eine Geistesruhe behalten kann. Abgesehen davon, daß es Leute gibt, die sich in einer völlig friedlichen und ungestörten Welt befinden und trotzdem keine Ruhe finden, weil sie von einer inneren Unruhe befallen sind.

Dieses Buch "DAS GEISTIGE LEBEN DER BUDDHISTISCHEN VIETNAM-FLÜCHTLINGE IM AUSLAND" ist nichts weiter als eine Aufzählung von Ereignissen in den geistigen Bereichen von Einzelnen buddhistisch-gläubigen Vietnamesen in Deutschland, sowie in anderen Kontinenten, damit wir nach mehr als 10-jährigem Verlassen der Heimat einen umfassenden Überblick über das Problem bekommen.

Im Gedenken meiner Dankbarkeit gegenüber dem Buddha-Dharma, dem Lehrmeister und Erzieher, den Eltern, den Helfern und Unterstützern habe ich mir erlaubt, dieses Buch zu vollenden, um diese Verbundenheit zum Ausdruck zu bringen.

Insbesondere möchte ich jene, die schon eins meiner Werke gelesen haben, bitten, nach der Lektüre dieses Buches, den Inhalt nicht sofort zu kritisieren. Ganz gleich ob er gut oder schlecht ist. So oder so beinhaltet jedes Buch die Quintessenz seines Verfassers. Dieses hier ist eben kein Roman, sondern hat einen Forschungs- und Dokumentationswert. Daher mag es sein, daß es für manche schwer verständlich er scheint. Es mag auch sein, daß

das Buch bei manchen Lesern gut ankommt und ihnen zum bestimmten Zweck dienen kann. So möchte ich diesen Verdienst dem Triratna weiterreichen, als Bezeugung für das von ihnen reservierte Interesse.

Darüber hinaus mögen alle verdienste, die ich bei der Veröffentlichung dieses Werkes erworben habe, meiner verstorbenen Mutter übertragen werden, damit sie das Buddhaland erreichen kann, und damit mein 88-jähriger Vater sich weiter über seine geistige Beweglichkeit erfreut.

Als Letztes wünsche ich allen meinen geliebten Schülern ein wenig Verdienst aus diesem Buch zu übertragen. Mögen alle Buddha ihnen Glück und Segen bringen und ihre Wünsche in Erfüllung gehen. Mögen die Verdienste beim Schreiben des Buches allen Lebewesen zugutekommen. Und mögen alle Menschen und andere Wesen den Bodhi erlangen.

Ehre dem Bodhisattva-Mahasattva Freudenschoß

VIÊN GIÁC Pagoda - In der Zeit der Eremitage
des Jahres des Tigers
Im Buddhistischen Jahr 2530
geschrieben am 28.06.1986

THÍCH NHƯ' ĐIỀN

KAPITEL I

MATERIE und GEIST

Der Kernpunkt dieses Buches befaßt sich mit dem geistigen Leben der buddhistischen Vietnam-Flüchtlinge im Ausland und nicht mit dem materialistischen Bereich. Dennoch sind wir der Auffassung, daß Materie eine Schöpfung des Geistes ist, und umgekehrt, daß der Geist nicht außerhalb des Materie-Bereiches, liegen kann. Dieser Gedanke spiegelt die "Philosophie der Identität und Durchdringung" ("Philosophy of Identity and Interpenetration"/Suzuki, vietn.: VIÊN DUNG VÔ NGẠI), des Buddhismus wider, über die wir ein ganzes Kapitel sprechen möchten.

Materie wird definiert als Stoff, den man teilen und messen kann. Sie nimmt verschiedene Formen und Gestalten an. Zwar unterscheiden sich Materie und Geist voneinander wesentlich, sind jedoch nicht unabhängig voneinander. Mit anderen Worten bilden sie miteinander eine unabdingbare Symbiose. Schon seit alther konnten die ersten Menschen auf Erden ihre Intelligenz benutzen, um nach Nahrung zu suchen, das Wetter vorherzusagen und das Fortbestehen des eigenen Stammes kontinuierlich aufrechtzuerhalten, obwohl die damalige Wissenschaft längst nicht den heutigen Stand erreicht hatte. Aufgrund dieser Tatsache wird der Mensch als Lebewesen mit Denkvermögen klassifiziert. Der Mensch unterscheidet sich von anderen Lebewesen dadurch, daß er Vernunft besitzt, die wiederum zum geistigen Bereich gehört. Anders als die Menschen können die Götter der Himmelswelten länger leben. Dann kommt die Stufe der

Bodhisattvas. Es sind erleuchtete Wesen, die das Gelübde abgelegt haben, leidende Wesen zu erretten und die sich über eine noch höhere Intelligenz als die der Götter auszeichnen. Die mächtigste und überweltlichste Stufe ist die der Buddhas. Der einzige Unterschied zwischen Menschen und Erleuchteten ist die Intelligenz. Manchmal ist die Gestalt anders, aber nicht unbedingt. Zum Beispiel kann ein Bodhisattva einen profanen Körper als Mittel (Upaya) benutzen, um andere Wesen zu retten. Umgekehrt kann kein Mensch, solange er noch nicht erleuchtet ist, einen Bodhisattva verkörpern. Menschen entwickelten sich mit der Zeit zu Stämmen, Nationen und Kontinenten etc..., um fortzuleben. Parallel zur materiellen Seite entfaltete sich bei je dem Volk das geistige Leben. Ursache des Krieges ist der Wunsch jedes Volkes, den geistigen und materiellen Besitz zu schützen. Mord und Todschatz, Haß und Gewalt, ringen unendlich auf dieser Erde. Und heute können wir deutlich zwei Blöcke erkennen. Der Weltanschauung des einen nach ist die Materie Grundlage für die Entstehung und das Heranwachsen der eigenen Doktrin. Währenddessen besteht der andere Block darauf, daß die Materie eine Kreation des Geistes sei. In diesem Fall ist der Geist die Hauptsache und die Materie spielt eine sekundäre Rolle.

Von einem bestimmten Blickwinkel können wir den Kreis nicht vollständig sehen. Der Kreis ist rund, wenn wir direkt über ihm sind und hinunterschauen. Ob er wie ein Objekt aussieht, rundet oder entstellt, liegt an unserer Voreingenommenheit. Denn von seiner Natur aus, ist er weder rund noch entstellt. Wie er aussieht, ist das Ergebnis unserer Einschätzung und unserer Vermutung.

Eine Theorie besagt, daß der Mensch vom Affen abstammt. Die darwinistische Evolutionstheorie sagt weiter, daß im Vergleich zu anderen Säugetieren, die geistige Entwicklung bei Affen fast so hoch wie bei Menschen ist. Daher behaupten die

Materialisten weiterhin, daß Affen Vorfahren der Menschen seien. Das Argument ist aber nicht begründet. Denn nehmen wir an, daß Menschen vom Affen stammen, dann fragen wir uns, warum die Affen im Dschungel und im Zoo sich nicht in Menschen verwandeln, da wir doch schon lange Menschen sind!

Am Anfang war der Geist! - so behaupten die Idealisten -, nach und nach wird alles, was Materie ist, entwickelt. Auch dieses Argument ist nicht unantastbar. Denn wir gehen davon aus, daß es kein Lebewesen gibt, dessen Körper und Geist getrennt und unabhängig voneinander existieren. Es ist offensichtlich, daß diese beiden das Lebewesen konstituierende Komponenten im komplementären Verhältnis zueinander stehen.

Eine Passage aus den "Fragen des Milinda" (Milindapanha), ein Gespräch zwischen dem Weisen Nagasena und dem König Milinda, (in Wirklichkeit zwischen Nagajuna, dem buddhistischen Gelehrten, und Menandros, dem König von Baktrien) führte uns folgendes Problem vor Augen.

Nagasena: Eure Majestät, Ihr seid an Behaglichkeit und Zufriedenheit im Palast gewöhnt. Wahrscheinlich habt Ihr auf dem Weg hierher viele Unannehmlichkeiten ertragen müssen, die Euch Müdigkeit verursachen, nicht wahr? Dieser arme Mönch, wie ich, denkt schon, wie die brennende Sonne Eure Majestät nervös macht und die königliche Freudigkeit wegnimmt. Hinzu kommt, daß Ihr die letzte Strecke zu Fuß gehen mußtet. Dieser arme Mönch hat das Gefühl, daß Eure Majestät auf steinigem Weg gestolpert seid, deshalb seid Ihr etwas laut geworden. Nun möchte dieser arme Mönch Eurer Majestät eine kleine Frage stellen: "Wie seid Ihr hierhergekommen? zu Fuß oder mit dem Wagen, zu Pferd oder Elefanten?"

König Milinda: Ehrwürdiger, ich bin mit dem Wagen bis zum Tempel gefahren, dann weiter zu Fuß bis zu Ihrer Wohnstätte gegangen.

An dieser Stelle sprach Nagasena zu der Begleitung des Königs.

Nagasena: Hört zu! Ihre 500 Begleiter des Königs hören gut zu, was seine Majestät gesagt hat. Nach den Worten seiner Majestät, ist seine Majestät bis zur Wohnstätte dieses armen Mönchs zu Fuß gegangen. Mögen die 80.000 Bikkhus, die hier versammelt sind diese Behauptung des Königs festhalten und Zeugen des Gesprächs sein. Dieser arme Mönch möchte Eure Majestät noch einmal fragen: "Ist das wahr, daß Eure Majestät mit dem Wagen gefahren seid?"

König Milinda: Sicher ist sicher.

Nagasena: Was meint Ihr mit Wagen? Ist das etwa das Fahrgestell?

König Milinda: Das nicht, Ehrwürdiger, das Gestell ist nicht der Wagen.

Nagasena: Ist das etwa die Radnabe?

König Milinda: Das nicht, Ehrwürdiger, nicht die Nabe.

Nagasena: Eure Majestät, meint Ihr etwa die Räder.

König Milinda: Nein, Ehrwürdiger, Räder sind kein Wagen.

Nagasena: Oder meint Ihr den Kasten?

König Milinda: Auch nicht, Ehrwürdiger, der Kasten ist kein Wagen.

Nagasena: Ist das etwa das Verdeck?

König Milinda: Ehrwürdiger, nicht das Verdeck ist der Wagen.

Nagasena: Vielleicht meint Eure Majestät die Zügel?

König Milinda: Auch nicht, Ehrwürdiger, die Zügel sind nicht der Wagen.

Nagasena: Dann ist die Peitsche der Wagen?

König Milinda: Nicht die Peitsche, Ehrwürdiger.

Nagasena: Dann meint Ihr wohl das Joch. Ist es der Wagen, Eure Majestät?

König Milinda: Das trifft auch nicht zu, Ehrwürdiger. Das Joch ist nicht der Wagen.

Nagasena: Eure Majestät, Ihr seid die höchste Person, dieser arme Mönch hat einzelne Teile des Wagens benutzt, um nach dem Wagen zu fragen, und Eure Majestät leugnet alles. Dieser arme Mönch sucht und sucht, und findet nicht, was mit dem Wagen gemeint ist. Ihr habt vor allen Anwesenden behauptet, Ihr seid mit dem Wagen hierhergereist. Dieser arme Mönch hat alle dem Wagen zugehörigen Teile genannt, um herauszufinden, was ein Wagen ist, und findet dabei keine Lösung. Ist es nicht zweifelhaft, wenn Eure Majestät behauptet habt, Ihr seid mit dem Wagen gekommen? Wenn dieser arme Mönch bedenkt, Ihr seid der König, die höchste Persönlichkeit dieses Landes, der Herrscher eines Reiches, wie kann es stimmen, daß Ihr alle Fragen über den Wagen, womit Ihr gefahren seid, unehrlich mit "nein" beantwortet? Und Ihr, die 500 Offiziere und Soldaten, Begleiter des Königs und die 80.000 Bikkhus, die Zeugen des Gespräches seid, was meint ihr nun?

Die Anwesenden lobten den Ehrwürdigen Nagasena auf verschiedene Weise. Manche beugten sich vor ihm und baten den König, so schnell wie möglich eine Lösung zu finden.

König Milinda: Mit allem Respekt, ich habe den Ehrwürdigen nicht belogen. Ehrlich gesagt, diese Begriffsbestimmung ist die Gesamtheit aller dem Wagen zugehörigen Teile wie z.B. Gestell, Naben, Räder, Kasten etc...

Nagasena: Eure Majestät und höchste Persönlichkeit, dieser arme Mönch hat Euch gesagt, die Gesamtheit der 32 unreinen Stoffe wie z.B. Haare, Nägel u. a. bis hin zum Hirn nennt sich Nagasena, wie die Gesamtheit eines Wagens der Wagen selbst ist. In dem man sich auf die Zusammensetzung von einzelnen Zubehörteilen stützt, beschreibt man einen Wagen. Genauso wird die Gesamtheit aller fünf eine Person konstituierenden Komponenten als Lebewesen oder Mensch determiniert. (Aus "Fragen des Milinda" von Bikkhu GIÓI NGHIÊM, Seite 70-72).

Nach den Fragen und Antworten zwischen König Milinda und dem Weisen Nagasena sehen wir, daß jeder Körper eine

Zusammensetzung aus verschiedenen Elementen ist. Deshalb können wir auch nicht sagen, daß das eine die Ursache oder die Folge des anderen ist.

Wenn es irgendetwas gibt, dann ist dieses "Etwas" ein heterogenes Scheinobjekt oder Scheingebilde das dem Gesetz der Vergänglichkeit und der Zerstörung unterworfen ist.

Syllogistisch betrachtet: Wenn A und B analog, während B und C auch analog sind, dann schließt man daraus, daß A und C analog sind. Diese Schlußfolgerung ist nicht weiter als eine Induktion, die wiederum nicht stichhaltig ist. Denn noch weiß man nicht, ob alle Elemente von A, denen von B entsprechen und umgekehrt. Unglaublicher noch, wenn man nicht sicher ist, ob die Elemente von B denen von C gleichen.

Nach dualistischer Herleitung wird folgendes festgestellt: daß es B gibt, deutet auf die Existenz von A, und daß C existiert, wenn A und B schon existieren. Wenn es A nicht gegeben hätte, dann gäbe es weder B noch C. Davon ausgehend kann man den Schluß ziehen, daß das eine ist, wenn das andere noch fortbesteht. Wenn das andere aufhört zu existieren, dann wird das eine auch nicht existieren. Auch diese Schlußfolgerung ist nicht gerechtfertigt, denn wenn der Körper nicht mehr lebt, bedeutet dies nicht, daß die Psyche aufhört zu existieren.

Der Buddhist ist der Auffassung: in A gibt es B und außerhalb von B gibt es kein A. Denn wenn es A gibt, dann muß B vorhanden sein. Wenn die Existenz von A aufhört, dann ändert B seinen Endzustand. Außerhalb von A ist kein B, weil es kein B gibt ohne A. Mit anderen Worten wird es außerhalb des Körpers keinen Geist geben. Genauso existiert kein Körper, wenn kein Geist vorhanden ist. Der Geist kann weder aus dem Körper entstehen, noch kann der Geist die Existenz des Körpers

hervorrufen. Wir müssen dies so verstehen: der Geist und der Körper können nicht getrennt existieren.

Ist der Körper die Ursache und der Geist die Wirkung?

In dieser Welt gibt es kein Absolutes. Es gibt das weibliche YIN und das männliche YANG, Liebe und Haß, Leid und Freude, Wärme und Kälte, Geist und Körper. Wenn es das Relative gibt, dann sind Widersprüche und Gegensätze nicht auszuschließen. Deshalb streiten sich die Menschen seit alther über "IDEALISMUS und MATERIALISMUS".

Die einen bestehen darauf, daß alle Dinge dieser Welt aus der Materie entstanden sind, daß sogar die Existenz des Geistes ohne Materie nicht möglich sei. Diese Doktrin nennt sich MATERIALISMUS. Deren Anhänger sind der Auffassung, daß aus dem Geist des Menschen durch die Zusammensetzung einzelner Teile, wie Z.B. Fleisch, Skelett, Blut, Sehnen, Nervensystem... der Körper entsteht, und daraus folgen die Gefühle, Sehen, Hören, Wahrnehmung, Empfindung und das Bewußtsein etc... Wenn der Körper stirbt, oder wenn ein Organ krank ist, gibt es daher kein Gefühl mehr. Da der Geist die Wirkung und der Körper die Ursache ist, hört der Geist auf zu existieren, wenn dieser Körper nicht mehr lebt. Demzufolge sollen die Menschen so leben, daß sie Essen und Kleidung haben, ohne an Sünden oder Glück des nächsten Lebens zu denken, denn nach dem Tode geht alles verloren.

Das Gegenteil davon behaupten die anderen. Für sie entstammen alle Dinge in dieser Welt vom Geist. Diese Theorie nennt sich IDEALISMUS.

Anhänger des IDEALISMUS sind der Auffassung: Fleisch und Blut sind nur Materie, in der es weder Wissen noch Verstand gibt. Wie kann es sein, daß die Zusammensetzung derer zum Körper

die Ursache des Wissens und Verstandes sind? Wenn ein Erdklumpen weder Wissen noch Verstand hat, dann kann die Zusammensetzung von zehn Erdklumpen weder Verstand noch Wissen besitzen. Weil sie nichts weiter sind, als eine größere Masse, ein Erdhaufen, und Materie bleibt Materie.

Also sind Gefühle des Sehens, Hörens, des Wissens und Verstandes Teile eines geistigen Stroms, der unsichtbar und alleinexistierend ist. Natürlich gibt es zwischen Geist und Körper eine Relation. Aber es ist nicht damit gesagt, daß der Geist von der Materie hervorgerufen wird. Ganz im Gegenteil, der Geist ist der Herr, der dem Körper Befehle gibt. Ein Haus besteht aus Säulen, Balken, Steinen und Ziegeln. Also Gegenständen, die leblos und unbeseelt sind. Selbst verständlich muß auch deren Zusammensetzung unbeseelt und leblos sein. Es muß für ein Haus einen beseelten und lebendigen Herrn geben. Die Relation zwischen Herrn und Haus ist darin zu suchen, daß wenn es ein Haus gibt, es einen Herrn gibt, genau so wie es ein Haus gibt, wenn ein Herr vorhanden ist. Und wenn das Haus aus Altersgrund nicht mehr existiert, dann sieht man seinen Herrn nicht und glaubt, daß auch dieser nicht mehr existiert. Die Wirklichkeit ist nicht, daß es den Hausherrn nicht mehr gibt, sondern daß er da bei ist, ein neues Haus zu suchen. Und wenn es ein neues Haus gibt, dann sieht man seinen Herrn wieder und glaubt, daß das Haus die Ursache und der Herr die Wirkung ist. In Wirklichkeit ist der Herr nicht nur der Erbauer, sondern auch der Herrscher des Hauses.

Gleicherweise verhalten sich Körper und Geist zueinander. In dem Moment, wo der Körper im Sterben liegt, glaubt man auch an das Ende des Geistes. In Wirklichkeit ist der Geist dabei, sich auf den Prozeß der Reinkarnation vorzubereiten. Da man merkt, daß eine Bewußtwerdung einer Fleischwerdung folgt, zieht man den Schluß, daß aus dem Körper der Geist geboren wird. In Wirklichkeit verläßt der Geist dem Umstand entsprechend eines

Körpers, um erneut zu inkorporieren. Er geht nicht verloren, sondern bleibt immer in Verbindung mit einem Körper.

Sowohl die materialistische als auch idealistische Beweisführung scheinen uns logisch. Wo liegt dann die Wahrheit? In Wirklichkeit gibt es nur eine Wahrheit und nicht zwei. Wir sollten uns Zeit zum Nachdenken lassen. Denn es ist ein wichtigstes Problem, das jedem von uns betrifft. Wer sein Glück im Leben sucht oder aufbaut, sollte den Schlüssel dazu finden.

IN BEZUG AUF DIE BIOLOGIE

Der Materialist meint: Biologisch betrachtet wächst und wächst das nach der Vereinigung zweier Elternteile entstehende Embryo. Erst dann, wenn die fünf Sinnesorgane ausgebildet sind, entwickeln sich die Gefühle. Wenn man die Äußerung des Idealisten über das Problem analysiert, dann fragt man sich: - Wo bleibt dann der Geist in dem Moment, wo das Embryo bei seiner Entstehung noch nicht voll kommen ausgebildet ist? Warum erscheinen die Gefühle erst nach der Bildung der Sinnesorgane? Eindeutig stellt man fest, daß durch die Einwirkung des Körpers der Geist entstanden ist, und nicht allein existierend. Das Ticken und das Schlagen der Stunde lassen sich erst dann hören, wenn das Uhrwerk vollständig montiert ist. Das Laufgeräusch macht das Lebenszeichen der Uhr aus, und es stammt tatsächlich aus dem Innern der Uhr und nicht woanders her. Dies ist auch ein Beispiel für die Wechselwirkung zwischen Geist und Materie.

DIE ANTWORT SEITENS DES IDEALISMUS

Nehmen wir als Beispiel diese Schale mit Wasser. Man kann nicht sagen, daß es kein Wasser gibt, bevor nicht die Schale existiert. Man kann auch nicht sagen, daß, wenn diese Schale zerbrochen ist, das Wasser verschwunden ist. Denn das Wasser könnte dann seinen Zustand ändern. Es könnte entweichen oder in die Erde eindringen etc... Mal ist es hier, mal dort. Bevor es in

diese Schale gelangte, war es bereits wo anders. Es scheint nur, als ob es nicht existierte. Genauso scheint es uns, als ob es dies nicht mehr gibt, weil es seinen Zustand ändert, und nicht daß es wirklich verschwunden ist. Kurz gefaßt kann das Wasser nur die Gestalt ändern und nicht seine Natur.

Genauso kann der Geist dem Umstand entsprechend seiner Körper ändern, während seine Natur gleichbleibend ist. Der Materialist betrachtet das Phänomen der Bildung von Sinnesorganen beim Embryo und kommt zu dem Entschluß, daß der Geist aus dem Körper entstanden ist. Er glaubt aber nicht, daß der Geist bereits existierend ist und erst dann in Erscheinung tritt, wenn der Umstand es erlaubt.

Jemand, der nicht über die Kenntnisse der Elektrizitätslehre verfügt, würde zu der Behauptung kommen, nachdem ein Kraftwerk fertig gebaut und die Umwandlung der Wasserkraft in elektrische Energie ein gesetzt wird, daß er davon überzeugt sei, daß Elektrizität selbst vorher nicht existiert, sondern erst nach der Inbetriebnahme des Kraftwerks erzeugt wird.

Wie sprachgewaltig man auch sein mag, man kann in diesem Fall einen anderen, der die physikalischen Gesetze der Elektrizitätslehre ignoriert, von der permanenten Existenz der Elektrizität nicht überzeugen. Genauso geht der Geist auch nicht verloren. Er erscheint oder bleibt je nach Umstand unsichtbar.

Der Materialist kann nicht verstehen, daß Körperlichkeit nur eine Hilfsfunktion erfüllt, damit die Geistigkeit ihre Aktivitäten ausführen kann. Die Körperlichkeit ist mit der Geistigkeit engverbunden. Genauso kann der elektrische Strom mit Hilfe des Kraftwerkes in Erscheinung treten.

Für den Materialisten ist der Geist mit dem Ticken einer Uhr vergleichbar. Eine Uhr ist erst dann funktionsfähig, wenn das

Uhrwerk vollständig aufgebaut ist. Wenn der menschliche Körper mit einem Uhrwerk und der Geist mit dem Uhrengeräusch vergleichbar wären, dann wäre der Mensch nichts anderes als eine Fleischmasse, die sehen und Nahrung aufnehmen kann, oder wie ein Fotoapparat, der alle visuellen Geschehnisse der Vergangenheit und Gegenwart bildlich fixiert und sie weiter auf das Gehirn projiziert. Wenn es nur so wäre, dann könnte man nicht erwarten, daß dieser Maschinenmensch mit einer sogenannten Intelligenz, gekoppelt mit einer nahezu perfekten Reminiszenz und mit Prophezeiungsvermögen gewappnet ist, wie im Falle des kaiserlichen Gelehrten TRĂNG TRINH oder des Hofbeamten MẠC ĐÌNH CHI, oder von Menschen mit übernatürlicher Kraft zum Hypnotisieren etc.

Ein Hypnotiseur kann von einem Ort aus einem anderen Befehl geben und ihn zu den gewünschten Bewegungen zwingen. Ohne jede kleinste Fingerberührung oder einen Draht zu ziehen, gelingt es dem Hypnotiseur, andere zu beeinflussen. Die Versuchsperson macht Bewegungen, steht auf, macht Schritte und ist sich trotzdem dessen nicht bewußt, was sie zu tun hat. Ohne einen unsichtbaren geistigen Strom wäre es nicht möglich gewesen, die eigene Willenskraft auf andere auszuüben.

Ob sie glauben oder nicht, dies sind konkrete Beispiele. Und wenn sie nicht glauben wollen, daß der Geist nicht vom Körper stammt, dann können sie niemals verstehen, warum es in der Geschichte so viele unerklärliche Dinge gibt, wie z.B. der Fall des chinesischen Kaisers KANG-HI und der Leib- und Gestalt wechsel bei Kap CÀ-MAU in Südvietnam. (Die Ausgabe Nummer 296 vom 07.10.1955 der Magazine TIN ĐIỀN berichtete von einem vierjährigen Kind in BA-NAM (Vietnam), das genaue nachprüfbare Informationen aus seinem letzten Dasein wiedergegeben hatte, und von einem siebenjährigen japanischen Maler mit hervorragendem Talent).

IN ANLEHNUNG AN WISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Der Materialist verteidigt sein Konzept so: "In Anlehnung an wissenschaftliche Grundlagen ist jede Unterscheidung von Gefühlen in uns eine Widerspiegelung von äußeren Umständen. Anders gesagt, aus der Projektion des Bildes und der Gegenstände in unserer Umgebung auf das Hirn entstehen Sehen, Hören, Wahrnehmung und Empfindung u.a... Wenn es im menschlichen Innern weder Hirn noch Sinnesorgane und in der Umgebung keine Gegenstände gäbe, dann existieren bei Menschen weder Gefühle noch Willen oder Psyche (oder Geist). Nach wissenschaftlicher Betrachtung unterscheidet sich im Prinzip ein Intelligenter von einem Ignoranten durch seinen feinen und komplizierten oder groben und einfachen strukturellen Aufbau des Gehirns. Wir Materialisten basieren auf diesen wissenschaftlichen Kenntnissen und rechtfertigen somit unser Konzept - der Geist entstammt aus der Materie.

IDEALISTISCHE GEGENDARSTELLUNG IN DREI PUNKTEN

1- Wenn die Herren Materialisten darauf bestehen, daß der Geist aus der Materie entstammt, wie ist es dann zu erklären, daß wenn der Mensch stirbt, das Gehirn und etliche Sinnesorgane aber noch funktionsfähig sind, und der Geist sich nicht meldet? Wo ist er geblieben?

2- Wahrnehmung, so die Materialisten, entsteht aus der Projektion von Gegenstandsbildern in der Umgebung einer Person, das heißt also, wenn diese Person bei vollem Bewußtsein ist. Wie ist es zu erklären, daß auch Menschen, deren Bewußtsein durch tiefen Schlaf oder Ohnmacht vorübergehend abwesend ist, Ereignisse der Vergangenheit oder zukünftige Geschehnisse erleben können?

Die Gelehrten haben viel gelesen. Wie ist es zu erklären, daß sie, nach einer langen Zeit in der ihnen kein Buch vor die Augen gelegt wird, sich noch an viele Passagen aus edlen Literaturwerken, an hohe Gedanken aus Kulturschätzen der Menschheit erinnern?

Wie ist es zu erklären, daß viele Urlauber und Reisende, lange nach der Rückkehr, noch die Bilder schöner Landschaften des Ferienortes vor den Augen haben, jedesmal wenn sie daran zurückdenken?

Die oben erwähnten Beispiele zeigen folgendes, wenn dies das oben erwähnten nicht einen unsichtbaren Schatz wie dem Geist zu verdanken wäre, dann wären alle gelesenen Bücher, alle Erlebnisse, alle gesehenen Bilder und Landschaften wertlos, weil sie keine Nachwirkung auf Personen haben, die mit ihnen in Berührung kamen. Es wäre als, wenn kein Bild mehr im Spiegel zu sehen ist, wenn der entsprechende Gegenstand, der vor dem Spiegel stand, wo anders hingestellt wurde.

Obgleich manche Materialisten so argumentieren, daß Bilder, die in der Vergangenheit gesehen wurden, wie im Film, im Gehirn festgehalten sind, die dann wieder in der Erinnerung auftauchen, wenn man sie gedanklich zurückruft, ist dies damit nicht zufriedenstellend beantwortet. Denn wie ist es zu erklären, daß Hellseher, wie z.B. in Vietnam der Weise TRẠNG TRÌNH die Zukunft von mehreren hundert Jahren voraussagen können?

Wenn das menschliche Gehirn mit einem Film in einer Kamera zu vergleichen ist, dann muß es austauschbar sein. Denn wenn ein Film zu Ende ist, muß der Photograph einen neuen einlegen, um neue Bilder aufzunehmen. Genauso muß ein Mensch im ganzen Leben mehrmals sein Gehirn wechseln, um jeden Überblendungseffekt zu vermeiden.

3- Und wenn sie, Materialisten, sagen, daß der Geist, der durch Gefühle erkenntlich ist, aus der Projektion materieller Objekte entstanden ist, dann müßte das Wissen bei allen Rassen gleich sein, weil sie mit den gleichen Objekten in Berührung kamen. Bei einer Aufnahme eines einzelnen Objekts geben zwei Kameras zwei gleiche Bilder. Wie ist es dann zu erklären, daß es große Unterschiede gibt zwischen dem Wissen von Heiligen und dem von Profanen? Oder von Säugetieren und Fischen? etc...

Wenn die Unterschiedlichkeit der Gehirnstruktur die Ursache für Unterschiedlichkeit des Wissens bei verschiedenen Wesensarten ist, - wie die Materialisten zu behaupten vermögen -, wie ist es dann zu erklären, daß selbst Menschen eine Unterschiedlichkeit des Wissensniveaus aufweisen? Es gibt schöpferische Persönlichkeiten und stumpf sinnige Menschen, Intelligente und Idioten, Großzügige und Geizige!

Der Chinese TÈ THIÊN NAM (TS'AI SHIU NAN) ging in die Mongolei, fiel vom Pferd und brach sich den Schädel mit samt Hirnsubstanz. Ein mongolischer Wissenschaftler transplantierte anstatt eines menschlichen Gehirns, eines von einem Ochsen hinein. Nach dem der Patient wieder zu sich kam, konnte er sich an alles in der Vergangenheit erinnern. Auch sein Verhalten danach war völlig menschlich, keine Spur eines Ochsen. Dabei wissen wir, daß das Gehirn des Ochsen nicht so fein strukturiert ist wie das eines Menschen. Und wenn die Materialisten noch darauf bestehen, daß Intelligenz und Ignoranz Folge des strukturellen Aufbaus des Gehirns sind, wie ist es dann zu erklären, daß der Chinese TÈ THIÊN NAM (TS'AI SHIU NAN) nach dieser Hirn-Transplantation noch so geistvoll war?

Das Beispiel ist wieder ein Beweis dafür, daß der Geist kein Produkt der Materie ist.

BEWEISFÜHRUNG MITTELS KONKRETER GEGEBENHEITEN

Der Materialist faßt seine Beweisführung in 6 Punkte:

1- Ein völlig nüchterner Mensch nimmt Alkohol zu sich und sieht, nachdem die Grenze seiner Verträglichkeit überschritten ist, daß Himmel und Erde sich drehen und verschwommen sind. Wenn der Geist eigenständig (oder alleinexistierend) und unsichtbar ist, was hat er dann mit dem sichtbaren Alkohol zu tun? Wie kann er vom materiellen Mittel sich beeinflussen lassen? Dies ist ein Beweis dafür, daß der Geist ein Produkt der Materie ist.

2- Geistesranke Personen sprechen Unsinniges und verhalten sich oftmals falsch. Neurologen erkennen ihre Krankheit, die aufgrund einer drastisch erhöhten Temperatur oder aufgrund eines Mangels oder eines Defekts irgendeines Organs bei dem Patienten. Sie geben ihm eine Spritze oder eine Tablette. Danach fühlt sich der Kranke wieder normal und geistig beisammen.

Wenn tatsächlich der Geist eigenständig ist, dann kann es nicht möglich sein, daß eine derartige medikamentöse Behandlung den Kranken heilen kann. Dies ist der zweite Beweis dafür, daß der Geist ein Produkt der Materie ist.

3- Im vollem Bewußtsein erkennen wir unsere Gefühle. Wir empfinden Schmerz, wenn wir auf einen Gegenstand stoßen, oder eine Spritze bekommen. Unter Einwirkung eines Betäubungsmittels sind wir dem Chirurgen total ausgeliefert, ohne daß wir etwas dagegen tun können. Dabei hat das Betäubungsmittel seine Einwirkung nur auf unseren Körper und nicht auf unseren Geist. Wenn der Geist selbstexistierend ist, wo ist er dann geblieben, in diesem Moment, in dem wir betäubt werden. Wie kommt es, daß wir erst dann, wenn die Wirkung des Spritzmittels nachgelassen hat, fühlen, daß es uns an der operierten Stelle weh tut?

Dies ist der dritte Beweis dafür, daß der Geist aus der Materie stammt.

4- Nach einem langen und mühsamen Arbeitstag ist der Mensch körperlich wie geistig völlig müde und abgespant. Deshalb ist es gut, wenn er sich ausruht, um wieder in Form zu sein. Beim Schlafen ist er natürlich nicht bei Bewußtsein. Wenn der Geist selbstexistierend ist, wo bleibt er während dieser ganzen Zeit?

5- Nachdem ein Selbstmörder Gift einnimmt, stoppt seine Blutzirkulation, sein Herz hört auf zu schlagen, gleichzeitig ist die Respiration damit abgebrochen und der Geist liegt in Ohnmacht. Wenn der Geist selbstexistierend ist, wie kommt es, daß er auch verschwindet, wenn der Körper stirbt und zerstört wird? Das ist völlig unlogisch!

6- Normalerweise sehen wir alle Dinge um uns so wie sie sind. Aber nachdem wir uns im Kreis drehen und plötzlich stillstehen, dann sehen wir, daß alle Dinge um uns sich im Kreis drehen und sich bewegen.

Wenn der Geist selbstexistierend ist, wie er klärt man dann dieses Phänomen, daß infolge der Drehung des Körpers, der immaterielle unsichtbare Geist hineingezogen werden kann!

Dies waren konkrete Fakten für die Beweisführung, daß der Geist nichts anderes ist, als ein Pro IDEALISTISCHE GEGENDARSTELLUNG.

Wir haben bereits erwähnt, daß es eine bilaterale Beziehung zwischen Körper und Geist gibt. Der Geist ist wie der elektrische Strom und der Körper wie das Kraftwerk, während das Gehirn mitsamt dem Nervensystem wie eine Glühbirne ist. Von Natur

aus gibt es schon immer Elektrizität, die sich mittels des Kraftwerkes der Leitung und der Glühbirne erkennbar macht.

Die Stromstärke steht in Abhängigkeit mit der Leistungsfähigkeit des Generators einerseits und der Glühbirne andererseits, Genauso funktioniert die Wechselwirkung zwischen Körper und Geist. Ein gesunder Körper, ein breiter Brustkorb, ein fein strukturiertes Gehirn und weiße Hirnsubstanz sind notwendige Komponenten für einen intelligenten, freudigen und erinnerungskräftigen Geist. Andernfalls steckt in einem krankhaften Körper mit kleinem oder grobem Hirn ein stumpfsinniger und vergeßlicher Geist. Bedingt durch die wechselseitige Beziehung zwischen dem Stromerzeuger, Glühbirne und Strom kann keine Elektrizität ihre Wirkung haben, wenn eine Störung beim Erzeuger oder in der Glühbirne vorliegt. Ähnlicherweise gibt es auch psychische Störfälle, wenn jemand, der sich umbringen will, Gift zu sich nimmt, oder ein defektes Organ hat. In solchem Falle befindet sich der Geist in einem Krisenzustand, der dazu führt, daß der Mensch unter Anomalie leidet.

Erst wenn die Defektstelle ausgewechselt wird, meldet sich wieder die Elektrizität mit voller Kraft. So ist es auch beim Menschen. Wenn der kranke Körper geheilt wird, abgenutzte Organe durch neue ersetzt werden, dann fühlt sich der Geist wieder wie neugeboren. Sein Denkvermögen ist wieder klar.

Eines dürfen wir nicht vergessen, wie das Kraftwerk und die Birne, sind der Körper samt dem Gehirn und Nervensystems nur Mittel, mit dessen Hilfe der Geist sich zeigt, und nicht umgekehrt daß der Geist von ihnen stammt oder geboren wird.

Strom benutzt man nur, wenn man ihn einschaltet. Aber es kommt darauf an, wo man ihn einschaltet. Er kann sich vorn, in der Mitte oder hinten zeigen, wenn man den dafür gemachten

Schalter betätigt. Dann leuchtet die Vorderlampe, oder die hintere oder aber der Ventilator in der Mitte des Spannungskreises läuft. In Analogie schaltet sich der Geist durch die Augen zum Sehen ein, an den Ohren zum Hören, am Körper zum Fühlen oder am Hirn zum Denken, sich sorgen oder kritisch Denken.

Manchmal wenn der Reaktor unregelmäßig funktioniert, dann kann es zum Kurzschluß kommen und so gar das gesamte Stromnetz bricht zusammen oder brennt. Genau so geht es beim Menschen. Wenn ein übermäßiger Alkohol trinkt, oder sich schnell herumdreht, dann werden die Nerven angeregt. Er hat dann ungewohnte Gefühle, ihm ist merkwürdig und schwindlig.

Für den Fall, daß der Reaktor völlig in Ordnung ist, aber nicht eingeschaltet wird, kann der Strom sich nicht zeigen. Dasselbe ist es, wenn ein gesunder Mensch schläft, dann bleiben die Sinnesorgane inaktiv, weil er sie in diesem Moment nicht braucht, deshalb kann er nicht sehen, noch hören oder fühlen.

IDEALISTISCHE BEWEISFÜHRUNG

1- Menschen, die unter Liebeskummer leiden, aber widrige Umstände ertragen müssen, sind manchmal trotz ihres gesunden Körpers psychisch unheilbar krank. Folgende Verse aus der vietnamesischen Literatur zeigen die Leidenschaft des Liebespaares TRUÔNG CHI und MỸ NUÔNG:

"Nợ tình biết trả cho ai,
 Khỏi tình mang xuông tuyền đài chưa tan"

d.h.

"Wer kann diesem Herzverlangen gerecht werden?

Liebesfülle, die man bis zur Unterwelt hinunterträgt, wie kann man sie einlösen?"

Menschen, die in der Liebe enttäuscht sind, können wieder gesund werden, wenn sie von Kummer und Leidenschaft befreit werden, d.h. wenn für ihr Herzproblem eine Lösung gefunden

wird. Diese Tatsache weist darauf hin, daß der Geist kein Produkt der Materie ist. Denn ansonsten braucht man keinen Psychiater, sondern einen gewöhnlichen Arzt, der Medikamente verordnet.

2- Als der Heilkundiger THÀY BÃY aus TRÀ ÔN (Provinz CẦN THƠ Südvietsnam) im Jahre 1954 im Sterben lag, sprach er nur noch an sein drittes Kind, Fräulein THIÊN, die an der Flußmündung BA ĐÔNG, etwa 50 km von TRÀ ÔN entfernt, lebte. Genau an demselben Tag, so erzählte Frl. THIÊN später, fühlte sie sich so unruhig, nervös und dachte sehnsüchtig an ihren Vater. Sie war sehr traurig und machte sich am gleichen Tag auf dem Weg zu ihm nach TRÀ ÔN. Unterwegs erfuhr sie von seinem Tod.

3- Ähnliches war in KHÓM NHỎ bei AN PHÚ TÂN, Kreis CẦU KÈ passiert, Als Herr NGHĨA in der Nachbargemeinde AN THỔ, 2 km vom jenseitigen Ufer des BA SÁC Flusses zu tun hatte, war LUẬN, seine 21-jährige Verlobte zu Hause plötzlich erkrankt. Im Sterbebett sprach sie ununterbrochen von ihm. Später erzählte NGHĨA, er hatte am gleichen Tag ein merkwürdiges Gefühl empfunden, gemischt aus Ungeduld und Aufregung. Eine Vorahnung sagte ihm, daß etwas Ernstes zu Hause geschah. Wie innerlich ausgebrannt kehrte er schon in der Morgendämmerung heim. Doch er kam zu spät. Gerade eben hatte LUẬN das Leben verlassen.

Diese Beispiele sind ein handfester Beweis dafür, daß es einen unsichtbaren Strom gibt, der einen Vater mit seiner Tochter, und ein junges Mädchen mit ihrem Geliebten geistig verbindet. In dem Moment, wo sie vom Tode ereilt wurden, dachte THÀY BÃY, der Heilkundige, an CÔ THIÊN, seine Tochter, und CÔ LUẬN, das verliebte Mädchen an NGHĨA, ihren Herzensfreund, so intensiv, daß die beiden Betroffenen sich ihnen telepathisch und instinktiv mit Sehnsucht und Zuneigung zuwandten. Leider sind diese Letzten nur gewöhnliche Menschen und keine hohen

Geistlichen. Deshalb konnten sie nicht ahnen, was wirklich geschah.

Wie würde man dann anders erklären können, daß es einen geistigen Strom gibt, außerhalb des Körpers?

Wenn man die Geschichte des Volkes Vietnams zurückverfolgt, dann stieß man auf viele Fälle von instinktiven Vorahnungen wie z. B. in der jüngeren Geschichte unter der französischen Kolonialmacht. Eine Nacht in der Gebirgskette TRUÔNG SON in Zentralvietnam befand sich der Revolutionär und Freiheitskämpfer PHAN ĐÌNH PHÙNG in einer seltsamen Stimmung. Sein Instinkt sagte ihm, daß es ein Malheur geben werde. Er befragte das Orakel und wußte, daß der Feind am frühen Morgen das Gebiet umringeln würde. Und die Tatsache bestätigte die Weissagung.

Erinnern wir uns noch an eine Geschichte aus dem alten China: Als MEN-TZU (chin. Philosoph 372-289 vor Chr.) für lange Zeit auf Reisen ging, sehnte sich seine Mutter so sehr nach ihm, daß sie sich in den kleinen Finger biß, bis es blutete. In seinem entfernten Aufenthaltsort fühlte sich MEN-TZU unruhig und kehrte sofort heim.

Häufig passiert es Mütter, die noch kleine Kinder haben, daß sie sich plötzlich unruhig fühlen, wenn sie lange aus dem Hause gehen, oder daß ihnen die Brust schwellt. Dann eilen sie nach Hause, um nach dem Kind zu sehen. Tatsächlich ist das Kind dabei zu schreien und nach der Mutter zu verlangen. Dieses Beispiel der geistigen Verbundenheit ist ein Beweis dafür, daß der Geist selbstexistierend ist, und nicht dem Körper entstammt.

Außer den erwähnten Geschichten gibt es noch unheimliche Fälle in dieser Welt. Wir haben öfter davon gehört, daß in Indien die Brahmanen geistige Konzentration praktizieren. Vor-zig

Jahren gab es in Vietnam noch Hexerei und Geistesbeschwörung. Viele Inder spezialisieren sich für Beschwörung durch Zaubersprüche und Amulette. In unserer Zeit gibt es Menschen, die die Kunst beherrschen, andere zu hypnotisieren, oder aus dem Körper herauszuragen. In Japan gibt es noch Anhänger der "geheimen Lehre" (Mikkyo, Shingon). etc... Anhänger dieser Sekten stützen sich auf ihre Denkkraft und auf geheime Formeln, die sie auf einem roten Papier auftragen, die aber seltsamerweise sehr wirkungsvoll werden durch die Macht, die ihre Konzentration ihnen verleiht. Deshalb sagten schon die Menschen in der alten Zeit:

"Am Selbst liegt die Wirkung oder Unwirkung des Wunders!"

Es gibt die Legende von einem, der die Schlange malte. Er dachte so intensiv an die Schlange, daß er sich selbst in eine Kobra verwandelte. Ein andere steckte öfter in dem Fell eines Tigers. Er wollte damit anderen Menschen Angst einjagen, um sie zu berauben. Täglich ahnte er den Charakter des Tigers nach und stellt sich vor, er sei das Tier. Tatsächlich verwandelte er sich in einen Tiger.

Ein Experiment in Europa zeigt, daß man, indem man ständig vor die Augen einer schwangeren Stute ein Tuch hält oder eine Wand mit Streifen setzt, anstatt eines Fohlens ein junges Zebra erhalten kann.

Während ihrer Schwangerschaft begegnete eine Frau täglich einem indischen Torwächter, dessen dunkelhäutiges und fremdes Gesicht ihrer Angst machte und unbemerkt in ihr Unterbewußtsein eindrang. Als ihr Kind geboren wurde, sah es dem indischen Torwächter sehr ähnlich. Solche Phänomene sind nichts anderes als die Auswirkung der Vorstellungskraft der Betroffenen.

Viele Zen-Angehörige besitzen die Fähigkeit die eigene Vergangenheit, sogar von mehreren vorherigen Existenzen, so gut wie Ereignisse in der Zukunft zu wissen. Schon seit seiner Kindheit galt der junge Franzose, dessen Name, BLAISE PASCAL, mit der theologischen, Geistes- und Naturwissenschaft verbunden ist, als ein Wunderkind in der Geschichte der Mathematik. Mit 12 Jahren lauschte er eines Tages Diskussionen über Probleme der Mathematik zwischen seinem Vater ETIENNE PASCAL und dessen Freunden und durchdrang spielerisch schnell die ersten 32 Lehrsätze des Euklid. Daraus entwickelte er weitere Zusammenhänge der Geometrie. Unter dem Kaiser TRẦN THÁI TÔN konnte der aus NAM ĐÌNH, Kreis THUỖNG NGUYỄN stammende NGUYỄN HIỀN im Alter von 12 Jahren den höchsten Doktorgrad erlangen. Seine Gelehrsamkeit beeindruckte sogar den Kaiser von China so sehr, daß der Himmelssohn des Reichs der Mitte, den Gesandten des TRẦN NHÂN TÔN zum größten Gelehrten der beiden Länder China und Vietnam machte, Mit 18 galt SIDDHARTHA GOTAMA als höchster Gelehrter und fähigster Kriegsmann seiner Zeit in Indien.

In solchen Fällen können wir nicht sagen, daß diese Personen die Fähigkeit zur Nachahmung besitzen, oder daß ihre Werke auf verkehrten Projektionen der objektiven Realität beruhen. Vielmehr betrachten wir diese menschlichen Intelligenzen als Folge des geistigen Trainings seit mehreren Existenzen.

Die Inkarnation des Kindes vom Alten HIỆU im Dorf TÂN VIỆT bei ĐÀM ĐÔI in Sidvietnam von früher war für längere Zeit Hauptgesprächsthema der ganzen Provinz CÀ MAU. Der chinesische Kaiser K'ANG HI erinnerte sich an seine letzte Existenz als buddhistischer Mönch der QUANG MINH Pagode im Dorf HẬU BỔNG, der vietnamesischen Provinz PHÚC YÊN. (siehe: "Gib es wirklich den Kreislauf von Geburt und Tod?")

Wie kann man es denn sonst erklären, wenn es nicht der Geist ist, der sich dessen bewußt ist, daß er wiedergeboren wurde.

ZUSAMMENFASSUNG:

Nach materialistischer Weltanschauung führt die Genesis der Welt, Natur und des Geistes zurück zu einem Urstoff, einem Urelement, nämlich der Materie. Wie eine Uhr, die man hört, wenn das Uhrwerk vollständig montiert ist. Die Menschen, die Gesellschaft u.a. existieren, solange sie mit Nahrung, Kleidung ausreichend versorgt sind. Mit Eintritt des Todes hört jedes Leben auf. Deshalb ist es wichtig, daß man sich um seine existenziellen Probleme kümmert und nicht um die Zukunft, die so fein und unrealistisch ist.

Die dem Materialismus entgegengesetzte Grundrichtung der Philosophie, der Idealismus, antwortet hingegen auf diese Weise, daß nicht die Materie, sondern das Bewußtsein das Primat und das Bestimmende sei. Das Bewußtsein, das bereits existiert, tritt mit Hilfe der Materie in Erscheinung, wie der elektrische Strom und das Kraftwerk, die komplementär zu einander stehen. Da der Geist oder das Bewußtsein alleinexistierend ist, gibt es unzählige unerklärliche und wunderliche Dinge, die für die Materie unmöglich sind.

Staub wird wieder zu Staub, Seele wieder zur Seele. Nach dem Tod zerfällt der Körper in seine ursprüngliche Natur, also in einheitliche Elemente.

Während der Geist zum Reich der Geister zurückkehrt, wo er auf die erneute Fleisch- und Bewußtwerdung unter Einwirkung seines Karmas wartet. Der Ort und die Zeit der Reinkarnation hängen von einer Schicksalsfügung ab. Das Sein eines jeden ist eine Kette der Unendlichkeit.

Wer bittere Früchte meiden möchte, sollte die Saat süßer Früchte wählen. (aus dem Buch "Ist der Geist das Geschöpf der Materie?" vom verstorbenen Hochwürdigen THÍCH THIÊN HÒA, Seite 7-32)

Wie wir gesehen haben, ist Materie weder die Ursprünglichkeit des Geistes oder dem gegenüberstehen den Bewußtsein in letzter Instanz das Primat und das Bestimmende. Noch ist sie das Resultat des Denkens oder gegenüber dem Geist und dem Bewußtsein das Sekundäre und die Konsequenz. Anders ausgedrückt ist weder das Bewußtsein ein "passiver Reflex" des materiellen Seins noch sind Dinge und Erscheinungen der "objektiven Realität" (materiellen Welt) vom "subjektiven Bewußtsein" hergeleitet bzw. gewertet worden. Denn die Natur von A ist A und die von B ist B. A und B vereinigen sich aufgrund eines gewissen Zufalls unter bestimmten Voraussetzungen in einer bestimmten Daseinsform. Bis sie auseinander gehen, kehren sie zu ihrem eigenen ursprünglichen Zustand zurück, wie das Verhältnis zwischen dem elektrischen Strom und dem Kraftwerk. Dieser Gedanke spiegelt die "Non-Dualistic Theory" (skr.: Advaya, vietn.: Bát nhị, = Nicht-Dualistisches System) des Buddhismus wider. Ein erkenntnistheoretischer Standpunkt, der den Kern der "Nur-Bewußtseinstheorie" (skr.: Vijnapti matra, vietn.: Duy thức học) bildet und zugleich die "Lehre der Hinübergangenen Weisheit" (skr.: Prajna paramita, vietn.: Bát nhã) herauskristallisiert. Wobei die Frage des Seins oder "Nicht-Seins" einerseits mit "Ja und Nein" und andererseits mit "Weder Noch" beantwortet werden kann. Also, was zu Beginn als "These" verworfen wird, wird letztendlich zur "Antithese" überführt und umgekehrt. Wenn man dies also genau begriffen hat, sind "These" und "Antithese" vereint. Die Aussage "Alles existiert" ist nicht anders als "Alles ist nichtig". Es gibt weder Dinge (Materie) noch Personen (Bewußtsein) noch Ideen. Das "Nur-Bewußtsein" ist die Erkenntnis von Erscheinungen und Dingen der objektiven Realität

sowie das Wissen über den Kreislauf von Geburt und Tod aller Wesen in den sechs Wegen. Und dieses Wissen variiert je nach geistigem Niveau des einzelnen Wesens, Physis wie Metaphysis.

Die folgende Erzählung aus der buddhistischen Fabel ist für uns Anlaß dies zu bedenken. Lauschen wir dem Gespräch zwischen einem Fisch und einer Schildkröte in einem Teich:

- Schwester Schildkröte, sagte der Fisch, wir leben hier in einer wunderbaren Welt, wo es Moose und Algen aller Farben rot und grün gibt sowie Korallen und Bernsteine aller Größe in Hülle und Fülle. Ich bin sicher, daß es nirgendwo sonst schöner ist als im Palast des Wassergottes. Meinst Du das auch?

- Da irrst Du Dich, meine Schwester, erwiderte die Schildkröte. Was Du da sagst, bezieht sich nur auf unsere Welt. Soviel ich weiß, ist auf dem Land die Welt der Menschen noch vielfach schöner als die der Wasserbewohner.

- Gibt es denn so etwas? Wie könnte es sein? Da rauf sagte die Schildkröte zum Fisch.

- Ein Lebenslang schwimmst Du nur im Wasser und kommst niemals an Land. Wenn Du Dich so wie ich zwischen beiden Orten bewegst, dann kannst Du die Welt der Menschen mit eigenen Augen sehen.

Wir brauchen hier die Erzählung nicht weiter zu verfolgen, um zu wissen, wer, die Schildkröte oder der Fisch das letzte Wort hat. Eines wissen wir, daß die Schildkröte die beiden Welten kennt, deshalb rechtfertigt sie ihre Behauptung. Währenddessen beharrt der Fisch darauf, daß diese nichts weiter als eine Phantasie-Welt ist, die von der Schildkröte erfunden wird. Als Konsequenz sollten wir vielleicht bedenken, daß außer unserer irdischen Welt noch weitere und höhere Welten existieren, die wir aufgrund unseres Nicht-Wissens ignorieren, während für erleuchtete Wesen diese Welten nicht fremd sind. Als Menschen betrachten wir den Lebensraum von Tieren, deren geistige Entwicklung wesentlich niedriger ist als unsere als niedriger. Für uns leben die Tiere in

einer Umgebung, die verhältnismäßig unsauberer ist als die unsere. Diese Tatsache ignorieren die Tiere völlig, weil sie unsere Welt nicht kennen und deshalb keinen Vergleich machen können. Aber wir nehmen Notiz davon, weil wir es wissen. Und wenn wir weiterdenken: - Was würden höhere Wesen als wir Menschen, z. B. Heilige und Erleuchtete von unserer Welt denken? Die Welt, in der sie leben, wie rein könnte sie sein?

Die oben erwähnte Geschichte gibt uns Anlaß folgendes zu bedenken. Wir sollten Dinge und Erscheinungen in dieser Welt nicht nur unter materialistischem und auch nicht nur unter idealistischem Gesichtspunkt sehen und bewerten. Denn Materie und Geist sind weder zwei noch eins. Vielmehr sollten wir uns daran gewöhnen, alle Dinge so zu betrachten, daß in Eins Zwei enthalten ist und in Zwei Eins, Eins und Zwei sind abhängig voneinander und entstehen aufgrund einer Zufügung.

Zum Abschluß dieses Kapitels über "MATERIE UND GEIST" wollen wir den Lesern eine Erklärung darüber geben, warum wir für das Thema ein ganzes Kapitel gebraucht haben, um uns alle in Kenntnis zu setzen, daß keiner von uns aus den einen der beiden Teile, Materie oder Geist, verzichten kann. Denn wir brauchen beide im Alltagsleben. Diese Unterscheidung dient nur dazu, alle Dinge durchschauen zu können. Denn ursprünglich gibt es nicht zwei oder drei, sondern nur eins.

KAPITEL II

Das geistige Leben der Buddhistischen Vietnam-Flüchtlinge in der Bundesrepublik Deutschland

Der Begriff "GEISTIGE FÜHRUNG" stammt nicht vom Buddhismus, sondern von anderem Glauben. Vor 1975 wurde dieser Begriff seitens der Buddhisten in Vietnam wenig benutzt. Er wird heute im Ausland d.h. außerhalb Vietnams von allen Geistlichen benutzt, die sich der Aufgabe einer "religiösen Betreuung" der Gläubigen widmen. Vom geistigen Leben spricht man im Bereich der Religion, der Kultur und Metaphysik etc. Deshalb versucht man alles in Begriffe zu fassen, um wirkungsvoller diesen Aufgabenbereich zu determinieren. In Realität genügt es oftmals nicht nur vom Geistigen zu sprechen. Denn die Geistige allein ohne materielle Hilfe kann nicht lange bestehen bzw. sich entfalten, wie im vorgegangenen Kapitel bereits besprochen wurde. Aber wenn wir in Herrn A oder Frau B "materielle Führer" irgendeiner Organisation sehen, dann ist es wieder ungewöhnlich. Denn der Begriff "materieller Führer" existiert bislang nicht, weil jedes Individuum sich körperlich gesehen selbst führen kann. Aber geistig ist etwas Abstraktes. Da sind etwas Heiliges und Edles, höher noch als das Materielle. Deshalb gibt es den Begriff "Geistiger Führer".

Es ist schwierig für einen ohne Glauben ein friedliches und sicheres Familienleben zu führen. Und wenn es in der Familie kein Glück gibt, dann gibt es keine Ordnung und Sicherheit in der Gesellschaft. Diese Tatsache führt dazu, daß in einem Land Stagnation herrscht, und daß jede Glaubenslehre sich nicht positiv entwickeln kann. Einer, der über Glauben verfügt, ordnet sich unter eine strenge Disziplin, die er gelobt einzuhalten. Und wenn er sich auf sich selbst, sich auf die heilige Lehre seines Glaubens stützend, verlassen kann, dann ist es für sein Land eine Sorge weniger. Er ist wie ein Schiffbrüchiger, der einen Rettungsring um sich hat. Auch wenn er nicht schwimmen kann, kann er mit Hilfe des Rettungsringes am Leben bleiben. Der Ring rettet ihn vor dem Ertrinken und vermindert zugleich anderes Leiden. Umgekehrt hat jemand, der an nichts glaubt, wenige Chancen, wenn er mal in Schwierigkeiten ist, einen Ausweg zu finden. Er kann sich selbst umbringen oder Unordnung in der Gesellschaft verursachen und die sittlich-moralische Grundlage des Landes destabilisieren.

Im Grunde genommen, liegt es nicht daran, daß es keine Religion gibt, welcher er Glauben schenken kann, sondern daran, daß sein Geist keinen Halt, keinen Stützpunkt findet. Anstatt sich selbst umzubringen oder Unruhe zu stiften, wenn etwas schief läuft, im Berufsleben oder in privater Sphäre u.a. kann man eine Pagode oder eine Kirche aufsuchen um Worte aus der heiligen Schrift zu hören, Trost zu finden und auf diese Weise eigene Probleme abzubauen. Zusätzlich kann man noch Empfehlungen erhalten, die einem dazu dienen, Frieden und Zufriedenheit in der Gesellschaft sowie in der Familie zu finden.

Erst dann ist Religion notwendig. Es gibt viele Menschen, die behaupten, sie haben und brauchen weder Gott noch Glauben. Es wäre so, als ob andere Menschen laut sagen, sie brauchen weder Medizin noch Ärzte und Krankenhäuser. Weil diese Dinge ihnen unsinnig erscheinen. Dieses Argument ist nicht ganz richtig.

Medizin, Ärzte, Krankenhäuser sind für die Kranken notwendig. Genauso notwendig wie Religion für jemanden, dessen Geist eine Stütze braucht. Für Kranke sind Medikamente wertvoll. Und Religionen sind für alle Menschen und alle Generationen wichtig, weil Menschen Religionen brauchen. Religionen existieren, um Menschen zu helfen. Mag sein, daß es viele Menschen gibt, die augenblicklich keine Religion brauchen. Aber irgendwann kann Religion für diese Menschen sehr nützlich sein. Ein Mensch kann auch mal krank sein, körperlich wie psychisch. Wer vorsorgt, lebt gesund und achtet auf seine Gesundheit. Wer realistisch denkt, der fragt sich, ob das Glück von Dauer ist oder ob das Leiden irgendwann auftauchen kann?

Auch begüterte und wohlhabende Personen und Menschen in hohen Stellungen in der Gesellschaft, fühlen sich unglücklich und leiden unter gesellschaftlichen Verbundenheiten. Während es viele gibt, die in recht bescheidenen Verhältnissen leben und Frieden und Zufriedenheit genießen. Möglicherweise sind reiche Leute armseliger als die armen Leute!

Aus dieser Erkenntnis heraus können wir sagen, daß Religion eine Rettung, ein Heilmittel für Leiden ist. Man sollte sich nicht ganz auf seine momentane körperliche Stärke verlassen, um zu behaupten, man sei nie krank, sondern daran denken, daß Krankheitsfälle vorkommen können. Genauso sollte man bedenken, daß man in bestimmten Situationen Religion brauchen kann. Denn man erkennt, daß es nichts Beständiges gibt, sogar dieser Körper ist nicht dauerhaft.

Viele Menschen sind der Meinung, daß die Wissenschaft soweit fortgeschritten ist, daß sie alle Probleme lösen kann. Die moderne Medizin hält die Menschen jung und verlängert das Leben. Die Technik macht das Leben immer bequemer. Das alles kann keine Religion den Menschen anbieten. Deshalb spielt Religion für sie keine Rolle. So ein Argument scheint logisch zu sein,

und doch ist es sehr unvernünftig, denn es betrifft nur die materielle Seite, während die geistige Seite fast vergessen ist. Das Materielle ist nur so gut wie eine Glühbirne und ein Schalter, die so gut wie nicht funktionieren, wenn kein Strom vorhanden ist. Damit die Glühbirne auf Dauer brennt, muß sie reichlich mit Strom versorgt werden. Die wissenschaftliche Naturerkenntnis kann zwar viele Probleme in Bezug auf die "objektive Realität" der "menschlichen Gesellschaft" und auf die "praktisch gegenständliche Tätigkeit" einer Art "Mensch-Maschine" lösen und erklären, jedoch nicht alles. Denn sie betrachtet die Einheit Welt-Natur-Gesellschaft-Mensch unter der Beschränktheit und Einseitigkeit einer mechanischen und organischen Anschauungsweise des materiellen Seins. Also versucht sie die gesamte Natur geschehen und sogar das gesellschaftliche Geschehen und den Menschen nach den Gesetzen des mechanischen Determinismus zu rechtfertigen und ignoriert dabei völlig die moralisch-ethische sowie die immaterielle (metaphysische) und spirituelle Seite des sinnlichen Menschen. Gerade hier merkt man wie unentbehrlich die Religion ist.

Die meisten Vietnamesen sind Anhänger des Buddhismus und praktizieren den Ahnenkult. Achtzig Prozent von ihnen sind Buddhisten. Die Restlichen bekennen sich zum Katholizismus, Protestantismus oder Atheismus. Umgekehrt sind die meisten Europäer und Amerikaner katholisch oder evangelisch. Wenige von ihnen verehren Buddha. Woran liegt das? Seit fast 3000 Jahren hat sich der Buddhismus in Asien etabliert. Und das Christentum existiert in westlichen Kontinenten seit 2000 Jahren. Deshalb ist es verständlich, daß die meisten der abendländischen Völker Anhänger der christlichen Religionen sind. Es schickt sich nicht, daß wir hier über die positive oder negative Seite einer oder anderer Religionen sprechen. Vielmehr ist es angebracht zu erkennen, daß aufgrund räumlicher und geographischer Gegebenheiten die Vorherrschaft einer oder anderer Religionen auf bestimmten Gebieten der Erde zu erklären sei. Wenn wir uns

ganz einfach darauf beschränken, daß wir keine Unterscheidung machen, dann können wir mit Leichtigkeit alle Probleme lösen.

Infolge des Ereignisses vom 30. April 1975 verließen über eine Million Vietnamesen ihre Heimat, um nach Freiheit in anderen Ländern zu suchen. Diese Massenvölkerwanderung durchquert alle Kontinente, von Asien nach Afrika, Europa und Amerika. Heute sind die Vietnamesen in fast allen Teilen der Erde anwesend. Schätzungsweise erreichen mehr als eine Million Vietnamesen das sichere Ufer der Freiheit, während etwa eine halbe Million anderer tödlich endet, entweder in der Wildnis, im Meeresgrund, beim Verhungern und oder auch als Opfer von Seepiraten etc... Im Zusammenhang mit der Genfer Konferenz, wonach Vietnam am Fluß BẾN HẢI (Demarkationslinie) halbiert wurde, gingen 1954 etwa eine Million Menschen in den Süden. Fast keiner verließ das Land. Nur nach 1975 flüchten immer mehr Vietnamesen ins Ausland, weil sie nicht verkraften können, unter dem Joch des menschenverachtenden Regimes zu leben. Sie fliehen nicht vor Hunger Elend und Armut im materialistischen Sinn, sondern vor dem, wodurch sie sich am härtesten betroffen fühlen, nämlich vor der geistigen Unterdrückung. Es entspricht nicht der Wahrheit, daß manche behaupten, daß die Vietnamesen nicht nur aus politischem Grund, sondern auch aus wirtschaftlichem Grund das Land verlassen. Denn die Flüchtenden sind sich dessen bewußt, daß sie ertrinken können und daß sie, auch wenn sie in ein südostasiatisches Flüchtlingslager kommen, wenig Chance haben, von einem dritten Staat aufgenommen zu werden. Trotzdem wählen sie die Flucht, weil sie denken, es lohnt sich dem "Paradies des kommunistischen Vietnams" den Rücken zu kehren, um im Westen zu leben, wo Freiheit des Glaubens und Menschenrechte gewährt werden.

Daß z.B. einmal in Hongkong ankommend, die Bootmenschen von den dortigen Sicherheitskräften wegen illegaler

Einwanderung wie Gefangene gehalten werden, nehmen die Vietnamesen in Kauf. Immerhin können sie unter diesem Umstand noch besser leben, als hinter dem eisernen Vorhang des Kommunismus in Vietnam.

Auf dem Weg in die Fremde können die Vietnamesen natürlich nichts mit sich führen. Alle Wertsachen lassen sie zurück. Sie müssen sich sogar von ihren Verwandten trennen, was ihnen nicht leicht ist. Nun fragt man sich, was noch schmerzlicher sein könne! Das Einzige, was sie mitnehmen können, ist Glaube und Hoffnung. Sie hoffen, daß morgen der Tag schöner ist, daß auf Regen Sonnenschein folgt, und glauben daran, daß sie das Vertrauen noch vielmehr festigen werden.

Am Anfang erleben viele Vietnamesen Enttäuschung in einem fremden Land. Denn es ist schon schwer hier, eine Pagode zu finden, geschweige denn einen Mönch oder eine Nonne zu Gesicht zu bekommen. So versuchen sie mit Hoffnung zu leben und warten. Viel zu viele Kirchen gibt es hier, die sie nicht benutzen können, weil sie nicht den gleichen Glauben haben. Ansonsten hätten sie jederzeit bei jedem Gottesdienst dabei sein können. Sogar die Sprache und die Bräuche sind anders. Deshalb stehen sie ganz bloß wie stumpfsinnig da. Auch mit ihnen auf dem Weg in die Fremde sind einpaar Mönche und Nonnen gekommen, die in verschiedenen Flüchtlingslagern provisorische Andachtsstätten errichtet haben. Mit der Zeit wandern diese geistlichen Personen in andere Länder, wo sie aufgenommen werden.

Glücklicherweise wurde vor 1975 eine Anzahl von Geistlichen von der "Congregation der Vereinigten Vietnamesisch-Buddhistischen Kirche" zum Studium ins Ausland geschickt. Viele buddhistische Länder, darunter Indien, Japan, Taiwan und Thailand etc..., waren Ziele ihrer Studienreisen. Einige Mönche kehrten nach dem Studium zurück, viele andere müssen weiter

studieren. Bis sie sich eines Tages, als sie vom Ereignis vom 30. April 1975 hörten, entscheiden mußten, weiter im Ausland zu bleiben oder heimzukehren. Für die, die das Studium noch nicht beendet haben, ist es leichter sich zu entscheiden. Aber für andere, die die Hochschule absolviert haben, ist es ein Dilemma. Nach Hause zu gehen ist kein Problem, andererseits ist noch zu bedenken, daß die Congregation sich ständig in großer Gefahr befindet und der Unterdrückung ausgesetzt wird. Was ist zu tun? Schließlich gab es damals insgesamt 50 Mönche und Nonnen in verschiedenen Studienorten im Ausland.

Nach und nach erhielten sie Briefe von Vietnamflüchtlingen in westlichen Ländern mit der Bitte, ihnen kanonische Bücher und Zeitschriften zuzusenden. Einige wurden gebeten, nach Europa, Amerika und Australien zu kommen, um dort buddhistisch-gläubige Vietnamesen religiös zu betreuen. Jeder Anfang ist schwer, aber die ersten Erfolge waren schnell sichtbar. Allmählich wurden Andachtsstätten und buddhistische Gemeinden gegründet. Seitdem finden die im Ausland lebenden Geistlichen aus Vietnam einen Ausweg. Denn sie wissen, früher oder später werden sie von buddhistischen Vereinen der Vietnamesen eingeladen und gebeten, in verschiedenen Kontinenten ihre Missionstätigkeit aufzunehmen. Auf diese Weise werden alle Wünsche erfüllt. Es gibt verschiedene Gründe ihrer Erfolge. Zum einen liegt es darin, daß diese Geistlichen über Fremdsprachenkenntnis verfügen. Zum anderen liegt es an ihrer Kunst mit anderen Menschen umzugehen und an ihrer Diplomatie. Zudem waren ihr akademischer Titel einerseits und ihre langjährige Erfahrung im Ausland andererseits eine große Hilfe. Aber zum größten Teil trägt ihre Fähigkeit dazu bei, alle Voraussetzungen auf dem Weg zum Erfolg zu erfüllen. Bedingungen zur Integration liegen bei ihnen günstiger als bei anderen Mönchen und Nonnen, die nach 1975 mit anderen Boat people flüchteten. Denn die meiste Zeit, die sie bis zur Integration 5-10 Jahre brauchen, haben sie bereits hinter sich. Es kommt noch

dazu, daß sie die Behördenwege kennen. Diese Kenntnis verdanken sie vietnamesischen Studenten und deren Vereinigungen, mit denen sie Kontakt hielten und weiter zusammenarbeiten. Da Studenten erfahrungsreich sind und da Mönche und Nonnen, die in verschiedenen fernöstlichen Ländern studiert haben, ein verhältnismäßig gleiches Bildungsniveau wie die Studenten haben, kommen sie recht gut miteinander aus. Deshalb blieb jeder schwierige Anfang den Mönchen erspart. Sie konnten sofort mit ihrer Arbeit beginnen. Aber dann werden alle Geistliche wie Studenten bemerkt haben, daß sie Platz machen müssen für eine neue Welle von jüngeren Generationen. Inzwischen haben Studenten ihr Studium abgeschlossen und mit ihrem Berufsleben wie alle anderen angefangen. Sie werden bemerkt haben, daß wir hier keine Unterscheidung zwischen vorangegangenen wie Studenten und nachgekommenen "Boat people" bzw. zwischen Geistlichen vor 1975 und ihren Glaubensbrüdern nach 1975, unterstreichen. Hier geht es vielmehr darum, daß wir die erste Phase in der Geschichte der Vietnamesen im Exil nach 1975 tatsächlich und chronologisch darstellen wollen.

Außerdem gibt es eine ganze Reihe von Vietnamesen, die früher im Ausland studiert haben, zurückgekehrt sind und das kommunistische Vietnam doch noch verlassen haben. Heute im Exil haben diese damaligen Studenten am meisten Erfolg, weil sie gleichzeitig Auslandserfahrung haben und gewöhnt sind mit heimatlichen buddhistischen Organisationen zusammenarbeiten. Das sind zwei charakteristische Merkmale, die ihnen zum Erfolg verholfen haben.

Besonders unter jüngeren Mönchen und Nonnen, die nach 1975 Vietnam verlassen haben, gibt es nur etwa 10 Prozent, die heute im Ausland ihre Schullaufbahn weiterverfolgen. Während die restlichen anderen aus existenziellen Gründen entweder Pagoden und Andachtsstätten ergründen oder arbeiten gehen.

Dieser Bruch mit der Bildung ist auch ein Verlust, der nicht wenig ihren geistigen Prozeß beeinflußt hat. Eigentlich brauchen Mönche und Nonnen kein Diplom oder Zeugnis wie im Zivilleben. Aber zumindest müßte man über ein Bildungsniveau verfügen, das nicht niedriger ist als das, was andere, die man retten will, haben. Deshalb haben diese Mönche und Nonnen große Schwierigkeiten mit Institutionen und buddhistischen Organisationen in Orten, wo sie ihre seelsorgerischen Aufgaben übernehmen wollen. Selbstverständlich muß man schwimmen können, um andere vor dem Ertrinken zu retten. Denn wenn man nur mit Herz und Mitleid gewappnet an deren Hilfe leistet, verschlimmert man nur die Situation. Ein Erfolg liegt ganz weit weg und beide gehen tief im Wasser zu Grunde. In solchen Fällen von persönlichem Versagen darf man nicht über andere klagen, sondern man muß sich vergewissern, ob man in der Lage ist, Situationen zu bewältigen, die Qualifikationen erfordern.

Schwierigkeiten gibt es überall und bei jeder Menschengruppe. Auch in den drei oben erwähnten Fällen gibt es bei jedem eigene Besonderheiten.

Heute gibt es sehr viele Pagoden und Andachtsstätten auf der ganzen Welt. Allein in den USA gehören über 100 dieser Häuser den Vietnamesen (mehr darüber in Kapitel III).

Insbesondere in der Bundesrepublik, wo etwa 20.000 Vietnamesen, darunter 16.000 Buddhisten, leben, existieren seit 1978 nur einige Pagoden und Andachtsstätten, die dazu da sind, das Problem der religiösen Betreuung zu lösen.

Zwischen 1975 und 1978 wurden weniger als 1000 Vietnamesen von Bundes- und Landesregierung aufgenommen, darunter nur wenige aus den Lagern Südostasiens. Erst vom Dezember 1978 an kamen die ersten Flüchtlinge vom Schiff HẢI HỒNG nach Deutschland.

Gemäß dem Beschluss von der am 20., 21.1. 22. Juli 1979 in Genf stattgefundenen Konferenz, folgten weitere humanitäre Aufnahmen von Vietnam- und Indochina-Flüchtlingen.

Bis 1975 gab es hier etwa 2000 Studenten aus Vietnam. Von ihnen kehrten einige nach ihrem Studienabschluß zurück. Obgleich die meisten von ihnen Buddhisten sind, hatten sie bis zu meiner Ankunft keine Gelegenheit gehabt, die Lehre des Buddhas zu praktizieren. Vielleicht lag es auch daran, daß sie die meiste Zeit für das Studium aufgebracht hatten, oder auch daß sie die Lehre aus irgendeinem Grund vernachlässigt hatten. Nach und nach kamen Verwandte und Familienangehörige damaliger Studenten zum Teil als Boat people, zum Teil im Rahmen von Familienzusammenführung nach. Die Gegenwart von Eltern und Familienmitgliedern ruft bei den Studenten alle Traditionen und Bräuche wach, die sie, seitdem sie aus dem Haus gingen, fast völlig vergessen hatten und erweckt zugleich das religiöse Bewußtsein. Inzwischen gibt es manche, die sich solange dem deutschen Leben soweit angepaßt hatten, daß sie nicht mehr zum Ursprung zurückfinden können.

In den Jahren von 1975 bis 1977 gab es hier weder Mönche noch buddhistische Vereine, obwohl die Zahl der Vietnamflüchtlinge bereits 3000 erreicht hatte.

Auf dem Weg von Japan nach Europa folgte ich der Einladung eines Freundes, der in Kiel Medizin studiert, um in Deutschland meine erste Station zu machen. Ich hatte die Absicht in diesem Land nur ein Jahr zu bleiben, wie das Visum in meinem Paß es erlaubte. Danach würde ich zurück nach Japan gehen, um an der Universität Risso zu promovieren. Vom April 1977 bis April 1978 reiste ich überall in der gesamten Bundesrepublik herum. In den Städten Bochum, Dortmund, Hannover, Münster, Köln, Stuttgart, Kiel, Berlin via... sprach ich mit meinen Landsleuten und mit den Studenten.

Wochenendes erkundigte ich mich bei Studenten und Landsleuten, Buddhisten und Nicht-Buddhisten über das Leben in diesem Land und tauschte mit ihnen alle Probleme der Kultur und Religion aus. Gelegentlich kamen Fragen seitens meiner Zuhörer über das Leben vietnamesischer Studenten und Landsleute im Land der Kirschblüten. Zumeist hielt ich Vorträge über den Buddhismus, die ich in zwei deutliche Partien teilte. Die eine gehörte der reinen Lehre, und die andere war über die Situation der buddhistischen Congregation in Vietnam sowie über die Anwendung von Gewalt als Mittel der Politik zur Unterdrückung und Einschränkung der Religion durch das kommunistische Regime. Auch die Partie über die reine Lehre wurde in zwei Abschnitte geteilt. Der erste beinhaltet die Rituale und der zweite die Grundlage der Lehre für Buddhisten. Seit dem Machtwechsel am 30. April 1975 praktiziert die kommunistische Regierung eine Politik der Unfreiheit. Was den Machthabern am meisten am Herzen liegt, ist die Einschränkung der religiösen Ausübung. Infolgedessen wählten am 02.12.1975 alle 12 Mönche und Nonnen des Zen-Tempels ĐỨC SƯ in der Südprovinz CẦN THƠ den kollektiven Freitod durch Selbstverbrennung, um der Öffentlichkeit eine Warnung zu geben, daß die Kommunisten in Vietnam pragmatisch nie aufhören werden, Diskriminierungsmaßnahmen anzuwenden, vor allem gegenüber allen Religionsgemeinschaften im Land, die unter ihren Augen als oppositionelle Kräfte gelten. Diese religionsfeindliche Politik der kommunistischen Regierung widerspricht allem, was dem Volk vor dem Machtwechsel versprochen wurde. Die Regierung setzte keine Grenzen für ihre anti-religiöse Politik, sondern diese eskalierte immer mehr. Nach und nach wurde das Eigentum der buddhistischen Congregation beschlagnahmt. Zu dem gehören Schulen, Waisenhäuser, Kindergärten und viele Kultureinrichtungen. Eine große Zahl von führenden Mitgliedern der Zentrale der "CONGREGATION DER VEREINIGTEN VIETNAMESISCH-BUDDHISTISCHEN KIRCHE" wurde verhaftet. Unter anderem berichtete ich ausführlich den Zuhörern

über die Situation der Buddhisten im sozialistischen Vietnam heute. Ein Thema, das vietnamesische Studenten und Landsleute am meisten interessiert.

Es folgen meine Notizen über meine Reise mit dem Ehrwürdigen Venerable THÍCH MINH TÂM (derweil noch Reverend war, den Ehrwürdigen Titel erhielt er später bei der im September 1983 im PHẬT HỌC VIỆN QUỐC TẾ Hoa kỳ-Internationalen Gesellschaft für Buddhismus in USA- in Los Angeles stattgefundene Session THIÊN HÒA). Ehrwürdiger Venerable THÍCH MINH TÂM hat früher in Japan an der Universität Risso studiert. Er absolvierte sein Studium im Jahr 1973 und ging nach Frankreich. Im Pariser Vorort Bagneux gründete er die KHÁNH ANH Pagode und blieb als Abt bis heute. Hier mein Reisebericht:

Reisebericht des Reverends THÍCH MINH TÂM, Vorsitzenden des Kontakt-Ausschusses der vietnamesischen Sangha-Mitglieder und Buddhisten in Europa und des Reverends THÍCH NHƯ ĐIỀN, Leiter der "Deutschen Sektion der Congregation der Vereinigten Vietnamesisch Buddhistischen Kirche" während der Osterferien 1978. Veranstaltet durch die "Katholische Vereinigung Vietnams in der Bundesrepublik Deutschland vom 24.- 26. März 1978 in Königstein/Frankfurt und in Köln, Aachen und Hannover bis zum 4. April 1978.

Der Einladung der "Katholischen Vereinigung Vietnams in der Bundesrepublik Deutschland" (HỘI CÔNG GIÁO VIỆT NAM TẠI ĐỨC) folgend, nahmen Reverend THÍCH MINH TÂM und Reverend THÍCH NHƯ ĐIỀN an den oben erwähnten Tagen am Ostertreffen teil.

Es war geplant, daß der katholische Geistliche, Pfarrer NGUYỄN VĂN TRINH, der neulich der kommunistischen Gewalt entkommen konnte, der Ehrwürdige THÍCH MÃN GIÁC,

führender Vertreter der "Congregation der Vereinigten Vietnamesisch-Buddhistischen Kirche" in Übersee und Reverend THÍCH MINH HẠNH Vorträge über die dramatische soziale Situation in der Heimat, sowie das erschütterndste Ausmaß von Schäden, Intoleranz und Massenverhaftungen geistlicher Führer durch die kommunistische Regierung Vietnams halten sollten. Doch konnte in der letzten Minute weder Pfarrer NGUYỄN VĂN TRINH noch Ehrwürdiger THÍCH MÃN GIÁC, aufgrund seiner Rundreise durch die USA, sowie Reverend THÍCH MINH HẠNH kommen. Unter diesem Umstand mußten Pfarrer TRẦN VĂN LUÔNG und Kaplan NGUYỄN TRUNG ĐIỂM die katholische, Reverend THÍCH MINH TÂM und Reverend THÍCH NHƯ ĐIỂM die buddhistische Kirche vertreten.

Trotz des recht kühlen Frühlingsanfangs, erfreute die bergige Natur mit ihrer poetischen Landschaft das Herz aller Teilnehmer während der drei Tage ihres Aufenthalts. Dieses "Osterferienlager" viet.: TRẠI HÈ PHỤC SINH wurde von der "Katholischen Vereinigung in der Bundesrepublik Deutschland" veranstaltet. Jedoch waren 2/3 der Teilnehmer nicht katholisch, sondern Buddhisten, HÒA HẢO-Buddhisten und CAO ĐÀI-Anhänger (die beiden letzten Sekten gibt es nur in Vietnam). Einige darunter gehörten keiner Konfession an.

Alle Anwesenden kamen mit dem Wunsch hierher, sich zu treffen und miteinander Alltagsprobleme auszutauschen. Ein Wunsch, den sie bisher keine Gelegenheit hatten, zu erfüllen.

Ein zweiter Grund dafür, daß so viele Menschen zusammengekommen waren, war, daß die Hälfte der Reisekosten sowie die volle Verpflegung vom Veranstalter getragen wurde. Auch dieser Punkt war bemerkenswert, weil dies vielleicht auch eine Gelegenheit für die "Katholische Vereinigung Vietnams in Deutschland" war, ihrer Verpflichtung gegenüber der

Gemeinschaft der Vietnamesen in diesem Land erfüllen zu können.

Erfreulicher noch war es, daß jeder der 200 Teilnehmer ein eigenes Zimmer bekam, und daß die Verpflegung sehr gut war. Diese Tatsache war hundertprozentig richtig. Sogar die buddhistischen Studenten und Landsleute mußten sich fragen: "Wo haben die Katholiken so viel Geld her, während wir Buddhisten gar keins haben?". Einige flüsterten ganz leise: "In diesem Jahr gibt es viel mehr Teilnehmer als im letzten, und auch viel mehr Flüchtlinge, insbesondere Kinder. Wo kommen so viel her?". Dann erklärte einige andere: "Im letzten Jahr waren es nicht so viele, weil die Flüchtlinge noch nicht so lange in Deutschland waren, und noch kein Deutsch konnten. Deshalb fiel es ihnen nicht leicht zu reisen. In diesem Jahr haben die meisten einen Arbeitsplatz und können etwas Deutsch. Probleme, die sie früher hatten, sind gelöst. Deshalb ist es verständlich, daß so viele in diesem Jahr erschienen.

Viele Delegationen kamen aus Frankreich, Belgien und Österreich sowie anderen Regionen der Bundesrepublik hierher. Man freute sich zu sehen, daß unter den katholischen Gruppen auch Buddhisten waren und umgekehrt. Alle sahen begeistert, daß Vertreter der beiden größten Religionsgemeinschaften Vietnams anwesend waren. Diese Tatsache brachte den Teilnehmern neue Hoffnung und stärkte das Vertrauen untereinander.

Programmmäßig wurde das Lager ab 14 Uhr des 24. 03.78 eröffnet. Jedoch trafen die, die aus der Ferne kamen, erst um 22 Uhr ein. Die Organisationsmitglieder hatten allerhand zu tun und keiner von ihnen konnte eine Pause machen. Irgendwie klappte alles wie von selbst. Es war unbeschreiblich, wie fröhlich die Menschen sich zeigten, wenn sie sich trafen. Man grüßte sich und sprach miteinander. Um 20 Uhr leitete Pfarrer LUÔNG den ersten Gottesdienst für die Katholiken, während Anhänger anderer

Glauben einen vietnamesischen Film sahen oder mit anderen ins Gespräch kamen.

Am nächsten Morgen versammelten sich alle nach dem Frühstück im großen Saal hinter der Kirche, der für 200 Personen noch sehr groß erschien. Deshalb wurden Trennwände gebaut, worauf Bilder von Aktivitäten des letzten Jahres gehängt wurden. Auch Bilder über die Verletzung der Menschenrechte durch die Kommunisten in Vietnam sowie Zeitungen der "Gesamt-Vereinigung der vietnamesischen Studenten in Deutschland" (TỔNG HỘI SINH VIÊN VIỆT NAM TẠI ĐỨC) und Informationsblätter der "Katholischen Vereinigung Vietnams in Deutschland".

Zur Eröffnung des Gesprächs über Vietnam stellte Herr VŨ NGỌC YÊN der Reihe nach allen Anwesenden auf der Tribüne vor, von den Vertretern der Religionsgemeinschaften bis zum Vorstand der "Katholischen Vereinigung Vietnams in Deutschland". Auch der Direktor des Klosters zu Königstein und dessen Gemahlin waren anwesend. Dann standen alle Teilnehmer auf, richteten ihren Blick in Richtung der Nationalflagge von Vietnam und hörten die Nationalhymne. In diesem Augenblick erlebte jeder ein Gefühl wie damals in der Heimat.

Nach dem Zeremoniell gingen Reverend THÍCH MINH TÂM und Reverend THÍCH NHƯ ĐIỀN auf die Tribüne und fingen an, für den Frieden in der Heimat und für das Volk Vietnams sowie für Erlösung der Nationalhelden und Kriegsgefallenen sowie für im Ozean ertrunkene Freiheitssuchende zu beten.

Doch kurz vor dem Gebet und aus Anlaß des Osterfestes richtete Reverend THÍCH NHƯ ĐIỀN einige Worte an vietnamesische Studenten und Landsleute. Alle Zuhörer machte er aufmerksam auf die friedliche Übereinkunft zwischen Religionsgemeinschaften im gemeinsamen Kampf gegen den

Kommunismus in der jetzigen Zeit. Er sagte: "Wir sind hier zusammengekommen mit dem Geist der Nicht-Unterscheidung von Klassen und Bekenntnissen, solange alle Menschen das gleiche Blut haben und die gleichen Tränen weinen..." und sagte zum Abschluß: "Mit aller Anstrengung müssen wir uns fester zeigen, in der leuchtenden Liebe des Glaubens und im entschlossenen Kampf gegen den Kommunismus, damit wir bald miteinander zurück nach Vietnam kehren...".

Zur Fortsetzung des Vormittagsprogramms gab Pfarrer LUÔNG einen allgemeinen Überblick über die Situation der Katholiken in Vietnam. Dann ging Reverend THÍCH MINH TÂM mit einer detaillierten Schilderung auf einzelne Fälle von Verletzung der Religionsfreiheit durch die kommunistische Regierung Vietnams seit dem 30. April 1975 bis heute ein. Nach einpaar ruhigen Minuten folgte nun die Diskussion und Meinungsäußerungen. Den geistigen Führern wurden spannende Fragen gestellt. Einige darunter z.B.:

"Sehr verehrte Vertreter der Religionen, von Ihnen hörten wir öfter die Einstellung der Kirche über die Unterdrückung der Religion durch die kommunistische Regierung Vietnams. Aber haben Sie schon etwas Konkretes in der Hand? Was gedenken Sie dagegen zu tun? Würden Sie bereit sein, Ihre Mönchskutte bei Seite zu legen, um sich in der Politik zu betätigen? Oder würden Sie nur in Ihrer Eigenschaft eines Religiösen in den Kampf gegen die Kommunisten eintreten? Sogar ein Ungebildeter fühlte sich verantwortlich für das Schicksal seiner Nation, um nicht von Kultivierten wie Sie zu reden. Was würden Sie unternehmen? Bezieht sich Ihr Engagement nur auf den Kampf für den Glauben, den Sie vertreten, oder für die Befreiung von Unfreiheit für die Gesamtheit des Volkes Vietnams?"

Die Antworten des Pfarrers LUÔNG reflektierten einen scharf geprägten religiösen Charakter. Angesichts dieses Stadiums der

antikommunistischen Ausschreibung beharrte er viel zu sehr auf Dogmen, Kompetenzen und Vorschriften eines katholischen Geistlichen. Deshalb zeigten sich die Zuhörer unbefriedigt.

Seinerseits antwortete Reverend THÍCH MINH TÂM:

"Was würden die Anwesenden dazu sagen, wenn eines Tages alle Soldaten in der Lage wären, Heilige Schriften zu rezitieren und zu beten, und die Geistlichen im Stande wären, so gut wie Kriegssoldaten mit Gewehren umzugehen und auf Menschen zu schießen? Widerspricht nicht diese Vorstellung der Position eines einzelnen Mitglieds einer Gesellschaft? Im Aufbau und in der Verteidigung des Vaterlandes hat je der eine bestimmte Funktion. Ein Mönch hat seine Glaubensaufgaben während eines normalen Bürgers seine ihm zugeordnete Verpflichtung hat. Es ist nicht richtig von einem Mönch zu verlangen, seine Kutte auszuziehen und in den Kampf mit dem Alltag wie jeder andere einzutreten. Schließlich gehören wir nicht zu denen, die bequem im Liegen unter dem Feigenbaum auf dessen Früchte warten, bis sie herunterfallen, sondern wir müssen Leute sein, die Früchte vom Baum schütteln... Wir müssen die Rolle der ersten Wassertropfen übernehmen, die die letzten Tropfen hervorrufen. Wenn es keine ersten Wassertropfen gäbe, dann gäbe es auch keine letzten Wassertropfen".

Reverend THÍCH NHƯ ĐIÊN äußerte ergänzend:

"Unsere Buddhistische Congregation ist immer der Auffassung, daß die Lehre solange existiert wie Existenz des Volkes. Erst wenn das Volk nicht mehr besteht, dann hört die Lehre auf, weiter zu bestehen. Ob Lehre oder Volk und Volk oder Lehre, unserer Meinung nach, gibt es aus diesem Grund nur eine Einheit von beiden!

Beeindruckt von der Argumentation der Geistlichen gaben die Zuhörer rege Beifallsstürme. Weitere Fragen wurden gestellt, mit denen die Reverends in anderen Orten bereits konfrontiert wurden. Deshalb ließen beide buddhistische Vertreter keine

Wünsche offen. Bei der Gelegenheit gingen einige Flüchtlinge, die neulich über Singapur und die Philippinen nach Deutschland gekommen waren, zum Podium, und deckten vor allen Landsleuten das unmenschliche Verbrechen des kommunistischen Regimes gegenüber dem vietnamesischen Volk auf. Zugleich schworen sie bis zum letzten Tropfen Blut die Kommunisten zu bekämpfen, auch unter den schwierigsten Bedingungen im Exil. Rührende Worte einer Vietnamesin, die vom Lager auf einer Insel der Philippinen gewesen war, brachten viele im Saal zum Weinen. Sie wollten deshalb etwas Konkretes tun, um den Weg zur Rückkehr in die Heimat zu verkürzen.

Das Gespräch endete in einer fröhlichen und aufgeschlossenen Atmosphäre. Trotzdem ging die Diskussion dauert fort. Nach dem Mittagessen fand eine Pressekonferenz statt. Unter den Presseleuten sahen wir das bekannte Gesicht eines Reporters der "Frankfurter Allgemeinen Zeitung", einige Journalisten von regionalen Zeitungen sowie von vier Christlichen Zeitungen, eine darunter kommt aus Bonn. Ursprünglich war diese Pressekonferenz für den Pfarrer NGUYỄN VĂN TRINH und den Ehrwürdigen THÍCH MÃN GIÁC geplant. Beide Geistliche waren Zeugen vom Zusammenleben mit den Kommunisten seit drei Jahren in Vietnam. Leider konnten sie nicht kommen, wie wir oben schon erwähnten. Deshalb begnügte man sich, mit den Reverends THÍCH MINH TÂM und THÍCH NHƯ ĐIỂN seitens der Buddhistischen Congregation und dem Vorstand der "katholischen Vereinigung Vietnams in Deutschland" zu sprechen.

Grundlegende Probleme, die die Presseorgane interessierten, waren: "Ist eine friedliche Koexistenz zwischen Christen und Kommunisten nach dem bisher unter dem ehemaligen südvietnamesischen Regierungssystem geführten Konzept der "Katholischen Kirche Vietnams" heute durchaus denkbar?"

Zu diesem Thema sagte Herr VŨ NGỌC YÊN:

"Bis zu dieser Stunde gibt es zwischen Nord- und Südvietnam noch keine Einigung über grundlegende Prinzipien sowie Richtlinien für künftige Zusammenarbeit. Als Beweis nenne ich z.B., daß der Kardinal TRỊNH NHỰ KHUÊ, der im Norden die katholische Kirche führt, nach fast dreißigjährigem Zusammenleben mit den Kommunisten immer noch seine ablehnende Haltung gegenüber dem Staatsapparat nicht aufgibt. Während dessen hat der Erzbischof NGUYỄN VĂN BÌNH, Leiter der südvietnamesischen katholischen Kirche nach dem 30. April 1975 seinen Annäherungswillen zur Kooperationsbereitschaft zwischen Kirche und Staat gezeigt, um gemeinsam zum Wiederaufbau einer gesunden Nation in der Nachkriegszeit beizutragen. Doch sein Konzept stößt auf einige Kontroversen seitens der Gläubigen, die das neue Herrschaftssystem nicht anerkennen wollen. Unter diesem Umstand bleibt dem Erzbischof NGUYỄN VĂN BÌNH keine andere Wahl, als auf ein Signal von Rom zu warten und nach einer wirkungsvolleren Methode zu suchen, um sein Konzept durchzusetzen, wie z.B. eine Begegnung zwischen Vertretern der katholischen Kirche beider Regionen, damit eine Einigung an der Betätigungsbasis erzielt werden kann. In dieser Hinsicht können wir die südvietnamesischen "katholische Kirche" als gemäßigt betrachten..."

Weitere Fragen wurden von den Herren YÊN, DUYÊN und DŨNG des Vorstands der "Katholischen Studenten Vereinigung Vietnams in Deutschland" minuziös behandelt.

Alle Fragen über den Buddhismus konzentrierten sich auf den Widerstand der "Congregation der Vereinigten Vietnamesisch-Buddhistischen Kirche" gegen die kommunistische Regierung in Vietnam seit drei Jahren, vor allem auf die zunehmende Flucht buddhistischer Mönche ins Ausland, sowie Schwierigkeiten, mit denen die Congregation konfrontiert wurde und auf langer Sicht

noch weiter konfrontiert werden wird. Vor Journalisten erläuterte Reverend THÍCH MINH TÂM die Einstellung der Congregation. Gleichzeitig enthüllte er die brutalen Eingriffe in die Glaubensfreiheit des Volkes Vietnams. Als konkrete Beispiele für die religiöse Intoleranz der kommunistischen Machthaber nannte er die Zerstörung zahlreicher im Freien stehender Buddha-Statuen in Zentralvietnam.

Bei der Gelegenheit überreichte Reverend THÍCH MINH TÂM die Übersetzung eines Dokuments ins Französische über 86 Fälle von Verletzung des Grundrechts zur Religionsausübung durch die kommunistische Regierung in Vietnam. Das Original in vietnamesischer Sprache dieses Dokuments wurde vom Ehrwürdigen THÍCH MÃN GIÁC beim Verlassen Vietnams mitgebracht und von der vietnamesisch-buddhistischen Delegation in Frankreich ins Französische übertragen.

Über weitere politische Unterdrückung der Buddhisten durch die Machthaber legte Reverend durch einige verbrecherischen Taten dar. Darunter nannte er den Flammentod der 12 Ordensmitglieder des Zen-Tempels ĐƯỢC SỰ in CẦN THƠ am 02.11.1975, die Verstaatlichung von Kultur- und Wohlfahrtseinrichtungen der Congregation, die Einschleusung von Saboteuren und Schnüfflern während des National-Kongresses der Buddhisten Anfang 1977 und, - um nicht zu vergessen -, die gewaltsame Zwangsübernahme des Waisenhauses QUÁCH THỊ TRANG am 03.03.1977 sowie den Angriff auf die ẦN-QUANG Pagode durch Sicherheitskräfte und die Massen-Verhaftung von führenden Mitgliedern der Buddhistischen Congregation... Alle diese Tatsachen wurden zuvor vom Dr. BÙI HẠNH NGHI ins Deutsche übertragen und der Presse vorgelesen. Auf die Frage über die Zusammenarbeit zwischen buddhistischer und katholischer Kirche äußerte Reverend THÍCH MINH TÂM Umstände, die er durch den Ehrwürdigen THÍCH MÃN GIÁC erfahren hatte. Danach sollten christliche Gläubige die Pagode

öfter besucht haben, um mit buddhistischen Mönchen über eine gemeinsame Strategie zum Kampf gegen Verfolgung und Haft etc... zu besprechen. Umgekehrt sollte es auch Buddhisten geben, die sich insgeheim mit der katholischen Kirche verbündeten, um der Mitwelt die wahre Stimme des Volkes zu verkünden. Die Pressekonferenz endete in einer freundlichen und hoffnungsvollen Stimmung aller Beteiligten.

Nach dem Abendessen versammelten sich alle in dem großen Saal, um gemeinsam Tee zu trinken und das musikalische Programm zu genießen. Anders als am Abend zuvor, und während der Gespräche und Diskussionen über die politische Wirklichkeit im heutigen Vietnam war diesmal die Stimmung deutlich freundlicher und lockerer. Neue Personen, die gestern zur Eröffnung nicht rechtzeitig eintreffen konnten, waren hin zu gekommen. Beeindruckt von fröhlich-strahlenden und liebenswürdigen Gesichtern mit farbenprächtigen "ÁO DÀI" (Nationaltracht vietnamesischer Frauen) im Saal, und auf dem Tisch von vielen Tellern gefüllt mit aus Paris mitgebrachten kandierten Ingwer, die an die Heimat erinnerten, füllten sich alle trotz des Osterabends wie zu Hause bei einer TẾT-(Neujahr) Feier.

Folklore -Tänze, nostalgische Gesänge, Instrumental-Stücke der 12 Saiten-Zither und Volkstheater u.a. prägten in das Herz jedes Vietnamesen ein langwirkendes sehnsüchtiges Gefühl der Heimat. Auf dem Gesicht vieler Frauen und Kinder konnte man die volle Begeisterung ablesen. Insbesondere als Herr MINH aus Köln ein Lied aus dem klassischen Stück "LUÔNG SƠN BÁ & CHỨC ANH ĐÀI" mit seiner melodisch schwingenden Stimme sang. Doch alle Freude ging schnell zu Ende. Sogar die Gesangsstimme und Klänge der Instrumente wirkten wie unter Einfluß von Müdigkeit. Die Anwesenden wurden plötzlich gewahr, daß sie sich ausreichend amüsiert hatten, während es in der Heimat noch so viele leidenden Menschen gibt, die bei Sonne

und Regen um ihre Existenz in den neuen Wirtschaftszonen kämpfen müssen. Mit dem gemischten Gefühl von Freude und Leid konnte niemand so ganz das Programm verfolgen. Gerade diese Gemütslage erweckte noch mehr in jedem ein Bewußtsein des Kampfes und des Engagements.

Trotz alledem hörten wir am nächsten Morgen, daß etwa 60-70 Landsleute noch im Saal bis 4 Uhr früh geblieben waren, um sich miteinander zu unterhalten und zu singen, bevor sie am nächsten Tag voneinander Abschied nahmen. Beim Frühstück um 8 Uhr waren weniger Menschen zu sehen. Wahrscheinlich war es die Folge des langen vorherigen Musikabends. Einige versuchten doch noch auf den Beinen zu stehen. Jedoch durch ihren Gang und die Gesichtszüge merkte man, daß sie nicht genug geschlafen hatten.

Um 10 Uhr begaben sie sich zurück in den großen Saal. Der Vorstand berichtete über die Arbeit des vergangenen Jahres. Danach fand die Wahl des neuen Vorstands statt. Das Ergebnis war wie erwartet, daß der alte Vorstand wieder gewählt und ergänzt wurde. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder stieg auf 30 Personen und die Zahl der Ehrenmitglieder stieg noch vielmehr. Insgesamt war es ein ermutigendes Wahlergebnis. Noch vor dem Abschied konnte das Foto Team Abzüge von etwa 200 Bildern den Teilnehmern zum Andenken aushändigen.

Nach dem Mittagessen verabschiedeten sie sich voneinander, die einen mit eigenem PKW, die anderen mit der Bahn. Einige, die noch nicht Abschied nehmen konnten, blieben noch eine Weile und meldeten sich freiwillig gemeinsam mit der Organisation zur Räumung des Lagers.

Am gleichen Tag fahren die beiden Reverends THÍCH MINH TÂM und THÍCH NHƯ ĐIỂN nach Köln, wo ein nächstes

Treffen mit den dortigen vietnamesischen Studenten und Landsleuten auf sie wartete.

IN KÖLN:

Für den Reverend THÍCH MINH TÂM ist dieser Besuch in Köln der erste, während es für Reverend THÍCH NHƯ ĐIỀN der zweite ist. Das Gespräch fand nur im kleinen und gemütlichen Kreis statt, weil sich die meisten Studenten auf die bevorstehende Prüfung vorbereiten mußten, während viele andere auf Urlaubsreisen waren. In einem kleinen Zimmer wurden mehrere Stühle neben einander gereiht. Die Vietnamesen lachten Tränen, als Reverend THÍCH MINH TÂM über die verblüffende Naivität von Vietcong-Kader, die zum ersten Mal im Süden waren, erzählte. Diese Geschichte wurde ihm vom Ehrwürdigen THÍCH MÃN GIÁC und Reverend THÍCH MINH HẠNH erzählt, als sie Frankreich besucht hatten. Für die "Zivilisationskrankheit" dieser Vietcong-Kader wurde unter anderem folgenden Beispiel genannt:

"Eines Tages hielt ein Vietcong-Kader eine Dreirad-Rikscha vor dem ehemaligen Parlamentsgebäude an und fragte den Radler, ob dieser ihn nach SAIGON fahren konnte. Überrascht und ratlos zugleich wußte der arme Mann nicht so recht, was er tun sollte. Denn in dem Augenblick standen beide, Gast und Radler mitten im Herzen von SAIGON."

Reverend MINH TÂM fuhr fort:

"Von Reverend MINH HẠNH hörte er, daß Vietcong Kader ganz scharf auf Luftballons waren. Als sie nach dem Süden kamen und sahen, wie Kinder damit spielten, waren sie total begeistert. Deshalb standen sie Schlange, um Luftballons in großer Menge zu kaufen. Dieser Anblick war für Südvietnamesen neu, deshalb kamen sie näher und fragten, was die Kader von dem Luftballon-Verkäufer wollten, und der Grund wurde ihnen gesagt. Alle bogen sich vor Lachen aber aus Angst ganz leise vor der "kommunistischen Zivilisiertheit".

Danach erzählte Reverend THÍCH MINH TÂM über die Einschränkung der Religionsfreiheit in Vietnam. Alle hörten aufmerksam zu mit Zorn und Bitterkeit. Viele äußerten den Wunsch, etwas Nützliches tun zu wollen, um gegen die Kommunisten zu kämpfen.

Das Gespräch endete in einer sehr freundlichen Atmosphäre. Reverend THÍCH MINH TÂM trennte sich dann vom Reverend THÍCH NHƯ ĐIỀN, um nach Frankreich zu rückzukehren. Er versprach ihm ein Wiedersehen in Aachen. Reverend THÍCH NHƯ ĐIỀN blieb drei Tage in Köln und ging am 30.03.78 mit einigen Landsleuten nach Aachen.

IN AACHEN:

Zum ersten Mal besuchten beide Reverends diese Stadt. Bis auf einige, die sie schon vorhergesehen hatten, waren andere Vietnamesen für die Mönche neu. An dem Gespräch nahmen außer vietnamesischen Studenten und Landsleuten auch einige Vietnamesen aus Belgien teil. In einem sehr gemütlichen Zimmer waren 30 Personen anwesend. Zu Beginn stellte Herr LIÊU TUẤN TÚ den beiden Gästen die Vorstandsmitglieder des "VEREINS DER VIETNAMESISCHEN STUDENTEN UND FLÜCHTLINGE IN AACHEN" vor. Dann kam Reverend THÍCH MINH TÂM zum Thema.

Nach dem Beitrag über die Unterdrückung und Verfolgung der Buddhisten durch die Vietcongs erzählte Reverend THÍCH MINH TÂM die lustige Geschichte über die Kader, die er von Reverend MINH HẠNH und vom Ehrwürdigen MẶN GIÁC gehört hatten. Diese Geschichte hatte er so oft erzählt, daß er sie auswendig konnte. Deshalb vergaß er kein Detail. Alle lachten über die Naivität der Vietcongs. Nach den Beiträgen von Reverend MINH TÂM kamen einige Fragen seitens der Zuhörer über die Gründung einer buddhistischen Sektion in Deutschland, sowie der VIÊN GIÁC Pagode durch Reverend THÍCH NHƯ ĐIỀN. Dieser erklärte den Teilnehmern schwierige Probleme geographisch wie

personell, die in einem Land wie der Bundesrepublik zu erwarten waren.

Deshalb war es noch nicht die Zeit dafür, eine buddhistische Vereinigung für Studenten oder einen Verein der Buddhisten zu gründen: Solches Vorhaben war nicht nur ein personelles Problem, sondern auch eine Frage der Zeit. Außerdem bedurfte es einer gründlichen Überlegung, um Fehler zu vermeiden.

Viele Studenten trugen den Wunsch vor, die grundlegenden Kenntnisse des Buddhismus zu wissen, die sie trotz des Glaubensbekenntnisses als Buddhisten bisher versäumt hatten. Die Frage, ob Reverend THÍCH NHƯ ỚIÊN alle 3 oder 4 Monate einmal nach Aachen kommen würde, um über die Lehre zu unterrichten, beantwortete der Geistliche mit Ja.

Auch die Vietnamesen aus Belgien, die dabei waren, wünschten, von einem Mönch betreut zu werden. Reverend MINH TÂM nahm ihre Bitte freundlich an, und versprach sie öfter in Belgien zu besuchen.

Das Gespräch endete in einer freundlichen und fröhlichen Stimmung.

IN HANNOVER:

Reverend THÍCH MINH TÂM nahm die Einladung an und kam als "Bezeugender Meister" zur Einweihung der VIÊN GIÁC Pagode am 02. April 1978 nach Hannover, bevor er nach seiner Deutschland-Rundreise zurück nach Frankreich fuhr.

Außer dem Ritus der Einweihung der Buddha-Statue hielt Reverend THÍCH MINH TÂM einen Lehrvortrag und Reverend THÍCH NHƯ ỚIÊN seine Ansprache anlässlich der Eröffnungsfeier. Vor allen Buddhisten erläuterte Reverend THÍCH MINH TÂM die Bedeutung der internationalen

buddhistischen Fahne, dann über die Wichtigkeit. der Religion im Alltagsleben in der Fremde.

Das Fest war bescheiden, es konnte aber vieles besprochen werden in dieser Phase der Geschichte des Kampfes. Der Andachtsraum war zwar klein, konnte aber etwa 40 Personen aufnehmen. Viele darunter kamen aus Norddeutschland wie Kiel, Berlin, aus Düsseldorf, Essen, Neuss und aus Paris.

In einer feierlichen und ruhigen Atmosphäre ging das Fest zu Ende. Alle Gäste verließen den Ort mit Freude und Hoffnung auf das ewig unzerstörbare Licht der Wahrheit.

Zum Abschluß dieses Berichts über die Rundreise der beiden Reverends schrieben wir hier unsere Bemerkung. Diese Reise hatte ein gutes Ergebnis gebracht. Die Brücke des Verständnisses zwischen befreundeten Religionen wurde damit gebaut. Eine bessere Kenntnis über die Lehre des Buddha wurde den frommen Menschen nähergebracht, genauso wie das Bewußtsein der Laienanhänger über ihre geistig-moralische Verpflichtung gegenüber dem Dogmatik-Gebäude des Buddhismentums eingepägt. Zwar war die Teilnehmerzahl in einzelnen Orten klein und bescheiden, aber der Erfolg war ausgesprochen beeindruckend. Beachtlich war auch die Tatsache, daß das unsichtbare Band der Verknüpfung mittels des Glaubens mehr als vorher in zunehmendem Maß fühlbar wurde.

Nach dieser Rundreise durch die ganze Bundesrepublik und nach der Kontaktaufnahme mit verschiedenen Gruppen und Vereinigungen, Buddhisten und Nicht-Buddhisten, und in Anlehnung an die mehrheitlichen Wünsche zogen wir folgende Bilanz:

Ich wurde aufgefordert in Deutschland zu bleiben, anstatt nach Japan zurückzukehren, denn der Bedarf nach einem buddhistischen Seelsorger war in Deutschland dringender als in

Japan, wo es schon viel zu viel Mönche gab. Außerdem, religiöstätig sein, kann man überall, sagten mir die buddhistischen Studenten, vor allem dort, wo ein Mönch dringend benötigt wird, und nicht wo er sich überflüssig fühlt".

"Hat der Reverend überhaupt kein Mitleid mit uns?" Die Frage bewegte mich tief und gab mir Anlaß zu einer Überlegung über mich selbst: "Ich besitze weder Talent noch ausreichende Würde, um solche schwierige Aufgabe unter extremen Bedingungen eines Landes, wo eine fremde Geistesströmung dominiert, zu übernehmen. Wie könnte ich hier vorstellig werden, damit diese Menschen mit fremder Erkenntnis Einsicht in meine religiöse Betätigung erlangen?".

Nach langem Hin und Her zwischen Für und Wider, und ermutigt durch die dringende Bitte wagte ich den Entschluß zu bleiben, um die seelsorgerischen Aufgaben zu übernehmen. Alle zeigten sich glücklich über meine Entscheidung und baten mich, eine Andachtstätte und eine buddhistische Vereinigung zu gründen. Es war ein kühner Vorschlag, der mich zum mehrmaligen gründlichen Nachdenken gebracht hatte. Wirklich ein kühner Vorschlag! - Warum? - Um alle diese Ideen zu verwirklichen, mußte zunächst die finanzielle Seite gesichert werden. Während Vietnamesen, die schon lange hier als Studenten waren, nach wie vor arm blieben, führten die Neuankömmlinge ein Flüchtlingsleben. Die Studenten schlugen nur vor, sie würden Geld sammeln: jeder gab 10 oder 20 DM je nachdem, was sie sich leisten konnte. Mit dem Geld würden sie eine kleine Wohnung für meine Bleibe, die gleichzeitig als Andachtsstätte benutzt werden konnte, mieten. Auch dort würden Feste wie Ullambana-, Vesak-, und Mittelherbst-Fest etc... veranstaltet werden. Außerdem sollte diese Andachtsstätte ein Treffpunkt für alle sein, die Probleme sowie Erfahrungen im Alltagsleben miteinander austauschen wollen.

Ich nahm den Vorschlag an. Es war auch ein glücklicher Zufall, daß ich von der Pädagogischen Hochschule Hannover zum Studium im Fach Erwachsenenbildung aufgenommen wurde. Auf diese Weise verließ ich Kiel und zog im Frühjahr 1978 nach Hannover.

Nachdem ich mich festgelegt hatte, reichte ich allen meinen Landsleuten eine schriftliche Ankündigung und eine Einladung für den 02. April 1978 zur Hinweihung der Andachtsstätte VIÊN GIÁC und zugleich einen Terminplan der Andachtssitzungen sowie Verehrungszeremonien während der kommenden Monate.

*

* *

West-Deutschland, den 22. März 1978

BEKANNTMACHUNG

Ehrwürdige Bikkhus, Bikkhunis, Ordensmitglieder, Liebe Buddhisten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

nach mehrjährigem Studium in Japan sind wir auf Empfehlung der " Japanischen Sektion" der "Congregation der Vereinigten Vietnamesisch - Buddhistischen Kirche" in die Bundesrepublik Deutschland gekommen, um mit den hiesigen vietnamesischen studentischen Vereinigungen und Landsleuten Gespräche über den Stand aller Aktivitäten auszutauschen, und ihnen einen gesamten Überblick über das zu geben, was die Vereinigte Buddhistische Congregation betrifft.

Anläßlich unseres mehrtägigen Besuches bei verschiedenen Vereinigungen haben wir die Gelegenheit gehabt, mit vielen vietnamesischen Studenten und Landsleuten Kontakt aufzunehmen. Viele von ihnen haben den Wunsch geäußert, daß es notwendig sei, eine beachtliche Pagode für Vietnamesen zu

errichten, da mit allen Menschen einen Platz haben, Buddha zu verehren, seine Lehre zu empfangen, und sich über die Lage des Buddhismus in Vietnam in dieser Zeit des Widerstandes zu informieren. Deshalb haben wir gewagt, ohne Rücksicht auf Mühe und Kosten, gemeinsam mit vertrauten Buddhisten eine Lokalität für die Andachtsstätte zu mieten, damit alle vietnamesischen Buddhisten in Deutschland einen Platz haben, wo sie sich versammeln können.

Trotz vieler günstiger Umstände, die uns bis heute geholfen haben, bleibt die Stätte noch sehr eng, die Mittel sehr knapp, die Ausstattung sehr eingeschränkt, und daher nicht zufrieden stellend. Deshalb wenden wir uns heute an alle Buddhisten mit dieser Bitte um einen verdienstvollen Beitrag zum Aufbau des religiösen Werks, damit alle in Zukunft eine geräumigere und behaglichere Kultstätte haben.

Ihre Hilfe dient zunächst der Verbreitung des Geistes des vietnamesischen Buddhismus im Gastland und auch dem Aufbau des Vertrauens an die Befreiung aller Leiden durch die Lehre für weltliche Wesen, die Buddha und vergangene Großmeister seit - zig Jahrhunderten gelehrt haben.

Demnächst sollte mit diesem Geist des vietnamesischen Buddhismus allen Menschen des Abendlandes der Geist des fernöstlichen Buddhismus zugänglich gemacht werden, um daraus eine Verbindung zwischen Europa und Asien im Licht des Glaubens herzustellen.

Alle Wünsche, die wir oben zum Ausdruck gebracht haben, sollten Ihnen einen Ansporn geben, in unter schiedlicher Weise beizutragen, damit unser höchstes Ziel bald erreicht werden kann.

Mit freundlichem Gruß

THÍCH NHƯ ĐIỀN

EINLADUNG

In Verbundenheit mit dem Glück und Segen aller Buddhas der zehn Himmelsrichtungen bei der Errichtung der Andachtsstätte VIÊN GIÁC in Deutschland, mit an erkennenswerter Hilfeleistung gütiger Menschen und Buddhisten in der Nähe und Ferne, erkenntlich durch die freundliche Unterstützung der "VEREINIGUNG DER VIETNAMESISCHEN STUDENTEN IN HANNOVER", dank aller, die bei der Mitgestaltung wertvolle Zeit aufgebracht haben, ist nun die Kultstätte fertig gestellt. Um für die Verwirklichung des geistigen Prozesses der Vervollkommnung und für die Entfaltung des Geistes des Buddhismus in diesem Land ein Zeichen zu geben, veranstalten wir die Einweihung der Statue des erhabenen Buddha und die Zeremonie für die Erlösung von Verstorbenen sowie für das Wohlbefinden aller Menschen auf Erden. Zu diesem Anlaß möchten wir Sie einladen und Sie bitten, einige Stunden ihrer kostbaren Zeit zu opfern, um gemeinsam mit uns das Einweihungsfest zu feiern (das Programm der Feierlichkeit liegt bei.

Ihre Anwesenheit wird für uns eine große Ermutigung auf dem Weg des Aufbaues und Verbreitung des Geistes des Buddhismus im Ausland während dieser historischen Phase sein.

Hochachtungsvoll

THÍCH NHƯ' ĐIỂN

PROGRAMM DER EINWEIHUNGS ZEREMONIE FÜR DIE BUDDHA-STATUE

in der Andachtsstätte VIÊN GIÁC am 02. April 1978
Kestnerstrasse 37, 3000 Hannover 1, W-Deutschland

- 11 Uhr: Eintreffen der Buddhisten
- 11 Uhr 10: Einladung des Ordens und der Buddhisten
in den Altarraum
Ansprache des Reverends THÍCH NHƯ ĐIỂN
Lehrvortrag des Reverends THÍCH MINH TÂM
aus Frankreich
- 11 Uhr 30: Zeremonie der Darreichung von Blumen
- 12 Uhr: Zeremonie der Freilassung von Lebewesen
- 12 Uhr 30: Vegetarisches Fastmahl
- 13 Uhr 30: Predigt des Reverends THÍCH MINH TÂM
- 14 Uhr 30: Friedensanbetung und Erlösungszeremonie
- 15 Uhr: Abschluß-Gebete

VERANSTALTUNGSKALENDER

Zweimal, am ersten und mittleren Sonntag des Monats finden in der Andachtsstätte um 11 Uhr Zeremonien für den Frieden und für die Erlösung sowie Meditation und Unterricht über den Buddhismus etc.. statt. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist für alle Buddhisten frei.

ANSPRACHE DES REVERENDS THÍCH NHƯ ĐIỂN
Anläßlich der Einweihungsfeier am 02. April 1978
in der Andachtsstätte VIÊN GIÁC zu Hannover

NAMO SHAKKYA MUNI BUDDHA

Ehrwürdiger Venerable,

Meine sehr verehrten anwesenden Landsleute und Studenten,

zunächst danken wir Ihnen rechtherzlich dafür, daß Sie trotz des weiten Weges und trotz der beschränkten Zeit unserer Einladung gefolgt sind, um an diesem Fest teilzunehmen.

Wir sehen mit allen guten Gründen, daß die Zeit dafür reif ist, mit der Dharma-Arbeit anzufangen. Wir fühlen uns zu Dank verpflichtet dem Segen aller Buddhas der zehn Himmelsrichtungen gegenüber, und der Aufmerksamkeit aller Buddhistinnen und Buddhisten in und außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, daß wir heute die Einweihungsfeier in dieser Andachtsstätte nach ihrer Fertigstellung in einer so friedlichen und ernsten Atmosphäre feiern können.

Wie können wir dies noch besser zum Ausdruck bringen als zu beten, für Ihrer allen Wohlbefinden und dafür, daß Ihr Herz des Bodhi immer fester wird. Dementsprechend kann der Geist des Buddhismus während dieser ersten Phase sich auf fremden Boden entfalten.

Meine verehrten Damen und Herren,

bislang gibt es für die Kinder Buddhas in diesem Land noch keine Pagode des vietnamesischen Buddhismus. Gleich so gibt es noch keinen Verein oder Körperschaft, die offiziell die "CONGREGATION DER VEREINIGTEN VIETNAMESISCH-BUDDHISTISCHEN KIRCHE" vertritt. Aus diesem Grund haben wir uns heute zu dieser Feierstunde zusammengefunden,

und dazu haben wir die Freude und die Ehre Reverend THÍCH MINH TÂM, Vorsitzender des "EUROPÄISCHEN KONTAKT-AUSSCHUSSES DES SANGHA-ORDENS UND DER LAIENBUDDHISTEN VIETNAMS", gleichzeitig offizieller Vertreter der "FRANZÖSISCHEN SEKTION" der "CONGREGATION DER VEREINIGTEN VIETNAMESISCH-BUDDHISTISCHEN KIRCHE" als bezeugender Meister empfangen zu dürfen. Wir bitten, Reverend THÍCH MINH TÂM aufrichtig zu diesem Anlaß die offizielle Gründung unserer "SEKTION IN DEUTSCHLAND" der "CONGREGATION DER VEREINIGTEN VIETNAMESISCH-BUDDHISTISCHEN KIRCHE" heute zu bestätigen.

Wir hoffen in der nächsten Zeit eine vietnamesisch-buddhistische Vereinigung in Deutschland gründen zu können, als Basis für gemeinschaftliche Tätigkeiten aller Vietnamesen und befreundeten Organisationen in Deutschland und im Ausland, damit wir die Möglichkeit haben, unsere Beziehungen und Tätigkeitsbereiche konkret weiter auszudehnen.

Wir möchten die Gelegenheit wahrzunehmen, um der "VEREINIGUNG DER VIETNAMESISCHEN STUDENTEN IN HANNOVER" einen herzlichen Dank dafür auszusprechen, daß ihre Mitglieder einen großen Teil ihrer Freizeit damit verbracht haben, eine Mietwohnung in eine imposante und ruhige Andachtsstätte wie diese zu verwandeln.

Diese Lokalität ist eng und klein, während wir eine größere Räumlichkeit bedürften, um wirkungsvoller den Geist des Buddhismus zur Entfaltung zu bringen. Deshalb appellieren wir an Sie, Verehrte Anwesende, verdienstvolle Beiträge zu entrichten, damit wir in Zukunft eine Pagode im richtigen Sinne haben. Unseres Erachtens ist jeder Anfang schwer und erfordert ein großes Maß an Opfern in jedem Bereich. Jedoch mit Geduld und Anstrengung können wir alle Schwierigkeiten überwinden.

Mögen die drei Schätze des Buddhismus Ihnen allen Segen, Fleiß und Tapferkeit bringen, damit wir beim Dienst am Vaterland, am Volk und Glauben ein fruchtbares Ergebnis erreichen können.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Nach der Enthüllung der Buddha-Statue im Zusammenhang mit der Gründung der Andachtsstätte VIÊN GIÁC wurde von dem Tag an dem Begriff: "CONGREGATION DER VEREINIGTEN VIETNAMESISCH-BUDDHISTISCHEN KIRCHE" Abteilung in Deutschland (vietn.: GIÁO HỘI PHẬT GIÁO VIỆT NAM THỐNG NHẤT, -CHI BỘ TÂY ĐỨC-) verwendet.

Aus juristischem Grund mußte die "Abteilung in Deutschland" der CONGREGATION zwei Jahre warten, bis die rechtliche Voraussetzung von 7 Ordensmitgliedern erfüllt wurde, um erst am 15. März 1980 gerichtlich anerkannt zu werden. Trotz dieser Verzögerung, existierte in Wirklichkeit der Name " CHI BỘ TÂY ĐỨC" (Abteilung in Deutschland) bereits seit ihrer Bekanntmachung im April 1978 im Bewußtsein aller Buddhisten aus Vietnam.

Für die langwierige Aufrechterhaltung der Andachtsstätte, um Interesse und Begeisterung der Buddhisten bei der Dharma-Arbeit zu aktivieren und vor allem um die Bewältigung von Öffentlichkeitsarbeiten zu meistern, sahen wir die Notwendigkeit, ein Arbeitsgremium zu organisieren. So geschah es am 08. Juli 1978 mit einer Versammlung. Danach wurde ein "GEMEINDEAUSSCHUSS" (vietn.: BAN HỘI TRÌ TAM BẢO) gebildet. Folgende wurden dort hineingewählt:

- Vorsitzender:
Herr Nguyễn Ngọc Tuấn
- Stellv. Vorsitzender für Kiel:
Herr Văn Công Trâm
- Stellv. Vorsitzender für W.Berlin:
Herr Nguyễn Tấn Đức
- Stellv. Vorsitzender f. auswärtig. Angelegenheiten:
Hent Lâm Đăng Châu
- Allgemeine Verwaltung:
Herr Ngô Ngọc Diệp
- Schriftführer:
Frau Nguyễn Thị Thu Cúc
- Schatzmeister:
Fräulein Đoàn Thị Thu Hạnh

Für das beratende Organ wurde Reverend THÍCH NHƯ ĐIỂN bestellt. Mit Ausnahme von Frl. ĐOÀN THỊ THU HẠNH, die nach dem Machtwechsel in Südvietnam im April 1975, nach Deutschland kam, waren die anderen Vorstandsmitglieder schon seit 1967 in diesem Land.

Meiner Meinung nach ist die Dharma-Arbeit nicht viel anders als andere gesellschaftliche Arbeiten. Nur Namen und Zielsetzungen unterscheiden sich wesentlich voneinander. Wichtig ist das menschliche Mitgefühl. Wer etwas macht, ohne das Gefühl anderer Mitmenschen zu respektieren, scheitert. Erfolg hat nur einer, der wie Seinesgleichen empfindet und es versteht, den Bedürfnissen anderer zu entsprechen.

Deshalb ist es wichtig zu wissen, daß z.B. ein Hungernder keinen moralischen Ratschlag von uns benötigt, sondern etwas zum Essen und Trinken. Ein Kranker erwartet von uns keine philosophischen Gedanken, sondern daß wir ihn wiedergesundmachen.

Der geistige Bereich, worüber wir sprechen wollen, beschränkt sich nicht nur auf die religiöse Domäne, sondern er beinhaltet auch kulturelle, pädagogische und soziologische Gebiete u.a. d.h. er umfaßt alles, was außerhalb der materiellen Probleme liegt. Gleichwohl wird in diesem Buch vorwiegend der Aspekt der Religion in Bezug auf die Buddhisten zur Diskussion dargestellt. Was darüber hinaus liegt, werden wir ohnehin noch erwähnen.

Die buddhistischen Studenten haben ein recht hohes geistiges Niveau. Wenn sie über ein Problem oder einen Vorschlag sprechen, gehen sie daher auf wenige Kontroversen ein und einigen sich mühelos. Ich betone hier das Wort "buddhistisch", weil die Buddhisten sich für Gemeinsamkeiten einsetzen, nämlich für die gleiche Zielvorstellung und den gleichen Glauben. Was andere Bereiche betrifft, möchte ich nicht erwähnen.

Um seine Fähigkeiten unter Beweis zu stellen, hatte der "GEMEINDEAUSSCHUSS" als erste Aufgabe für den 19. August 1978 das erste "VU LAN-FEST" (Ullambana) zu organisieren, dessen Programm inhaltlich

GEMEINDEAUSSCHUSS DER ANDACHTSSTÄTTE VIÊN GIÁC

Kestnerstrasse 37 3000 Hannover 1 B. R. Deutschland

Im buddh. Jahr 2522, Hannover, den 15. Juli 1978

DANKSAGUNG

Sehr geehrte/r.....

Auf unseren Aufruf um Hilfe für die Miete einer größeren Räumlichkeit für unseren Altarraum haben Sie in der letzten Zeit dankenswerterweise materiell und moralisch mit einmaligen bzw. regelmäßigen Beiträgen reagiert. Mit diesem Rundschreiben

möchten wir Ihnen, im Namen des "GEMEINDE AUSSCHUSSES" der Andachtsstätte VIÊN GIÁC Hannover, unsere Dankbarkeit zum Ausdruck bringen. Ihre Unterstützung legt uns die Verpflichtung auf, mit Ihnen an der gleichen Sache weiter wie bisher zu arbeiten. Wir hoffen, daß dieser gute Wille sich weiter im Geist aller Kinder Buddhas entwickelt, um gemeinsam den Geist des Buddhismus im Ausland zur vollen Enthaltung zu bringen.

Damit es für Sie künftig leichter ist, Ihre Spenden-Beiträge zu entrichten, bitten wir Sie, wenn Sie im Raum Kiel wohnen, mit Herrn VÂN CÔNG TRÂM, bzw. wenn Sie im Raum West-Berlin wohnen, mit Herrn NGUYỄN TẤN ĐỨC Kontakt aufzunehmen. Wenn Sie außerdem als Kontaktperson mitwirken wollen, bitten wir Sie mit Reverend THÍCH NHƯ ĐIỀN oder mit dem "GEMEINDE AUSSCHUSS" der Andachtsstätte VIÊN GIÁC zu sprechen. Noch einmal vielen Dank. Mögen die Buddhas der zehn Himmelsrichtungen Ihnen Glück und Segen bringen, um Ihr Vertrauen zu vertiefen und damit Ihre Dharma Arbeit Früchte trägt.

Mit freundlichem Gruß
im Dharma

beglaubigt
Rev. THÍCH NHƯ ĐIỀN

NGUYỄN NGỌC TUẤN
Ausschuss-Vorsitzender

einen großen Umfang erreichen sollte. Neben dem traditionellen Teil der Rezitation des Ullambana-Sutra, fanden die Bekanntmachung des "Gemeindeausschusses", eine Zeremonie der "Zufluchtnahme bei dem Triratna" und eine Zeremonie zur "Darbringung von Speise- und Trankopfer für herumirrende Geister" statt. Am Nachmittag des gleichen Tages um 15 Uhr gab es eine Versammlung des "Gemeindeausschusses" mit Buddhisten aus allen Teilen der Bundesrepublik. Es handelte sich

dabei hauptsächlich um die Gründung einer Vereinigung für buddhistische Studenten und Vietnamesen in Deutschland.

Dies war auch das Ziel, das die buddhistischen Studenten und Landsleute mir vom Anfang an vorgeschlagen hatten, welches sie und ich, als geistiger Führer der Buddhisten aus Vietnam nach der Gründung der Andachtsstätte VIÊN GIÁC seit einigen Monaten anstrebten. Das war keine leichte Aufgabe, eine derartigen Vereinigung ins Leben zu rufen und zu konstituieren. Es war allerdings leichter als die Arbeit zur Weitererhaltung der Grundorganisation. Dank der Begeisterung aller Mitglieder des "Gemeindeausschusses" und der Mitwirkung vieler Landsleute und Vereinigungen der Vietnamesen in der Bundesrepublik und in anderen europäischen Ländern, konnten wir optimistisch den Weg zur Vollendung des Dharma als weit eröffnet bezeichnen. Damit war der Grundstein unserer Tätigkeit im Dienst des eigenen Ideals und der Allgemeinheit gelegt.

Im Folgenden steht der Dankesbrief des Vorsitzenden des "Gemeindeausschusses" und von mir an alle Buddhisten nach einiger Zeit unserer Tätigkeit in diesem Land:

Zur Vorbereitung auf das bevorstehende VU LAN (Ullambana-)Fest schrieb ich überall hin die Einladung zur Andachtsstätte in Hannover. In diesem Jahr (1978) fand die Feier nur im Rahmen der Andachtsstätte statt, wo höchstens 70 Personen Platz finden - konnten. Denn wir hatten nur einen großen Raum, ein Schlafzimmer, zwei kleine Küchen, zwei Toiletten und einen kleinen Hof. Die Ausstattung war recht ärmlich. Doch anders als erwartet war die Zahl der Festteilnehmer auf 100 Personen gestiegen. Wahrscheinlich lag es daran, daß die Besucher Verständnis mit unserer Lage hatten, und ihre Bereitschaft zeigen wollten. Deshalb stiegen die Hilfebeiträge kräftig an. Dadurch konnte die Andachtsstätte sich nach allen Seiten, nach innen wie außen entwickeln.

Nach außen hin nahmen wir Kontakt mit allen Vereinen und Organisationen, deutschen wie vietnamesischen auf, um einen Rückhalt zu haben. Im Innern trafen wir uns regelmäßig und oft, um das Wissen über das Dharma zu vertiefen, und um miteinander Kulturreligiöse Probleme der Heimat auszutauschen. Dadurch hatten wir sichtbare Fortschritte erreicht.

Im Folgenden die Einladung zur VU LAN-Feier

ANDACHSTSTATE VIEN GIAC

Kestnerstrasse 37 3000 Hannover 1 B. R. Deutschland

Tel. 0511/812891

Im buddh. Jahr 2522, Hannover, den 30. Juli 1978

An alle Buddhisten,

alljährlich kehrt am 15. des 7. Mondkalendermonats der Tag der Absolution für Verstorbene, auch der Tag der Erweisung der Dankbarkeit den Eltern gegenüber und zugleich der Tag des Pavarana zur Beendigung der dreimonatigen Fastenzeit des Sangha-Ordens wieder.

Das diesjährige VU LAN-Fest steht im Herzen von jedem von uns, den Kindern des erhabenen Buddhas, bevor. Gewiß haben wir in einem fremden Land ungünstigere Lebensumstände als in der Heimat, doch hat trotzdem jeder seine Ahnen und seine Eltern. Deshalb ist es unsere Pflicht, ob hier oder zu Hause, aus Dankbarkeit für die Eltern im jetzigen Dasein um ihr Glück und Segen zu beten, und für die Eltern der sieben vorherigen Existenzen um ihre Wiedergeburt im Buddha-Land. Das ist der richtige Weg für uns, den pietätvollen Geist zu zeigen.

In diesem Sinne laden wir alle Buddhisten ein, einen Teil Ihrer Zeit zu opfern, und am VU LAN- Fest teilzunehmen. Die Feier

findet am 19. August 1978 in der Andachtsstätte VIÊN GIÁC statt. Einzelheiten entnehmen Sie bitte aus dem folgenden Programm.

Wir beten für die Festigung Ihres Bodhi-Herzens und das Gelingen Ihres Vervollkommnungsprozesses.

im Dharma
Bikkhu THÍCH NHƯ ỆIÊN

Alles, was man verwirklichen will, muß organisiert werden. Veranstalter und Organisator müssen beide ein hohes Maß an Verantwortungsgefühl besitzen, um jede Sache erwartungsgemäß zu Ende zu bringen. Ich hatte die Gelegenheit viel zu reisen und kam überall hin. Aber nur zwei Orten kann ich meine Achtung schenken. Das sind Japan und Deutschland. Was ich bei den Japanern während ihrer Aktivitäten im Alltag gelernt hatte, war Mühsal und Duldsamkeit. Bei den Deutschen aber ihre Disziplin, Gelassenheit und Fleiß. Man kann im Laufe seines Lebens nicht soviel lernen, daß man alle schwierigen Dinge versteht.

Ich liebe es, in Deutschland zu leben. Und der Bodhi-Baum, den ich vom heißen Klima des Fernostens mitgebracht und in dieser eisigen Kälte gepflanzt habe, fängt schon an, gut zu gedeihen.

Für jede Organisation ist die Form wichtig. Aber wichtiger noch ist der Inhalt. Auch unsere Andachtsstätte hatte ihre Aktivitäten.

*

* *

Im Folgenden ihr Veranstaltungsprogramm von September bis Dezember 78.

ANDACHTSSTÄTTE VIÊN GIÁC

Kestnerstrasse 37 3000 Hannover 1 B.R.Deutschland

Tel. 0511/812891

Im buddh. Jahr 2522 Hannover, den 04.Sept.1978

Namo Sakya Muni Buddha
Sehr geehrte Damen und Herren,

nach der Tradition des Volkes Vietnams findet am Vollmond des 8. Mondkalendermonats das Mittel Herbst-Fest für alle Kinder statt. Damit unsere Kinder eine Gelegenheit haben, sich zu treffen, einen Laternen-Umzug mitzumachen und miteinander zu musizieren, veranstaltet der "GEMEINDE AUSSCHUSS" der Andachtsstätte VIÊN GIÁC am 16. Sept. 1978 um 16 Uhr ein "Kinderfest".

Wir hoffen, daß sie etwas Zeit haben, und Ihre Kinder unter 12 Jahren zur Teilnahme an diesem Fest mitbringen, um die am Herz gewachsene heimatliche Atmosphäre während unserer Erdentage gern unserer Heimat zum Leben zu erwecken.

Noch einmal laden wir Sie ein, im Geist des Zusammenseins mitzuwirken, damit unsere Kinder die Gelegenheit haben, die Tradition des Volkes kennenzulernen, was wir ewig pflegen und erhalten wollen.

Mit freundlichem Gruß
im Dharma
i.A. NGÔ NGỌC DIỆP

LATERNEN-FEST

Programm des Mitten-Herbst-Fests 1978

15 Uhr: Gemeinsam Musizieren

16 Uhr: Tee- und Kuchen-Stunde

17 Uhr: Laternen-Umzug

18 Uhr: Ende der Veranstaltung

ANDACHTSSTÄTTE VIÊN GIÁC

Kestnerstrasse 37 3000 Hannover 1 B. R. Deutschland

Tel. 0511/812891

VERANSTALTUNGSPROGRAMM

für Okt., Nov. u. Dez. 1978

OKTOBER 1978

SONNTAG 01.OKT.

11:00 Meditation

11:30 Puja mit Rezitation
Erlösungsgebets

12:30 Geistige Schulung
"Achtfacher Pfad"

SONNTAG 15.OKT.

11:00 Meditation

11:30 Puja mit Anbetung des
Friedens

12:30 Geistige Schulung
"Die sechsfache Harmonie"

NOVEMBER 1978

SONNTAG 05. NOV.

11:00 Meditation

11:30 Beichtzeremonie

12:30 Geistige Schulung
"Die fundamentalen Regeln"

SONNTAG 19. NOV.

11:00 Meditation

11:30 Puja mit Rezitation
des Erlösungsgebets

12:30 Geistige Schulung
"Das Vorhandensein
des Buddhismus im
Geist des Volkes
Vietnams"

DEZEMBER 1978

SONNTAG 03.DEZ.

11:00 Meditation

11:30 Puja mit Anbetung des
Friedens12:30 Geistige Schulung
"Bedeutung der heiligen
Statuen und Bildnisse,
das dreitürige Tor und
Methoden der Sutra-Rezitation"

SONNTAG 17.DEZ.

11:00 Meditation

11:30 Beichtzeremonie

12:30 Geistige Schulung
"Sutra-Erläuterung"**MITTEILUNGEN**

* Zur Verbreitung der Dharma-Lehre und der Volkskultur und zur Übermittlung von Nachrichten aus dem Buddhistischen Leben sowie Informationen der " Buddhistischen Congregation" und der "Abteilung in Deutschland" wird die ANDACHTSSTÄTTE VIÊN GIÁC eine Zeitschrift mit dem Titel "VIÊN GIÁC Zeitschrift" herausgeben. Damit wir unsere Arbeit schnell zu Ende bringen können, bitten wir Sie frühmöglichst Ihre Beiträge wie Artikel und Mittel bereitzustellen.

* Nach der Ankündigung über die Einrichtung einer Bibliothek für unsere Andachtsstätte erhielten wir eine große Zahl von Büchern und Zeitschriften von verschiedenen Vereinen, Organisationen und privaten Personen in Deutschland, Frankreich, Japan, Österreich, Taiwan, USA u.a. Für diese Geschenke danken wir Ihnen rechtherzlich und wären Ihnen sehr dankbar über jede neue Zusendung, damit unsere Bibliothek immer reichhaltiger wird.

* Ab Monat Oktober fängt die Meditationsstunde um 11 Uhr an und nicht wie bisher um 14 Uhr.

* Ende 1978 und Anfang 1979 findet ein Test über die Kenntnisse der Dharma-Lehre in unserer Andachtsstätte statt. Teilnehmer, die weitentfernt wohnen, können per Post den Testbogen erhalten bzw. zu uns zurückschicken.

* Zur Auffüllung unserer Kasse werden wir Glückwunschkarten für das kommende Jahr der Ziege emittieren. Sie können unsere Aktion mit entworfenen Mustern unterstützen. Wir freuen uns sehr auf Ihre Mitwirkung.

DIE ANDACHTSSTÄTTE VIÊN GIÁC

Nach der Gründung der Andachtsstätte fanden alle Mitglieder des "GEMEINDEAUSSCHUSSES", daß es nicht ausreichend sein würde, wenn unsere Organisation kein Presseorgan hätte. Deshalb stimmten alle überein, daß wir künftig dreimal im Jahr anlässlich des Vesak-, Ullambana- und TET-(Neujahr)Festes eine Zeitschrift mit dem Titel "VIÊN GIÁC" herausgeben. Das erste Heft erschien mit 40 Seiten im Format DIN A-5 am 01. Januar 79. Diese Hefte waren im Inhalt wie in der Form recht ärmlich. Denn zum einen waren wir weder Romanciers noch Journalisten vom Beruf. Zum anderen waren die Mittel dafür immer knapp geblieben. Allerdings waren wir stolz darauf, die Zeitschriften durchsetzen zu können. Zwei Jahre lang erschien die "VIÊN GIÁC" pünktlich und regelmäßig. Dreimal im Jahr wie versprochen. Die Nummer 6, besser und reichlicher mit 80 Seiten, erschien im Dezember 1980.

Vom 1981 an bis 1986 erhielt die "VIÊN GIÁC" ein neues Gesicht, nämlich in DIN A-4 und die Stärke je nach Inhalt. Bis heute erreichen wir die Ausgabe Nr. 36. Inhaltlich waren die letzten Nummern immer reichhaltiger geworden als sie es am Anfang waren.

Die schwierige Anfangsphase hatten wir hinter uns. Zurückblickend konnten wir zuversichtlich sagen, daß wir nicht wenig durchgemacht hatten. Was wir in dem Moment noch zu bewältigen hatten und mußten, war unser soziales Engagement. Und noch dazu mußten wir unser Tätigkeitsfeld weiter ausdehnen, indem wir unsere Beziehungen ausbauen und Kooperationsbereitschaft zeigen mußten.

Eine Gelegenheit kam uns wie gerufen. Als die Regierung Niedersachsens gegen Ende 1978 zugesagt hatte, eintausend "boat people" aus dem Schiff "HÁI HÔNG" aufzunehmen, boten wir sofort unseren Dienst an.

Ich persönlich hatte meine gesamte gewöhnliche Tätigkeit in der Andachtsstätte und sogar mein Studium vorübergehend abgebrochen, um mich auf andere Weise nützlich zu machen, als die ersten Flüchtlinge hierherkamen. Ihre erste Station war das Grenzdurchgangslager Friedland, wo bisher die Flüchtlinge aus den Ostblockländern untergebracht waren. Das Lager war gerade mit notwendigsten Dingen ausgestattet und natürlich kann man nicht erwarten, daß hier aller Komfort geboten wurde. Wahrscheinlich stimmt der Name "Friedland" mit dem Ort überein. Denn hier gibt es sehr viele Vögel. Vorübergehend wurden meine Landsleute hierhergebracht, um in der nächstgrößeren Stadt Göttingen die allgemeine medizinische Untersuchung zu absolvieren, bevor sie in verschiedenen Sammelunterkünften zum Deutschlernen umquartiert wurden. Erst dann wurden sie ihrer Aufnahmegemeinde zugewiesen, um dort entweder ins Arbeitsleben eingegliedert zu werden oder einen Beruf zu erlernen. Das war also was später noch auf sie zukam. Aber während ihrer Anfangszeit in Friedland und Göttingen betrachtete ich es als meine Aufgabe, den Landsleuten im Rahmen meiner Möglichkeiten zu helfen. Als Dolmetscher arbeitete ich in der Uni-Klinik Göttingen. Und was notwendig

war, zeigte ich den Neuankömmlingen, damit sie wissen, was sie tun und wissen müssen in Deutschland.

Während meines Einsatzes in Friedland und Göttingen wurde ich öfter von Vertretern der Presseorgane gefragt und interviewt. Sie interessierten sich für meine Tätigkeit im Flüchtlingslager sowie für meine Person, als Geistlicher und Seelsorger. Es folgen die Artikel in "DIE WELT" vom 03. Januar und "BILD-ZEITUNG" vom 05. Januar:

DIE PAGODE IM WOHNZIMMER, 1000 FLÜCHTLINGE VOR DER TÜR. VON HANNOVER AUS BETREUT EIN BUDDHISTISCHER MÖNCH SEINE VIETNAMESISCHEN LANDSLEUTE IN DER BUNDESREPUBLIK- "SIE WAREN AUSSER SICH VOR FREUDE"

Dem deutschen Gast in der Erdgeschoßwohnung des Hauses Nr. 37 in der Hannoverschen Kestner-Strasse bietet sich ein ungewöhnliches Bild: Von der Spitze eines fünfstufigen, mit roten Tüchern gelben Chrysanthemen und Reisschüsseln drapierten Altars blicken die Augen einer Buddhastatue auf 20 im Schneidersitz auf dem Boden kauernde Vietnamesen. Mit dem Rücken zu seiner kleinen Gemeinde kniet der einzige vietnamesisch-buddhistische Mönch in der Bundesrepublik, Thích-Như-Điền. Während der mit einer orangefarbenen Kutte bekleidete Mann drei glimmende Räucherstäbchen über seinen Kopf hebt, stimmt er den Sprechgesang des buddhistischen Gottesdienstes an. Zwei Assistenten begleiten ihn mit gelegentlichen rhythmischen Schlägen auf exotischen Holzinstrumenten.

In dem 20 Quadratmeter großen Wohnzimmer, das die vietnamesische Studentenvereinigung Hannover für monatlich 250 DM gemietet hat, befindet sich die einzige Pagode von Buddhisten aus dem Land am Mekong in der Bundesrepublik.

An jedem Sonntagmittag trifft sich die Gemeinde zum Gottesdienst mit anschließendem vegetarischem Essen, das im kaum geheizten Nebenzimmer eingenommen wird. Jetzt hat die Gruppe unerwarteten Zuwachs erhalten. Ein halbes Dutzend Vietnamesen, die auf ihrer Flucht mit einem Fischerboot in der südchinesischen See von dem Bremer Frachter "Holstein" aufgenommen und via Manila nach Hannover geflogen worden waren, erleben zum ersten Mal seit April 1975 wieder Gottesdienst. "Als sie hörten, daß es in Hannover eine Pagode gibt, waren sie außer sich vor Freude", sagte der Sprecher der Studentengemeinde, LÂM ĐĂNG.

Die Flüchtlinge berichten, daß Gottesdienste in ihrer Heimat zwar offiziell nicht verboten seien, praktisch aber unmöglich gemacht werden. Nach Ende des Vietnamkrieges habe die neue Regierung zahlreiche Klöster und Pagoden in Gefängnisse oder Umerziehungslager verwandelt. Als ein Beispiel dafür wird die nach einer weiblichen Gottheit benannte Pagode CHÙA BÀ im Saigoner Chinesenviertel Cholon genannt. Ins Ausland geschmuggelte Bilder zeigen zerstörte Gotteshäuser und Statuen. Die Schäden soll das Regime nach der ursprünglich von vielen buddhistischen Mönchen begrüßten "Befreiung" angerichtet haben.

Über einen Akt Hanois sind die Gläubigen besonders erbost: In den wenigen für Gottesdienste zur Verfügung stehenden Pagoden seien Bilder von HỒ Chí Minh in Höhe der Buddhaköpfe angebracht worden. Ein Vietnameser ergänzt, daß in christlichen Kirchen neben den Jesusbildnissen ebenfalls HỒ-Chí-Minh-Plakate aufgehängt worden seien.

Ebenso wie der 31-jährige Exoberleutnant mit dem Vornamen Sing, der in der Luftwaffe des alten Regimes gekämpft hatte, haben die anderen Flüchtlinge Verwandte in der Heimat. Aus Furcht vor Repressalien wegen unerwünschter Äußerungen

wollen sie ihren Namen nicht veröffentlicht wissen. Sing berichtet über seinen einjährigen Aufenthalt in Umerziehungslagern, 100 Kilometer nördlich von Saigon. Folterungen habe es nicht gegeben, aber bei mangelhafter Ernährung Schwerarbeit von morgens vier Uhr bis Sonnenuntergang. Das beste Überlebensmittel sei gewesen, sich möglichst schnell die Parolen der Partei zu eigen zu machen: "Wer das gut konnte, hatte eine Chance auf vorzeitige Entlassung."

Die Gläubigen, denen ihre Religion an bestimmten Tagen den Verzicht auf Fleisch vorschreibt, haben sogar einen politischen Witz parat: "Das neue Regime hat die Vietnamesen erst zu richtigen Buddhisten gemacht, denn sie essen kein Fleisch mehr. Es gibt ja keines", sagte einer von ihnen.

Der Mönch THÍCH-Như-Điền und seine Anhänger sehen nach der Ankunft von 1000 Vietnamesen in Niedersachsen viel Arbeit auf sich zukommen. 70 Prozent, so schätzen sie, sind buddhistischer Konfession: "Sie alle möchten unsere winzige Pagode besuchen". In den nächsten Tagen und Wochen will der Mönch im Grenzdurchgangslager Friedland und in den Übergangsheimen zwischen Harz und Nordsee Gottesdienste abhalten. "Besonders für die Älteren ist das die wichtigste seelische und moralische Hilfe zum Eingewöhnen", sagte Thích-Như-Điền. Er ist überzeugt, seine unerwartet angewachsene Zahl von Schäfchen in kurzer Zeit versammelt zu haben. Sein Wunsch an Kirchen und Behörden in Niedersachsen: Hilfe bei der Einrichtung einiger Pagoden. Zur Ausstattung wollen Buddhisten aus Japan beitragen: Sie kündigten dem fernen Missionar inzwischen eine 1,20 Meter hohe Buddhastatue aus Bronze an. WOLFGANG MEYER (DIE WELT, Mitt. 03.01.79 -Nr.2).

WOHNZIMMER ALS BUDDHISTEN-TEMPEL.
 KESTNERSTRASSE 37: EIN MÖNCH BETREUT
 FLÜCHTLINGE AUS VIETNAM

Thích-Như-Điền (28), kahlköpfig, hager, mit einer orangefarbenen Kutte bekleidet, kniet mit gefalteten Händen vor einer 20 Zentimeter hohen Buddhastatue. Seine beiden Assistenten zur rechten und zur linken Seite stimmen mit ihm einen eintönigen Gesang an. Langsam schlagen sie dazu ihre Bambustrommeln. Die Vietnamesen in Niedersachsen feiern schon ihre ersten Gottesdienste. In Hannover, Kestnerstrasse 37:

Thích-Như-Điền ist der erste und einzige buddhistische Mönch aus Vietnam in Deutschland. Er kam über Japan in die neue Heimat seiner 1000 Landsleute, die Ministerpräsident Dr. Ernst Albrecht nach Niedersachsen geholt hat. Jeden Sonntagnachmittag können sie nun ihren Gottesdienst abhalten. 20 Gläubigen dürfen kommen, mehr passen nicht in die 20 Quadratmeter große Pagode (250 Mark Monatsmiete). Die Einrichtung des Tempels ist spärlich aber sehr farbenfroh: Dunkelrote Tücher, gelbe Chrysanthemen und Nelken und zwei gefüllte Reisschalen schmücken den kleinen Altar. Räucherstäbchen erfüllen den Raum mit süßlichem Duft. Die betenden Buddhisten knien im Schneidersitz auf dem Boden vor ihrem Mönch.

Kaum in Hannover angekommen, hat Thích-Như-Điền schon Platzsorgen: "Wir brauchen eine größere Pagode!". Er denkt an die Flüchtlinge der Hải-Hồng. 70 Prozent von ihnen sind Buddhisten, die seit Jahren nicht mehr beten durften. Das Regime in Hanoi hat es verboten.

Für die größere Pagode haben Buddhisten aus Japan auch schon eine neue Statue ihres Gottes angeboten: Sie ist 1,20 Meter hoch und aus Bronze!

Thích-Như-Điền will dann einen Gottesdienst für alle buddhistischen Flüchtlinge abhalten... (hai, Bild-Zeitung, 05. Januar 1979).

Diese Presse-Berichte gaben den Lesern ziemlich genaue Informationen über die Aktivitäten der Andachtsstätte VIÊN GIÁC zu dieser Zeit und machten die Landes- und Bundesregierung auf die Tätigkeiten des Buddhismus in Deutschland und auf meine Person aufmerksam.

Seitens der Flüchtlinge war es ein gutes Gefühl. Denn es war angenehm und erleichternd zugleich, wenn man weiß, falls der schlimme Fall eintritt, daß man stirbt, auch in einem fremden Land zumindest am Grab einige Räucherstäbchen und die Begleitung des Totengebets vorhanden sind.

Ansonsten wäre es eine große Enttäuschung! Wie konnten sie erwarten, daß in Europa einem europäischen Land wie diesem eine Pagode und ein buddhistischer Mönch existieren. Einen Mönch hatten sie bereits gesehen. Es fehlt nur noch eine Pagode, so wie sie sein sollte. Für die Verbreitung und Weiterpflege der kulturellen Traditionen wie z.B. bei Totentrauerfeier, Hochzeit, Totengedenkfest, Studium des Dharma u.a. ist das hier der richtige Ort.

Eine Zeit lang gab es in einer Sendung der ARD viele Berichte über die Tätigkeit der Andachtsstätte VIÊN GIÁC im Zusammenhang mit ihrer Flüchtlingshilfe. Seit diesem Zeitpunkt waren für viele Fernsehzuschauer unsere buddhistischen Gebete und Verehrungszeremonien nicht mehr fremd. Diese Medien, Presse und Fernsehen hatten ihre Auswirkung gezeigt. Die Aufmerksamkeit der Bundesregierung und Bevölkerung dehnte sich dadurch weiter aus. Eines Tages wurden wir von Herrn Dr. Geißler, Beauftragter für kulturelle Förderung der Minderheitsvölker in der Bundesrepublik gleichzeitig mit

Vertretern der Flüchtlinge aus an deren Nationen wie Chile, Albanien etc... nach Bonn eingeladen. Wir kamen in die Bundeshauptstadt in der Eigenschaft von Vietnamesen, deren Heimat der Tyrannei der kommunistischen Partei Vietnams ausgesetzt wurde, einer Gewaltherrschaft, die jedes Menschen recht, darunter sogar das Recht auf Glaubensfreiheit ignoriert. Herr Dr. Geißler, ein sympathischer blinder Bundestagsabgeordneter, eröffnete die Versammlung und verkündete, daß die gute Intention der Bundesregierung darauf beruht, Aktivitäten der Flüchtlingsorganisationen in der Bundesrepublik kulturell zu unterstützen. Jede ausländische Organisation. möge ihren Jahresplan mit genauen Angaben über Kosten und Aufwendungen zur Überprüfung nach Bonn schicken, um, wenn möglich, finanzielle Hilfe zu erhalten.

Da wir zu dieser Zeit sehr viel mit Flüchtlingen zu tun hatten und auch aufgrund des personellen Mangels, hatten wir einfach die Aufstellung des Jahresplans und den Kostenvoranschlag für solches Programm beiseite geschoben, obwohl man uns ermutigt hatte, dies möglichst bald zu tun. Später nach der Einreichung unseres Antrags erhielten wir die Zusage des Bundesinnenministeriums, daß die Kosten für die Veranstaltung von großen Festen wie Vesak und Ullambana sowie die Jahresmiete für 1979 bewilligt wird. Diese waren nur außergewöhnliche Aufwendungen. Ab 1980 legten wir dem Bundesministerium des Innern den laufenden Jahresplan für alle Aktivitäten unserer Andachtsstätte VIÊN GIÁC vor. Zum ersten Mal sprach ich mit Frau Michael am Telefon: Sie leitet die Kulturabteilung im Bundesministerium des Innern in direkter Unterstellung von Herrn Dr. Geißler und dessen Nachfolger, Herrn Dr. von Kempis. Frau Michael akzentuierte jedes einzelne Wort. Fast hatte ich das Gefühl sie buchstabieren zu hören. Zu verstehen gab sie mir, daß ich schnell handeln mußte, ehe es zu spät wurde. Sie würde alles unternehmen, was in ihrer Macht steht, um uns zu helfen. Per Expres mußten alle Unterlagen über die Kosten für die

bevorstehen die Vesak-Feier nach Bonn geschickt werden, noch bevor das Fest begann. Ich hatte mich erwartungsvoll gefreut. Nicht nur weil ich verstanden hatte, was mir im Deutschen gesagt wurde, sondern auch weil ich da von überzeugt war, daß unsere kulturellen und religiösen Aktivitäten von nun an offiziell von der Bundesregierung unterstützt werden. Wenn es Japan wäre, dann hätte ich nicht solches Lampenfieber, das mich zittern macht. Denn die Kenntnis der deutschen Sprache, die ich seit zwei Jahren gelernt hatte, reichte mir nicht aus, um die Behördensprache zu begreifen. Zum Glück gelang es mir diesmal, was Frau Michael zu mir sagte, mitzubekommen. Für diesen ersten Hinweis war ich ihr mit ganzem Herzen dankbar. Zu den schwersten Sprachen gehört Deutsch schon im Alltag, um nicht vom Amtsdeutschen zu reden.

Viele Studenten, darunter LÂM ĐĂNG CHÂU, NGÔ NGỌC DIỆP, VÂN CÔNG TRÂM, das Studentenpaar TUÂN und CÚC standen mir bei damals. Einige von ihnen wurden später meine Dharma-Schüler und zählen bis heute zu den engen Mitarbeitern. Daß sie mir von Anfang an oder heute noch eine große Hilfe bedeuten, weiß ich zu würdigen. Aber einschätzen zu können und das ist sehr wichtig, das, was ich mit eigener Kraft erreichen kann.

Drei Monate lang war ich als Dolmetscher in Friedland und Göttingen tätig. Dann kehrte ich nach Hannover zurück, um das Vesak-Fest 2523, das im Mai 1979 stattfand, vorzubereiten. Zum ersten Mal in Deutschland wurde so ein buddhistisches Fest in großem Rahmen öffentlich veranstaltet, mit einer großen Teilnahme von Buddhisten aus Vietnam, Vertretern der Regierung, Wohlfahrtsorganisationen und deutschen Freunden. Keiner von den mitwirkenden Vietnamesen war professioneller Künstler, aber ich muß zugeben, daß der Kulturabend vom 05.05.79 ein großer Erfolg war.

Um die Beziehungen zwischen Buddhisten in Frankreich und Deutschland auszubauen, kamen diesmal eine Delegation von Buddhisten und die Musikgruppe der buddhistischen Jugendfamilie QUẢNG ĐỨC mit zwei großen Reisebussen unter der Führung des Ehrwürdigen THÍCH MINH TÂM, Abt der KHÁNH ANH Pagode im Pariser Vorort Bagneux. Eine bunte Mischung von traditionellen Tänzen und Gesängen, getragen durch die Mitwirkung vieler Folklore- und Musikgruppen von hien und drüben der deutsch-französischen Grenze prägte das diesjährige Vesak-Fest und gab ihm eine glanzvolle Atmosphäre.

Natürlich hat man verständnisvoll erkannt, daß bei diesem ersten Mal die Organisation noch nicht so perfekt war, wenn man dies mit Veranstaltungen in den folgenden Jahren vergleicht. Dennoch konnte man damals schon im Voraus sehen, daß die buddhistische Bewegung bei den Vietnamesen eine expandierende Entwicklung nahm, und daß der Präsenz des Buddhismus im Bewußtsein von jedem dazu beigetragen hatte, daß alle sich stets bemühten sich zu engagieren.

Das Vesak-Fest gab der neugegründeten "VEREINIGUNG DER BUDDHISTISCHEN STUDENTEN UND VIETNAMESEN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND" Anlaß, sich selbst vor allen Gästen vorzustellen. Währenddessen blieb der "GEMEINDEAUSSCHUSS" bestehen. Äußerlich änderte er sich nicht, aber von nun an stand er im Schatten und bildete den Kern der Andachtsstätte.

Im Folgenden die Einladung, das Programm, Eröffnungsansprache und Bericht über das in Hannover stattgefundene Vesak-Fest 2523.

CONGREGATION DER VEREINIGTEN VIETNAMESISCH-
BUDDHISTISCHEN KIRCHE
- ABTEILUNG IN DEUTSCHLAND
VIÊN-GIÁC PAGODE

EINLADUNG

An.....

Zum 2523-Mal gibt der Vesak Anlaß für alle Kinder des Sakya Muni Buddha, sein "Kommen in die Welt" zu feiern. In diesem Sinn veranstaltet die "VIETNAMESISCH-BUDDHISTISCHE ABTEILUNG IN DEUTSCHLAND" von Freitag dem 4. bis Sonntag den 6. Mai d.J. ein großes Vesak-Fest in Hannover. Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Festprogramm.

Damit alle die Gelegenheit haben, den Geburtstag des Sakya Muni Buddha zu gedenken, und zugleich eine Brücke zwischen allen Buddhisten in der jetzigen Phase des Widerstands zu schlagen, sowie das Vertrauen an die rechte Lehre des Dharma zu vertiefen, laden wir alle Vertreter der befreundeten Organisationen und Buddhisten in der Bundesrepublik ein, an diesem Fest teilzunehmen.

Es wäre natürlich sehr schön, wenn viele Menschen dabei sein könnten. Leider sind Umstände und organisatorische Möglichkeiten sehr beschränkt. Wir können daher nicht mehr als 400 Personen aufnehmen und versorgen. Aus diesem Grund möchten wir Sie bitten, Ihren Namen nach den untenstehenden Kriterien in die Teilnahmeliste einzutragen, und sie dann an uns bis zum 30. April zurückzuschicken. Sie erleichtern damit unsere Arbeit.

Ein symbolischer Beitrag von DM 15,- pro Teilnehmer hilft uns, einen Teil der Unkosten für Verpflegung und Anschaffung

der Garderobe für die am Kulturabend mitwirkenden Musikgruppen u.a. zu decken.

Noch einmal beten wir Glück und Segen des Triratna, damit unsere Wünsche für einen erfolgreichen Verlauf des Festes in Erfüllung gehen. Mögen alle Buddhisten ihren Beitrag geben, damit unsere Dharma Arbeit im Dienst aller Menschen ihr Ziel erlangt.

Hannover, den 01. April 1979

DER LEITER
DER ABTEILUNG IN DEUTSCHLAND

Thích Như-Điền

ANMERKUNG:

Die Zahl der Teilnehmer wird wie folgt festgelegt: Vertreter jedes Vereins oder Organisation: 2 Personen; Vietnamflüchtlinge in Hohegeiß: 40 Personen; Norddeich: 30 Personen; Friedland: 50 Personen; Bückeberg und Hildesheim: 30 Personen; Buddhisten mit persönlicher Einladung: 30 Personen; deutsche Gäste: 70-100 Personen; Mitglieder der Buddhistischen Jugendfamilie QUẢNG-ĐỨC und Buddhisten der KHÁNH-ANH PAGODE (Frankreich): 30-50 Personen einschließlich Mitgliedern der Musikgruppe. Rückfragen bitte direkte Verbindung mit uns.

Herzlichen Dank

Der Kulturabend anlässlich des Vesak-Festes findet im Beethoven-Saal der Stadthalle Hannover statt. Wir bitten alle Buddhisten, die nicht zu einer Musikgruppe angehören, direkt dorthin zu kommen und nicht zuerst zur Pagode zu gehen. Sie erleichtern damit unsere Arbeit.

Ständige Kontaktadresse:
VIÊN - GIÁC PAGODE
Kestnerstrasse 37
D-3000 Hannover 1
B.R. Deutschland
Tel.: 0511 / 812891

PROGRAMM DES 2523. VESAK - FESTES
in Hannover vom 4. bis 6. Mai 1979

Allgemeines Programm:

Nachmittag des 4.5.79 (9.4. n. Mondkalender):

15:00 Eintreffen der Musikgruppe und des Küchenpersonals in
der Pagode

05.05.79 (10.04.n. Mondkalender):

11:00 "Zeremonie der drei Zuflüchte" in der Pagode

13:00 Generalprobe

15:00 Eintreffen der Buddhisten

18:00 Abendessen

19:00 Kulturabend:

1. Teil: Buddhistische und Folkloretänze

2. Teil: Die Buddha-Geschichte von der Geburt bis zum
Pari-Nirvana. Das Theaterstück wird aufgeführt
unter Mitwirkung von Mitgliedern des
"GEMEINDE AUSSCHUSSES der VIÊN GIÁC
PAGODE", der "VEREINIGUNG DER
BUDDHISTISCHEN STUDENTEN UND
VIETNAMESEN IN B.R. DEUTSCHLAND" und
"VEREINIGUNGEN DER VIETNAMESISCHEN
STUDENTEN UND FLUCHTLINGE IN

NORDDEUTSCHLAND" und der Buddhistischen
Jugendfamilie QUẢNG-ĐỨC aus Paris.

06.05.79 (11.04. n. Mondkalender):

10:00 Die "VEREINIGUNG DER BUDDHISTISCHEN
STUDENTEN UND VIETNAMESEN IN DER
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND" stellt sich vor.

11:00 Eröffnungsfeier des 2523. Vesak-Festes unter der
Bezeugung von Ehrwürdigen und Ordensmitgliedern

12:00 Mönchsfastmahl

15:00 Vortrag über "Die Rolle der Buddhisten in der jetzigen
Phase des Widerstands" von der "VEREINIGUNG DER
BUDDHISTISCHEN STUDENTEN UND
VIETNAMESEN IN DER B.R. DEUTSCHLAND"

17:00 Ende

**ANSPRACHE - ZUR ERÖFFNUNG DES
KULTURABENDS
ANLÄSSLICH DES 2523. VESAK-FESTES IN HANNOVER**

Namo Sakya Muni Buddha

Sehr verehrte Ehrwürdige, Mönche und Nonnen des Sangha-
Ordens,

Sehr geehrte Vertreter der Regierung, der befreundeten
Religionen, Kultur-, Sozial und Wohlfahrtsorganisationen,

Sehr geehrte Vertreter der Vereinigungen der Vietnamesischen
Studenten und Flüchtlinge in der Bundesrepublik Deutschland,
Meine Damen und Herren, Liebe Buddhisten,

mit den ersten Worten danken wir Ihnen recht herzlich dafür,
daß sie trotz des weiten Weges und knapper Zeit unserer
Einladung gefolgt sind, um mit uns heute den Geburtstag des

Sakya Muni Buddha zu feiern. In dieser Feierlichkeit möchten wir die Gelegenheit wahrnehmen, Ihnen, im Namen aller Buddhisten aus Vietnam, die besten Wünsche zum Frieden und Wohlergehen zu übermitteln.

Heute vor 2523 Jahren kam Gotama Buddha im Lumbini-Hain in einem kleinen Staat Indiens zur Welt. Seine Geburt war mit einer unglaublichen Freude aller Menschen verbunden. Mitten in der Trostlosigkeit des Menschendaseins erkannte er, daß Geburt, Krankheit, Alter und Tod nichts anderes ist als Leiden. und diese Erkenntnis gab ihm den Anstoß, auf die Suche nach der Befreiung vom Leiden zu gehen. Es gelang ihm schließlich die Wahrheit zu finden. Neun und vierzig Jahre machte er durch Wanderpredigten allen Menschen seine Lehre zur Befreiung vom Leiden zugänglich, bevor er unwiderruflich ins Nirvana ging. Die Wahrheit, die er der Nachwelt hinterlassen hatte, ist der Buddhismus.

Heute ist der Buddhismus nicht nur in Asien anwesend. Überall in allen Kontinenten sind buddhistische Mönche, Pagoden, Klöster und Anhänger etc... zu Hause. Im Geist der Barmherzigkeit und Selbstlosigkeit leben diese Kinder Buddhas in allem gesellschaftlichen Dasein.

Buddha kam zur Welt, weil die Lebewesen noch leiden, und weil er sich zur Aufgabe gemacht hatte, leidenden Wesen ewige Freude zu schenken. Buddha sagte öfter zu seinen Jüngern:" kein Glück ist besser als das Glück, einen ruhigen Geist zu besitzen". weiter sagte er:" Es dürfte keinen Unterschied zwischen Glauben und Rassen geben, solange alle Menschen das gleiche Blut haben und die gleichen Tränen weinen". Weil Menschen Unterscheidungen zwischen Positionen, Stellungen und Rassen machen, gibt es immer Krieg und Feindseligkeit. Nur wenn alle Menschen sich lieben und sich schützen wollen, dann nehmen die Leiden ab und Freude zu.

Der heutige Tag des Vesaks ist für uns ein denkwürdiger Anlaß, einem Menschen zu gedenken, der Zeit seines Lebens immer da war, dem Nutzen und Glück anderer anstatt seines Selbst wichtig war, um allen Menschen aus dem Alptraum von Krieg und Haß zurück zur wahren Freude zu erwecken. Doch auch Bäume wollen still sein, aber der Wind hört nicht auf zu blasen. Obwohl das friedliche Volk Vietnams sich wünscht, in der Heimat zu leben und zu sterben, geben die Kommunisten in Vietnam nie auf, Krieg und Haß zu verbreiten sowie zu töten und trauern zu müssen, und achten nie darauf, daß die Weltöffentlichkeit gegen ihre Gräueltaten protestiert. Unterdrückung und Verhaftung, Folter und Mord an geistigen Führern, Künstlern und Patrioten gehören längst zum Alltag im sozialistischen Vietnam.

Unerträglich ist es auch, daß in dieser kommunistischen Gesellschaft der Mensch nicht mehr weiß, ob er ein Mensch ist oder wie ein Tier lebt. Es gibt letztendlich für ihn nur einen einzigen Ausweg wie viele anderen gleichen Schicksals auf dem Seeweg die Freiheit zu suchen. Das Verlassen der Heimat dieser Menschen gilt als Warnung für alle. Diese Freiheitssuchenden wollen damit der Weltöffentlichkeit ein Bild von der Wirklichkeit im heutigen Vietnam malen, eine Wirklichkeit in der jede Menschenwürde mit dem Fuß getreten, jeder Humanität eine Schranke gesetzt, während jedes Feindseligkeitsgefühl überhandnimmt.

Auf das Herzeleid dieser freiheitsliebenden Menschen reagieren alle fortschrittlichen Völker mit menschlicher Anteilnahme. Sie bieten den Leidenden ein Ufer des Friedens an. Sie sorgen sich um die und unterstützen sie am Anfang.

Ganz besonders möchten wir hier die wahren Gefühle der Menschenliebe der Bundesregierung und der Bevölkerung Deutschlands für unsere Landsleute während der letzten Zeit erwähnen. Wir vergessen nicht dem niedersächsischen

Ministerpräsidenten Albrecht unsere Dankbarkeit für die Aufnahme von eintausend Bootmenschen vom Schiff "HAI HÔNG" auszusprechen. Das ist eine noble Geste glanzvoller Mitmenschlichkeit.

Wir danken dem Caritasverband für die Hilfe zur Lösung des Übernachtungsproblems während dieser Festtage, der Evangelischen Gemeinde für das Zurverfügungstellen des Jugendzentrums und dem Malteser Hilfsdienst für die Hilfsbereitschaft und die Lösung von Transportproblem. Unser Dank geht weiter an alle anderen Wohlfahrts- und Kulturorganisationen und Helfern, die uns beim Organisieren dieses Festes unterstützt haben. Für Ihren Einsatz und Opferung möchten wir hier unsere tiefe Anerkennung zum Ausdruck bringen.

Wir hoffen auf eine baldige Anpassung unserer Landsleute an die Lebensgewohnheiten in diesem Land. Mit ganzem Herzen rufen wir die Bundesregierung, alle politischen Parteien und die Bevölkerung Deutschlands auf, Verständnis für die "boat people" aus Vietnam zu haben, die auf offenem Meer treiben und für die, die in den Lagern Südostasiens erwartungsvoll auf die Aufnahme zusage eines Landes warten. Bitte geben Sie diesen Menschen eine Chance, eine neue Existenz in einer neuen und sicheren Heimat aufzubauen.

Mit dem Gedanken der Selbstlosigkeit kam Buddha in diese Welt. Und dieser Gedanke spiegelt sich wider in der jüngsten Zeit, als die nicht-kommunistischen Staaten sich mit einem Akt der Humanität entschlossen haben, das Gefühl der Angst vor dem Haß und der Feindseligkeit bei den Flüchtlingen wegzunehmen.

Zum Schluß wünschen wir Ihnen gute Unterhaltung und viel Spaß mit den Folkloretänzen und buddhistischen Volksliedern

und Chorgesängen aus unserer Heimat sowie mit dem kleinen Laientheater.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

BERICHT ÜBER DAS 2523. VESAKT - FEST in HANNOVER

So viele Erwartungen und die Aufregung über das Vesak-Fest schafften Beunruhigungen und Sorgen bei allen Menschen. Das alles trugen die buddhistischen Menschen, ob Studenten, die lange in Deutschland leben, oder Flüchtlinge, die neu angekommen waren. Doch auf eines hofften sie alle, nämlich auf das gute Gelingen des Festes, das erstmalig in diesem großen Umfang in Deutschland veranstaltet wurde.

Einen Monat vor der Veranstaltung gab es an jedem Wochenende, vom Freitagmittag bis Sonntagabend Musikprobe in Gemeinschaftsräumen der Studentenwohnheime. Die Musikgruppe setzte sich zusammen aus nicht professionellen Künstlern, die jedes Mal zögerten, wenn sie ihre Stimme heben mußten. Manche wußten nicht was sie mit Musiknoten anfangen konnten. Sie sangen einfach nach, und irgendwann klappte es. Wenn sie nicht weiter wußten, dann verhielten sie sich still. Einige zeigten sich aber wirklich talentiert vom Anfang an. Dank aller buddhistischen Studenten und Landsleuten, insbesondere dem Leiter der Musikgruppe waren alle Schwierigkeiten überwunden.

In meinen Ohren klangen immer noch die Dialoge aus dem Theaterstück "Die Geschichte Gotama Buddhas" Es fing an mit der Geburt des Prinzen Siddharta:

"Oh Welch ein großes Glück für die königliche Familie! Wenn der Prinz bei den Menschen bliebe, würde er ein König aller Könige, ein Weltherrscher. Aber wenn er in die Hauslosigkeit ginge, dann würde er ein Lehrer aller Götter und Menschen", lautete die Prophezeiung des Weisen Asita. Ich bewunderte den festen Glauben und die Geduld der Buddhisten. Wenn alle Menschen über eine solche Anstrengungskraft verfügen, dann gäbe es auf Erden kein Problem mehr!

Länger als einen Monat vorher wurde der Organisationsausschuß des Vesak-Festes gewählt. Doch war etwas Unerwartetes dazwischen gekommen, nämlich die plötzliche Ankunft der Flüchtlinge in Niedersachsen. Die Tatsache hatte dazu geführt, daß die meisten Mitglieder des Festausschusses ihre Dolmetschertätigkeit aufnahmen. Deshalb ging es etwas schleppend voran. Unter diesem Umstand mußten wenige Personen, die noch geblieben waren, einen Teil der Arbeit an derer mittragen.

-"Weiter machen oder abbrechen?" Die Frage quälte den Organisationsausschuß. Hier ging es nicht darum, das Organisationstalent des Festausschusses unter Beweis zu bringen, denn niemand bezweifelte dies. Vielmehr ging es um die Frage, wie man eine Übernachtungsmöglichkeit für mehrere hundert von Personen schaffte. Nichts war problematischer als das!

Zuvor hatte der Ausschuß verschiedene caritative und Wohlfahrtsorganisationen nach Unterbringungsmöglichkeiten für die Festteilnehmer gefragt. Je doch konnte keine annehmbare Lösung gefunden werden. Nach langem hin und her entschloß sich der Organisationsausschuß die Teilnahmezahl auf maximal 400 Personen festzulegen. Zumal erschien ein Gegenargument stichhaltig, das aber nicht realisierbar war. Zu einem sei man der Meinung, daß in der ganzen Bundesrepublik eine einzige Pagode für Vietnamesen und im ganzen Jahr nur einmal Vesak-Fest geben soll. Zum anderen sei dies das erste Mal nach 4 Jahren

unter der kommunistischen Gewaltherrschaft, daß gläubige Menschen wie vom Glück erfüllt sich der Religionsfreiheit widmen und ein Buddha-Fest feiern dürfen. Viele Anrufer und Briefschreiber, denen der Organisationsausschuß die Teilnahme am Fest mitgeteilt hatte, versuchten den Ausschuß umzustimmen. Sie sagten, sie wären bereit, sich selbst zu versorgen, wenn es in der Pagode nichts zu essen gäbe, und auf dem Gelände des Hauptbahnhofs Hannovers zu übernachten, wenn für sie kein Platz zum Schlafen gefunden werde. Es war für den Festausschuß eine schwierige Aufgabe, den Leuten klar zu machen, daß erstens die Teilnehmerzahl bereits an die Grenze der Aufnahmekapazität stieß, und zweitens es gesetzeswidrig ist, im Bahnhofsbereich zu übernachten.

"Mögen Buddhas und die Heiligen die Buddhisten beschützen!". Tatsächlich war alles glatt gelaufen. Es hatte weder Pannen noch Unannehmlichkeiten gegeben. Niemand wußte wie, aber man erfuhr später, daß insgesamt 600 buddhistische Flüchtlinge beim Fest anwesend waren. Der Festausschuß hatte zuvor alle gebeten, von jeder Familie nur zwei am Fest teilnehmen zu lassen, und vor allem kein Kind unter 16 Jahren mitzuführen. Trotzdem meldeten sich während der Musikveranstaltung im Beethoven-Saal einige Säuglings stimmen und beinahe zu deutlich!

Bereits am Freitag versammelten sich das Küchenpersonal und Angehörige der Musikgruppe in der Pagode. Auch ältere Buddhisten, Helfer fürs Fest, die weitweg z.B. Dortmund, Münster, Kiel, Bremen, Konstanz, Ulm etc... wohnten, waren eingetroffen. Am gleichen Abend gab die Festküche schon die ersten Kostproben und versorgte die "Künstler" und "Musiker! reichlich mit vegetarischen Pasteten.

Das Empfangskomitee und die Ordnungshüter fingen gleich am Samstag den 05.05. an zu arbeiten, als die Festteilnehmer aus

allen Orten eintrafen. Daß die Zahl der Kommenden stetig anstieg, brachte, die Küche von einer Stunde zur anderen in Erregung. Denn die Portionen waren beschränkt und Einkäufe von Lebensmitteln am Wochenende konnten wirklich problematisch werden.

Aus Paris traf eine Delegation von Buddhisten der KHÁNH ANH Pagode unter der Leitung des Venerablen THÍCH MINH TÂM ein. Die Älteren schienen von der anstrengenden Reise sehr müde zu sein, bestanden je doch darauf, zuerst bei der "Zufluchtnahme Zeremonie" für junge Buddhisten dabei zu sein, und sich danach zu ihrem Unterbringungsort im Jugendzentrum bringen zu lassen, wo ein leichtes Fastenmahl auf sie wartete.

Unter der Führung von Ortskundigen wurde vom Organisationsausschuß eine Stadtrundfahrt gemacht, selbstverständlich mit einem "shopping". Wer nicht mitmachen wollte, konnte auch von dem Ausschuß arrangiert eine "internationale Diplomatie" mit deutschen Familien begehen, bei denen sie dank der Vermittlung des Caritas-Verbandes Hannovers während der Festtage übernachten konnten. Das deutsch-vietnamesische Treffen war "erinnerungswürdig" und "historisch zu verewigen". Auch ohne bestimmte Gesprächsstoffe fanden es beide Seiten interessant und nicht wenig amüsan. Denn aufgrund ihrer Verständigungsschwierigkeiten wurde von dem einen "Huhn" gemeint von dem anderen als "Ente" verstanden. Es lebe ewig die Freundschaft zwischen beiden Völkern!

Planmäßig fanden am Samstagnachmittag die Generalprobe und Raum-Dekoration im Beethoven-Saal statt. Auch Mitglieder der "Buddhistischen Jugendfamilie QUẢNG ĐỨC" hatten nach ihrer Rückkehr von der Stadtrundfahrt mitgeholfen. Ein versuchtes Lächeln zeichnete sich auf dem Gesicht der jungen Künstler ab, die ihre Müdigkeit vergessen wollten. Von dieser Stunde an blieben alle Künstler in der Stadthalle zum

Frischmachen und zur Vorbereitung auf die am Abend stattfindende Veranstaltung.

Mit Präzisionsarbeit mußte die Küche rechtzeitig die Verpflegung für 400 Personen bereitstellen und die für den Transport Zuständigen sie pünktlich zur Stadthalle bringen. Das war eine Hochleistung des zwölfköpfigen Organisationsausschusses. Die Mitglieder hatten so viel zu tun, daß sie nicht den Mut hatten, Freunden und Bekannten "guten Tag" zu sagen. Jede Minute war kostbar. Ein Blick genügte, dann rannten sie davon. "Sehr diszipliniert die Jungs in Deutschland!", bemerkten die Damen und Herren aus Paris. Hoffentlich war es nicht nur ein Kompliment aus Diplomatie. Allein das "Anstellen" und "Schlangestehen" beim Abholen des Essens war für die Gäste aus der "Hauptstadt des Lichtes" neu. Wenn es stimmt, dann müßte es in Frankreich "Neuheiten" geben, die für uns in Deutschland "fremd" sind!

Um 19 Uhr war der Beethoven-Saal der Stadthalle überfüllt. Das Parkett bot 600 Sitzplätze, oben im ersten und zweiten Rang noch weitere hundert.

Auf den Ehrenplätzen saßen Vertreter der Landesregierung Niedersachsens, der buddhistischen, evangelischen und katholischen Kirche, und der Wohlfahrtsorganisationen wie z.B. Malteser Hilfsdienst, Deutscher Rotes Kreuz u.a...

Zur Eröffnung sprach Reverend THÍCH NHƯ ĐIỂN, dann der Beauftragte des niedersächsischen Kultusministeriums und nach ihm die Vertreter der Diakonie und caritativen Verbände. Nach dem Reden und Begrüßungsworten fing das Musikprogramm mit den Liedern "Vietnamesischer Buddhismus"(Phật Giáo Việt Nam) and "Vietnam-Vietnam" an, gesungen von 50 Jungen und Mädchen des Chores der Buddhistischen Vereinigung. Diese Stärkung für den Geist des Glaubens und Patriotismus fand im

ganzen Saal großen Beifall. Dann kam der "Tanz der Reisbauern" durch die "Buddhistische Jugendfamilie QUẢNG ĐỨC" aus der "Hauptstadt des Lichtes". Junge Männer und graziöse Mädchen tanzten harmonisch und geschickt. Aber daß sie auf die Bühne und sogar auf die Köpfe der Zuschauer in der ersten Reihe Konfetti anstatt echte Reissamen streuten, war für Mitglieder der Kampfkunstschule VOVINAM, die gleich danach auftraten, "schwer verzeihlich" und ein Höchstmaß an Herausforderung zugleich. Vorsicht galt als höchstes Gebot, wenn sie nicht "skifahren" wollten. Je mehr "gently and tenderly"(sanft und zart) die Berliner-Buddhisten mit ihrem "Stäbchen - Tanz" waren, um so rhythmischer und exakter führten sie den "Bambus-Tanz der Bergbevölkerung" vor. Bemerkenswert war diese ästhetische Fertigkeit!

Nach einer zwanzigminütigen Pause fing der 2. Teil des Kulturabends mit dem Laienspiel "die Buddha Geschichte von der Geburt bis zum Nirvana" an. Auf geführt wurde dieses Stück von "nolens volens" Künstlern. Nach seit Monaten andauernden Proben gelang es ihnen heute Abend eine nahezu professionelle Darstellungskunst zu zeigen. Ein Schönheitsfehler des gesamten Abends lag vorwiegend an der Tontechnik. Denn die Mikrophone waren nicht ganz in Ordnung. Aufgrunddessen konnten Zuschauer in den hintersten Reihen das Stück an manchen Stellen nur visuell und nicht auditiv verfolgen. Ansonsten war es der Höhepunkt des Kulturabends. Es war ein sehr langes Stück, das in 4 Akten gezeigt wurde. Das Ensemble bestand aus mehr als 20 Amateurenschauspielern. Die Prinzessin war so "mutig", daß der "sentimentale" Prinz es wirklich sehr schwer hatte, alles zu verlassen und in die Hauslosigkeit zu gehen. Hervorragend war die Stimme der Darstellerin mit dem Gesang vom Stil der "Nostalgie der Vergangenheit"(vietn.: vọng cổ, ein Gesangstypus der volkstümlichen Musik Vietnams).

Die zwei in Strophen komponierten Heimatlieder "Mutter Vietnam! Oh! Mutter Vietnam!" und "Die neue Seite der Geschichte" gesungen vom Chor der " Vereinigung der Buddhistischen Studenten und Vietnamesen in der B.R. Deutschland", deren Texte mal das Nationalbewußtsein stärkten, mal die Heimatverbundenheit darstellten, brachten die vietnamesischen Zuschauer zu ihren Wurzeln zurück. Die beiden Titel öffneten den Weg für weitere Volkslieder, gesungen von immer schöneren Stimmen.

Gegen Ende des Abends trieb der Chorgesang "eine Stadt im Aufstand" alle Müdigkeit aus dem Saal. Als dann das Abschiedslied kam, gesungen von allen Mitwirkenden, wollten die vergnügten Zuschauer nicht wahrhaben, daß dies das Ende war. Von der Bühne regneten Blumen in die Zuschauermenge herab. Alle versprachen sich ein Wiedersehen im nächsten Jahr mit noch schönerem und umfangreicherem Programm. Die Freude, die die Zuschauer beim Verlassen des Beethoven-Saals zeigten, war unbeschreiblich.

Am nächsten Morgen, Sonntag, den 6. Mai stellte sich offiziell die neugegründete "Vereinigung der Buddhistischen Studenten und Vietnamesen in der B.R. Deutschland" erstmalig vor. Dann kam die Hauptfeier des 2523. Vesak-Festes. Mit einer Aufrichtigkeit, die vom Grund jedes Herzens kam, rezitierten die Buddhisten die Sutra-Texte. Ihre Stimmen waren eindringlich und ernst, und ihr Gesicht strahlte vor Freude und Herzenswärme. In diesem Moment vergassen alle den Alltag fern ihrer Heimat. Dies war ein denkwürdiger Tag.

Ganz gleich wie Menschen auseinander gehen,
zum Handeln oder Lebensunterhalt,
bringt der Tag des Vesak-Festes alle
in fünf Kontinenten Zerstreute näher.

In der Heimat steht dem Glauben das Wasser bis zum Hals.
Wie kann man als Buddhist mit verschränkten Armen
zusehen?

Während wir hier die Freiheit der religiösen Ausübung genießen, dürfen unsere Landsleute in der Heimat nicht mal eine Pagode besuchen und das Gebetaufsagen. Denn die Kommunisten sind von Natur aus atheistisch. Sie glauben blindlings nur an die marxistisch-leninistische Doktrine. Deshalb müssen wir uns mit allen Buddhisten aus aller Welt vereinigen, um gemeinsam den Kampf gegen den Kommunismus in Vietnam bis zum Sieg zu führen.

Nachdem die "Vereinigung der Buddhistischen Studenten und Vietnamesen in B.R. Deutschland" sich vorgestellt hatten, fand ein Gesprächskreis statt. Das Thema des Gesprächs: "Die Rolle der Buddhisten während der Religionskrise des Buddhismus" wurde von der Vereinigung sorgfältig vorbereitet. Aufgrund seines politisch-geprägten Charakters zog das Thema nicht sehr große Aufmerksamkeit der Teilnehmer. Allerdings trugen auch nicht wenig Zuhörer interessante Meinungen bei.

Trotz seiner Eingeschränktheit, Bescheidenheit und manchmal sogar Notdürftigkeit erkannten die Vietnamesen, daß Vesak-Fest als eine gute Gelegenheit, als einen fruchtbaren Boden für alle Aktivitäten der Gemeinschaft der vietnamesischen Studenten und Landsleute in der B.R. Deutschland. Man hoffte nur noch darauf, daß jedes Jahr ein besseres und umfangreicheres Vesak-Fest veranstaltet würde, damit alle Vietnamesen, in unbeschränkter Zahl, teilnehmen dürfen und damit die Dharma-Freundschaft sich noch weiter im Geist der Selbstlosigkeit ausdehnen kann.

CONGREGATION DER VEREINIGTEN
VIETNAMESISCH-BUDDHISTISCHEN KIRCHE
-ABTEILUNG IN DEUTSCHLAND
und VEREINIGUNG DER BUDDHISTISCHEN STUDENTEN
UND VIETNAMESEN IN DEUTSCHLAND
C/O VIÊN-GIÁC PAGODE
Kestnerstrasse 37 3000 Hannover 1
B.R.Deutschland
Tel. 0511-812891

DANKSAGUNG

Es ist für uns ein angenehmes Gefühl, Ihnen mit teilen zu dürfen, daß das am vergangenen 4.,5. und 6. Mai in Hannover stattgefundene 2523. Vesak-Fest ein großer und erhoffter Erfolg war. Zu diesem Erfolg trägt zum größten Teil die intensive Mitwirkung von religiösen, caritativen, sozialen Verbänden und Organisationen sowie die einzelnen Personen, ob deutsche oder vietnamesische, buddhistische oder nicht-buddhistische, mit ihrer Hilfe und Opferbereitschaft bei. Dies betrachten wir zugleich als Ansporn, unsere Tätigkeit und Aufgabe zur Erhaltung und Verbreitung unserer Nationalkultur und unseres traditionellen Glaubens weiter zu erfüllen.

Wir danken Ihnen rechtherzlich für ihre Mitwirkung. Ihre verdienstvolle Leistung reichen wir weiter zur Bezeugung an das Triratna und beten alle Buddhas, damit die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschen und Vietnamesen von Tag zu Tag noch fester, intensiver und kooperativer im Geist der Barmherzigkeit und Selbstlosigkeit des Dharma werden.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Freunden weiterhin im sozialen wie religiösen Bereich Mut und Zielstrebigkeit.

Mit freundlichem Gruß
im Dharma

CONGREGATION DER VEREINIGTEN
VIETNAMESISCH-BUDDHISTISCHEN KIRCHE
DER LEITER DER ABTEILUNG IN DEUTSCHLAND

Rev. THÍCH NHƯ ĐIỂN

VEREINIGUNG DER BUDDHISTISCHEN
STUDENTEN UND VIETNAMESEN IN B.R.DEUTSCHLAND

Thị-Minh VẤN CÔNG TRÂM
Vorsitzender

Der Erfolg des Vesak-Festes hatte alle Erwartungen erfüllt. Die Buddha-Feier war vorbei. Das Echo dieser Veranstaltung ließ sich hören. In den nächsten Tagen konnten Deutsche und Vietnamesen viele Presseberichte darüber lesen. Dieser folgende Auszug aus der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung (HAZ) wurde von dem Buddhisten NGUYỄN NGỌC TUẤN ins Vietnamesische übertragen und seinen Landsleuten zu lesen gegeben.

EINIGE STUNDEN DEM GEFÜHL DER
HEIMATLOSIGKEIT ENTKOMMEN VIETNAMESEN
VERANSTALTETEN ERSTMAL EINEN KULTURABEND

Ein ungewohntes Bild bot sich im Beethovensaal der Stadthalle. Erstmals hatten die in der Bundesrepublik lebenden Vietnamesen ihre vor den kommunistischen Machthabern geflüchteten Landsleute zu einem buddhistischen Kulturabend eingeladen. Rund 400 von ihnen aus ganz Niedersachsen, aus

anderen Bundesländern und sogar aus Paris waren nach Hannover gekommen um einige Stunden lang dem Gefühl der Heimatlosigkeit zu entkommen. Musik, Tanz, Theater und Chorgesang wechselten einander in einem farbenfrohen Kaleidoskop.

Eigentlicher Anlaß des großen Festes war der 2523. "Geburtstag von Gautama Buddha", des Tages, an dem der Verehrte ins Nirwana (Nichts) einging. Buddha, dem auch ein Theaterstück gewidmet war, ist übrigens kein Gott oder Herrscher über alle Lebewesen, sondern ein Gattungsname für Personen, die für sich selbst und alle andere Erleuchtung erlangen.

Reverend (Mönch und Priester) Thích Như Điển, der in der VIÊN GIÁC Pagode in der Kestnerstrasse seinen Amtssitz hat, begrüßte seine Landsleute und ihre deutschen Freunde in melodischem Vietnamesisch, wobei er besonders den Caritas-Verband, das Evangelische Jugendzentrum, den Malteser Hilfsdienst, das Diakonische Werk und die Bundeswehr als Helfer hervorhob. Eine junge Frau übersetzte seine Rede. Thích Như Điển erklärte: "Wir wollen auch nicht vergessen, dem Ministerpräsidenten Albrecht und der Bevölkerung von Niedersachsen zu danken, daß sie 1000 Vietnamflüchtlinge von dem Schiff "HÁI HÔNG" aufnahmen. Das war eine noble Tat und glanzvolle Menschlichkeit."

80 Prozent der geflüchteten Vietnamesen sind Buddhisten. Darauf hat die veranstaltende deutsche Abteilung der Congregation der Vereinigten Vietnamesischen Buddhistischen Kirche hingewiesen. Und der Hannoveraner Karl Stort, Vizepräsident der Deutschen Buddhistischen Union, erinnerte daran, "daß geistige Heimatlosigkeit, das heißt, ein Leben ohne Beziehungen zu Kultur, Religion, Idealen, Vorbildern und

ähnlichem, für jeden von uns zu einer schweren Bedrohung werden kann."

Nach dem offiziellen Teil folgte ein über dreistündiges Programm. Die Palette reichte vom Lied " Mệ Việt Nam ơi; Việt Nam, Việt Nam" (Oh, Mutter Việt Nam) bis zu Vorführungen in der vietnamesischen Selbstverteidigungs-Kampfsportart VIỆT VÕ ĐẠO.

Freundlichkeit, Friedfertigkeit und Toleranz sollte der Bambustanz symbolisieren, den acht jungen Frauen und Männer zeigten. Die harmonischen Eigenschaften der Vietnamesen, so sagte die Sprecherin, drückten sich in diesem Tanz besonders aus. (HAZ. am 08.05. 1979)

Im gleichen Jahr am 26. August 79 veranstalteten wir im Evangelischen Gemeindehaus Ludwig-Brunnsstr. 9-11 in Hannover das Ullambana-Fest. Über diese Veranstaltung schrieb die BILDzeitung einen Bericht in ihrer Hannoverschen Ausgabe.

Für alle Buddhisten in Deutschland und anderen Ländern gibt es alljährlich drei große und wichtige Feste. Das erste ist das Vesak-Fest zum Gedenken der Geburt des Sidhartha Gotama, auch Shakyamuni Buddha genannt, das am Vollmondtag des vierten Lunarkalendermonats stattfindet. Als nächstes kommt das Vu-Lan oder Ullambana-Fest. Zu diesem Anlaß besuchen die Buddhisten am Vollmondtag des 7. Lunarkalendermonats Pagoden und Buddha-Tempel. Dort vollziehen sie eine Verehrungszeremonie mit Rezitation des Ullambana-Sutra. Zugleich beten sie für den Frieden und das Wohl ihrer Eltern, wenn diese noch am Leben sind. Andernfalls reichen sie den Buddhas und Heiligen eine Fürbitte und beten für die Erlösung und Wiedergeburt im Buddha-Land, Sukkhavati (d.h. das Reich höchster Glückseligkeit) sowohl für die verstorbenen Eltern des jetzigen Daseins als auch für Eltern in den sieben Präexistenzen. Der Vu-Lan- oder Ullambana-Tag ist auch der buddhistische

Muttertag. Jedem Tempel Besucher, dessen Mutter noch lebt, wird eine rote Rose gereicht, und wenn er keine Mutter mehr hat, eine weiße Rose, die er gedankenvoll ans Kleid steckt, als Symbol seiner Liebe zur Mutter.

Nicht weniger wichtig ist das "TẾT NGUYÊN ĐÁN" oder Neujahrfest. Nach dem Lunarkalender findet dieses Fest gewöhnlich im Februar nach christlicher Zeitrechnung statt. Das ist ein Fest nicht nur für Buddhisten allein, sondern für das ganze Volk. Speziell für Buddhisten hat der erste Tag des Jahres einen doppelten Sinn. Zum einen ist es das normale TẾT-Fest für alle Vietnamesen, und zum anderen ist das der Gedenktag des Maitreya, des zukünftigen Buddha. Der Präsenz des Buddhismus seit 1800 Jahren in Vietnam dringt tief ins Bewußtsein des Volkes. Daß der Buddhismus kein Fremdkörper, sondern ein Element der vietnamesischen Gesellschaft ist, erweist sich dadurch die Tatsache, daß jedes nationale Fest zu gleich ein buddhistisches Fest ist und umgekehrt.

Seit alther ist es Sitte bei uns, daß man am Jahrestag zu Pagoden und Tempeln geht, um selbst ein Glückslos zu pflücken. Die Vietnamesen sind der Meinung, wenn am Jahresanfang alles gut ist, dann ist es ein Zeichen für ein gesundes und fruchtbares Jahr. Deshalb ist es auch wichtig, etwas für die geistige Vervollkommnung zu tun, und dazu gehört, daß man schon daran denkt, an der Neujahrszeremonie teilzunehmen.

Außer den drei großen Festen, die Buddhisten in Pagoden oder in der Familie feiern, gibt es noch weitere Anlässe wie z. B. Totentrauerfeier, Hochzeit, Enthüllungszeremonie für eine Buddha-Statue, Einweihung eines neuen Hauses, Friedenszeremonie etc.. Im Folgenden werden wir die Bedeutung der einzelnen Zeremonien behandeln. Denn sie gehören auch zum geistigen Leben der Buddhisten.

1-TOTENTRAUERFEIER

Tragisch und untröstlich hört sich das Wort Totentrauerfeier an. Ein Wort, das niemand hören möchte, obwohl der Tod ein Naturgesetz ist. Hören wir die Worte des Buddha: "Das Leben ist unbeständig, der Tod ist sicher". Wer da geboren wird, muß sterben, im hohen Alter, in der Jugend oder gleich nach der Geburt. Der Tod lehnt niemanden ab. Der Buddhist ist der Auffassung, daß der Tod nicht das Ende ist, sondern der Anfang eines neuen Lebens. Die Existenz des Geistes ist mit einem elektrischen Strom vergleichbar, während der Tod wie eine defekte Glühbirne ist. Daß der Körper zugrunde geht, bedeutet nicht, daß der Geist nicht mehr existiert. Der elektrische Strom ist sichtbar, wenn die defekte Glühbirne durch eine neue ersetzt wird. Mit einer neuen Birne läßt sich der Strom ins hellere oder dunklere Licht umwandeln. Denn er ist permanent. Der Buddhist fürchtet sich nicht vor dem Tod, sondern nimmt das Leben und der Tod sehr ernst. Denn seiner Betrachtung nach ergibt jeder Keim in diesem Leben die Frucht des künftigen Daseins. Deshalb bedeutet jedes neue Leben eine Zustandsänderung der Wiedergeburt-Zyklus (skr.: Samsara). Wer in Zukunft besser als jetzt leben möchte, sollte nicht länger warten, einen guten Lebenswandel zu führen, um ein gutes Karma (skr.: die Summe aller Taten) zu gewinnen. Natürlich kann man keine gute Ernte erwarten, wenn man beim Säen schlechte und keimunfähige Samen benutzt. Das Karma-Gesetz wirkt immer.

Seit alther ist es Sitte in Vietnam, daß Tote der Erde übergeben werden. Allerdings gibt es in neuer Zeit auch Einäscherung von Leichnamen. In Deutschland werden beide Formen von Bestattungsinstituten übernommen. Dem Priester bleibt nur die für ihn bestimmte Aufgabe zu erfüllen. Wenn einer stirbt, setzt sich seine Familie mit der Pagode in Verbindung, damit der genaue Zeitpunkt für die Beisetzung festgelegt wird. Denn im Zusammenhang mit einer unerklärlichen antagonistischen

Beziehung zwischen dem Toten und einem oder mehreren Familienmitgliedern, im Bezug auf das Alter, sollte man möglichst eine Beisetzung in einer ungünstigen sogenannten "sakralen Stunde" (giờ thiêng) meiden, um in Zukunft vor jeder schlimmen Auswirkung sowohl auf den Dahingegangenen als auch auf die Hinterbliebenen auszuweichen, die fatale Folgen mit sich bringt.

Wenn in Vietnam einer stirbt, dann wird ein buddhistischer Mönch ins Haus gebeten, der dann verschiedene Riten leitet, wie z. B. Einsargung, Zeremonie zur Traueranteilmahme, Beisetzung, Graböffnung (am 3. Tag nach der Beisetzung) und wöchentlich ein mal eine Zeremonie bis zur 7. Woche u.a... In Deutschland ist es anders, weil es zu wenig Mönche und Nonnen gibt und aufgrund des weiten Weges kann nur eine Zeremonie beim letzten Geleit bis zur Beisetzung abgehalten werden. Denn es könnte manchmal sein, daß z.B. die Einsargung 3 oder 5 Tage vor der Beisetzung oder Einäscherung stattfindet. Und solange können Mönche und Nonnen aus Termingründen nicht an einem Ort weilen. In Vietnam können Mönche und Nonnen soviel Riten durchführen, wie sie es für nötig halten. Die Einsargung findet im Familienhaus statt und der Tote bleibt dort aufgebahrt bis zur Beerdigung und nicht in einem Leichenhaus. Außer wenn es sich um einen plötzlichen oder unnatürlichen Tod handelt.

In Deutschland ist die Benutzung des Bethauses (Kapelle) zeitlich festgelegt. Der Priester betritt ein Zimmer, das für ihn als Umkleideraum zur Vorbereitung auf die Zeremonie reserviert ist. Ein Schild an der Wand macht ihn darauf aufmerksam: "Bitte nicht länger als 20 Minuten". Am Anfang war dies für mich sehr töricht. Denn es ist nicht leicht für einen Priester, sich unter zeitlicher Begrenzung auf das Gebet zu konzentrieren. Aber man gewöhnt sich daran, wenn man weiß, daß nach ihm ein anderer Priester eine andere Totenmesse abhalten wird. Also muß man die Zeit einhalten. Nach 15 bis 20 Minuten verlassen alle das Bethaus

und machen eine Prozession mit dem Sarg bis zur letzten Ruhestätte. Weiße Kleidung und weißes Kopftuch tragen die Hinterbliebenen. Denn weiß symbolisiert die Trauer. Söhne, deren Frauen und Kinder müssen 2 Jahre lang Trauer tragen, während Töchter und deren Kinder nur 1 Jahr oder manchmal kürzer Trauer tragen. Das Gesetz der Pietät verlangt von den Nachkommen auf diese Weise dem Verstorbenen gegenüber Dankbarkeit zu erweisen. Jeder, der den Toten zur letzten Ruhestätte begleitet, nimmt die Räucherstäbchen oder eine Blume in die Hand und stellt sich ans Grab. Sobald der Priester seinen letzten Ritus mit Sutra-Aufsagen, darunter das Prajna-Paramita und Erlösungsgebet, beendet hat, steckt man das Räucherstäbchen an den Rand des Grabes oder wirft die Blume auf den Sarg und schüttet zwei Schaufeln Erde hinunter. Einer macht dies dem anderen nach bis zum letzten Beerdigungsteilnehmer. Dann verabschiedet man sich von der trauernden Familie, die sich bei ihm für seine Teilnahme bedankt. Wenn es sich um eine Feuerbestattung handelt, dann findet das letzte Geleit nicht am Grab, sondern im Bethaus statt. Dort steckt man die Räucherstäbchen in ein Weihrauchfaß oder wirft Blumen auf den Sarg. Die Asche kann man entweder der Erde übergeben, oder auch, wenn die hinterbliebene Familie es wünscht, zur Pagode bringen und auf einen bestimmten Platz zur Verehrung legen.

Nach dem Verlassen des Friedhofes kehrt die trauernde Familie zurück ins Haus, wo eine Zeremonie genannt "TRÍ LINH" (wörtlich: Geisteseinrichtung) vollzogen wird. Dieser Platz ist nur provisorisch für die erste Zeit. Erst wenn die Zeit der Trauer vorüber ist, bekommt der Geist einen festen Platz auf dem Ahnenaltar, wo andere Vorfahren verehrt werden. Manche Tote erhalten gleichzeitig in der Familie und in der Pagode einen Altar. In den folgenden 49 Tagen vom Sterbetag an bekommt der Tote täglich Speisen und Trankopfer. Da man der Auffassung ist, daß alles so sein sollte wie zu Lebzeiten werden dem Toten auf dem Altar frische Blumen, Obst, Reis und andere Speisen mit drei

Tassen Tee und zwei Paar Eßstäbchen u.a. serviert. Über dem Portrait des Toten hängt ein Bild des Buddha. Es könnte sein, daß ein Buddha-Altar an einer anderen Stelle, aber im gleichen Raum errichtet wird. Symmetrisch stehen auf beiden Seiten vor dem Portrait des Verstorbenen zwei Ständer mit Kerzen und dazwischen in der Mitte ein Rauchfaß mit drei Räucherstäbchen. Die Kerze symbolisiert das Licht und das Räucherstäbchen Duft und Reinheit. Das Licht, der Duft und die Reinheit sind für den Geist des Verstorbenen bestimmt. Dem Glauben folgend geht man davon aus, daß der Verstorbene, wenn er nach 49 Tagen nicht wiedergeboren werden kann, mal hier mal da ziellos als "Herumirrender Geist" weilt. In diesem Fall braucht er mehr als je Gebete und Worte aus den Sutren. Es gibt keinen Beweis dafür, daß der Geist schon reinkarniert ist oder nicht. Die Hinterbliebenen wissen nur, daß sie die Pflichten haben, das zu tun, was dem Gesetz der Pietät entspricht. Genauso sind es Pflichten des gesunden Menschen, sich um die Kranken zu kümmern und sie zu versorgen, bis diese wieder zu Kraft kommen. Was in diesen Augen blick wichtig ist, ist, daß der Kranke wieder geheilt wird. Was danach kommt, ist eine andere Sache. Auf die Frage eines Wißbegierigen antwortete Buddha: "Was braucht man zu wissen, wie es in Himmel und Hölle ist. Wichtig ist, daß man weiß, wie man jetzt richtig leben soll. Denn wenn heute alles gut ist, dann wird in Zukunft alles auch gut sein. Einer, der vom Giftpfeil getroffen wird, muß wissen, wie er schnellsten das Geschoß aus dem Fleisch entfernt, anstatt "von wem" oder "woher" zu fragen. Denn er verschwendet damit die Zeit, die für ihn lebenswichtig ist. Was nützt es ihm alles zu erfahren, wenn er danach ja manchmal sogar vorher sterben muß?".

Der Geistliche hat die Aufgabe, die Haupttrauernden über die Unbeständigkeit des Lebens zu informieren; Leben, Tod, Reichtum, Soziale Stellung, Karriere etc... sind scheinbar und nichtig. Wichtig ist, daß jeder Buddhist sich bewußt ist, sich

selbst zu verwirklichen, um aus dem Wiedergeburten-Zyklus herauszukommen.

2- HOCHZEIT

Wenn der vietnamesische Buddhist das Sterben ernst nimmt, dann ist für ihn das Leben nicht minder wichtig. Ein Menschenleben teilt sich in 5 Etappen. Zunächst die Kindheit, die von der Geburt an bis zum 12. Jahre reicht. Das Kind lebt während dieser Zeit zusammen mit seinen Eltern und Geschwistern. Es ist noch unerfahren und unschuldig. Die zweite Etappe ist das Heranwachsen oder die Jugend. Sie dauert von 12 bis zum Alter von 18 Jahren. Hier öffnet sich dem Einzelnen ein Weg aus dem Familienleben in die Schule und Gesellschaft seiner Mitmenschen. Noch ist diese Etappe nicht so entscheidend, denn Menschen dieser Altersstufe sind zumeist träumerisch, nicht realitätsbewußt und versündigen sich leicht. Danach gehen sie zur 3. Etappe des jungen Alters zwischen 18 und 35 über. In dieser Altersstufe fühlt sich der Mensch voll von Vitalität. Er ist dynamisch im Beruf, kann sein Studium vollenden, eine Familie gründen und strebt nach Glück und Reichtum, sozialer Stellung und Schönheit etc... Zwischen 35 und 50 erreicht er das mittlere Alter. Er wird verständiger und vernünftiger. Ob Mann oder Frau, wenn er im jungen Alter noch keine Karriere machen oder Familie gründen konnte, dann kann er dies in dieser Altersstufe noch verwirklichen, obwohl seine Kraft nicht mehr so groß ist wie früher. Zum Schluß erreicht der Mensch die Etappe des hohen Alters. Sie geht von 50 Jahren aufwärts, bis der Mensch seine Tage beschließt. Vielleicht war es so, daß früher das Durchschnittsalter mit 50 angesetzt wurde. Aber heute ist ein Mensch alt, wenn er seine 60 Jahre erreicht hat. Der Begriff "alt" kann vielfältig determiniert werden. Man kann z. B. einem Fußballer sagen, er sei mit 35 oder 40 alt. Angesichts des modernen Standes der Wissenschaft kann ein Mensch mit 70 noch

arbeiten. Trotzdem muß er in Rente gehen, obwohl er sich seines Erachtens fühlt wie ein Frührentner.

Nicht immer kann ein Mensch alle 5 Lebensetappen erreichen. Manchmal überlebt er nur 1, 2 oder 3 Etappen. Im Grunde genommen, ist alles nichtig, ganz gleich wie viel Jahre er leben kann. Denn der Mensch ist mit leeren Händen in die Welt gekommen und geht mit leeren Händen von dieser Welt fort. Es ist so gesagt, nicht gleich damit gemeint, daß man dieses Leben nihilistisch betrachten soll, obwohl es in Wahrheit so ist. Wer über 80 Jahre alt ist, so sagt man, er lebt lange; über 60 hat er sein Leben genossen. Und Frühsterben nennt man einen, der schon in jungen Jahren aus dem Leben scheidet. Gewiß sind Geborenwerden und Sterben ganz gewöhnliche Dinge. Aber bevor man das Dasein beendet, muß man richtig leben. Allerdings muß man daran denken, eine Familie zu gründen, Kinder zu haben, um die Geschlechtslinie fortzuführen. Daher muß man heiraten. Es sei denn, daß man das klösterliche Leben führt.

Eine Trauung kann im Familienhaus oder auch in einer Pagode stattfinden. Zu beachten ist, daß man bei einer Totentrauerfeier dabei sein kann, ob man gut oder nicht sehr mit der Familie befreundet ist, oder ob man eingeladen ist oder nicht. Während man an einer Hochzeitsfeier nur teilnehmen kann, wenn man unter den Eingeladenen ist. Ansonsten überschattet man die Freude der Hochzeitsfamilie. Wahrscheinlich, weil sie nicht auf die Anwesenheit des unerwarteten Gastes vorbereitet ist.

Heute im Ausland, insbesondere in der Bundesrepublik, findet oft eine Trauung in einer Pagode statt, wenn es sich um Buddhisten handelt. Wie einfach eine Hochzeit auch ist, auch heute trägt eine Braut noch eine Kopfbedeckung wie sie von Hofdamen früher getragen wurde und ein Samtkleid. Währenddessen trägt der Bräutigam auch so eine Kopfbedeckung, aber in schwarz und ein Nationalkleid, wenn er bei der Tradition

bleiben möchte. Ansonsten hat er einen modernen Anzug an. Das Traupaar kniet hinter dem Geistlichen und vor dem Lotusthron nieder. Nach der Friedensanbetung versprechen sich Braut und Bräutigam ein Zusammenleben zu führen, miteinander alle Freude und Leid zu teilen, in guten und in schlechten Zeiten. (ausführlicher im "Rituale und Musik des Buddhismus" vom gleichen Autor).

Nach dem heiligen Versprechen des jungen Paares erläutert der Geistliche das aus dem Sutra entnommene Kapitel "das konjugale Leben". Danach geht das Paar hinüber zum Ahnenaltar, stellt sich vor und bittet die Vorfahren um die Bezeugung der Hochzeit. Dann folgt der Ritus der Übergabe der Trauringe. Ein Vertreter der Familie des Bräutigams gibt dem Geistlichen einen Ring, der für die Braut bestimmt ist, und ein Vertreter der Familie der Braut macht es nach. Allerdings ist dieser Ring für den Bräutigam gedacht. Nach der Weihung reicht der Geistliche dem Bräutigam den Ring, den dieser der Gemahlin auf den Finger schiebt. Das gleiche wiederholt der Geistliche bei der Braut, die dann den Ring auf den Finger ihres Gemahls gibt. Eine Frau in hohem Alter bringt der Braut eine Halskette und Ohringe, die sofort mit ihrer Hilfe angelegt werden. Auch in der Haupthalle der Pagode findet die Überreichung der Geschenke statt. Früher schenkte man dem Ehepaar verschiedene Gegenstände, die leider oft die gleichen waren. Deshalb ist es heutzutage geläufiger, daß man dem Ehepaar Geld gibt, damit das Paar es dafür ausgeben kann, was es benötigt.

Danach bedankt sich das Ehepaar bei den Gästen und lädt ein, zum Essen zu bleiben. Wenn man es sich wünscht, kann man vorher mit der Pagode absprechen, damit eine Fastmahlzeit vorbereitet werden kann, wenn die Hochzeit am Vormittag stattfindet, ansonsten werden süße Speisen und Kuchen gereicht. Und vielleicht begeben sich alle danach in ein Restaurant, wo nicht nur vegetarische sondern auch Fleischspeisen serviert

werden, weil nicht alle Gäste Buddhisten sind. Gewöhnlich fasten die Buddhisten nur zweimal, am 1. und am Vollmond des Lunarmonats. Manche nehmen ausschließlich Fastenspeisen zu sich. Dieses geschieht ganz selten. Was wir hier zu sagen beabsichtigen ist, daß in der Pagode absolut keine Fleischspeisen vorbereitet werden.

Generell kann eine Hochzeit wie oben geschildert in einer Pagode stattfinden. Wenn diese aber nur privat veranstaltet wird, dann verbeugt sich das Paar vor dem Buddha- dann vor dem Ahnenaltar und stellt sich vor. Danach setzen sich alle Anwesenden zusammen und feiern. Je nach Fähigkeit und Mitteln kann man dies größer und mit mehreren Gästen veranstalten.

Wegen der großen Entfernung zwischen Familienhaus und Pagode und aufgrund der Umständlichkeit und Transportmöglichkeit ist es auch angebracht eine buddhistische Hochzeitsfeier zu Hause zu veranstalten, anstatt eine ganze Hochzeitsgesellschaft zur Pagode zu bringen. Man lädt dabei den Geistlichen zu sich ein, nicht nur zur Trauung, sondern auch zu anderen Anlässen, so zum Beispiel Anbetung des Friedens oder Geschäftseröffnung oder auch Einweihung eines neuen Buddha, Altars u.a... Bei der Friedensanbetung hofft man auf Harmonie, Frieden, Gesundheit und Fruchtbarkeit in der Familie. Viele Vietnamesen glauben an eine prädestinierte schlechte oder gute Geschäftsentwicklung im Zusammenhang mit der Eröffnung des Betriebes. Deshalb sorgen sie dafür, daß am ersten Tag ein Mönch dabei ist, um ihn um einen weisen Rat und um die Durchführung einer adäquaten Zeremonie zu bitten. Nachdem eine buddhistische Familie einen Buddha-Altar errichtet hat, laden sie einen Mönch ein, der dann durch Zeichnen des Auges den Buddha ins Leben ruft. Auf diese Weise wird die Einweihung der Buddha-Statue durchgeführt. Danach können die Buddhisten täglich zu Hause die Sutra-Rezitation abhalten, anstatt zur Pagode zu kommen, weil der Weg sonst zu weit ist.

Es sind grundlegende Probleme, mit denen man häufig konfrontiert ist. Und wobei die Anwesenheit eines Geistlichen unentbehrlich ist, Es gibt so viele exzeptionelle Fälle im Ausland heute, in denen der Geistliche eine entscheidende Rolle spielt. Denn man ist in einem Land, wo fremde Kultur und fremde Sitten dominieren. In dieser Umwälzung des Lebensumstandes. befinden sich die Vietnamesen mitten in einem Strom der Auseinandersetzungen zwischen dem gesellschaftlichen Charakter des Gastlandes und den volkseigenen Traditionen. In Konsequenz kommt es häufig vor, daß die vietnamesische Familienstruktur destabilisiert und zerstört wird. Viel zu oft gibt es Unstimmigkeiten zwischen den beiden Ehepartnern. Auf einmal werden Kinder ungehorsam gegen den Willen der Eltern. Sträflinge, die sich in einer dunklen Zelle einsam fühlen, geistesranke Personen, die unglücklich sind und jene, auf die Seepiraten sich auf offenem Meer mit Zwang und Gewalt vergangen haben, u.a... haben ein größtes Bedürfnis, individuelle Hilfe eines Seelsorgers zu erhalten, welchem der eine wie der andere seine persönlichen Probleme anvertrauen kann. Bei einer Streiterei zwischen Mann und Frau z. B. beharrt jeder Beteiligte darauf, er habe Recht, während die Argumente des anderen ihm unannehmbar seien. In diesem Fall ist die Schlichtung durch einen Geistlichen manchmal unverzichtbar. Es ist nicht, daß der Geistliche seine Macht ausübt, oder daß er Wunderkraft besitzt, sondern als unparteiische Person, betrachtet er die Sachlage nicht so einseitig wie jeder der Beteiligten. Logische Argumentation, die er benutzt, um die Beiden zur Versöhnung zu bringen, basiert uneingeschränkt auf dem Prinzip der Gleichheit und Unverbundenheit des Dharma. Seine Arbeit ist mit einer ärztlichen Behandlung zu vergleichen. Der Krankenheiler verordnet Mittel, die dem Patienten aus seinem körperlichen Leiden herauszuhelfen. Denn er weiß, wo was fehlt. Während der Geistliche Psychologie anwendet und sogar psychotherapeutische Maßnahmen benutzt, um den krankhaften Zustand seines Geistes vom Leiden zu befreien. Der Erfolg sowohl des Mediziners als

auch des Geistlichen liegt darin, daß die Patienten Bereitschaft zeigen, ihrem Rat zu folgen.

Zwischen 1977-1979 war ich der einzige buddhistische Mönch in Deutschland. Obwohl ich vieles geschafft hatte, wie z. B. Kontaktaufnahme zu Vereinen und Organisationen, Gründung der Andachtsstätte VIÊN GIÁC und deren Gemeindeausschusses und neuerlich die "Vereinigung der Buddhistischen Studenten und Vietnamesen in der B.R. Deutschland", die ich ins Leben gerufen hatte, muß ich sagen, daß es eine schwierige Zeit war. 1979 kamen weitere Ordensmitglieder nach Deutschland, darunter die Mönche THÍCH GIÁC MINH, THÍCH MINH THÂN, THÍCH MINH PHÚ und THÍCH THIÊN TÂM, sowie Nonnen wie THÍCH NỮ DIỆU ÂN, THÍCH NỮ DIỆU HẠNH, THÍCH NỮ DIỆU HƯƠNG und THÍCH NỮ MINH LOAN.

Damit waren alle juristischen Voraussetzungen für die Gründung einer gesetzlich anerkannten "Abteilung in Deutschland" e.V. der Vereinigten Buddhistischen Congregation Vietnams erfüllt. Ich ging den ersten Schritt und lud gegen Ende 1979 alle in Deutschland anwesenden Mitglieder der Vietnamesischen Sangha zu einer Versammlung über die künftige Dharma-Arbeit ein. Alle Teilnehmer waren sich einig über die Zusammenarbeit und als Ergebnis wurde am 15.03.1980 allen Buddhisten der gewählte Vorstand der "Abteilung in Deutschland" der Congregation offiziell bekannt gegeben:

Leiter:	Rev. Thích Như Điển
Stellv. Leiter:	Rev. Thích Giác Minh
Generalsekretär:	Rev. Thích Minh Thân
Untergeneralsekr.:	Nove Thích Nữ Diệu Ân
Schatzmeister:	Mönch Thích Thiên Tâm

Außer mir waren alle anderen Vorstandsmitglieder neu in Deutschland. Deshalb war es angebracht, sich zuerst selbsthaft zu

machen, Deutsch zu lernen, sein Leben mit den neuen Umständen vertraut zu machen und dann an die Arbeit zu kommen. Jeder kehrte zurück zu seiner Gemeinde: Rev. GIÁC MINH nach Aachen, Rev. MINH THÂN nach Bartrup, Rev. MINH PHÚ, Mönch THIỆN TÂM und die Nonnen DIỆU ÂN und MINH LOAN nach Mürerstadt bei Oberbayern. 1980 kam Rev. THÍCH TRÍ HÒA nach München und 1984 die Ehrwürdige THÍCH NỮ DIỆU TÂM nach Hamburg. Inzwischen verließen die Reverends GIÁC MINH, TRÍ HÒA und MINH THÂN die Bundesrepublik, um in die USA zu gehen. In Oklahoma, San Diego und San Francisco setzen sie ihre Missionstätigkeit fort. Über diesen Ortwechsel klagten nicht wenige Buddhisten. Ihrer Meinung nach sollten Mönche nicht so wählerisch sein. Denn in der Hauslosigkeit ist es überall gleich. Meines Erachtens haben nicht nur Mönche, sondern ausnahmslos alle Vietnamesen Schwierigkeiten zum einen mit der deutschen Sprache, und zum anderen mit dem harten Winter in diesem Land. Deshalb suchen die drei Mönche Gebiete, wo die klimatischen Bedingungen verträglicher sind. Wir sind geboren und aufgewachsen in einem Land, wo das Klima mild und warm ist. Deshalb ist für uns die Kälte in Deutschland so extrem, daß man kein entsprechendes Wort findet, um dies auszudrücken. Dennoch besteht immer noch eine Möglichkeit, daß man sich irdendwann akklimatisiert, aber für die ältere Generation, fließend Deutsch zu sprechen, keine Hoffnung. Manche sagten zu mir, zwar haben sie einen Mund, können aber kein Wort über die Lippen bringen, als ob sie stumm seien, und man kann nicht von ihnen erwarten, daß sie lesen können. Viel leicht sollten wir sagen, daß man sich daran gewöhnen kann. Es war ja nur die erste Zeit. Für die junge Generation besteht kein Problem. Sie sind schneller in die hiesige Gesellschaft integriert, als man denken kann. Viele Kinder können sogar besser Deutsch als ihre Muttersprache. Sogar ihre Eltern haben es sehr schwer, die eigenen Kinder zu verstehen. Dies stellt für die in Deutschland lebenden Familien ein äußerstschwieriges Problem dar.

In der Bundesrepublik Deutschland leben etwa 24 tausend Flüchtlinge aus Vietnam, unter denen rund 16 tausend Buddhisten sind, für die es insgesamt 10 buddhistische Geistliche gibt. Also hat jeder Mönch oder Nonne die Aufgabe, die geistliche Betreuung für rund 1600 Buddhisten zu übernehmen. Im Vergleich stehen jedem katholischen Pfarrer oder evangelischen Pastor 3- oder 4-mal weniger zubetreuende Christen zu.

1980 wurde das 2524. Vesak-Fest vom 23. bis 26. Mai in Hannover veranstaltet. Diesmal war es noch größer als ein Jahr zuvor. Beeindruckend war auch die Anwesenheit von mehreren Mönchen und Nonnen als zuvor und die zahlreichere Beteiligung der Flüchtlinge. Um die Kapazität zu erhöhen wurde das Fest in drei Orten organisiert. Die Zentrale des Organisationsausschusses befand sich in diesem Jahr im Jugendzentrum Hannover-Linden, wo auch die Küchemannschaft ihr Hauptquartier hatte. Angesichts der jährlich wachsenden Zuschauerzahl war es notwendig, das Theater am Aegi für den Kulturabend zu mieten. Seitdem (1980) findet jede von uns organisierte Kulturveranstaltung in diesem Haus statt, weil es mehr Plätze bietet. Auch in diesem Jahr mieteten wir die Halle 244 des Messegeländes in Hannover, um alle Festteilnehmer während der Festtage unterzubringen.

Glücklicherweise hatte uns damals Herr Ministerpräsident Ernst Albrecht. 15000 Mark bezuschußt. 10.000 Mark betrug allein die Miete der Messehalle. Die restlichen 5000 Mark wurden für andere Aufwendungen des Festes benötigt. Im Zusammenhang mit der Nachricht über unsere Buddhafeier zeigte die Frankfurter Ausgabe der Bildzeitung, das Bild einer unvollendeten Buddha-Statue in ĐÀ NẰNG.

Seit 1980 erhalten wir vom Bundesministerium des Innern einen jährlichen Etat von rund 70.000 DM. Die Miete unserer Pagode beträgt monatlich 3.300 DM, d.h. 39.600 DM jährlich.

Für die Publikation der Zeitschrift VIÊN GIÁC (6 Ausgaben pro Jahr) benötigen wir jährlich 20.000 DM. Aufwendungen für das Vesak- und Ullambana-Fest liegen jährlich bei 10.500 DM. Allein die Veröffentlichung des vorliegenden Buches beträgt 6.500 DM. Vor einigen Jahren wurde uns für die Aktualisierung und Neuanschaffung von Büchern 5-10.000 DM gewährt. Diese Position entfällt in den letzten Jahren, weil das in Bonn neugegründete vietnamesische Kulturzentrum den Flüchtlingen Bücher zum Ausleihen bereitstelle. Zwischen 1980-81 erhielten wir für die Ausstattung des Büros, die Anschaffung und Errichtung einer kleinen Druckerei und für Teppiche und Schlafsäcke eine Zuwendung von 50-60.000 DM. Dies war die Hilfe seitens der Bundesregierung. Auch Vietnamesen tragen finanzielle Leistungen bei. Ohne ihre Unterstützung, die immerhin 1/3 bis 2/3 der Höhe der Staatshilfe beträgt, hätten wir nicht alle Kosten decken können.

Das 2524. Vesak-Fest 1980 stieß auf große Resonanz und löste eine tiefe Bewunderung für den vietnamesischen Buddhismus in Deutschland aus. Aus Paris und allen Teilen Deutschlands strömten mehr als Tausend Vietnamesen zu diesem Anlaß nach Hannover. In der Ausgabe vom 27. Mai 1980 berichteten verschiedene örtliche und überregionale Zeitungen über den Gedenktag der Geburt des GOTAMA BUDDHA.

ZU BUDDHAS GEBURTSTAG KAM ĐIỀN MIT DER STRASSEN BAHN. 300 VIETNAMESEN AUS DER GANZEN BUNDESREPUBLIK TRAFEN SICH ZUM GEBET AUF DEM GELÄNDE DER MESSE IN HANNOVER.

300 Paar Schuhe stehen fein säuberlich aneinandergereiht an der Wand der Halle 22 auf dem Hannoverschen Messegelände. Wo vor vier Wochen noch "Lager- und Betriebseinrichtungen" ausgestellt waren, beten 300 Vietnamesen barfuß zu Buddha. Die Zeremonie beeindruckt durch ihre Einfachheit. Auf mitgebrachten Decken knien Männer, Frauen und Kinder in der völlig leeren,

drei Fußballplätze großen Halle. Sie alle sind Flüchtlinge aus Vietnam. In Augsburg, Köln oder Bremervörde haben sie eine neue Heimat gefunden.

"Kính mừng phật đản 2524" steht handgeschrieben auf einem Plakat an der Hallenwand: "Geburtstag im Jahr 2524". Zur Geburtstagsfeier ihres Religionsstifters Buddha, dem sogenannten "Vesakfest", haben sie nach Hannover gefunden.

Über dem mit Früchten geschmückten Altar hängt die Fahne des Buddhismus. Zum monotonen Rhythmus zweier Trommeln ertönt über eine Flüstertüte der Singsang der in orangefarbene Gewänder gehüllten Mönche. Der Duft von Räucherkerzen zieht durch die Halle. "Auch wenn man getrennt ist, zu Buddhas Geburtstag trifft man sich wieder", verkündet ein Transparent in vietnamesischer Sprache.

Huỳnh Văn-Ninh hat Như Diễm wiedergetroffen. Beide stammen aus dem Mekong-Delta. Heute lebt Huỳnh in Rotenburg an der Wümme. Vor etwa einem Jahr ist er mit einem offenen Boot aus seiner Heimat geflohen. Nach fünf Tagen hat ihn ein deutscher Frachter aus dem Chinesischen Meer gefischt.

Zwei seiner Kinder hat er mit nach Deutschland gebracht. "Jetzt warte ich auf die Ausreise meiner Frau und der anderen Kinder", sagt der ehemalige Sportlehrer, der in Rotenburg in einer Rolladenfabrik arbeitet. Ob sie kommen darf? Huỳnh zückt mit den Schultern.

Sohn Hua hilft beim Dolmetschen. Er geht in Rotenburg zur Schule und spricht schon ganz gut Deutsch. "Es gefällt uns in Deutschland", sagt er bescheiden, beklagen über Anpassungsschwierigkeiten möchte er sich nicht. Und Heimweh? Hua weiß genau, daß es kein Zurück für die Familie Huỳnh gibt.

Die Bescheidenheit des Vesakfestes fasziniert. Feierlichkeit ohne jeden sonst üblichen aufwendigen Glanz von Großveranstaltungen. Das selbstgekochte Essen wird per LKW in die Halle gebracht, und zum Kulturabend in der Innenstadt fahren die Vietnamesen mit der Strassenbahn. "Wir wollen keinen Pfennig des meist gespendeten Geldes verschwenden", erklärt ein Sprecher.

"Phật giáo việt nam" singen sie am Abend die vietnamesisch buddhistische Hymne. Die Kultur der Heimat soll bewahrt werden. Aber auch hier wird nicht vergessen, daß sie Vietnam nicht freiwillig verlassen haben. Der Titel des aufgeführten Theaterstücks: "Buddhistischer Glaube und Kommunismus in Vietnam". DIE WELT, Dienstag 27.05.1980.

Auf dem hannoverschen Messegelände feierten am Pfingstsonntag etwa 1000 Vietnamesen das Vesakfest, den 2524. Geburtstag Buddhas. Um von allen Teilnehmern gehört zu werden, benutzte Thích Như Điển beim Gebet ein Megaphon. HANNOVERSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG, Dienstag 27.05.1980, Seite 1.

VIETNAMESEN FEIERTEN BUDDHAS GEBURTSTAG.

HANNOVER. Fast 1000 Vietnamesen versammelten sich in der Halle 22 auf dem Messegelände, um den Geburtstag Buddha zu feiern. Das Vesak-Fest gilt nach vietnamesischer Tradition als nationaler Feiertag. Da duftete es nach Weihrauch und knieten die Gläubigen auf den Gebetsteppichen nieder.

Die Vietnamesen verbanden das Vesak-Fest mit einem großen Kulturabend und der Feier einer buddhistischen Konfirmation.

Die Landesregierung hat die Großveranstaltung der vietnamesischen Flüchtlinge mit 15.000 Mark bezuschußt. HANNOVERSCHE NEUE PRESSE, Dienstag 27.05.1980.

VIETNAMESEN FEIERTEN BUDDHAS 2524.
GEBURTSTAG.

HANNOVER -Mit dem "Tanz der goldenen Ringe", dem Lotos- und Trommeltanz feierten über 800 Vietnamesen aus Deutschland und Frankreich am Pfingstsonntag im Theater am Aegi den 2524. Geburtstag von Buddha. Die Tänze und Gebete der vietnamesischen Gläubigen, die sich zuvor zu einem Gottesdienst auf dem hannoverschen Messegelände getroffen hatten, dauerten den ganzen Tag. BILD Zeitung, Dienstag 27.05.1980.

BUDDHISTEN AUF DEM MESSE GELÄNDE:

Auf dem hannoverschen Messegelände feierten am Pfingstsonntag etwa 1000 Vietnamesen das Vesakfest, den 2524. Geburtstag Buddha. Um von allen Teilnehmern gehört zu werden, benutzte Reverend Thích Như Điển beim Gebet ein Megaphon. HILDESHEIMER ALL GEMEINE ZEITUNG, Dienstag 27.05.1980.

Derweil ist es schon Tradition geworden, daß es dreimal jährlich große Feste, wie Vesak, Ullambana und TẾT NGUYÊN ĐÁN (Vietnamesisches Neujahr) gibt. Nach jeder Veranstaltung tagt einmal der Organisationsausschuß, um das Ergebnis zu besprechen. Der Ausschuß befaßt sich dabei mit den Plus- und Minuspunkten jedes einzelnen seiner Mitglieder. Behandelt wird vor allen Dingen die Situation der Kerngruppe, deren Einfluß nach außen zu buddhistischen Vietnamesen und die Beurteilung seitens der Gäste während des Festes.

In Deutschland insbesondere und in Europa im Allgemeinen haben die Vietnamesen wenig Gelegenheit, sich zu treffen wie dies in den USA (besonders in California) oder in Australien (Sydney) und Canada (Montreal) möglich ist. Deshalb ist es notwendig, daß wir und andere Vereine und Organisationen der Vietnamesen Feste organisieren, um den Landsleuten die Möglichkeit anzubieten, sich zu treffen und wieder zusehen.

Ganzgleich wo es eine Veranstaltung gibt, in Deutschland, wir werden sicher sein, daß viele Menschen daran teilnehmen.

Über die Organisation jedes Festes wollen wir hier detailliert berichten, um festzuhalten, was für einen reibungslosen Ablauf des Festes erforderlich ist.

Die Zahl der Teilnehmer variiert je nach dem, was wir feiern. Normalerweise kommen zum Vesak-Fest mindestens 1000-2500 Personen, zum Ullambana etwa 800 -1000 Personen und zum TẾT-Fest (Neujahr) um die 1000 -1500 Personen. Weil zum vietnamesischen Neujahr viele Buddhisten in die Pagoden gehen, um bei der Neujahrzeremonie dabei zu sein, Glückslose zu pflücken, das Orakel zu befragen und zurückzukehren in ihre Stadt, ohne in Hannover zu übernachten, gibt es zu diesem Anlaß keine feste Organisation wie beim Vesak und Ullambana.

Ausgewählt als Organisationsmodell zeigen wir hier das Beispiel des Ullambana-Fest 1985 und Vesak Fest 1986.

**NAMENSLISTE ALLER MITGLIEDER DES
ORGANISATIONSAUSSCHUSSES DES
ULLAMBANA-FESTES 2529 - 1985
in HANNOVER
vom 30. August bis 01. September 1985**

- 1- Bác Ba (Diệu Niên)
- 2- Bác Độ (Viên Tuyết)
- 3- Bác Khiêm (Diệu Hằng)
- 4- Bác Phong (Thanh Hòa)
- 5- Bác Quang Kính
- 6- Bác Sáu (gái)
- 7- Bác Phát (Thị Tâm)
- 8- Anh Phát
- 9- Bác Phong (Minh Tôn)

- 10- Bác Quang
- 11- Anh Quang (Thiện Lực)
- 12- Bác Sáu (trai)
- 13- Em Bạch (Thiện Nghiệp)
- 14- Em Bình (Thiện Tâm)
- 15- Chị Chinh (Thiện Nhân)
- 16- Anh Diệp (Thị Chơn)
- 17- Anh Doãn (Hann.)
- 18- Cô Huyền Đan (Tâm Bạch)
- 19- Anh Giang (Thiện Giác)
- 20- Cô Giồng (Nguyễn Quê)
- 21- Chị Hạnh (Braunschweig)
- 22- Cô Hiền (Thiện Hạnh)
- 23- Em Hiếu (Thị Nhơn)
- 24- Anh Hoàng (Thị Thiện – Br.)
- 25- Anh Hoàng (Laatzen)
- 26- Chị Hồng (Thiện Danh – Fal.)
- 27- Anh Hợp (Thiện Bửu – Hamb.)
- 28- Anh Hưng (Hann.)
- 29- Cô Hương (Diệu Thông – Rot.)
- 30- Cô Kiều (Thị Vân – Kiel)
- 31- Anh Lộc (Thị Hiện – Berlin)
- 32- Anh Lộc (Thị Chánh)
- 33- Em Lợi (Ihme Zentrum)
- 34- Cô Mai (Laatzen)
- 35- Chị Nga (Laatzen)
- 36- Anh Nghĩa (Misburg)
- 37- Em Nghĩa (Laatzen)
- 38- Cô Thanh Nguyên (Châu)
- 39- Anh Nhuận
- 40- Cô Phần (Thiện Phúc)
- 41- Cô La Phần (Thị Chấn – Celle)
- 42- Anh Phi (Thị Lực – Berlin)
- 43- Anh Phong (Hann.)
- 44- Cô Phước (Laatzen)

- 45- Anh Chị Sơn (Hann.)
- 46- Anh Sơn (Thiện Nguyên – Stuttgart)
- 47- Em Sơn (Laatzen)
- 48- Anh Tâm (Thục Giác – Bremen)
- 49- Em Tâm (Thiện Thành)
- 50- Cô Thanh (Tịnh Thông)
- 51- Bác Thành (Bremen)
- 52- Anh Tình (Hann.)
- 53- Anh Trâm (Thị Minh)
- 54- Anh Triết (Hann.)
- 55- Anh Trung (Thị Đạo)
- 56- Anh Tú (Seelze)
- 57- Anh Tuấn (Nguyên Đạo – Hamburg)
- 58- Anh Tỷ (Minh Thiện – Rotenburg)
- 59- Cô Uyên (Hann.)
- 60- Anh Việt (Hann.)
- 61- Cô Xuyên (Quảng Thái)

**ORGANISATIONSAUSSCHUSS DES
ULLAMBANA - FESTES 2529 - 1985
in HANNOVER**

A- ALLGEMEINES:

In J: Anh Hùng, Anh Nghĩa.

In V: Ban Hộ Trì, Anh Trâm.

1/ ORTE:

-VIÊN GIÁC Pagode (kurz: V) Iel.864638

-Evang. Jugendzentrum (kurz: J) Tel. 445835

2/ VERANTWORTLICHE:

Arbeitsgruppe für Transport:

- In V: Bác Phong (Minh Tôn), Anh Quang (Thiện Lực), Anh Giang (Thiện Giác), Anh Hoàng
- In J: Anh Tình, Anh Hoàng (Thị Thiện)

Arbeitsgruppe für Film u. Fotografie:

- In V: Anh Việt (ab Samstag)
- In J: Anh Phong (ab Freitag in V, Samstagnachmittag)

Arbeitsgruppe Rezeption:

- In V: Chị Hồng (Thiện Danh), Cô Thanh (Tịnh Thông)
- In J: Cô Uyên, Cô Thanh Nguyên

Arbeitsgruppe Kommunikation:

- In V: Anh Hoàng (Laatzen), Anh Tỹ (Minh Thiện)
Anh Hiệp (Thiện Bửu)
- In J: Anh Diệp, Anh Hưng

Arbeitsgruppe für Verteilung von Schlafdecken und Schlafstellen:

- In V: Gemeindevausschus, Anh Quang (Thiện Lực), Anh Tú
- In J: Anh Phong, Chị Sơn, Chị Hiền (Thiện Hạnh)
Cô La Phần (Thị Chấn) Cô Chinh (Thiện Nhân)

Arbeitsgruppe für Essensausgabe:

- In V: Gemeindevausschus, Anh Tú, Anh Quang, Anh Hoàng, Anh Giang, Chị Giồng (Nguyễn Quế)
- In J: Anh Triết, Anh Lộc (Thị Chánh), Anh Việt, Anh Tâm (Thiện Thành), Anh Hiếu (Thị Nhơn), Em Bình, Em Sơn, các Cô Mai, Phước, Phương.

Arbeitsgruppe für Verpflegung:

- In V: Gemeideausschuß, Cô Phấn (Thiện Phúc)
- In J: Chị Hạnh, Anh Trung, Anh Triết, Anh Phát, Anh Sơn (Stuttgart), Anh Việt, Bác Thành Anh Tâm (Br.), Các em Tâm, Bạch, Bình, Hiếu, Sơn. Lợi, Nghĩa, Các Chị Chính, Hiền.

Arbeitsgruppe für Dekoration:

- In J: Anh Doãn, Anh Tuấn (Nguyễn Đạo).

Arbeitsgruppe für Musik:

- In J: Untergruppe Berlin: Đan, Phi, Lộc, Kính.

Arbeitsgruppe für Vertrieb von Tombola-Losen:

- In V: Cô Xuyên (Quảng Thái), chị Giồng (Nguyễn Quế), Cô Hương (Diệu Thông).
- In J: Chị Chính (Thiện Nhân), Cô Hiền (Thiện Hạnh).

Arbeitsgruppe für Vertrieb von Büchern:

- In V: Chị Nga, Anh Nhuận.

3/ TEILNEHMER-ZAHL:

Freitagabend 30.08.85	ca. 150-250 Pers.
Samstagmittag 31.08.85	ca. 300-400 Pers.
Samstagabend 31.08.85	ca. 400-500 Pers.
Sonntagmittag 01.08.85	ca. 400-500 Pers.

Anmerkung: Die Kommunikationsabteilung wird der Verpflegungsabteilung die genaue Zahl der Teilnehmer mitteilen.

B- ACHTUNG AN ALLE:

1/ Jede Änderung außerhalb des festgelegten: Programms muß dem örtlichen Verantwortlichen Herrn Diệp gemeldet werden, um sich für eine Lösung des Problems beraten zu lassen.

2/ Außerhalb des eigenen Verantwortungsbereichs wird jeder gebeten,

- allgemeine Ordnung und Sauberkeit am Ort zu halten.
- wenn notwendig anderen Arbeitsgruppen zu helfen.

3/ Weitere Helfer zu suchen zur Verstärkung anderer Arbeitsgruppen.

ARBEITSGRUPPE TRANSPORT

Verantwortlich:

in J: Anh Tình (VW-Bus), Anh Hoàng (Br.), 3 VW-Bus v. Berlin.

in V: Bác Phong, Anh Quang, Anh Hoàng (Laatzen), Anh Giang.

EINZELHEITEN ÜBER DIE ARBEITSVERORDNUNG

Mittwoch 28.08.85:

15:00: Abfahrt von der Pagode zum Großmarkt mit dem Bus der Pagode: Bác Phát, Anh Phát, Anh Sơn Nach dem Einkauf alle Waren zur Küche des (J) bringen und dort lagern.

Donnerstag 29.08.85:

9:00: Hilfspersonal von der Pagode zu (J) zum Gemüse Schneiden fahren. Các chị Chinh, Sơn, Tiển, Hiền Các Anh Tú, Phát

19:00: Rückfahrt zur Pagode

Freitag 30.08.85:

- 14:00: Anh Tinh erhält einen VW-Bus; Decken von (V) zu (J) mit allen Wagen von (J) transportieren. (500 Decken in 50 Säcken)
- 16:00: Alle in (V) Verantwortlichen werden mit allen Wagen von (V) zurück zur (V) gebracht.
- 17:00: Abendessen nach (V) transportieren.
- 19:00: Alle Personen in (J) werden nach (V) gebracht, zur Teilnahme am Pavarana, Rückmeldungszeremonie der Mönche und Nonnen nach Beendigung der Fastenzeit.
- 22:00: Versammlung des Organisationsausschusses in (J)

Samstag 31.08.85:

- 9:00: Transport von Konfirmanden in die Pagode.
- 11:00: Ausgabe von Essen für (V) durch Anh Son. Alle Wagen stehen fahrbereit im Hof der Pagode.
- 15:30: Alle Buddhisten in (V) werden zu (J) transportiert. Alle Wagen stehen fahrbereit in (I).
- 18:00: Ausgabe von Essen für (V) durch Anh Son.

Sonntag 01.09.85:

- 8:00: Alle Wagen von (J) und (V) müssen in (J) anwesend sein zum mehrmaligen Transport von Personen von (J) zu (V).
- 9:00: Der VW-Bus fährt zu (I) um die Abteilung für Verpflegung und restliche Personen in (J) zur Pagode zu bringen.
Rückgabe von (J) durch Anh Hung.
- 15:00: Abschlußversammlung des Organisationsausschusses zur Besprechung des Ergebnisses der Veranstaltung.

Anmerkungen:

- Vor jeder Fahrt muß jeder sich bei der Kommunikationsabteilung melden, zur Vermeidung von unnötiger Suche.

- Jede Änderung muß Herrn Ngô Ngọc Diệp mitgeteilt werden, um Lösungswege zu finden.

ARBEITSGRUPPE REZEPTION

Verantwortlich:

in (V): Chị Hồng, Chị Thanh

in (J): Chị Thanh Nguyễn, Chị Uyên

Aufgaben:

Eintragung in die Teilnehmerliste,
Annahme von Teilnahmegebühr,
Ausgabe von Essensmarke und Deckenschein.

1/ Namenseintragung:

- Jugendliche von 10-16 Jahren zahlen die Hälfte. Kinder unter 10 Jahre kostenlos, müssen jedoch in die Teilnehmerliste ihren Namen eintragen lassen. Sie erhalten auch Essensmarken.

- Teilnahmegebühr von:

Freitag bis Sonntag 20 DM

Samstagvorm. bis Sonntag 15 DM

Samstagnachm. bis Sonntag 10 DM

oder für jede Hauptmahlzeit 5 DM.

- Organisationsausschußmitglieder tragen ihren Namen in eine Sonderliste ein.

2/ Essensmarken:

Die Essensmarke jeder Hauptmahlzeit hat eine andere Farbe. Insgesamt 4 Hauptmahlzeiten, Essensmarke für Frühstück ist weiß.

- Freitagabend: orange

- Samstagmittag: gelb

- Samstagabend: grün

- Sonntagmittag: dunkelblau

Zur Vermeidung von Komplikationen bei der Essensausgabe werden je nach Teilnahmeart entsprechende Essensmarken verkauft.

3/ Deckenschein:

Jeder Teilnehmer erhält einen Deckenschein in weiß.

EINZELHEITEN ÜBER ARBEITSVERORDNUNG

Freitag 30.08.85:

16:00: Beginn

17:00: Die Zahl der Anwesenden in (V) und (J) muß bei Anh Hung gemeldet werden, der dann weiter Anh Phát von der Abteilung für Verpflegung benachrichtigt.

22:00: Vorbesprechung des Organisationsausschusses in (J).

Samstag 31.08.85:

7:30: Beginn

10:30: Die Zahl der Anwesenden in beiden Häusern (V) und (J) muß bei Anh Hung vorliegen.

16:00: Die Rezeption in (V) und (J) prüft die Zahl der Festteilnehmer und meldet sie bei Anh Hung, der dann Anh Phát weiter benachrichtigt.

Die Rezeption in (J) arbeitet weiter.

23:00: Das Ergebnis der Anwesenheitsliste muß bei Anh Hung vorliegen, der dann Anh Phát in Kenntnis setzt, damit zum Mittagessen am Sonntag genügend gekocht wird.

Sonntag 01.09.85:

Die Anmeldung arbeitet weiter. Namen eintragen, Essensmarke für neuankommende Gäste ausgeben.

15:00: Schlußbesprechung des Organisationsausschusses in (V).

ARBEITSGRUPPE KOMMUNIKATION

Verantwortlich:

in (V): Anh Tý, Anh Hoàng

in (J): Anh Diệp, Anh Hung

Aufgaben:

- Straßen- und Verkehrshinweise für Festteilnehmer.
- Der Arbeitsgruppe Verpflegung die Portionenzahl mitteilen.
- Telefondienst.

EINZELHEITEN ÜBER ARBEITSVERORDNUNG

Freitag 30.08.85:

17:00: Aufnahme von anwesenden Personen durch die Arbeitsgruppe Rezeption. Anh Hoàng meldet dies bei Anh Hung in (J). Anh Hung teilt dies Anh Phát weiter mit.

Samstag 31.08.85:

10:30: wie oben

17:00: Anh Tý möge Anh Hung die Zahl von anwesenden Personen in (V), die nicht am Kulturabend in (J) teilnehmen, mitteilen. Anh Hung möge diese Nachricht weiter an Anh Phát leiten.

Sonntag 01.09.85:

15:00: Abschlußversammlung des Organisationsausschusses in (V).

Anmerkungen:

- Außer der Nachrichtenübertragung und des Telefondienstes werden alle Angehörigen der Arbeitsgruppe Kommunikation gebeten, im Notfall andere Arbeitsgruppen zu unterstützen.

- Damit die Kommunikation nicht gestört oder unterbrochen wird, werden alle Angehörigen dieser Arbeitsgruppe dringend gebeten, jede Lösung individueller Bedürfnisse von Festteilnehmern zu meiden.

ARBEITSGRUPPE VERTEILUNG VON WOLLDECKEN UND SCHLAFSTELLEN

Verantwortlich:

in (V): Gemeideausschuß, Anh Quang, Anh Tú

in (J): Anh Phong, Các Chì Son, Hiền, Chinh, La Phần

Helfer:

Alle Mitglieder des Organisationsausschusses.

- Insgesamt: 720 große und kleine Decken für Erwachsene und Kinder.
- Darunter 500 für (5) seit Freitagabend und die restlichen 220 für (V).
- Außerdem gibt es in (V) Matratzen für Ältere und 30 Militär-Decken für Ausschußmitglieder.

Aufgaben:

Decken werden ausgegeben nur gegen Abgabe eines Deckenscheins.

- Die Verteilung der Schlafstellen erfolgt nur in vorher festgelegten Plätzen.
- Alle abgenommenen Deckenscheine müssen zum Vergleich mit der Eintragungsliste der Anmeldeabteilung aufgehoben werden.
- Übrigbleibende Decken, die von Deckenscheininhabern nicht abgeholt wurden, dürfen verteilt werden.
- Decken werden jeweils 10 Stück in Bällen zusammengebunden.
- Die Verteilung der Decken in (J) erfolgt in Übereinstimmung mit der Eintragungsliste der Rezeption.

EINZELHEITEN ÜBER ARBEITSVERORDNUNG

Freitag 30.08.85:

Decken und Schlafstellen verteilen, in Übereinstimmung mit eingetragener Personenzahl und Anwesenden.

Samstag 31.08.85:

08:00: Rücknahme von Decken und Rückgabe von Deckenscheinen.

23:30: Ausgabe von Decken und Aufheben von Deckenscheinen.

Sonntag 01.09.86:

08:00: Rücknahme von Decken, die jeweils 10 Stück zu Bällen zusammengebunden werden, zur Erleichterung von Transport und Lagerung im Keller der Pagode.

09:00: Alle Mitglieder dieser Arbeitsgruppe kehren zurück zur Pagode zur Teilnahme an der Haupt Zeremonie.

15:00: Abschlußbesprechung des Organisationsausschusses.
Endkontrolle von Deckenscheinen, die mit der eingetr. Personenzahl der Rezeption übereinstimmen.

Anmerkungen: Außer der eigenen Verantwortung werden alle Mitglieder dieser Abteilung gebeten, bei Bedarf andere Abteilungen zu unterstützen.

ARBEITSGRUPPE ESSENSAUSGABE

Verantwortlich:

in (V): Anh Tú

in (J): Anh Triết

Helfer:

in (V): Anh Quang, Cô Phần, Anh Giang und die Damen des Gemeindeausschusses.

in (J): Các Cô Mai, Phước, Phương
 Các Em Tâm, Bình, Hiếu, Sản

EINZELHEITEN ÜBER ARBEITSVERORDNUNG

Freitag 30.08.85:

17:30: Vorbereitungsarbeit für die Essensausgabe am
 Tisch vor der Küche.

18:00: Essensausgabe anschließend Reinigungsarbeit.

22:00: Besprechung des Organisationsausschusses in (J)
 Anh Triết

Samstag 31.08.85:

07:30: Vorbereitungsarbeit für die Frühstücksausgabe

08:00: Ausgabe des Frühstücks anschließend Reinigungsarbeit.

11:00: Vorbereitung auf die Ausgabe vom Mittagessen.

12:00: Essensausgabe anschließend Reinigungsarbeit.

17:30: Vorbereitung auf die Ausgabe vom Abendessen.

18:00: Essensausgabe anschließend Reinigungsarbeit.

Sonntag 01.09.85:

07:00: in (J) Arbeitsgruppe Verpflegung einpacken helfen,
 anschließend gemeinsam Reinigungsarbeit
 in der Küche und gesamten Jugendzentrum.

09:30: mit dem letzten Wagen zur Pagode fahren, um an mit
 der Hauptzeremonie teilzunehmen.

15:00: Abschlußversammlung des Organisationsausschusses.

Anmerkungen:

- Alle abgegebenen Essensmarken müssen aufbewahrt werden,
 um Erfahrung für künftige Organisationen beim Einkaufen und
 Anmeldearbeiten zu sammeln.

- Diese Essensmarken werden bei Anh Tú in (V) und Anh Triết in
 (J) abgegeben, um während der Abschlußversammlung eine
 Endkontrolle zu machen.

ARBEITSGRUPPE VERPFLEGUNG DER VIÊN-GIÁC PAGODE

Verantwortlich: Bác Diệu Niên

Helfer: Gemeindeausschuß und Cô Phần (Hannover)

Aufgaben:

Verpflegung für Ordensmitglieder.

Frühstück für alle Anwesenden in (V).

Vorbereitung von Mönchsfastmahl am Sonnabend und Sonntag.

EINZELHEITEN ÜBER ARBEITSVERORDNUNG

von Donnerstag 29.08. bis Freitag 30.08.85:

09:00-16:00: Gemüse schneiden helfen in (J).

Freitag 30.08.85:

16:00: Rückkehr zur Pagode

17:30: Bei Essensausgabe helfen in (V)

Essen wird vom (J) zu (V) transportiert.

Samstag 31.08.85:

07:30: Frühstücksvorbereitung für Mönche und Nonnen und Frühstücksausgabe helfen in (V). Das Frühstück sowie Tee und Kaffee werden in der Pagode vorbereitet.

10:30: Vorbereitung des Mittagmahls für Ordensmitglieder.

17:30: Wenn das Küchenpersonal nicht am Kulturabend in (J) teilnehmen kann, dann soll es der Abteilung für Essensausgabe in (V) helfen, Essen für andere Nichtteilnehmer des Kulturabends auszugeben.

Sonntag 01.09.85:

07:30: Vorbereitung des Frühstücks für Mönche und Nonnen in (V), Essensausgabe in (V) helfen.

11:30: Vorbereitung des Mittagmahls für Mönche und Nonnen in (V).

15:00: Abschlußversammlung des Organisationsausschusses.

Außerhalb des eigenen Arbeitsbereichs wird das Küchenpersonal der VIÊN-GIÁC Pagode gebeten, Ordnung und Sauberkeit zu halten, sowie anderen Abteilungen möglichst zu helfen.

ARBEITSGRUPPE VERPFLEGUNG IM JUGENDZENTRUM (J)

Verantwortlich:

Chị Hạnh, Anh Phát, Anh Triết.

Anh Sơn: verpacken und Anh Tình zum Transport abliefern.

Anh Triết: Essensausgabe

Helfer:

Các Bác Thành, Anh Triết, Anh Sơn (Stuttgart), Anh Trung, Anh Tâm (Bremen) Các Cô Hiền, Chinh, Các em Hiếu, Sơn, Tâm, Lợi, Nghĩa (Laatzen), Bạch, Bình (Mühlenberg)

Einschätzung von Portionen:

Freitagabend ca 150-250 Personen

Samstagmittag ca 300-400 Personen

Samstagabend ca 400-500 Personen

Sonntagmittag ca 400-500 Personen

Anmerkungen:

Verantwortlich für Essensausgabe: Anh Triết.

Helfer: Anh Lộc, Em Sơn, Hiếu, Tâm, Các Cô Mai, Phước, Phương.

Außer der Essensausgabe werden alle hierfür Verantwortlichen der Verpflegungsabteilung dabei behilflich sein, Ordnung und Sauberkeit in (J) zu halten

EINZELHEITEN ÜBER ARBEITSVERORDNUNG

Mittwoch 28.08.85:

15:00: Einkauf: Bác Phát, Anh Phát, Anh Phong, Anh Son,
und einige Freiwillige, die sich schon gemeldet haben.
Einkaufswaren werden in die Küche von (J) gebracht.

Donnerstag 29.08.85:

09:00 bis 19:00: Gemüse schneiden: Mitglieder des
Gemeindeausschusses, Các Cô Chinh, Hiền, Chi
Son, Cô Tiên, Kim Anh, Các Anh Tú, Anh Son,
Anh Phong.

Freitag 30.08.85:

09:00 bis 16:00 wie am Donnerstag

16:00: Alle die für die Küche der Pagode vorgesehen sind,
müssen dort hin transportiert werden.

17:00: Vorbereitung für Verpflegung in (V): Anh Phát, Anh Son,
Anh Triết.

17:30: Anh Son gibt Anh Tinh das Essen von (V) zum Transport.
Vorbereitung für Abendessen in (J): Anh Son, Anh Triết

18:00: Essensausgabe in (J), anschließend Reinigungsarbeit.
Vorbereitung für Spätgekommene, Essensausgabe nur bei
Vorlage der Essensmarke.

22:00: Vorbesprechung des Organisationsausschusses in (J).
(Anh Phát, Anh Son)

Samstag 31.08.85:

07:30: Der Essensausgabe bei der Vorbereitung des Frühstücks
helfen.

08:00: Ausgabe des Frühstücks: Anh Son, Anh Triết.

10:30: Vorbereitung des Mittagessens für (V): Anh Son, Anh
Triết.

11:00: Essen für (V) bei Anh Tinh abliefern: Anh Son.

11:30: Vorbereitung auf die Essensausgabe: Anh Son, Anh Triết.

- 12:00: Ausgabe von Mittagessen: Anh Son, Anh Triết,
anschließend Reinigungsarbeit.
- 17:00: Vorbereitung für das Essen der Musikgruppen:
Anh Son, Anh Triết. Etwa 60 Portionen, auch bei Abgabe
von Essensmarken.
Vorbereitung für Abendessen für (V).
- 17:30: Essen für Musikgruppen bei Anh Phi, Anh Lộc, Anh Hải,
Anh Kình abliefern: Anh Triết.
Essen für (V) bei Anh Tinh abliefern: Anh Son.
Vorbereitung für Abendessen in (J): Anh Son, Anh Triết.
- 18:00: Essensausgabe in (J), anschließend Reinigungsarbeit.
Küche schließen: Anh Phát

Trinkwasser und Becher an den Essensausgaben stelle
bereitstellen. Unbefugte dürfen absolut die Küche nicht betreten.
Verantwortlich hierfür: Anh Phát.

Sonntag 01.09.85:

- 07:30: Vorbereitung auf die Ausgabe des Frühstücks:
Anh Son, Anh Triết.
Verpacken von Mittagessen zum Weitertransport zu (V).
Küchenreinigung in (J).
- 08:00: Frühstücksausgabe. Beide Abteilungen, Verpflegung und
Technik in (J) müssen gemeinsam die Küche gründlich
aufräumen, reinigen, die dann von Anh Hung an den
Eigentümer zurückgegeben wird.
- 09:30: Rücktransport zu (V), um an der Hauptzeremonie
teilzunehmen.
Rückgabe des Jugendzentrums: Anh Hung.
- 11:30: Gemeinsam mit Essensausgabe von (V) Reinigungsarbeit
in (V) machen.
- 15:00: Abschlußversammlung des Organisationsausschusses.

ABTEILUNG FÜR DEKORATION

Verantwortlich:

Anh A. Doãn, Tuấn, Diệp.

Helfer:

Alle Anwesenden in (J), Mitglieder der Technik und Ordnung.

Aufgaben:

Dekorationsarbeiten im Festsaal und auf der Bühne in (J).
Hinweisschilder in (J) fertigen.

EINZELHEITEN ÜBER ARBEITSVERORDNUNG

Freitag 30.08.85 und Samstag 31.08.85:

von 08:00 bis 12:00:

Dekoration des FestsaaIs Herstellen von Hinweisschildern in (J) und 2 Spruchbändern:

MỘT BÔNG HỒNG CHO MẸ (Eine Rose für Mutter)

KÍNH MỪNG ĐẠI LỄ VU LAN 2529-1985

(2529. ULLAMBANA-FEIER 1985)

Ein Spruchband am Eingang: CHÀO MỪNG QUAN KHÁCH
(Herzlich Willkommen)

Ein Spruchband auf der Bühne: KÍNH MỪNG ĐẠI LỄ
VU LAN 2529 (2529. ULLAMBANA-FEIER)

An der Bühnenwand: eine Nationalflagge und eine
internationale Flagge des Buddhismus.

22:00: Vorbesprechung des Organisationsausschusses:

(Anh Doãn, Anh Tuấn)

Sonntag 01.08.85:

08:00: Alle Hinweisschilder sowie Dekorationen abnehmen.

09:30: Mit dem letzten Wagen zurück zur Pagode fahren
und an der Hauptzeremonie teilzunehmen.

15:00: Abschlußversammlung des Organisationsausschusses.

MUSIK-ABTEILUNG

Verantwortlich: Chì Đan, Anh Kính, Anh Phi, Anh Lộc.

Helfer: Anh Diệp

EINZELHEITEN ÜBER ARBEITSVERORDNUNG

Samstag 31.08.85: in (J)

09:00: Vorbereitungsarbeiten an Instrumenten, Ton, und Lichttechnik. Generalprobe in Einvernehmung mit Anh Diệp über die Reihenfolge des Programms in (J).

10:00: Vollversammlung aller Musikgruppen und Künstler, die zum Kulturabend beitragen.

14:00: Teilnahme an der Predigt.

17:00: Anh Phi, Anh Lộc, Anh Hải, Anh Quang erhalten Eßportionen für Musikgruppen

18:30: Alle Musikgruppen und Künstler müssen hinter den Kulissen anwesend sein.

19:30: Eröffnungsfeier des Kulturabends zum Anlaß des Ullambana-Festes.

23:00: Ende des Kulturabends

Reinigungsarbeit auf der Bühne und in den Kulissen.

Sonntag 01.09.85:

09:30: Mitglieder der Buddhistischen Vereinigung und Angehörige der Musikgruppen stehen in 2 Reihen am Eingang der Haupthalle zum Empfang von Mönchen und Nonnen. Danach gehen alle nach vorn links zum Altar des Mahasthamaprapta. Vor dem Beginn der Hauptzeremonie wird das Lied "HOI VU LAN"" gesungen.

Anmerkungen:

Die Musik-Abteilung muß selbst für alle technischen Probleme des Kulturabends sorgen (mit Unterstützung der Musikgruppe aus Berlin):

- Vorhangsmeister,
- Ordnungshüter hinter den Kulissen,
- Tontechniker, Mikrophone,
- Beleuchter,
- Ansager,
- Programmfolge
- Abschlußansager.



**NAMENSLISTE DES
ORGANISATIONSAUSSCHUSSES DES
VESAK-FESTES 2530 - 1986
in HANNOVER vom 09. bis 11. MAI 1986**

- 1-A. Anh Ánh
- 2-B. Bác Ba (Diệu Niên)
- 3- Em Bình (Thiện Tâm) Mühlenberg
- 4-C. Em Cẩm
- 5- Chị Chinh (Thiện Nhân) Paderborn
- 6 - Cô Châu – Mühlenberg
- 7-D. Anh Diệp (Thị Chơn)
- 8- Anh Doãn
- 9-D. Bác Độ (Viên Tuyết)
- 10- Bác Độ (trai)
- 11- Anh Đông – Rotenburg
- 12- Chị Huyền Đan (Tâm Bạch) Berlin
- 13-G. Chị Giồng (Nguyễn Quế) Mühlenberg
- 14-H. Bác Hải – Neustadt
- 15- Chị Hạnh – Braunschweig
- 16- Chị Hạnh – Hannover
- 17- Cô Hiền (Thiện Hạnh)
- 18- Em Hiếu (Thị Nhơn)
- 19- Cô Hoa - Laatzen
- 20- Anh Hòa – Hamburg
- 21- Anh Hoàng (Thị Thiện) Bremen
- 22- Anh Hoàng – Laatzen
- 23- Chị Hồng (Thiện Danh) Fallingbostel
- 24- Anh Hưng
- 25- Cô Tố Hương (Diệu Thông) Rotenburg
- 26-K. Em Khánh – Lingen
- 27- Bác Khiêm (Diệu Hằng)
- 28- Bác Khiêm (trai)
- 29- Chị Kiều (Thị Vân) Kiel
- 30- Anh Kính – Berlin

- 31-L. Em Lan – Laatzen
- 32- Cô Loan – Laatzen
- 33- Anh Lộc (Thị Hiện) Berlin
- 34- Anh Lộc (Thị Chánh) Laatzen
- 35- Em Luận (Thiện Pháp)
- 36- Em Luận – Bremen
- 37- Anh Luốc - Fallingbostel
- 38-M. Chị Mai – Mühlenberg
- 39-N. Anh Nhuận
- 40- Cô Nhung (Thiện Nghĩa) Fallingbostel
- 41- Chị Nga
- 42- Em Nga – Bremen
- 43- Anh Nghĩa – Saarbrücken
- 44- Anh Nghĩa – Hannover
- 45- Anh Ngọc – Hannover
- 46-P. Bác Phát (Diệu Nhụy)
- 47- Bác Phát (Thị Tâm)
- 48- Anh Phát
- 49- Anh Phi (Thị Lực) Berlin
- 50- Bác Phong (Minh Tôn) Laatzen
- 51- Bác Phong (Thanh Hòa) Laatzen
- 52- Bác Phong – Ibbenbüren
- 53- Cô Phước
- 54- Cô Phương – Laatzen
- 55-Q. Bác Quang (traí)
- 56- Bác Quang Kính
- 57- Anh Quang (Thiện Lực) Fallingbostel
- 58- Em Quang – Laatzen
- 59-S. Bác Sáu (gái)
- 60- Bác Sáu (traí)
- 61- Chị Sáu – Lingen
- 62- Anh sáu – Lingen
- 63- Anh Sinh
- 64- Chị Sơn – Hannover
- 65- Anh Sơn – Hannover

- 66- Anh Sơn (Thiện Nguyên) Stuttgart
- 67- Em Sơn – Laatzen
- 68- Chị Sum – Rotenburg
- 69-T. Bác Tăng (gái) Laatzen
- 70- Chị Thanh (Tịnh Thông)
- 71- Bác Thanh – Bremen
- 72- Anh Thông – Hannover
- 73- Em Thuận – Bremen
- 74- Anh Thực Giác – Bremen
- 75- Em Thúy (Thiện Linh) Ihme
- 76- Chị Tiến
- 77- Em Tín – Laatzen
- 78- Tondar
- 79- Bác Tô Tỷ (gái) Nordden
- 80- Bác Tô Tỷ (traí) Nordden
- 81- Anh Triết
- 82- Anh Trung (Thị Đạo)
- 83- Anh Tú (Thiện Tấn)
- 84- Anh Tuấn (Nguyên Đạo) Hamburg
- 85- Anh Tuấn – Laatzen
- 86- Anh Tươi
- 87- Anh Trâm (Thị Minh)
- 88-U. Cô Uyên
- 89-V. Anh Việt – Stade
- 90-X. Cô Xuyên (Quảng Thái)

ALLGEMEINES PROGRAMM

A- ALLGEMEINES:

1/ ORTE:

- VIÊN GIÁC Pagode (V) Tel.864638
- Ev. Jugendzentrum (3) Tel:445835
- Theater am Aegi (A) Tel:512222 oder 168-1
- Übernachtungsort für Musikgruppen

2/ VERANTWORTLICH:

in J: vom Samstag 10:00 bis Sonntag 16:00:

Các Anh Phát, Nghĩa, Sơn, Hưng, Triết, Hoàng, Tươi.

in V: Gemeindeausschuß, Anh Quang.

in A: Samstag von 10:00 bis 24:00:

Anh Diệp, Doãn, Tuấn, Sáu, Phi, Lộc, Chì Đan.

ab 1600 zusätzlich Decken-Verteilungsgruppe.

3/ VORGESEHENE TEILNEHMERZAHL:

Freitagabend 09.05.86	ca 300 Personen
Samstagmorgen 10.05.86	ca 400 Personen
Samstagmittag 10.05.86	ca 600 Personen
Samstagabend 10.05.86	ca 1000-1200 Personen
Sonntagmorgen 11.05.86	ca 400-700 Personen
Sonntagmittag 11.05.85	ca 400-700 Personen

Zu beachten:

Die Kommunikationsgruppen in V und I müssen die Verpflegungsgruppe regelmäßig über die Zahl der Teilnehmer auf dem Laufenden halten, damit ausreichend gekocht wird. (Siehe weiter Arbeitsverordnung)

B- WICHTIGKEITEN ZU BEACHTEN:

- 1/ Für alle Organisationsmitglieder sind Teilnahme aller Veranstaltungen sowie Eintritt ins Theater gebührenfrei.
- 2/ Bei jeder Veränderung, die die Arbeitsverordnung nicht beinhaltet, muß der Vertreter der Kommunikationsgruppe sofort mit Anh Diệp Kontakt aufnehmen, um rechtzeitig weitere Anordnungen zu erhalten.
- 3/ Außer den Hauptverpflichtungen hat jedes Mitglied folgende zu beachten:
 - Ordnung und Sauberkeit am Arbeitsplatz halten.
 - Bei Bedarf benachbarte Arbeitsgruppen unterstützen. Jede Arbeitsgruppe hat an ihrem Platz einen Aushang, worauf ihre Arbeitsverordnung deutlich zu lesen ist als Gedächtnishilfe.

- 4/ Zusätzlich von eigenen Arbeitsverordnungen erhält jede Kommunikationsgruppe in J und V eine Aufstellung über die Aufgabenstellung anderer Arbeitsgruppen zur Erleichterung ihrer kommunikativen Tätigkeiten und um einen allgemeinen Überblick über den umfassenden Ablauf zu haben.
- 5/ Zur Sicherung eines reibungslosen Ablaufes des Festes werden alle Damen und Herren des Organisationsausschusses gebeten, bei der Durchführung ihrer Aufgaben auf strenge Einhaltung der zeitlichen Festlegung zu achten.
- 6/ In J: Zur Vermeidung unnötiger Suche werden alle Gruppenführer gebeten, beim Verlassen des Dienstzimmers den Schlüssel einem seiner Vertreter od. einem Angehörigen der Kommunikationsgruppe abzugeben.
- 7/ Erkennungsmerkmale:
 - Angehörige der Musikgruppen tragen orange Schleifen.
 - Organisationsmitglieder tragen himmelblaue Schleifen.

ALLE ORGANISATIONSMITGLIEDER MÜSSEN BEIM BETRETEN DES THEATERS IHRE SCHLEIFE TRAGEN UND DIE SEITENTUR BENUTZEN!

PROGRAMM IN EINZELHEITEN

Dienstag 06.05.86:

- 16:00: Einkauf im Großmarkt, Einkaufswaren nach J bringen.
Einen Teil der Frühstückswaren werden zur Pagode gebracht.
Einkäufer: Thầy, Bác Phát, Thiện Nguyễn, Thiện Pháp, Thiện Nghĩa, Tondar.

Mittwoch 07.05.86:

- Gemüse schneiden in J.
09:00: Transportmittel: Pagode-Bus und Auto von Bác Phong.
Folgende Buddhisten teilen miteinander die Aufgabe des Gemüse Schneidens: Bác Diệu Niên, Bác Đô, Bác Phát,

Bác Phong, Bác Sáu, Bác Tăng, Familie: von Cô Hiền,
 Chị Tiến, Chị Xuyên, Chị Thanh
 Der Termin fürs Hinbringen bzw. Abholen erfolgt nach
 Absprache mit den Fahrern.

Donnerstag 08.05.86:

Die gleichen Personen plus Chị Chinh und die gleiche Aufgabe
 wie am Mittwoch.

Freitag 08.05.86:

15:00: Die Busse I der Pagode und Busse II von Anh
 Hoàng/Bremen bringen Schlafdecken zu I und legen sie
 ins Dienstzimmer des Organisationsausschusses. Anh Phát
 ist Verantwortlich für die Verpflegungsgruppe in J.

17:00: Der Bus II bringt Helferinnen und Helfer vom Gemüse
 Schneiden zurück zu ihrer Arbeitsgruppe in V.

19:00: Abendessen in J und V.

20:00: Rev. THÍCH THIỆN HUỆ der Pagode KHANH ANH
 Frankreich hält eine Predigt in V

22:30: Arbeitsbesprechung des Organisationsausschusses in J (nur
 Gruppenführer)

Samstag 10.05.86:

Generelle Verantwortliche in J: Anh Nghĩa, Anh Phát, Anh
 Sơn, Anh Hưng, Anh Triết, Anh Sáu, Anh Thông, Anh Hoàng
 Anh Tươi

16:00: Anh Phát, Anh Hùng, Anh Nghĩa, Anh Triết, Anh Hoàng,
 Anh Tươi

in V: Der Gemeindeausschuß und Anh Quang

in A ab 16:00: Bác Hải, Bác Sáu, Bác Thành, Bác Phong, Anh
 Diệp, Anh Nghĩa, Anh Tuấn, Anh Doãn, Anh Phi, Anh
 Lộc, Cô Đan, Anh Kính Musikgruppe der buddh.
 Vereinigung, Anh Trâm, Anh Sáu

Durchführung

12:30: Mittagessensausgabe in J und V

13:30: in V Besichtigung des Grundstücks der vorgeplanten Pagode, Ziehung der Tombola zur Konstruktion einer neuen VIÊN GIÁC Pagode.

16:30: Rev. THÍCH NHƯ ĐIỂN hält eine Predigt.

15:00: in A: Generalprobe

17:30: Abendessensausgabe in A, J und V

18:00: Personentransport von V und J zu A

19:00: Kulturabend in A

23:15: Der Bus II bringt zuerst die Deckenverteilungsgruppe zu J.

24:30: Ende des Kulturabends.

Vor dem Transport von V und J zu A müssen Organisationsmitglieder alle Gäste daran erinnern:

- die Eintrittskarte mitzubringen,
- auf ihre persönlichen Sachen wird während des Kulturabends keine Haftung übernommen.

Nach dem Kulturabend:

- Rückfahrt zu J mit 2 Wagen der Pagode und 1 Bus aus Berlin am Seitenausgang des Theaters.
- Rückfahrt zu V mit 2 Bussen des Malteser Hilfsdienst, Bus I und privaten PkW.

Sonntag 11.05.86:

Generelle Verantwortliche

in J: Anh Nghĩa, Anh Phát, Anh Sơn, Anh Hung, Anh Triết, Anh Tươi, Anh Hoàng.

in V: der Gemeindeausschuß, Anh Diệp, Anh Trâm, Anh Phi, Anh Lộc, Anh Kính, Chị Đan.

07:00: Die Verpflegungsgruppe verpackt alle Lebensmittel und nimmt gemeinsam mit anderen Organisationsmitgliedern eine Reinigung in J vor.

07:30: Ausgabe des Frühstücks in I und V.

Zu beachten:

-Alle Festteilnehmer werden gebeten, Schlafdecken zurückgeben und ihre Schlafstelle sauberzumachen. Die Arbeitsverteilung wird vom Organisationsausschuß geleitet.

-in J: Alle Anwesenden müssen ihre persönlichen Sachen zu V mitbringen, von dort werden sie zu ihrem Wohnort zurückkehren.

08:30: Alle Wagen in V fahren zu J, um Festteilnehmer in J abzuholen und zu V zurückbringen.

09:30: Die Musikgruppe der Buddh. Vereinigung versammelt sich im Altarraum (Haupthalle).

Mittagessen wird von J zu V gebracht.

Zu beachten:

- Anh Hung übernimmt die Rückgabe des Jugendzentrums.

- Alle Arbeitsgruppen in J, mit Ausnahme von der Verpflegungsgruppe, gehen zu V und unterstützen die Arbeitsgruppen mit gleicher Funktion in V.

- Decken werden jeweils in 10, 20 oder 30 zu Bällen zusammengebunden, zur Erleichterung des Transports und zu V gebracht, und in dessen Keller gelagert.

10:00: Vesak-Feier

12:00: Geschenkdarbringung an Mönche und Nonnen.

12:30: Mittagessensausgabe.

Zu beachten:

Teilnehmer, die ganz weit entfernt wohnen, und ganz früh heimkehren möchten, können früher ihr Essen abholen.

14:30: Abschlußversammlung des Organisationsausschusses.

TRANSPORTSGRUPPE

Verantwortlich: Anh Tui, Anh Hoang/Bremen

Helfer: Organisationsmitglieder und Fahrer.

Transportmittel: Mittw., Donn. und Fr.: Pagode-Bus und Auto v. Bác Phong

Freitag ab 14:00:

- in J: Bus I (Pagode-Bus)
Bus II (Anh Hoàng/Bremen)
Auto von Anh Tin
- in V: Auto von Anh Quang
Auto von Bác Phong
Auto von Anh Ngọc

Samstagvormittag:

- in J: außer den obengenannten Wagen noch 1 Bus von Berlin.
- in V: noch Auto von Anh Trâm

Samstagnachmittag:

- in J: noch 1 Bus mit 50 Sitzen von Berlin
- in V ab 18:00 noch 2 Busse (a 13) von Malteser Hilfsdienst.

Samstagabend bis 2310 wie am Nachmittag.

Sonntag:

- Alle Wagen stehen in J bereit, um Festteilnehmer zu V zu bringen

Zu beachten:

- Außer für den allgemeinen Personentransport stehen die Autos von Anh Quang, Bác Phong, Anh Ngọc und Anh Tú im Dienst von Ordensmitgliedern

Aufgaben:

- In Zusammenarbeit mit der Kommunikationsgruppe verteilen von Verkehrshinweisplänen an Autofahrer aus fremden Städten, unabhängig davon, ob diese der Transportgruppe angehören oder nicht.

Zu den Verkehrshinweisplänen gehören:

- Nr.1 Weg zur Pagode aus Richtung Kassel.
- Nr.2 Weg zum Jugendzentrum aus Richtung Dortmund.
- Nr.3 Weg zum Jugendzentrum aus Richtung Berlin.
- Nr.4 Verbindungsstrecke zwischen J--A--V

Zu beachten:

- Alle Wagen dürfen nicht für Privatfahrten benutzt werden.
- Alle Benzinquittungen müssen für Abschlußrechnung aufgehoben werden.
- Nach jeder Dienstoffahrt müssen alle Wagen zurück zu eigenen Parkplätzen fahren, und sich bei der Kommunikationsgruppe melden, um unnötige Suche zu vermeiden.

EINZELHEITEN ÜBER ARBEITSVERORDNUNG

Von Mittwoch 07.05. bis Freitag 09.05.86:

Alle Wagen von der Pagode bringen Helferinnen und Helfer zum Gemüse Schneiden von V zu J.

Freitag 09.05.86:

14:00: Anh Turoi meldet sich in J, um den Pagode-Bus I zu erhalten. Der Bus II (Anh Hoàng/Brem.) und der Bus I fahren die Strecke J--V und bringen 600 Schlafdecken und Schlafsäcke zu J.

17:30: Bus I bringt das Essen für V.

18:00: Bus I u. II bringen die Gruppenführer zur Arbeitsbesprechung von V zu J.

Samstag 10.05.86:

07:30: Arbeitsbeginn

08:30: Arbeitsbesprechung aller Angehörigen der Transportgruppe.

10:00: Bus II, Berliner Wagen, Autos von Anh Diệp u. Anh Sáu fahren Dekorations- und Musikgruppe zu A.

- 12:00: Bus II holt 80 Portionen für A ab und Bus I für V und bringen sie zu A und V.
- 13:00: Bus I u. II holen Festteilnehmer von J zu V ab.
- 16:00: Bus II holt Essen für A (120 Portionen) und Bus I für V. Beide Busse befahren die Strecke zu A und V, fahren die Deckenverteilungsgruppe zu A. Anh Nghĩa begleitet den Transport von Festteilnehmer zu A.
- 18:00: Personentransport zu A.
 in J: Anh Hoàng, Anh Tươi, Anh Hùng, Anh Nghĩa.
 in V: alle privaten Pkw, Bus mit 50 Sitzen v. Berlin und 2 Busse v. Malteser Hilfsdienst.
- 18:30: Busse I u. II holen Verpflegungsgruppe von J ab.

Zu beachten:

- Falls noch Festteilnehmer in J bleiben, anstatt zum Kulturabend gehen, soll Anh Hung sich in J um die Ordnung kümmern.
- Wenn doch alle zum Kulturabend gehen, soll Anh Hung dem Hausverwalter Bescheid sagen, um das Haus zu schließen.

23:30: Anh Hung kehrt zusammen mit allen

Organisationsmitgliedern zuerst zu J zurück mit dem Bus II, um das Haus aufzuschließen und sich auf die Verteilung von Schlafdecken und das Einhalten der Ordnung vorzubereiten. Außer den J obengenannten Punkten müssen alle Organisationsmitglieder darauf achten, daß der Verkehr zwischen A, J und V wie heute um 18:00 durchgeführt wird, daß die Busse I u. II zurückkehren zu A, um die restlichen Mitglieder bei der Aufräumarbeit im Theater zu unterstützen und daß der Bus von Berlin noch eine Tour macht, um die restlichen Theaterbesucher zurück zu J zu fahren.

Sonntag 11.05.86:

08:00: Alle Fahrzeuge in V fahren zu J, um mit allen Fahrzeugen in J alle Festteilnehmer, die gesamte Verpflegungsgruppe, sowie Mittagessen und Schlafdecken zu V zu bringen.

08:30: Rückfahrt zu V.

Zu beachten:

Die Fahrer müssen unbedingt die Festteilnehmer beim Einsteigen fragen, ob sie die Schlafdecke schon zurückgegeben haben, und ob sie alle persönlichen Sachen bei sich haben, denn sie kehren nicht zu J zurück, sondern kehren von der Pagode aus direkt heim.

14:00: Fahren von Helfern zu I, um dort Aufräumungs-Reinigungsarbeit vor der Rückgabe des J durchzuführen, wenn dieses am Vormittag noch nicht gemacht wurde.

14:30: Abschlußversammlung des Organisationsausschusses,

ARBEITSGRUPPE REZEPTION

Verantwortliche:

in J: Cô Uyển, Cô Châu

in V: Chị Hồng, Cô Tố Hương

Aufgabe:

Eintragen von Namen der Festteilnehmer, Verkauf von Essensmarken und Teilnahmekarten für den Kulturabend. Abendkasse wird vom Theaterpersonal übernehmen.

A/ Nameneintragung: Die Namenliste muß sauber und deutlich geschrieben werden, weil sie dann dem Bundesministerium vorgelegt wird.

Liste: alle Namen werden nach alphabetischer Ordnung eingetragen. Gruppen, Delegationen werden mit Ortsnamen nach alphabetischer Ordnung eingetragen.

1-Namen aller Festteilnehmer müssen eingetragen werden, unabhängig vom Essensmarkenverkauf, nur Spenden

abgegeben (Sonderliste), nur Besuch des Kulturabends (Sonderliste).

2-Bei der Ausgabe von Essensmarken muß hinter dem eingetragenen Namen ein X gemacht werden, damit die Verpflegungsgruppe weiß, für wieviel Personen sie kochen muß.

3-Spenden müssen in einer Sonderliste aufgeführt werden.

B/ Essensmarken: für 4 Hauptmahlzeiten und 2 Frühstücke.

-Frühstücksmarken werden ausgegeben, eingetragen und sind kostenlos.

-Pro Hauptmahlzeiten: 5 DM

-Kinder unter 12 zahlen 2,50 DM, Kleinkinder unter 3 kostenlos und ihnen werden auch Essensmarken ausgegeben.

Beim Verlust von Essensmarken: die Liste überprüfen, ob die Person ihren Namen eingetragen hat, wenn ja dann neue Marke geben und nochmal X kreuzen. Wenn nicht, dann eintragen lassen und Marken verkaufen, X kreuzen nicht vergessen.

C/ Teilnahmekarte für den Kulturabend

-Erwachsene: 20 DM

-Kinder unter 12: 10 DM

-Kleinkinder u.3: frei Jede Teilnahmekarte trägt die Nummer des Sitzplatzes. Daher muß der Sitzordnungsplan markiert werden, um zu wissen, wieviel Plätze noch frei sind, oder schon vorbestellt.

Zu beachten:

Alle Teilnehmer- und Einnahmelisten müssen den Verantwortlichen an der Rezeption eingereicht werden. Abschlußrechnungen müssen mit Essensausgabe einzelner Personen bzw. mit der gesamten Spendeneinnahme übereinstimmen. Das Ergebnis wird bei der Abschlußversammlung des Organisationsausschusses bekanntgegeben.

EINZELHEITEN ÜBER ARBEITSVERORDNUNG

Freitag 09.05.86:

16:00: Arbeitsbeginn

Sonderliste: Name aller Organisationsmitglieder am Ort.

Aushändigung von Erkennungsschleifen an Organisationsmitglieder am Ort.

in V: Cô Huong meldet der Kommunikationsgruppe in J (Anh Hung) den Stand der Anwesenheit

in V (eingeschlossen sind alle Organisationsmitglieder und Festteilnehmer) sowie die Anzahl von Personen, die ihr Eintreffen vorher benachrichtigt haben.

in J: Cô Châu meldet der Kommunikationsgruppe (Anh Hung) das gleiche wie oben.

22:30: Arbeitsbesprechung des Organisationsausschusses (im Deckenlagerraum). Die Rezeption in V und J meldet den letzten Stand der Anwesenheit bis zur Stunde und auch die Anzahl von später kommenden Delegationen, die ihre Ankunft im Voraus angekündigt haben, zur Erleichterung für die Verpflegungsgruppe bei der Vorbereitung von Frühstück und Mittagessen am Samstag 10.05.86.

Samstag 10.05.86:

07:30: Arbeitsbeginn

10:30: in V: der Ablauf wie um 17:00 am Freitag 09.05.

Zu beachten: der Stand der Anwesenheit in V. umfaßt nicht nur Organisationsmitglieder und in V angemeldete Festteilnehmer, sondern auch Personen, die von J zu V gekommen sind, um an der Zeremonie teilzunehmen. Also die tatsächliche Zahl von Anwesenden in der Pagode.

in J: bei Anh Hung die Zahl der Anwesenden in J melden, obwohl es schwierig ist, die tatsächliche Zahl der Anwesenden zu dieser Stunde in J zu wissen. Dennoch bleibt die Zahl der Eßportionen die gleiche für beide Häuser J und V.

15:30: wie heute morgen um 10:30

Zu beachten:

1-Die Personenzahl in V ist sehr groß, weil die meisten Festteilnehmer in J dorthin kommen, um das Grundstück für die Bebauung der neuen Pagode zu besichtigen, um an der Zeremonie teilzunehmen und um bei der Verlosung der Tombola dabei zu sein.

2-Alle Helferinnen beim Kartenverkauf müssen um 17:00 dem Personal des Theaters am Aegi die restlichen Karten übergeben. in V: Cô Tô Hương meldet bei Anh Hung in J die Zahl von Personen, die sich offiziell in V gemeldet haben, einschließlich von Mitgliedern des Organisationsausschusses am Ort.

in I: Cô Châu meldet bei Anh Hung die letzte Zahl von Personen, die sich offiziell in J angemeldet haben, einschließlich von Mitgliedern des Organisationsausschusses am Ort.

Zu beachten: Dieser Arbeitsvorgang ist wichtig für die Verpflegungsgruppe, ausreichend Mittagessen für Sonntag 11.05.86 einzupacken.

Sonntag 11.05.86:

07:30: Arbeitsbeginn in V

Eintragen der Namen aller Besucher, die nur am Sonntag am Fest teilnehmen.

14:30: Abschlußversammlung

MELDUNGEN:

- von der gesamten Teilnehmerzahl unter Berücksichtigung von ausgegebenen Portionen bei jeder einzelnen Mahlzeit, um diese mit der Portionenzahl, die von der Verpflegungsgruppe vorgerechnet wurde, übereinzustimmen.
- von Einnahme in Übereinstimmung mit der Namenliste der angemeldeten Festteilnehmer.
- von Einnahme aus Spenden.

KOMMUNIKATIONSGRUPPE

Verantwortliche:

in J: Anh Hung, Anh Thông

in V: Anh Sinh, Anh Tỳ

Aufgaben:

- Telefondienst mit Straßenverkehrshinweis für Festbesucher zwischen J und V.
- Transportgruppe beim Verteilen von Verkehrshinweisplänen an Festbesucher aus fremden Orten, wenn erforderlich wird unterstützt.
- Anh Hung hält Kontakt mit Anh Son, um den Stand der Festbesucher in J und V durchzugeben.

Zu beachten:

- eventuell andere Arbeitsgruppen unterstützen.
- damit die Telefonleitung nicht unnötig blockiert oder gestört wird, müssen Angehörige der Kommunikationsgruppe sich von privaten Angelegenheiten der Besucher fernhalten, und sie um die Benutzung des öffentlichen Fernsprechers bitten.

Freitag 09.05.86:

17:00: Anh Hung gibt Anh Son die Zahl der zubeliefernden Portionen in J und V durch.

Samstag 10.05.86:

11:00: wie am Freitag 09.05 um 17:00

15:30: wie oben

24:00: wie oben

Sonntag 11.05.86:

08:00: anderen Organisationsmitgliedern bei derer Arbeit in J und V helfen.

14:30: Abschlußversammlung des Organisationsausschusses in V.

ARBEITSGRUPPE FÜR DIE VERTEILUNG VON SCHLAFDECKEN

Verantwortliche:

in V: Der gemeindeausschuß und Anh Quang.

in V: Bác Sáu, Bác Hải, Bác Phong,

Anh Nghĩa, Anh Hung hilft bei der Aufteilung der
Schlafstellen anhand des Lagerplans, mit Unterstützung
der Arbeitsgruppen für Essensausgabe und Verpflegung.

Aufgaben:

- Ausgabe und Rücknahme von Schlafdecken für Festbesucher in J.
- In Bällen von jeweils 10, 20 oder 30 Decken zusammen binden zur Erleichterung von Kontrolle und Transport.
- in J: insgesamt 600 Schlafdecken und 30 Schlafsäcke. 30 Schlafsäcke Anh Son geben, sie sind für Angehörige der Arbeitsgruppe für Essensausgabe und Verpflegung reserviert.

Zu beachten:

- in J: Decken werden ausgegeben
 - a- an Delegationen und
 - b- an einzelne Besucher.
- Der Schlüssel des Dienstzimmers muß bei Anh Son abgegeben werden, um je de unnötige Suche zu vermeiden.
- Alle Angehörigen der Arbeitsgruppe für die Verteilung von Schlafdecken werden gebeten, außer ihren ihnen zustehenden

Aufgaben:

Ordnung und Sauberkeit am Ort zu halten,
der Arbeitsgruppe für Essensausgabe zu helfen und
andere Arbeitsgruppen, wenn nötig zu unterstützen.

EINZELHEITEN ÜBER ARBEITSVERORDNUNG

Freitag 09.05.86:

16:00: den Busse I (Anh Tươi) und II (Anh Hoàng) beim Beladen von Decken zum Transport zu J helfen. die Zahl der zutransportierenden Decken zur Erleichterung der Verteilungsarbeit in J notieren.

Samstag 10.05.86:

16:30: Mit dem Bus II beim Bringen von Essen zu A und V, zu A fahren, um dort das Ordnungshalten zu übernehmen.

23:30: Alle Angehörigen der Arbeitsgruppe für Verteilung der Schlafdecken müssen mit dem Bus II, dem ersten Bus, zusammen mit Angehörigen der Organisation in J, zurück zu J fahren u. sich auf die Verteilung der Schlafdecken vorbereiten.

Sonntag 11.05.86:

07:30: Alle zurückgegebenen Decken ballenweise von je 10, 20 oder 30 Stücken zusammenbinden und die zurückgenommenen Decken zur Endkontrolle zählen. Bei der Aufräumungsarbeit am Ort mithelfen.

in J: Zusammen mit der Arbeitsgruppe für Verpflegung packen, und Lebensmittel sowie Decken zurück zu V zu transportieren.

14:30: Abschlußversammlung des Organisationsausschusses in V.

ARBEITSGRUPPE ESSENSAUSGABE

Verantwortliche:

in J: Anh Triết, Anh Chị Sơn, Anh Lộc, Thiện Pháp, Bình, cô Phương, Cô Phước, Các Em Lan, Cẩm.

in V: Der Gemeindeausschuß, Chị Sáu, Cô Loan, Cô Hoa, Anh Ngọc, Tondar, Chị Sum.

Aufgaben:

- Der Arbeitsgruppe für Verpflegung den Festbesuchern das Essen ausgeben helfen.
- Ordnung und Sauberkeit am Ort halten und
- eventuell andere Arbeitsgruppen unterstützen.

Wichtig zu beachten:

Nicht vergessen, daß die Essensausgabe nur gegen Rücknahme der Essensmarke erfolgt, auch beim kostenlosen Frühstück.

EINZELHEITEN ÜBER ARBEITSVERORDNUNG

Freitag 09.05.86:

19:00: Allen Anwesenden in J das Essen ausgeben, der Verpflegungsgruppe helfen.

Samstag 10.05.86:

07:30: Alle Angehörigen der Arbeitsgruppe Essensausgabe nehmen Kontakt auf, mit Anh Triết und Anh Thục Giác (Verpflegungsgruppe) um die Tische zu decken und auf die Ausgabe des Frühstücks vorzubereiten.

08:00: Ausgabe des Frühstücks, anschließend aufräumen.

11:00: Den beiden Anh Triết und Anh Thục Giác beim Essen verpacken helfen.

12:00: Zusammen mit Anh Triết und Anh Thục Giác auf die Ausgabe des Mittagessens vorbereiten.

12:30: Mittagessen ausgeben und anschließend aufräumen.

15:30: Anh Triết und Anh Thục Giác beim Verpacken des Essens helfen.

16:30: Anh Triết und Anh Thục Giác bei der Vorbereitung der Essensausgabe helfen.

17:00: Ausgabe des Abendessens, anschließend aufräumen.

18:00: Zusammen mit Verpflegungsgruppe in A am Kulturabend teilnehmen.

Sonntag 11.05.86:

- 07:00: Zusammen mit Anh Triết und Anh Thục Giác auf die Ausgabe des Frühstücks vorbereiten.
- 08:00: Ausgabe des Frühstücks, anschließend zusammen mit anderen Organisationsmitgliedern Räumungsarbeit des Jugendzentrums vornehmen.
- 09:30: Zusammen mit anderen Organisationsmitgliedern zurück zur Pagode.
- 14:30: Abschlußversammlung des Organisationsausschusses.

VERPFLEGUNGSGRUPPE

Verantwortliche:

in J: Chị Hạnh und Organisationsmitglieder.

Anh Phát, Anh Sơn, Anh Tú, Anh Lộc, Anh Đông, Anh Trung, Anh Thục Giác, Em Lợi.

in V: Der Gemeindeausschuß der Viên Giác Pagode: Bác Diệu Niên, Bác Viên Tuyết, Bác Sáu, Bác Phong, Bác Tăng, Bác Diệu Nhụy

Aufgaben:

in J: Verpflegung für alle Besucher des 3-tätigen Fests.

- Anh Sơn (Thiên Nguyên) nimmt Kontakt mit Anh Hung (Kommunikationsgruppe) auf und fragt nach der Anzahl der zuliefernden Portionen bei jeder Mahlzeit in J und V.
- Anh Thục Giác, Anh Tuấn, Anh Sơn übernimmt das Verpacken und die Ausgabe des Essens in Kooperation mit Anh Triết und der Arbeitsgruppe Essensausgabe sowie die Belieferung des Essens durch die Transportgruppe.
- Anh Sơn ist verantwortlich für den Küchenschlüssel und den Schlüssel des Herrenschafrumes der Verpflegungsgruppe.
- Chị Hạnh ist verantwortlich für den Schlüssel des Damenschlafraumes der Verpflegungsgruppe.
- Die Ausgabe des Frühstücks erfolgt gegen Rücknahme der Frühstücksmarke.

- Getränke für Erwachsene und Kinder müssen immer vor der Küche bereitgestellt werden.
- in V: Nur Vorbereitung des Essens.
für Mönche und Nonnen.
- den in V anwesenden Festteilnehmern Hauptmahlzeiten und Frühstücke ausgeben helfen.
- Vorbereitung des am Sonntag 11.05. um 12:00 stattfindenden Mönchfastmahls.
- Nicht für in der Pagode anwesende Besucher kochen. Wenn die Anzahl der belieferten Portionen nicht ausreichen sollte, dann mit der Kommunikationsgruppe in V Kontakt aufnehmen, um das Abholen von weiteren Eßportionen zu bewegen.
- Wenn Thermosgefäße für den Transport von Essen fehlen, dann sorgt der Gemeindeausschuß für Getränke für Besucher in V.

EINZELHEITEN ÜBER ARBEITSVERORDNUNG

vom Mitt.07.05 bis Frei.09.05.86:

- in I: Die Verpflegungsgruppe des Gemeindeausschusses, Chì Tiên, Xuyén, Thanh, Bác Hiên, die Schwestern Hiên.
- ab Donnerstag kommt Chì Chinh noch hinzu.

Freitag 09.05.86:

- 15:00: Anh Phát übernimmt offiziell die Verantwortung für die Verpflegungsgruppe.
- 16:3: Essen für 250 Personen vorbereiten für Anwesende in J und V, sowie für die, die später kommen und schon gemeldet sind.
- 17:00: Anh Son meldet bei Anh Hung die tatsächliche Zahl der Eßportionen in J und V.

Zu beachten:

1- Das zu V transportierte Essen muß nicht verpackt werden, jedoch müssen die Thermosgefäße nach Gebrauch zurück zu J transportiert werden, bei der Fahrt zur Arbeitsbesprechung in J.

2- Essen und Getränke für Spätkommende wird in Thermosgefäße warmgehalten, die dann von den Arbeitsgruppen Deckenverteilung und Essensausgabe serviert werden, um die Verpflegungsgruppe zu entlasten.

18:00: Anh Thục Giác übergibt die bestellten Portionen dem Bus I (Anh Tươi) zum Transport zu V.

19:00: Ausgabe des Abendessens in J und V.

20:00: Die Küche wird von der Verpflegungsgruppe geschlossen. Niemand außer Mitglieder der Organisationsmitglieder darf die Küche betreten.

Verantwortliche: Anh Sơn.

22:30: Arbeitsbesprechung im Dienstzimmer des Organisationsausschusses.

Samstag 10.05.86:

07:30: Vorbereitung auf die Verteilung des Frühstücks. Anh Thục Giác koordiniert die Arbeitsgruppe Essensausgabe.

08:00: Verteilung des Frühstücks.

11:00: Anh Sơn bespricht mit Anh Hung die Zahl der Eßportionen in J und V. Verpacken des Essens für A und V (Anh Tuấn, Anh Triết und Essensausgabe in J).

12:00: Das Essen wird von Anh Thục Giác wie folgt geliefert:

-im Bus II (Anh Hoàng) 80 Portionen für A.

A versorgt sich selbst mit Getränken.

-im Bus I (Anh Tươi) Essen und Getränke für V nach genauer Absprache! Anh Sơn.

12:30: Essensausgabe in J und V.

in J: Anh Tuấn und Arbeitsgruppe für Essensausgabe.

15:00: Anh Sơn fragt Anh Hung nach der Portionenzahl in J und V. Bereits 120 Portionen für A verpacken und das Essen für V.

- 16:00: Anh Thục Giác übergibt Bus II (Anh Hoàng) das Essen für A und Bus I (Anh Tươi) das Essen für V.
- 17:30: Ausgabe des Abendessens in I und V.
in J: Anh Son und Arbeitsgruppe Essensausgabe und Schlafdeckenverteilungsgruppe fahren bereits um 16:00 mit dem Bus II zu A, um dort für Ordnung zu sorgen.
- 18:00: Die Verpflegungsgruppe räumt auf, um anschließend zu A zu kommen. Zu beachten: Falls es Teilnehmer gibt, die nicht am Kulturabend teilnehmen und in J bleiben wollen, muß Anh Son die Küche abschließen und den Schlüssel Anh Hung geben. Anh Hung wird unter Umständen in J bleiben und für Ordnung in J Sorge tragen. Getränke für Erwachsene und Kinder muß vor der Küche bereitgestellt werden.
- 24:00: Anh Son fragt Anh Hung nach dem Stand der offiziell angemeldeten Personen, um für das Verpacken des Essens für Sonntagmittag zu sorgen.

Sonntag 11.05.86:

- 07:00: Anh Son koordiniert die Arbeitsgruppe Essensausgabe für die Verteilung des Frühstücks in J.
- 08:00: Das Frühstück wird ausgegeben.
Währenddessen:
-Die Arbeitsgruppe Verpflegung (Anh Thục Giác, Anh Tuấn, Anh Son, Anh Triết und Arbeitsgruppe Essensausgabe) verpacken das Essen nach der Zahl der offiziell angemeldeten Personen in I und V.
-Nach dem Verpacken wird alles, was noch übrig bleibt auch verpackt, um es den Festteilnehmern als Reiseproviant auf der Heimfahrt mitzugeben.
- 09:00: Alle Organisationsmitglieder in J bringen das verpackte Essen und Schlafdecken mit zu V, um dort an der Hauptzeremonie teilzunehmen.
- 12:00: Ausgabe des Mittagessens in V.

Wer früh heimfahren möchte, kann früher sein Essen abholen.

14:30: Abschlußversammlung des Organisationsausschusses.

ARBEITSGRUPPE DEKORATION

Verantwortliche:

in J und A: Anh Ánh, Anh Tuấn, Anh Doãn, Anh Diệp, Em Quang, Em Khánh, Musikgruppen.

Aufgaben:

Herstellen von Hinweisschildern und Spruchbänden. Dekoration des Theaters am Aegi. Vorbereitung auf die Ziehung der Tombola.

Zu beachten:

Arbeitsmaterialien und Dekorationsstoffe wie z.B. Doppelkleber, Bindfaden, Scheren, Hammer, Nägel, budd. Flagge, vietnamesische Nationalflagge, Bandrollen, Hinweisschilder, Filzstifte u.a. werden von Anh Doãn nach Absprache mit der Pagode besorgt.

EINZELHEITEN ÜBER DIE ARBEITSVERORDNUNG

Freitag 09.05.86:

16:00: Dekoration und Aufstellen von Hinweisschildern in J.

Samstag 10.05.86:

10:00: Mit der Musikgruppe zu A kommen.

Nach der Dekoration des Zuschauerraums und Fassade des Theaters, bei der Bühnedekoration helfen.

18:00: Der Ordnungsgruppe in A helfen.

23:30: Der Musikgruppe beim Einpacken und Aufräumen der Dekoration in A helfen.

Sonntag 11.05.86:

08:00: Anderen Organisationsmitgliedern in V helfen.

14:30: Abschlußversammlung des Organisationsausschusses.

ORDNUNGSGRUPPE

Verantwortliche:

in J: Anh Phát, Anh Hùng, Anh Sáu, Anh Thông, Anh Sơn, Anh Triết, Mitglieder der Deckenverteilungsgruppe, Anh Hoàng, Anh Tươi.

in A: ab Samstag 10.05.86 ab 10:00

Anh Sáu, Anh Hoàng, Diệp, Trâm, Doãn, Tuấn, Budd. Untergruppe Berlin.

in V: Der Gemeindeausschuß, Anh Quang.

Aufgaben:

Anh Sáu für Außen, Thị Chon gesamt,

Anh Hoàng (Laatzen) im Theater.

-Außer Ordnungshütern sind alle anderen Organisationsmitglieder auch Ordnungshüter.

-Außer der eigenen Aufgabe werden alle Organisationsmitglieder gebeten, Ordnung und Sauberkeit am Ort zu halten.

-Alle Organisationsmitglieder mit Erkennungsschleife werden gebeten, zur Erleichterung der Kontrollarbeit durch deutsche Mitarbeiter, beim Betreten des Theaters den Seiteneingang zu benutzen.

in A:

-Für die Sicherheit in und um A sorgen die Polizei und deutsche Sicherheitsbeamte.

-Die Kontrolle der Eintrittskarten übernehmen deutsche Mitarbeiter des Theaters.

-Die Ordnungsgruppe hilft deutschen Mitarbeitern am Eingang des Zuschauerraums beim Platzanweisen.

-Ordnungshüter müssen immer am Eingang des Zuschauerraums stehen, um deutsche Mitarbeiter wirkungsvoll zu unterstützen. Niemand darf seinen Arbeitsbereich verlassen.

Zu beachten:

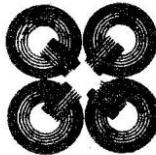
-Wenn etwas Ungewöhnliches passiert, sofort mit Anh Diệp Kontakt aufnehmen, um rechtzeitig eine Lösung des Problems zu finden.

-Die Besucher werden gebeten, wenn sie Fragen haben, direkt mit Anh Diệp Kontakt aufnehmen. Nicht selbst beantworten, um jede Streiterei zu vermeiden.

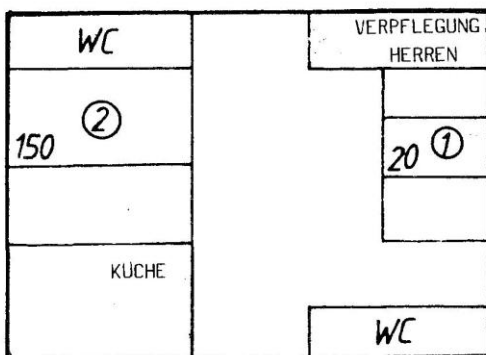
-Nach der Vorstellung um 23:30 am Samstag 10.05.86 kehren alle zurück zu ihrem Aufgabenbereich.

**IM ZUSCHAUERRAUM RAUCHEN VERBOTEN
JEDE AUSEINANDERSSETZUNG IST ZU VERMEIDEN**

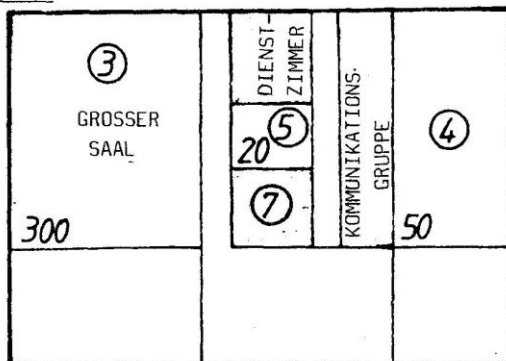
Ergänzung der Ordnungsgruppe in A: Bác Hải, Bác Sáu, Bác Thành, Bác Phong und Anh Nghĩa (Ibbenbüren). Alle kommen mit dem Bus II (Anh Hoàng) um 16:00 in A. Anh Sáu kontaktieren, um koordiniert zu werden.



SKIZZE
FÜR DIE VERTEILUNG DER SCHLAFSTELLE
IM JUGENDZENTRUM

KELLER

		UNSERE BEZEICHNUNG
<i>Blockhütte</i>	<i>67</i>	<ul style="list-style-type: none"> ◦ VERPFLEGUNG / HERREN ◦ KÜCHE ◦ RAUM 1 : für Familien mit Kleinkindern ◦ RAUM 2
<i>Küche</i>	<i>61</i>	
<i>Schachraum</i>	<i>63</i>	
<i>Turnhalle</i>	<i>60</i>	
	SCHLÜSSEL-NUMMER	

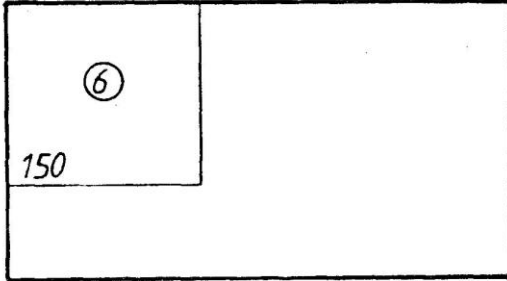
ERDGESCHOSS

<i>Kapelle</i>	26	<ul style="list-style-type: none"> o DIENSTZIMMER DES ORGAN. AUSSCHUSSES o KOMMUNIKATIONSGRUPE o RAUM 3 o RAUM 4 o RAUM 5: für Familien mit Kleinkindern o RAUM 7: DECKENLAGER und -VERTEILUNGSRAUM
<i>Großsaal</i>		
<i>Teestube</i>	24	
<i>Achiv</i>	21	

1. ETAGE

VERPFLEGUNG DAMEN	WC	MUSIKGRUPPE HERREN
MUSIKGRUPPE DAMEN		

<i>Bibliothek</i>	10	▫ VERPFLEGUNG / DAMEN
<i>Keramik</i>	2	▫ MUSIKGRUPPE / HERREN
<i>Clubraum</i>	9	▫ MUSIKGRUPPE / DAMEN

2. ETAGE

<i>Kleinsaal</i>	<i>18°</i>	• ZIMMER ⑥ :
------------------	------------	--------------

Heute ist die VIÊN-GIÁC Pagode in Hannover der Sitz der "Abteilung in Deutschland" der "Congregation der Vereinigten Vietnamesisch-buddhistischen Kirche" sowie der Dachorganisation "Vereinigung der Buddhistischen Vietnam-Flüchtlinge in der Bundesrepublik Deutschland". Dann gibt es noch eine Reihe von Pagoden und Andachtsstätten in vielen Bundesgebieten wie z.B.: THIÊN HÒA Pagode in Rottershausen, Andachtsstätte BẢO QUANG in Hamburg, Andachtsstätte THIÊN HÒA in Düsseldorf, Andachtsstätte KHÁNH HÒA in Barntrup und Andachtsstätte TÂM GIÁC in München. Alle diese Einrichtungen werden von Mönchen oder Nonnen geleitet und unterstehen der "Abteilung in Deutschland". Eine zweite Kategorie bilden die regionalen Untergruppen der Vereinigung der Buddhistischen Vietnamflüchtlinge in allen Teilen Deutschlands außer ihrer Zentrale in Hannover. Darunter sind Aachen, Bayern (München), Berlin (West), Hamburg, Stuttgart und andere, die noch in der Entwicklungsphase ihrer Organisationsbildung sind, wie z.B. Münster und Krefeld.

Das geistige Leben der buddhistischen Vietnamflüchtlinge, das den Kernpunkt dieses Bandes bildet, ist unabhängig von der Altersstruktur der Vietnamesen. Das Hauptproblem, mit welchem wir konfrontiert sind und auch in der Zukunft weiter konfrontiert werden und das uns ständig Sorge bereitet, ist nicht, daß die jüngeren Generationen der Vietnamesen sich naturalisieren, sondern daß sie die Muttersprache nicht mehr können. In ihren jungen Geist den Keim des Glaubens einzupflanzen, ist überaus eine schwierige Aufgabe. Aus diesem Grund haben wir ein Lehrprogramm für die Zukunft erarbeitet, wie wir bereits erwähnt haben, um das Problem in den Griff zu bekommen.

Unsere Arbeit stößt auf der deutschen Seite auf Resonanz. Viele suchen uns auf, um ihr Verlangen nach Wissen zu befriedigen. Manchmal kommen wir auf Einladung zu deutschen

Vereinen und Organisationen, um Vorträge zu halten. Manchmal laden wir sie ein, um miteinander religiöse Fragen auszutauschen.

Wir nehmen diese Gelegenheiten zum gegenseitigen Kennenlernen und zur Zusammenarbeit sehr ernst. Noch nie in der Vergangenheit hatten Deutsche und Vietnamesen solche Gelegenheiten gehabt, um das Verständnis für eigene Gefühle und Gedanken so zu fördern und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Völkern so zu vertiefen, wie es jetzt geschieht. Der weil sind einige von denen, die zu uns gekommen sind, Buddhisten geworden. Wir sind der Auffassung, daß in Zukunft keine kulturelle religiöse Barriere mehr zwischen den jungen Generationen der Deutschen einerseits und der vietnamesisch stämmigen Deutschen andererseits besteht. Genauso wird es keine Koexistenz zweier Generationen geben, sondern die Existenz einer Generation. Diese beiden Generationen verschiedener Charakterstruktur werden dann dazu neigen, zu lernen sich anzupassen und sie werden zusammenwachsen, um gemeinsam eine Einheit zu bilden. Aus diesem Umwälzungsprozeß resultiert eine neue Form des Gesellschaftslebens mit euro-asiatischen Gedanken und Glauben, ein Gesellschaftsleben, in dem die fernöstliche buddhistische Kultur einen erheblichen Teil von nicht geringer Bedeutung zum geistigen Leben beitragen wird.

Nachstehendes Beispiel eines meiner auf deutsch gehaltenen Vorträge soll den Lesern erleichtern, die Wechselbeziehung zwischen Buddhismus und Zivilisation zu verstehen.

DIE ROLLE DES BUDDHISMUS IN DER KULTUR

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Es ist uns eine Ehre, Ihnen heute das Thema "Die Rolle des Buddhismus in der Kultur" vortragen zu dürfen. Ein Thema, das jedem von uns von besonderem Interesse ist. Denn es bringt uns ein Stück näher in das Vorhandensein des Buddhismus seit fast 26 Jahrhunderten in der Geschichte des Volkes Vietnams im einzelnen und der Menschheit im Ganzen.

Doch zunächst sollten wir vielleicht die etymologische Bedeutung jedes einzelnen Begriffs erläutern, um mehr darüber zu verstehen, wie eine Korrelation zwischen dem Buddhismus und der Kultur und Zivilisation eines Volkes entsteht, um daraus leichter und konkreter einen Schluß zu ziehen.

Unter **BUDDHISMUS** verstehen wir die Lehre eines Erleuchteten, der die Wahrheit aller irdischen und außerirdischen Wesen unter allen ihren Aspekten der Moral, Ethik, Erziehung, philosophischen Denkens, wissenschaftlichen Werken sowie Gesetzmäßigkeiten durchdrungen hat. Met anderen Worten können wir den **BUDDHISMUS** global zusammenfassen, als die Lehre eines vollkommen Erleuchteten, der das universale Gesetz der Ewigkeit, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunftergründet hat, und es den Lebewesen offenbart hat.

KULTUR wird definiert als Sammelbegriff für das, was Zivilisation, Sprache, Sitten, Bräuche, Literatur und Kunst u.a. umfaßt, das seit vielen Jahren von Menschen angenommen, modifiziert und wiederholt angewendet wird. weiterdifferenziert wird dieser Sammelbegriff in erstens **MATERIELLE KULTUR**, d.h. eine (passive) Form der Manifestation des Lebens, in der die

technischen Fortschritte der Befriedigung der materiellen und physischen Bedürfnisse des Menschen dienen; und zweitens **GEISTIGE KULTUR** als eine (aktive) Lebensäußerung in der Grundeinstellung des denkenden Menschen und dessen Werte auf Moral, Ethik und Naturwissenschaft u.a. basieren, um dem Wesen des Menschen das Wohlsein zu vermitteln.

Infolgedessen ist Grund zur Annahme, daß es zwischen **BUDDHISMUS** und **KULTUR** sowohl Übereinstimmungen als auch Differenzen gibt. Doch zunächst sehen wir uns genauer an, was beide Begriffe differiert:

A-DIFFERENZEN: **KULTUR** wurde von Menschen initiiert, mehrmals im Lauf der Geschichte modifiziert und im Alltag von vielen Menschen in Anwendung gebracht. Währenddessen wurde **BUDDHISMUS** gegründet und zur Enthaltung gebracht von erleuchteten Wesen, die die Wahrheit des Lebens durch selbsterleben und Selbstüberzeugung erfahren und sie den Menschen und anderen Wesen zugänglich gemacht haben.

B-ÜBEREINSTIMMUNGEN: **KULTUR** umfaßt alle Wertgesetzmäßigkeiten der Moral, Ethik des Lebenswandels in geistigen und physischen Bereichen.

BUDDHISMUS bedeutet eine Richtschnur, woran sich Praktizierende beim Denken und Handeln orientieren, um im Rahmen ihres Prozesses der Selbstverwirklichung Einsicht in die eigene Natur sowie die Natur aller Wesen und die geistige Vervollkommnung zu gelangen.

Obgleich **BUDDHISMUS** und **KULTUR** in vielen Punkten differieren aber auch übereinstimmen, widersprechen sie sich keineswegs, sondern diese Tatsache ist der notwendigste Impuls hin zu einem religiösen Lebenswandel einerseits und zur Gesellschaft andererseits.

Seit fast 26 Jahrhunderten im Geschichtsbewußtsein der Menschen haben buddhistische Gelehrte, Mönche und Laien Freunde und Helfer von Asien bis Europa, Amerika, Afrika und Australien durch ihre Wohltätigkeiten und Missionsarbeiten konkrete Beiträge zur Kultur vieler Völker geleistet.

Das Beispiel Indiens zeigt, daß der BUDDHISMUS, obwohl er nicht mehr Staatsreligion ist wie zu Lebzeiten Buddhas und er keine wesentliche Rolle mehr im Bereich der Kunst und Kultur spielt, nicht völlig in den Schatten gedrängt wird. Daß die Lehre des Buddha heute in allen Kontinenten weit verbreitet ist, ist Indien zu verdanken, zu verdanken vor allem dem Prinzen Siddhartha Gotama, der aller Macht und Reichtum entsagt hatte, um ungeachtet von jeder Gefahr, ein Leben in der Hauslosigkeit zu führen und allen Lebewesen den Weg zur Befreiung aller Leiden zu zeigen. Dadurch wird er von unzähligen Buddhisten verehrt. Alle Menschen verehren ihn wie einen Vater. Und um ihre Hingabe zum Ausdruck zu bringen, richten sie sich innerlich nach Indien wie die Christen nach ihrer heiligen Stätte in Israel, wo vor 1981 Jahren Jesus Christus zur Welt kam.

Die buddhistische Religion, oder besser gesagt die Lehre des Buddha, hat viele Tyrannen zur Vernunft gebracht, wie z.B. den Großkönig Ashoka (274 - 263 v.Chr.) der bekehrt und ein geschickter Staatslenker wurde. Buddhistisch gesinnt adaptierte er das Dharma, die Lehre des Buddha, and schrieb seine Staatsverfassung nach buddhistischen Grundsätzen um. Dem Beispiel Ashoka folgend, verankert der japanische Prinz Shotoku Taishi (17-8 Jhd.) die buddhistischen Prinzipien in die Staatsverfassung Japans, um sein Volk im Geist der Moralethik des Buddhismus zu regieren. Diese Tatsache ist wieder einmal ein Beweis für die wunderbare Anpassungsfähigkeit dieser Religion in allen Menschenschichten.

Das Vorhandensein des BUDDHISMUS seit Anfang des 1. Jahrhunderts war schon ein aktiver Beitrag zur Ergänzung der seit zehn Jahrhunderten von Konfutsé- und Meng-tsé-Philosophie geprägten Kultur des Völkerreiches China. Mit der Gründung der Ch'an Schule im 6. Jahrhundert durch Bodhidharma erlebte der BUDDHISMUS seinen Höhepunkt. Daß der BUDDHISMUS von einem Volk, dessen Bewußtsein stark vom Geist und der Gesellschaftsordnung nach dem Konzept des Konfutsé geprägt ist, akzeptiert wurde, ist damit zu erklären, daß er bei allen Völkern als die Verkörperung einer einzigen Botschaft betrachtet wird, nämlich Liebe und Weisheit. Der BUDDHISMUS ist der Auffassung, daß Haß durch Haß nicht bezwungen wird, sondern durch Liebe. Diese Auffassung wurde von allen seinen Anhängern beherzigt. Über die Weisheit vertritt der BUDDHISMUS das Konzept: " Das Leben ist ein Ozean des Leidens. Solange die Menschen noch darin schwimmen und sinken, setzen sie ihrem Leiden kein Ende. Buddha aber zeigt ihnen einen Weg zur Erlangung der vollkommenen Weisheit. Und dieser Weg führt über die VIER EDLEN WAHRHEITEN und den ACHTFACHEN PFAD".

Da der BUDDHISMUS sich seinen Pflichten und seiner Grundeinstellung bewußt war, konnte er sich in China zurechtfinden. Von allen Schichten, von Hof bis zum Lande wurde er mit Würde und tiefster Verehrung empfangen. Parallel zur Doktrin des Konfutsé und Mengtzu wurde das Dharma als ein Glaubenskult praktiziert. Mit der Übertragung vom Sanskrit ins Chinesische durch aus Indien kommende Gelehrte wurden die höchsten Gedanken des Buddha den Menschen beigebracht. Die Übersetzung des Tripitakas war wirklich eine hervorragende Leistung und ein Beitrag von nicht geringer Bedeutung für die chinesische Kultur.

Schon in der alten Zeit war China ein mächtiger Staat in Asien, deshalb sind seine kulturellen Einflüsse in anderen Ländern leicht

zu erkennen. Man findet sie in Japan, Korea, Tibet und Vietnam wieder.

Gleichzeitig mit der Ausdehnung chinesischer Einflüsse wurde der BUDDHISMUS auf zwei Wegen in Vietnam eingeführt. Einerseits kam er per Landweg von der damaligen chinesischen Hauptstadt Lo-yang und andererseits per Seeweg von Südindien nach Vietnam. Eine Hypothese besagt, daß der BUDDHISMUS zuerst in Vietnam verbreitet wurde, bevor er nach China gelangte. Diese Verbreitung fand durch indische Schifffahrtskaufleute statt, die in Vietnam Zwischenstation machten, um auf den Monsun für die Weiterreise nach Lo-yang zu warten. Es war Sitte, daß sich an Bord der indischen Handelsschiffe immer Priester befanden, die die Aufgabe hatten, Riten zu unterziehen, um den Schiffen eine friedliche Fahrt mit Unterstützung der Götter des Windes, Regens und des Meeres zu sichern. Und natürlich nahmen diese Priester die günstige Gelegenheit ihrer Zwischenstation in Vietnam wahr, den BUDDHISMUS zu propagieren.

Obwohl beide Theorien logisch scheinen, konnte kein Historiker feststellen, wie es damals wirklich war. Es ist kein Beweis in der Geschichte des Buddhismus in Vietnam zu finden.

Wie die Chinesen, praktizierten die Vietnamesen den Ahnenkult und verehrten Konfutsé. Deshalb konnte der Buddhismus ohne weiteren Anhänger in unserem Land finden. Dadurch, daß viele chinesische Gouverneure in Giao-Châu (damaliges Vietnam) buddhistisch waren, wie z.B. Sĩ-Nhiếp, der die Verbreitung des Buddhismus förderte, wurde diese neue Religion allmählich populär gemacht. Am Anfang war es nur eine Verehrung, die durch Blumen und Speisen als Opfergabe dargebracht wurde. Nach und nach wurden Pagoden errichtet, Glocken gegossen, Statuen gestaltet. Dann gingen die Mönche an, heilige Texte aus dem Sanskrit ins Chinesische zu übertragen, damit die Gläubigen die Lehre zum Lesen und Rezitieren

bekamen. Man muß wissen, daß Vietnam sich zum ersten Mal zwischen 11 v.Chr. bis zum 6. Jhd. unter chinesischer Kolonialmacht befand und das Volk gezwungen wurde, die chinesische Schrift anzunehmen (das lateinische Alphabet war zu dieser Zeit in Vietnam noch unbekannt). Die Vietnamesen lernten und praktizierten die Lehre des Buddha mehrere Jahrhunderte hindurch. Der Durchbruch des Buddhismus band aber unter den Lý- und Trần-Dynastien (11., 12., 13. und 14. Jahrhunderte) statt. Er wurde als Staatsreligion anerkannt und hatte somit seinen Höhepunkt errungen.

Und heute teilte der Buddhismus mit anderen Religionsgemeinschaften das gleiche und tragische Schicksal, daß er nicht mehr frei ist bei der Vermittlung der Lehre an die Gläubigen, sondern sich in kleinem Rahmen eines Glaubens und nicht wie eine große Religion halten muß, wie in der frühen Zeit, wo er mit einem aktiven Beitrag an der Kultur des Volkes mitgewirkt hatte. Trotzdem ist es nicht der Grund dafür, daß die Vietnamesen ihn kein Vertrauen mehr schenken. Die Geschichte hat bewiesen, daß Moral und Sittlichkeit niemals verlöscht sind. Denn weder eine Regierung noch ein politisches System ist von Dauer. Der Massenexodus und die boat people sprechen für den Eingriff der Regierung in die Menschenrechte und Grundfreiheiten des Volkes Vietnams. Und jetzt führen die Vietnamesen überall wo sie ein neues Zuhause erhalten sollen, das Leiden mit sich, das ewig unvergebliche Leiden eines Volkes, denn in der Heimat jede Freiheit und jeder Glaube verweigert wird.

Der BUDDHISMUS kommt seit mehr als 100 Jahren zu Ihnen nach Deutschland. Seit fast einem halben Jahrhundert sind buddhistische Mönche in diesem Land mit ihrer Dharmaarbeit tätig. Sie kommen aus Japan, Srilanka, Tibet und Vietnam. Wir haben klar erkannt und bewundert zugleich, daß die deutsche Bevölkerung, obwohl sie zum größten Teil katholisch und

evangelisch ist, uns mit Wärme aufgenommen und ehrlich geholfen hat, ohne dabei einen Unterschied zu machen, ob wir eine andere Hautfarbe oder einen anderen Glauben haben. Und was uns zu Herzen geht, ist, daß die Deutschen nicht nur für unsere Integration in die hiesige Gesellschaft gesorgt haben, sondern auch wert darauflegen, daß unsere Kultur erhalten und weiter gepflegt wird. Mit diesem Geist versichern wir Ihnen, daß der vietnamesische BUDDHISMUS noch sehr viel tut, um etwas zur deutschen Kultur beizutragen. Nur auf diese Weise können wir Ihnen den Beweis erbringen, daß wir würdige Buddhisten sind, und daß wir in Liebe und Weisheit die Lehre des Gotama Buddha lernen und praktizieren.

Alle in Deutschland lebenden Vietnamesen und Buddhisten aus Vietnam vergessen nicht der Bundesregierung und Bevölkerung Deutschlands zu danken, daß sie uns bei der Erhaltung und Pflege der buddhistischen Kultur beistehen, um den geistigen Wert der Buddhistisch-Gläubigen kunstfertig und ehrlich zu erhalten.

Nach der Analyse und Erkenntnis über die Bedeutung des BUDDHISMUS gegenüber der Zivilisation eines Volkes können wir dieses folgendermaßen beschließen:

"Daß ein Volk und dessen Nation Macht, Reichtum und Wohlstand erleben kann, spricht dafür, daß das Volk, abgesehen aller Entdeckungen in den Wissenschaften mit materialistischem Charakter, den wahren Wert des Geistes mit sittlich-moralischem Charakter zu schätzen weiß. Umgekehrt wird es ein Zeichen der Dekadenz für das Volk sein, dessen Kultur auf der Basis von Unsittlichkeit und Unmoral aufgebaut ist und durch Mangel an Mitwirkung an verschiedenen an deren Kulturen gekennzeichnet ist. Die Art der Existenz dieses Volkes führt leicht zum Umsturz ins Grab des Narzissmus. Und was danach folgt, ist die

Umwälzung zum Verfall, die vom Gesetz der Natur Vor
geschrieben ist.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Heute leben die vietnamesischen Buddhisten zerstreut in allen
Teilen der Bundesrepublik. Trotz des weiten Weges und der
knappen Zeit scheuen sie sich nicht, jede Gelegenheit zu nutzen,
um sich anlässlich der großen buddhistischen Feier zu treffen und
gemeinsam das Wirgefühls ins Leben zu rufen. Die Bereiche der
Erziehung, Psychologie, Soziologie und Kultur etc. wurden von
vielen deutschen und vietnamesischen Vereinen und Institutionen
übernommen. Wir werden aufgrund des beschränkten Rahmens
dieses Bandes diese Probleme nicht detailliert erörtern.

Unser Weg durch die Aktivitäten und das geistige Leben der
Vietnambuddhisten neigt sich seinem Ende zu. Doch bevor wir
über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus wandern, wollen wir
Ihnen hier die Adresse von buddhistischen Einrichtungen der
Vietnamesen in Deutschland aufschreiben:

VIÊN GIÁC PAGODE
Abt: Rev. Thích Như Điển
Einchelkampstr. 35 A
3000 Hannover 81
Tel. 0511 – 864638

KHÁNH HÒA PAGODE
Leiter: Rev. T.Thiện Tâm
Domstr. 26
8735 Rottershausen
Tel. 09738 – 1259

TỊNH THẮT BẢO QUANG

Äbtissin: Ehrw T.Nữ Diệu Tâm
Kreuzburgerstr. 18
2000 Hamburg 70
Tel. 040 – 6545553

N.P. Đ THIỆN HÒA

Abt: Rev.. T. Minh Phú
Gutenbergstr. 24
Mönchengladbach 1
Tel. 02161 – 601750

TỊNH THẮT KHÁNH HÒA

Leiterin: Ni Cô Diệu Hạnh
Struchtrup 3
9424 Barntrup
Tel. 05263 - 3601

NIỆM P. Đ. TÂM GIÁC

Wolfrastshausenstr. 28
8000 München 70
Tel. 089 - 7241303



KAPITEL III

Das geistige Leben der Buddhistischen Vietnam-Flüchtlinge außerhalb der Bundesrepublik Deutschland

A. DIE VIETNAMBUDDHISTEN IN EUROPA

Zweifellos ist Frankreich das erste Land Europas, in dem die Vietnamesen sich etabliert haben, bevor ihre Landsleute in andere europäische Länder emigrieren. Es hängt damit zusammen, daß eine althergebrachte franco-vietnamesische Beziehung vorhanden war seitdem die französische Kolonialmacht über die indochinesische Halbinsel herrschte. Während der fast 100-jährigen französischen Besetzung (1868-1954) gingen viele Vietnamesen nach Frankreich zum Studium, oder als Kaufleute oder auch als Militärangehörige etc... Sie kamen nicht als Flüchtlinge, sondern als Emigranten. Weil ein Flüchtling immer die Absicht hegt, eines Tages zurück in die Heimat zukehren, wenn das Regierungssystem, das er nicht annehmen will, nicht mehr existiert.

Seit dem 30. April 1975 ist die Bezeichnung "Flüchtling" für Vietnamesen, denen solcher Begriff vor diesem Zeitpunkt völlig fremd war, sehr geläufig. Währenddessen wurde er in Europa im Zusammenhang mit dem "Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge", was damals im Bereich der Bundesrepublik unter

dem Stichwort "Flüchtlingskonvention" erläutert wurde, vom 28. Juli 1951 an in offiziell Anwendung gebracht. Im Sinne dieses Abkommens darf eine Person, die eine andere politische Überzeugung vertritt als die der Regierung ihres Heimatlandes, diese Regierung ablehnen und in einem Land ihres Wunsches Schutz suchen.

Fast 100 Jahren leben Vietnamesen in Frankreich, die meisten von ihnen sind Buddhisten. Trotzdem hat es bis 1975 keine Pagode oder buddhistischen Tempel gegeben. Nun in der Zeit danach wurden alltäglich in Paris und verschiedenen Städten Buddhahäuser hergerichtet, wo die Vietnamesen eine geistige Betreuung finden und ihren Glauben ausüben können. Im Folgenden machen wir eine Aufstellung von buddhistischen Einrichtungen der Vietnamesen in Frankreich.

Chùa KHÁNH ANH

Trụ trì: TT. Thích Minh Tâm
14 Ave Henri Barbusse
92220 Bagneux – France
Tel : 4655-8444

Chùa QUAN ÂM

Trụ trì: HT. Thích Chân Thường
20 rue des Freres Petit
94500 Champigny S/Marne
Tel : 886-6668

Chùa LINH SON

Trụ trì: HT. Thích Huyền Vi
9 Ave Jean Jaures
94340 Joinville le Pont
Tel : 883-7547

Chùa KỶ VIÊN

Trụ trì: Sư Kim Bang
52 rue Pierre Semard
93150 Blanc Mesnil
Tel : 865-5768

Chùa TỊNH TÂM

Trụ trì: TT. Thích Minh Lễ
2 rue des Bois BP 24
92130 Sevres
Tel : 4507-1097

Chùa PHÁP HOA

Trụ trì: HT. Thích Thiền Định
3 rue de la Pagode
(Vallon des Tuves), 13015 Marseille
Tel : 91-655949

Chùa TỬ QUANG

32 rue Dr. Menard
06000 Nice
Tel : 93-814857

Chùa HỒNG HIÊN

Angle RN 7 et CD 37
83600 Frejas
Tel : 94-402529

Chùa HOA NGHIÊM

Trụ trì: HT. Thích Trung Quán
 20 rue J.J. Rousseau
 94290 Villeneuve Le Roi
 Tel : 4597-1703

Chùa THIÊN MINH

Trụ trì: ĐĐ. Thích Tánh Thiệt
 51 rue Cuzieu
 69110 Sainte Foy les Lyon
 Tel : 7859-7147

PHỔ ĐÀ NI TỰ

Trụ trì: Ni Sư Th. Nữ Như Tuấn
 226 Chemin de St. Antoine
 St. Joseph 1, 13015 Marsseille
 Tel : 91-515081

Hội PGVN tại BORDEAUX

3 Rue Recteur Thamin
 Entres D3 Apt. 72
 33100 Bordeaux Bastide
 FRANCE

LÀNG HỒNG

TT. Thích Nhất Hạnh
 Meyrac, Loubes Pernac
 47120 Durac

Tịnh Thất LÂM TẾ

Trụ trì: ĐĐ. Thích Phật Đạo
 Seant Eugene
 03210 Noyant

Unter den 500.000 Vietnamesen in Frankreich sind rund 400.000 Buddhisten, denen nur 14 Buddhahäuser zur Verfügung stehen. Das ist zu wenig, um eine Lösung des Problems der geistigen Betreuung zu finden. Auch die Zahl der Ordensmitglieder liegt bei 50 Mönchen und Nonnen. Viel zu wenig, um die Aufgabe der geistigen Betreuung für rund 400.000 Vietnamesen zu bewältigen. Als einzig positiv sehen wir darin, daß es den Flüchtlingen zu verdanken ist, die nach 1975 in Frankreich ansässig sind, daß ihre Landsleute die Gelegenheit haben, die Muttersprache aufzufrischen und zurückkehren zum geistigen Leben. Zusammen mit Freunden und Bekannten oder Verwandten besuchen sie Pagoden und Tempel, um Predigten zu hören, und an traditionellen Feiern teilnehmen.

Paris, die Hauptstadt des Lichtes, Treffpunkt vieler großen Gedanken, ist auch seit langem die zweite Heimat der dort lebenden Vietnamesen geworden. Fast können wir alles finden, was an die Heimat er innert. Von den kleinen eßbaren Dingen und

populären Getränken bis zu traditionellen Kleiderstoffen, ist alles vorhanden.

Gewiß gibt es sprachliche und klimatische Unterschiede zwischen beiden Ländern. Aber wenn man bedenkt, daß aufgrund der langjährigen Bekanntschaft zwischen Vietnamesen und Franzosen und aufgrund dessen daß viele Vietnamesen Französisch so gut beherrschen und keine Zeit zum Sprachenlernen benötigen, ist es für die Flüchtlinge sehr vorteilhaft in die neue Gesellschaft eingegliedert zu werden.

Zu den traditionellen buddhistischen Festen wie z.B. Vesak-, Ullambana- und Têt-Fest besuchen viele Vietnamesen die Pagode, allerdings nur für einen Tag (außer am Neujahrfest) und nicht 2 oder 3 Tage wie in Deutschland. Dies ist damit zu erklären, daß die meisten Vietnambuddhisten direkt in Paris und Umgebung wohnen. Deshalb ist für Übernachtung nicht gesorgt. Auch das Problem der Verpflegung wird dadurch nicht so sehr belastet. Sie konzentriert sich nur auf eine oder zwei Mahlzeiten. Die Organisation steht vor minimalen personellen und materiellen Arbeitsaufwand, wenn wir dies mit allem, was in der Bundesrepublik gemacht werden muß, vergleichen. Wir wissen, daß die Vietnamesen in Deutschland den weiten Weg machen müssen, manchmal sogar 500 oder 1000 km, um die Pagode zu besuchen. Einen Tag hin, einen Tag zurück, und einen Tag in der Pagode, sind zusammen drei Tage, die für ein buddhistisches Fest keine Seltenheit mehr sind, sondern inzwischen eine Selbstständigkeit geworden sind.

Architektonisch erinnern die Pagoden in Frankreich sehr an jenen Baustill in Vietnam. Mit Lob müssen wir die bedeutungsvolle Besonderheit buddhistischer Häuser der Vietnamesen in Frankreich erkennen. Denn außerhalb Vietnams findet man in keinem anderen Land solche Pagoden und Tempelbauten.

Im Bereich Europas darf man vielleicht sagen, daß Frankreich das Herz aller Flüchtlinge ist, die an geistigen Problemen aller Zeiten Anteilnehmen, und daß Paris so etwas bedeutet, wie eine Milchquelle, ein fruchtbarer Nährboden des Geistes aller Religiösen und Laien.

Verlassen wir Frankreich und gehen in die Schweiz. Selten hat man so ein Land gesehen, ob in Europa, Asien oder Amerika, klein aber fein, reich und sauber, einzig in der ganzen Welt. Vor 1975 gab es hier Studenten aus Vietnam, die sich nach dem Machtwechsel in Südvietnam entschlossen haben, hier zu bleiben. Für die rund 7-8000 "boat people" aus Indochina gibt es keine Pagode, sondern zwei kleine Andachtsstätten und eine ordinierte Nonne, die die Aufgabe der religiösen Betreuung wahrnimmt. Wirklich keine einfache Arbeit! Jedes Jahr veranstalten die dortlebenden Buddhisten Feste wie Vesak, Ullambana, Tết Nguyên-Đán etc. unter der Leitung der Bikkhuni THÍCH NỮ TRÍ HẠNH in ihrer Andachtsstätte LINH PHONG, Nr.5 Rue Ruchonet, 1003 Lausanne, Tel. (091) 200153. Die zweite Andachtsstätte wird von der Bikkhuni THÍCH NỮ TRUNG CHÍNH geleitet. Sie liegt in Bernstrasse 13, 6003 Luzern, Tel. (041) 228126. Allerdings ist diese Adresse nur provisorisch. Es wird geplant, eine neue Buddhastätte zu errichten.

In England steht die LINH SON Pagode unter der geistigen Führung des Reverends THÍCH TRÍ CẢNH in 52 Bellenden Road Peckham - London SE 15, Tel. 01 7012930. Fast alle Pagoden und buddhistische Organisationen, die den Namen "LINH SON" tragen unterste hen dem "LINH SƠN-ORDEN" in Frankreich, dessen Patriarch der Hochehrwürdige THÍCH HUYỀN VI, Abt des "LINH SƠN Monatsteriums" ist.

Systematisch gründete Reverend THÍCH TRÍ CẢNH in vielen Orten Englands buddhistische Vereine für Erwachsene und die Jugend. Er gibt der vietnamesischen Jugend Religionsunterricht in

englischer Sprache in den Schulen und leitet selbst Seminare und Meditationskurse für englische Dharma-Lernende. Rituelle Anlässe wie z.B. Totentrauerfeier, Hochzeit und andere Probleme in Bezug auf buddhistische Aktivitäten werden gleichermaßen wie im kontinentalen Europa geregelt. Wo etwas gut organisiert ist, kommt bestimmt ein großes Publikum.

Im Königreich von Dänemark wurden vor langer Zeit eine "Buddhistische Vereinigung der Vietnam-Flüchtlinge" und eine Andachtsstätte gegründet. Obwohl die dänische Regierung ein Drittel aller Kosten übernahm, gibt es bis heute noch keinen Geistlichen, der sich offiziell in diesem Land ansiedelt um die geistige Führung in die Hand zu nehmen.

Die Andachtsstätte trägt den Namen QUẢNG HƯƠNG, jenen Namen eines Dharma-Bruders, der 1963 den Freitod durch Selbstverbrennung wählte. Die Einweihung der Andachtsstätte fand im Jahr 1985 statt. Die Räumlichkeit ist verhältnismäßig groß. Leider ist sie nicht so gut gepflegt wie andere Stätten, die auch von Mönchen oder Nonnen bewohnt werden. Hier benutzen die Gläubigen sie nur zum Anlaß der großen Feier. Jeder Kontakt geht über den Dharma-Freund NGUYỄN XUÂN QUANG, Rosenhoj 18 A2 TV, 8260 Viby J. Tel. 06 292715.

Zur gegenseitigen Hilfe gründen die Vietnamesen in Kopenhagen und Städten in der Nähe der Grenze zur Bundesrepublik buddhistische Vereine. Bei verschiedenen Anlässen, werden Zeremonien von einigen Buddhisten, die mit Sutren und Ritualen aufgewachsen sind, durchgeführt. Außer den Grundlagen des Buddhismus und der geistigen Schulung, die den Präsenz eines richtigen Geistlichen erfordert, kommen die Buddhisten aus Vietnam mit anderen geistigen Problemen fast allein zurecht.

Eine ähnliche Situation wie in Dänemark gibt es für buddhistische Vietnamesen im Nachbarland Norwegen. Zwar gibt es dort einen buddhistischen Verein, aber keinen Mönch. Obwohl ein Mitglied der KHÁNH ANH Pagode in Paris, Reverend THÍCH NHÁT CHƠN, die seelsorgerische Aufgabe für die Vietnamesen in Norwegen übernimmt, bleibt er nur den Sommer über dort. In den kalten Monaten zieht er zurück nach Frankreich.

Insgesamt leben 4-5000 Vietnamesen in Norwegen. Zum Vesak-Fest kommen 500-700 von ihnen nach Oslo zur Feier. Aus Solidaritätsgründen verstärken Vietnamesen in Frankreich und Deutschland ihre in Norwegen lebenden Landsleute mit kulturellen Beiträgen durch Entsenden von Künstlern und Musikgruppen.

Im Grunde genommen ist das Leben der Vietnamesen in diesem Land sehr zufriedenstellend. Vielleicht fühlen sie sich dort noch wohler als sonst wo in Europa. Nur der extrem kalte Winter ist der Grund dafür, daß manche Vietnamesen keinen Mut haben, sich dort fest zu etablieren. Immerhin ist Norwegen ein freies Land. Unter einem Nichtkommunistischen Regime zu leben, ist schon mehr Wert als in der Heimat Vietnam.

Da es in Norwegen noch keine Pagode gibt, kann man nur mit dem buddhistischen Verein der Vietnam Flüchtlinge Kontakt aufnehmen. Ihre Adresse lautet: Postbok's 4654 Sofienber. Oslo 5. Ein weiterer Verein ist in Trondheim, dessen Adresse ist: Rost engren DA 241 7075 Tiller. Tel. 0788 7905.

Noch zwei skandinavischen Ländern, wo es weder einen buddhistischen Verein noch eine Andachtsstätte gibt, sind Finnland und Schweden. Und natürlich gibt es dort auch keinen buddhistischen Geistlichen. Ich möchte hier "natürlich" betonen, weil es selbstverständlich ist, daß in dem Moment in dem ein Mönch vorhanden ist, auch eine Buddhastätte vorhanden wäre.

Wenn es aber eine Andachtsstätte gibt, ohne daß sie von einem Mönch oder einer Nonne geleitet wird, dann könnte es nicht zum guten Ergebnis führen.

Holland ist keine Ausnahme im Verhältnis zu Dänemark und Norwegen. Es gibt hier einen buddhistischen Verein und keinen Mönch. Reverend THÍCH THIÊN HUỆ der KHÁNH ANH Pagode in Frankreich übernimmt die geistige Führung der Vietnamflüchtlinge in Holland, aber er kommt nur gelegentlich, um die Dharma-Arbeit aufrechtzuerhalten. Es ist, meines Erachtens, eine sehr große Lücke, denn in den Niederlanden leben zur Zeit etwa 7-8000 Vietnamesen. Das Land ist wunder schön. Man muß es selbst erlebt haben, wie dort im Frühling die Tulpen blühen und im Herbst die Blätter welken. Poetisch und friedlich, daß Holland an der Nordsee, ideal für die Vietnamesen ist. Die Wohnungen sind geräumig, der Lebensstandard ist hoch. Abgesehen von der Arbeitslosenquote, die höher ist als in den meisten Ländern Europas, aber für Vietnamesen die noch kein Aufnahmeland finden, ist Holland ein Land der Hoffnung.

Der Kontakt, mit buddhistischen Vietnamesen geht über Mr. TIẾT QUỐC HÙNG, Windmolen 16, 1622 La Hoorn Tel.022-9042721.

In Belgien gibt es heute zwei Pagoden und einen buddhistischen Verein. Es sind die LINH SƠN Pagode, die HOA NGHIÊM Pagode und die Buddhistische Assoziation von Liège.

Die LINH SƠN Pagode liegt in Nr. 16 Rue Merode. 1060 Bruxelles Tel. 02-5385907. Sie untersteht dem "LINH SON ORDEN" des Hochehrwürdigen THÍCH HUYỀN VI in Frankreich.

Die HOA NGHIÊM Pagode liegt in Nr.157 Rue Anderlecht, 1000 Bruxelles, Tel. 02-5110524. Sie wird vom

Hochehrwürdigen THÍCH TRUNG QUÁN von Frankreich aus geleitet.

Die "Assoziation der vietnamesischen Buddhisten in Liege" (Hội Phật Giáo Việt Nam tại Liège), dessen Adresse lautet 262 Rue Vandrée, 4900 Angleur, wird vom Ehrwürdigen THÍCH MINH TÂM in Paris geleitet.

Wie wir sehen, gibt es in Belgien bis heute noch keinen Geistlichen, der offiziell dort bleibt und die Buddhisten aus Vietnam betreut. Alle seelsorgerischen Aufgaben übernehmen Mönche aus Frankreich. Es ist zwar richtig, daß alle Buddhisten einen einzigen geistigen Vater haben, der Gotama Buddha ist. Aber es ist immer besser, wenn ein Mönch ständig da ist, um die Dharmaarbeit kontinuierlich aufrecht zu erhalten, und nicht nur für ein paar Monate im Jahr. Obwohl in den Südeuropäischen Ländern wie z.B. Österreich und Italien auch Vietnamesen leben, gibt es für sie bis heute weder Mönch noch buddhistischen Verein.

Gesamt gesehen ist die Entwicklung der buddhistischen Aktivitäten in Europa eine positive Perspektive die Zukunft hat, insbesondere dort, wo ein Mönch oder Nonnen ist. Orte, in denen kein Ordensmitglied ist, dürfen nicht vergessen werden. Zum Trost liegen die Länder in Europa eng nebeneinander, deshalb besteht kein Problem, was den Briefkontakt und Büchersendungen angeht. Wir können nur hoffen, daß in den kommenden Jahren, das Problem der geistigen Betreuung für buddhistischen Flüchtlinge in diesen Orten verbessert wird.

B. IN ASIEN

Mit Ausnahme von Japan und Korea, die den Vietnamflüchtlingen eine zweite Heimat anbieten, wird den Bootmenschen in Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapore und Thailand nur ein provisorisches Aufenthaltsrecht solange verfügt, bis ihnen eins der westlichen Länder in Amerika, Australien oder Europa die Aufnahme gestattet. Man kann dies nicht einen provisorischen Aufenthalt in Hongkong und Thailand nennen, denn die Flüchtlinge werden dort unter Beschuldigung der "illegalen Einwanderung" gefangen gehalten. Unter extremen Bedingungen der Gefangenenlager gibt es kein entsprechendes Wort, um das geistige Leben der Flüchtlinge zu beschreiben.

Anfang 1985 hatten wir die Gelegenheit, die Lager in Japan, Philippinen und Singapore zu besuchen. Beim ersten Blick konnten wir sofort erkennen, welcher unwürdigen Situation der Lagerinsasse ausgesetzt wird. Im Allgemeinen herrschte hier eine große Mangel, vom Materiellen ganz zu schweigen, sogar das religiöse Leben fehlte. Obgleich es gelegentlich Mönche und Nonnen unter den Flüchtlingen gab, die aber dann weiter nach Amerika, Australien oder Europa gingen. Deshalb konnten die Aktivitäten in Pagoden, die von Flüchtlingen selbst errichtet wurden, nicht kontinuierlich fortgesetzt werden. Eine Pagode zu führen, ist nicht jedermanns Sache.

Die Aktivitäten der überseeischen Mission macht es möglich, daß manche Buddhisten zum christlichen Glauben übergetreten waren, um einerseits schneller von einem Amerikanischen oder Europäischen Land aufgenommen zu werden, und andererseits um materielle Hilfe von wohltätigen Organisationen zu erhalten.

Dieser Religionswechsel war oft Ursache des Auseinandergehens vieler vietnamesischen Familien. Über Nacht ließ sich ein Vater von christlichen Missionaren bekehren in der Hoffnung seiner Familie ein neues Zuhause zu geben. Mit der Gewißheit, daß der Mensch materielle Sachen schuf und nicht umgekehrt, hängt die Mutter fest am Glauben an Buddha. Die Folgen waren fatal: der Vater durfte nach Amerika oder Europa reisen, einige seiner Kinder folgten ihm, während die Mutter mit einpaar anderen Kindern zurück im Lager blieb, ohne Hoffnung, die ganze Familie jemals zu vereinen. Wegen des Sattessens ist eine Ehe entzweit. Wegen der Kleidung ist eine Nestwärme der Zerstörung ausgesetzt.

Obwohl das UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees) Finanzmittel zur Verfügung stellte, um Flüchtlingen mit Taschengeld und notwendigen Dingen zu sorgen, aufgrund der Bürokratie und Korruption unterwegs, reichen die Mittel nie aus, vor allem bei kinderreichen Familien. Gerade hier findet die überseeische christliche Mission bei der Überzeugungsarbeit Erleichterung. Unseres Erachtens beruhen die Aufnahmekriterien der westlichen Länder nicht auf Zwangsbekehrung durch Propagandamaßnahmen und Verbreitung von Unwahrheiten wie z.B., daß es in Europa überhaupt keine buddhistische, sondern nur christliche Kirche gibt, und daß einem mehr geholfen wird, wenn man seinen Glauben aufgibt etc. Der Fehler liegt auf beiden Seiten, sowohl beim Verführer als auch bei dessen Opfer. Der Fisch muß sterben aufgrund seiner Gier nach dem Köder, und weil der Angler es so wollte.

Zwei buddhistische Mönche, darunter Ehrwürdiger D.P. ABHINYANA aus England und Ehrwürdiger SADDHALOKA aus Deutschland kümmern sich um die Flüchtlinge in den Lagern von Hongkong und Philippinen. Wir bewundern ihr Engagement. Ihre Duldsamkeit und Selbstlosigkeit spiegeln den Bodhisattva-Geist wider. Leider fanden wir keinen einzigen Mönch aus

Vietnam, der mit ihnen die Arbeit teilt. Dies ist damit zu erklären, daß sogar in Amerika, Australien und Europa der Bedarf an buddhistischen Ordensmitgliedern aus Vietnam für die geistige Betreuung der Flüchtlinge nicht gedeckt werden kann. Es kommt noch das sprachliche Problem hinzu. Aber dieses ist kein Hindernis, das das Herz des Bodhisattva der großen Kinder des Tathagatta zurückschrecken kann.

Wenn eines Tages, - so hoffen wir -, alle Flüchtlinge in den westlichen Ländern sich fest etabliert haben werden, dann können wir uns ohne große Sorge um die, die sich noch in südostasiatischen Lagern befinden, kümmern.

In Folgenden die Adresse der Pagoden in den Flüchtlingslagern Südostasiens:

PHILIPPINEN:

Chùa VẠN ĐỨC

VRC Palawan
PRPC Morong Bataan
PO Box 7635 MIA
Philippines

Chùa VẠN HẠNH

Phase II
Puerto Princessa City
Philippines

INDONESIEN:

Chùa QUAN ẨM

Galang 2, PM 2 Box 19
Pulau Galang, Tanjung-
Pinang Rian – INDONÉSIA

Chùa KIM QUANG

Pulau Galang Camp II
Tanjung Pinang-Rian
INDONÉSIA

MALAYSIA:

Chùa TỬ BI

Pulau Bidong camp
PO Box 12468 Kuala
Lumpur – MALAYSIA

Chùa BỒ ĐỀ LAN NHÃ

Sungei Besi camp
PO Box 12468 Kuala
Lumpur – MALAYSIA

HONGKONG:

Ban ĐẠI DIỆN PHẬT TỬ
 Buddhist Heilinchau
 NO 2031 Closed Center
 HONG KONG

Ban ĐẠI DIỆN PHẬT TỬ
 L/M 2130, N0 10266
 Chimawan Camp
 HONG KONG

THAILAND:

Niệm Phật Đường Sikiew
 VNCR Sikiew
 Sikiew / Thailand

Ban Đại Diện Hội Phật Giáo
 Việt Nam tại Panat-Nikhon-
 L. 106-PO Box 18
 Chunburi 20140 – Thailand

TAIWAN:

150 Chiang Mei Pai Sa – Peng Hu – Taiwan- R.O.C.

JAPAN:

VIETNAMESE REFUGEES CAMP
 3-2-1 Yashio Shinagawa Ku, Tokyo 141 – JAPAN.

SINGAPORE:

VIETNAMESE REFUGEES CAMP
 25 Hawkins Road – SINGAPORE.

Unter der Führung eines vietnamesischen Mönches, der Ehrwürdige THÍCH TỊNH HẠNH, besteht seit über 5 Jahren das "BUDDHISTISCHE STUDIEN INSTITUT LINH SAN" in Taiwan. Von Einheimischen sehr gut besucht, bietet das Institut auch Platz für viele, die dort wohnen und das mönchische Leben führen. Seine Adresse lautet:

LINH SAN GIẢNG ĐƯỜNG
7F. 21 Secl. Chung-Hsiao West Rd
TAIPEI 100 ROC. TEL.:(02) 361-3015

Außer der bereits erwähnten Kontaktadresse für buddhistische Flüchtlinge gibt es in Japan noch ein bedeutendes Organ für die geistige Führung für Vietnamesen, nämlich die "JAPANISCHE SEKTION" der "CONGREGATION DER VEREINIGTEN VIETNAMESESISCH - BUDDHISTISCHEN KIRCHE", mit Adresse in:

CPO BOX 1467. TOKYO
JAPAN

Die im Jahre 1970 gegründete Sektion in Japan steht seit 16 Jahren im Dienst der Buddhisten aus Vietnam und übermittelt ihren Landsleuten einen umfassenden Überblick über die Situation der buddhistischen Kirche in der Heimat. Wir können mit Bewunderung sagen, daß von hier aus den führenden buddhistischen Geistlichen aus allen westlichen Ländern heute entstammen.

Nach dem allgemeinen Blick über das geistige Leben vietnamesisch-buddhistischer Flüchtlinge im südostasiatischen Raum wollen wir hoffen, daß sich dort alles in Zukunft verbessert wird.

C. IN AUSTRALIEN

Zur Zeit gibt es insgesamt acht Pagoden, die überall in Australien liegen. Dort werden 50.000 Vietnambuddhisten von 10 Mönchen geistig betreut. Das Land ist groß und die Bevölkerung lebt weit entfernt von einander. Dadurch ist die Fortbewegung bei der Dharma-Arbeit ein echtes Problem. Die meisten Vietnamflüchtlinge wohnen an der Küste entlang. Deshalb werden die Pagoden dem Umstand entsprechend auch dort, wo die Buddhisten leben, errichtet, um den Weg zu verkürzen. Im Folgenden die Adresse von Pagoden:

Chùa PHÁP BẢO

Trụ trì: TT: Thích Bảo Lạc
Crn Edensor & Bibbys Rds
Smithfield 2164, NSW
Tel: 02-610.5452

Chùa PHƯỚC HUỆ

Hội chủ: HT. Thích Phước Huệ
31 Landon St. Fairfield
2165 NSW – AUSTRALIA
Tel: 02-726.9841

Chùa PHỔ QUANG

Trụ trì: ĐĐ. Thích Phước Nhơn
2 Albert St. N. Perth
WA 6006 – AUSTRALIA
Tel: 09-328.8331

Chùa QUANG MINH

Hội trưởng: HT. Thích Phước Huệ
177 Morris St. Sunshine
VIC.3020 – AUSTRALIA
Tel: 03-311.3174

Chùa PHÁP QUANG

Trụ trì: ĐĐ. Thích Nhật Tân
1158 Oxley Rd. Oxley
Qld. 4075 – AUSTRALIA
Tel: (07) 379.9404

Chùa PHÁP HOA

Trụ trì: TT. Thích Như Huệ
20 Butler Ave., Pennington
SA 5013 – AUSTRALIA
Tel: (08) 478.477

Chùa VẠN HẠNH

Trụ trì: ĐĐ. Thích Quảng Ba
GPO Box 1593, ACT2 601
CANBERRA
Tel: (062) 486.904

Chùa CHÁNH GIÁC

Hội Trưởng: Ông Lê Tấn Kiệt
45 Money St. Perth
WA 6000
Tel: (09) 342.0609

Von den acht Pagoden sind nur zwei architektonisch im richtigen Baustil errichtet worden. Es sind die PHÁP BẢO PAGODE in Sydney und die PHÁP HOA PAGODE in Adelaide.

Mit der dortigen Freiräumigkeit für alle Aktivitäten im Dharma-Wesen hoffen wir sehr, daß künftig große Verbesserungen im religiösen Leben der Vietnambuddhisten verwirklicht werden. Australien ist ein Einwanderungsland, dessen Gesetz die Gleichberechtigung für alle Flüchtlinge, osteuropäisch wie vietnamesisch, einräumt. Die Regierung achtet auch den geistigen Bereich und unterstützt gleichermaßen alle buddhistischen Institutionen, Vereine und wohltätigen Organisationen im ganzen Land.

Neben den traditionellen Festen wie Vesak, Ullambana und Têt Nguyên-Đàn (Neujahr) u.a. wie in Europa werden in verschiedenen Pagoden Basare organisiert, die den Zweck haben, die Gemeindekasse aufzubessern.

Das Besuchen der Pagode und die Teilnahme an Verehrungszeremonien sind für die Älteren Tradition geworden, während die Jüngeren aktiv bei allen Aktivitäten für buddhistische Jugendfamilien mitwirken und einheitlich graue Uniformen tragen. Diese Verwirklichung ist wahrscheinlich dem vietnamesisch ähnlichen Klima zu verdanken und vor allem den erfahrenen Dharmabrüdern.

Neuseeland ist zwar ein unabhängiger Staat, gehört aber zum Kontinent von Australien und steht in Beziehung mit dem Staat Australiens. Auch die Vietnamesen, die in Neuseeland leben, stehen mit denen in Australien auf die gleiche Art in Verbindung wie die Vietnamesen in restliches Europa mit denen in Frankreich. Deshalb hat alles, was bei den Landsleuten in Australien geschieht, Einfluß auf die in Neuseeland.

Bis heute gibt es in Neuseeland noch keine Pagode, sondern nur einen buddhistischen Verein, der von Laien geführt wird. Deshalb gibt es im Vorstand immer wie die neuen Gesichter. Wenn es ein großes Fest gibt, dann kommt der führende Hochehrwürdige von Australien dorthin. Umgekehrt geht der Vorstand nach Australien hinüber, wenn die Hauptpagode ein Fest veranstaltet.

Zusammengefaßt fühlen sich die Vietnamesen in Australien mit ihrem geistigen Leben sehr wohl. In Zukunft wird es sich zeigen, ob sich alles gut entwickeln wird.



D. IN AMERIKA

Die Vereinigten Staaten und Kanada sind 2 Länder, die die höchste Zahl der Vietnamesen aufweisen. Obwohl die südamerikanischen Länder auch Flüchtlinge aufgenommen haben, haben dort die Vietnambuddhisten weder eine Pagode noch einen geistigen Führer. Deshalb können wir hier nur über das buddhistische Leben der Vietnamesen in den beiden nordamerikanischen Ländern berichten.

Obwohl die Vereinigten Staaten und Kanada neben einander liegen, unterscheiden sie sich im Wesentlichen sehr voneinander. Denn die Einflüsse der französischen Kultur und Zivilisation sind in Kanada nicht zu verkennen, während man deutlich die Spuren der englischen Kultur in den USA sehen kann. Vietnamesen, die lange mit Franzosen befreundet waren, bevorzugen Kanada, während die, die schnell reich werden wollen, lieber in die USA gehen. Im Grunde ist Kanada ein großes Land, aber es ist nicht überall frankophil, wie es in Québec typisch ist, während die anderen Orte nicht anders sind als in den USA.

Bis heute gibt es in Kanada insgesamt 13 Pagoden, Andachtsstätten und buddhistische Vereine. Manche Pagoden haben einen Mönch oder eine Nonne, manche nicht. Im ganzen Land gibt es 60 Tausend Vietnamesen. Aber die Zahl der buddhistischen Geistlichen über steigt 20 nicht. Das ist auch eine große Sorge der geistigen Führer. Während die Zahl der Mönchwerdenden immer weniger wird, steigt der Bedarf an geistige Führung. Deshalb ist die Nachwuchssorge für die Zukunft immer größer, je älter die jetzigen Mönche werden. Man sieht im voraus, daß künftig die vielen Pagoden und Andachtsstätten nicht mehr von Ordensmitgliedern geleitet werden können. Vielleicht müssen die führenden Geistlichen im Ausland sich um dieses Problem kümmern. Im Folgenden die Adresse der Pagoden und buddhistischen Vereine in Kanada:

Chùa QUAN ÂM

3781 Ave. de Courtraï
 Montréal – PQ. H3S 1B8
 CANADA. Tel: 514-735.9425

Tổ Đình TỪ QUANG

Trụ trì: HT. Thích Tâm Châu
 1978 Parthenais, Montréal
 Québec H2K 3S3 – CANADA
 Tel: (514) 525.8122 / 672.6412

Chùa TAM BẢO

Trụ trì: TT. Thích Thiện Nghi
 4450 Ave. Van Horn
 Montréal H3S 1S1 – CANADA
 Tel: (514) 733.3841

Hội PG VN tại CALGARY

PO Box 6030 Station
 Calgary T2H 2L3 – CANADA
 Tel: (403) 280.9970

Chùa PHƯỚC LONG

810 Victoria Dr.
 Vancouver BC
 V5L 4E7 – CANADA
 Tel : (604) 253.4095

ĐẠI BI TỊNH XÁ

Trụ trì : Thích Ngộ Đức
 960 Dundas St. West
 Toronto Ont. M6J 1W5
 Tel: (416) 537.7538

Chùa A DI ĐÀ

1120 Queen St. West
 Toronto Ont. M6J 1H9 CANADA
 Tel: (416) 533.5838

Chùa LIÊN HOA

715 Blvd. Provencher
 Brossard PQ., J4W 1Y5
 CANADA. Tel:514-672.7948

Chùa PHẬT GIÁO VIỆT NAM

Ni sư Thích Nữ Trí Định
 10113 122th St.
 Edmonton T5N 147 – CANADA
 Tel: (403) 488.5393

Chùa HOA NGHIÊM

Đại Đức Thích Quảng Lượng
 1000 Queen St. West Toronto
 ONT H2K 3S3 – CANADA
 Tel: (416) 537.0181

Chùa TỪ AN

152 Bayview Rd. Ottawa
 Ontario K1Y 2C8 – CANADA
 Tel: (613) 725.2549

Chùa PHƯỚC LONG

Thích Nữ Thiện Đức
 2639 E. Georgia St.
 Vancouver BC, V5K 2J9
 Tel : (604) 251.9198

NIỆM PHẬT ĐƯỜNG LONDON

732 Lonrne Ave. London
 Ontario, N5W 3K6 – CANADA
 Tel: (519) 432.7828

Eine Pagode oder einen Verein zu gründen ist ein echtes Bedürfnis, wenn man bedenkt, wie schwierig es für jene ist, die ihren Willen durchsetzen wollen. Die Prinzipien der Lebensführung in der Hauslosigkeit in Vietnam sind zu streng und zu hart, im Vergleich zu denen in anderen buddhistischen Ländern (mehr darüber lesen Sie im "DAS LEBEN EINES BUDDHISTISCHEN MÖNCHES" des gleichen Autors aus dem Jahr 1983). Angesichts der Herausforderung des bequemen Lebens mit allen materiellen Bedürfnissen im Westen stellen wir fest, daß es kostbar ist, daß diejenige das ärmliche Leben wählen, und sich durch Selbstopferung in den Dienst einer großen Gemeinschaft stellen wollen. Gerade jetzt stehen wir vor einem schwer lösbaren Problem der grossen Nachfrage und des kleinen Angebots. Ohne Zweifel wird sich diese Situation in 30-50 Jahre verdoppeln oder verdreifachen. Damit diese gegenläufige Entwicklung einigermaßen gehemmt werden kann, sehen wir die dringende Notwendigkeit, der heutigen Jugend eine Möglichkeit zur Angewöhnung der buddhistischen Aktivitäten im Rahmen von Pagoden, Tempeln und des Gesellschaftslebens anzubieten. Dazu gehören Dharma-Arbeiten in den Bereichen Religion, Soziales und Wohltätigkeiten. Wir sind der Auffassung, daß diese Art von Kennenlernen und Zusammenarbeit die einzige und beste Gelegenheit ist, um ein besseres Verhältnis und Verständnis zwischen dem Orden und den jungen Buddhisten herzustellen. Und wenn dies gelingt, - so hoffen wir -, wird es sich in Zukunft zeigen, daß die Sorge um Nachfolge vermindert wird, und daß immer genügende Hilfe da sein wird, mit dem Orden die Last der Dharma-Arbeit zu teilen. Also keine schlechte Zukunftsperspektive für das vietnamesischen Buddhismentum.

Wir kommen jetzt zur letzten Station unserer Reise in die Vereinigten Staaten von Amerika. Die USA stehen an erster Stelle der Weltrangliste an Reichtum. Wo viele Menschen verschiedener Farben und Rassen sind, dort sind die Probleme am größten. Nirgendwo sonst auf der Welt leben neben anderen

ethnischen Minderheitsgruppen so viele Exil-Vietnamesen wie hier. Nirgendwo sonst außerhalb unserer Heimat gibt es mehr buddhistische Einrichtungen für Vietnamesen als hier. über 100 Pagoden, Andachtsstätten, buddhistische Vereine und Organisationen sind es zur Zeit im ganzen Land. Davon stehen 36 Pagoden in Kalifornien. Für rund 1 Million Vietnamesen stehen fast 100 Ordensmitglieder der Vietnamesischen Sangha zur Verfügung. Amerika ist das Sammelbecken aller ehrenhaftesten und talentiertesten Geistlichen der buddhistischen Kirche Vietnams. Tatsächlich sind die meisten Sangha-Mitglieder Akademiker mit ein- oder mehrfach Diplom- und Doktor-Titel. Viele von ihnen haben mehr oder weniger Erfolg. Manche auch nicht, obwohl sie nicht weniger begabt sind. Wahrscheinlich sind die äußeren Umstände schuld daran.

Vielleicht ist es eine lehrreiche Lektion für jeden, der der Führungsaufgabe noch nicht gewachsen ist. Denn er muß wissen, daß es für ihn nur zwei Möglichkeiten gibt, nämlich "Führen" und "Geführt zu werden". Jede Organisation, die standhaft bleiben will, erfordert von dem Leiter Qualifikationen zur Massengewinnung und zur unerschütterlichen Schicksalsbewältigung.

In den USA ist die Freiheit größer als in anderen Staaten, teilweise so sehr, daß manche Dinge unglaublich erscheinen, wenn man sie zum ersten Mal hört. So zum Beispiel wird eine Kirche verkauft und von Buddhisten in eine Pagode umgebaut. Daß die Kirche nicht weitergeführt werden kann, liegt daran, daß Spenden fehlen und daß die Einnahmen nicht mehr ausreichen, alle Kosten für Strom, Gas und verschiedenes zu decken. Nun werden alle Sitzbänke ausgerissen und der Boden mit Teppich belegt, weil Buddhisten um Ehrfurcht zu zeigen, keine Schuhe im Altarsaal tragen. Außerdem sitzen sie auf dem Boden während jeder Andachtssitzung und Gebetszeremonie.

Viele Mönche mieten eine Wohnung mitten in einem Wohn- und Geschäftsviertel, um daraus eine Pagode zu machen. Für die Anwohner sind Verehrungszeremonien, Früh- und Abendgebete sowie große Feiern eine Lärmbelästigung. Deshalb wird die Polizei geholt, um den frommen Buddhisten Schwierigkeiten zu machen. Solche Vorfälle könnten auch in Europa vorkommen. Denn jeder Bürger eines westlichen Staates hat sein individuelles Recht, während die Vietnamesen nur als Gäste in seinem Land leben, und daher in beschränkter Freiheit. Dieses sollten wir uns merken. In Vietnam wäre dies nicht passiert. Denn kein Buddhist würde sich über solch einen Vorfall bei Behörden beschweren, um den betroffenen zu belasten, um so mehr, wenn es sich hier um eigene geistige Führer handelt.

In vielen Orten Amerikas und Europas würde es zum Problem werden, wo Menschen ganz dichtgedrängt um eine Kirche wohnen. Selbstverständlich, weil ihnen das Glockengeläute vom Kirchturm gewöhnlicher ist als das Tönen des hölzernen Gongs und der Glockenschlag einer Pagode einerseits, und andererseits, weil die Kirche zu erst gebaut wurde, schon bevor sie dorthinzogen.

Alle diese Schwierigkeiten, mit denen die buddhistischen Geistlichen in einem nicht-buddhistischen Land konfrontiert sind, erinnern uns an christliche Missionare in den vergangenen 17., 18., und 19. Jahrhunderten, als sie in einer buddhistisch dominierten asiatischen Welt das Evangelium verkünden wollten. Wir halten völliges Verständnis mit ihnen während dieser ersten Phase.

Heute ist es charakteristisch geworden in Amerika eine Kirche in eine Pagode umzuwandeln. Nicht nur ein Trend, sondern auch eher schon eine Selbstverständlichkeit, weil eine Kirche mehr Räumlichkeit für eine große Gemeinde bietet als irgendeine Lokalität mit Wohncharakter, deren Kapazität nicht ausreicht, auf

einmal 50 Personen aufzunehmen. Außerdem bedeutet jeder Neubau ein beachtliches Finanzproblem, das für die Gemeinde unlösbar bleibt. Abgesehen vom religiösen und alltäglichen Leben hat fast jede Flüchtlingsfamilie Sorgen um Verwandte in der Heimat. Sie schicken ab und zu, je nachdem wieviel sie sparen können, Geld und Geschenk nach Vietnam. Deshalb reichen Spendengelder nie aus, um ein Haus oder Grundstück zu erwerben. Die Situation einer Religionsgemeinschaft in Amerika und in Vietnam ist identisch, d.h. eine Kirche bzw. eine Pagode lebt von Spenden und nicht von öffentlichen Mitteln. Deshalb sind Kirchen und Pagoden von ihrer Gemeinde abhängig. Mit Geschicklichkeit kann ein Geistliche zu Geld kommen, wenn seine Gemeinde aus wohlhabenden Gläubigen besteht.

Daß die buddhistischen Pagoden keine staatliche Unterstützung erhalten, liegt nicht daran, daß die Amerikaner buddhisten-feindlich, oder allgemein rassistisch sind. Denn wie wir oben erwähnt haben, sind die USA eine bunte Mischung von Rassen. Und jede ethnische Minderheitsgruppe könnte einen oder mehrere Glauben und Kulturen haben. Es ist nicht möglich für eine Regierung die eine Gruppe zu unterstützen und die andere Hilfe zu verweigern. Der Staatsfiskus kann nicht auf einmal allen helfen. Die Regierung würde im Notfall rechtlichen Erleichterungen für kulturelle und religiöse Institutionen zustimmen. Andererseits besteht für Buddhisten keine Kirchensteuerpflicht wie bei den Christen in Deutschland. Deshalb können viele Pagoden nicht bestehen bleiben.

Es gibt Fälle in Amerika, in denen ein Haus auf Kredit gekauft wird, um daraus eine Pagode zu errichten. Nach zwei oder drei Jahren kann die Gemeinde die Raten nicht mehr abbezahlen. Nun kommt die Bank und nimmt das Haus zum Ausgleich der Zahlungsschuld an sich. Als Folge daraus muß selbst der Buddha nach Asyl suchen. Daß es soweit ist, liegt daran, daß zum einen viele Mönche den Umgang mit dem Gesetz der USA nicht

kennen. Zum anderen wollen sie so schnell wie möglich an eine Pagode kommen, damit die Gemeinde einen Platz hat, den Buddha zu verehren. Daß es den Buddhisten finanziell schlecht gehen könnten, damit rechnen die Mönche nicht. In der Regel hat derjenige, der in Amerika lebt und klug ist, Erfolg. Ganz gleich ob es sich um den gesellschaftlichen oder religiösen Bereich handelt. Wir hoffen nur, daß mit der Zeit die geistigen Führer und Gläubigen aus Vietnam völlig integriert sind, sich mit Recht und Gesetz des Landes auskennen und im Wohlstand leben, dann wird dort der Bodhibaum Früchte tragen.

Es genügt nicht, daß wir hier über das geistige und religiöse Leben der buddhistischen Exil-Vietnamesen schreiben, und ihre Lebensumstände schildern, ohne dabei von Pagoden, Tempeln, Verehrungsstätten von Buddha, Großen Meistern und Verstorbenen zu sprechen, und geistige Führer die verehrungswürdig und elterngleichrängig sind, zu erwähnen.

Der vietnamesische Spruch "AN CU' LẠC NGHIỆP" will soviel sagen, daß der Mensch sich fest etabliert hat, in Frieden lebt und Freude an seiner Beschäftigung findet. Aber wie kann der Buddhist seine Ruhe finden, wenn der Buddha noch keinen festen Platz hat und die die buddhistischen Geistlichen noch kein Dach über dem Kopf?

In den ganzen Vereinigten Staaten einschließlich Hawaii gibt es insgesamt 100 Pagoden. Wir finden bei nur einer oder zwei den richtigen Baustil, wie eine Pagode sein sollte. Währenddessen sind 6 unter 13 Pagoden in Frankreich, die im vietnamesischen Bautyp errichtet wurden. Der Unterschied ist nicht leicht zu verstehen. Liegt es vielleicht am Menschen, oder an der Gesellschaft? Ist das vielleicht das französische "savoir-vivre", das den Menschen dazu treibt, alles richtig, schön und fein zu machen, daß man alles Originelle, ästhetische nachahmt? oder vielleicht der "American way of life", der die Menschen dazu

zwingt, nach Ruhm und Reichtum zu streben und das kulturelle als Lebensinhalt zu vernachlässigen? Die Zeit wird uns eine Antwort geben!

Auf dem Weg in die Freiheit gibt es viele Mönche und Nonnen, die während ihrer Zwischenstation in einem Flüchtlingslager Südostasiens ihren Wunsch äußern, sie möchten nach Amerika. Wie stellen sie sich Amerika vor? - Offen gesagt haben wir auf diese Frage keine Antwort. Wahrscheinlich dachten sie, daß es dort mehr Buddhisten und Pagoden gibt, und daß dort das Klima wärmer ist als im alten Kontinent Europa. Aber jetzt, nachdem sie dorthin gelangt waren, erleben sie nichts als Enttäuschung in Amerika, dem gelobten Land, dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Das chaotische Leben, das sich "American way of life" nennt, zieht Menschen an und läßt sein Opfer nicht los. Was sie sich betroffen fühlen ist vor allem, daß diese Lebensart nichts Gemeinsames mit der konzeptionellen Vorstellung eines asketischen Lebens in Reinheit hat. Infolgedessen geben nicht wenige Ordensmitglieder ihre Zielvorstellung und das Ideal auf, um zum Zivilleben zurück zu kehren. Unverzeihlich finden wir, daß die Vorgänger kein bißchen konkrete Hinweise geben, damit die Nachfolger sich selbst nicht so ein Bild von Amerika mit einer paradiesischen Vorstellung in allen Aspekten malen. Ansonsten wäre es nicht so dramatisch gewesen. Daß wir dieses so ernsthaft bewertet haben, liegt daran, daß wir über Amerika gründliche Kenntnisse besitzen. Seit 1979 waren wir oft in Canada und USA. Wir haben fast alle buddhistischen Institutionen der Vietnamesen besucht. Wir kennen fast alle buddhistischen Flüchtlingsfamilien. Und wir sind überzeugt davon, - und wir bedauern dies sehr-, angesichts der gegenwärtigen prekären Situation des vietnamesischen Buddhismus in Amerika sind seitens der dortigen Vietnamesischen Sangha und Laienbevölkerung Maßnahmen zur Richtungsänderung notwendig, um die Glaubenskrise zu überwinden. Ansonsten bedeutet die jetzige Entwicklung ein

Rückschritt gegenüber der Evolution des Buddhismus in Australien und Europa, wo zwar Menschenkraft fehlt, wohl aber der Buddhismus über ein breites und tiefes Fundament verfügt.

Mag sein, daß der buddhistische Geistesweit ein Kirchenoberhaupt, also eine Art "Pontifex buddhicum" als prominente Persönlichkeit, sowie synodale Organe zur Ausübung von gesetzgebender und rechtssprechender Gewalt über Mitgliedskirchenleitungen, sowie Überwachung von Amtspflichtenerfüllung und Lebenswandel der buddhistischen Geistlichen fehlen, wie nach dem Muster einer christlichen Kirchensynode, was für den Buddhismus eine schwache Stelle bedeutet. Aber die positive Seite besteht darin, daß sich die buddhistische Organisationsstruktur nicht pyramidal, sondern als Flachebene aufweist. Demnach kann für jedes Problem eine sofortige Lösung gefunden werden, anstatt auf die Entscheidung von höheren Stellen der klerikalen Oligarchie zu warten. Zumal beruht die buddhistische Lehre auf der Basis von geistiger Handlungsfreiheit und Selbstbewußtsein eines jeden seiner Anhänger.

Die in den USA befindlichen buddhistischen Organisationen, Gemeinschaften und Gemeinde religiösen Charakter verteilen sich wie folgt:

CALIFORNIA

Chùa KHÁNH LONG
HT. Thích Tường Vân
1540 West 7th Street
Santa Ana, CA 92703
Tel: (714) 543.0136

Chùa TRÚC LÂM YÊN TỬ
ĐĐ. Thích Khê Đạo
1924 West 2nd St.
Santa Ana, CA 92703
Tel: (714) 834.0250

Chùa HƯƠNG TÍCH

TT. Thích Quảng Thiệp
5009 W. 5th St. Santa Ana
CA 92703 – USA
Tel: (714) 554.7837

Chùa HUỆ QUANG

ĐĐ. Thích Minh Mẫn
4819 W. Westminster Ave.
Santa Ana, CA.92703
Tel: (714) 530.9249 or 534.2525

Chùa DƯỢC SƯ

Sư Cô Thích Nữ Như Hòa
11441 Garden Grove Blvd
Garden Grove, CA. 92643
Tel: (714) 638.4128

Tu Viện HOA NGHIÊM

ĐĐ. Thích Giác Sơn
9101 Greenville Ave.
Westminster, CA.92683
Tel: (714) 892.2784

Chùa A DI ĐÀ

Ni Sư Thích Nữ Như Nguyệt
916 S. Berendo St.
Los Angeles, CA. 90006
Tel: (213) 480.8770

Chùa PHẬT ĐỨC THIỀN VIỆN

HT. Thích Tâm Lạc (Tăng Thống Lão)
7445 Railroad
Highland, CA. 92346
Tel: (714) 864.6070

PHẬT HỌC VIỆN QUỐC TẾ

TT. Thích Đức Niệm
9250 Columbus Ave.
Sepulveda, CA.91343
Tel: (818) 893.5317/894.9929

Tịnh xá MINH ĐĂNG QUANG

HT. Thích Giác Nhiên
8752 Westminster Ave.
Westminster, CA. 92683 – USA
Tel: (714) 895.1218

Chùa VIỆT NAM

ĐĐ. Thích Pháp Châu
12292 Magnolia Blvd.
Garden Grove, CA. 92641
Tel: (714) 534.7263

Tịnh Xá NGOC ĐỊNH

ĐĐ. Thích Minh Tồn
6392 Walt St. Westminster
CA. 92683
Tel: (714) 894.9722

Chùa PHẬT GIÁO VIỆT NAM

TT. Thích Mãn Giác
857-871 S. Berendo St.
Los Angeles, CA. 90005
Tel: (213) 384.9638/487.1235

Chùa QUAN ÂM

3033 West Leeward St.
Los Angeles, CA. 90005
Tel: (213) 386.9289

PHƯỚC HUỆ ĐẠO TRÀNG

ĐĐ. Thích Phước Bồn
St. 6736 N. Figueroa St.
Los Angeles, CA. 90042
Tel: (213) 259.9927

Chùa HƯƠNG TÍCH

1238 S. Kenmore Ave.
Los Angeles, CA. 90006
Tel: (213) 389.9414

Chùa VĨNH NGHIÊM

TT.Thích Minh Thông
1476 S. Rivervior St.
Pomona, CA. 91766
Tel: (714) 620.7041

Chùa PHÁP VÂN

ĐĐ. Thích Chơn Trí
850 W. Phillips Blvd.
Pomona, CA. 91766
Tel: (714) 622.0814

Chùa PHƯỚC SƠN

ĐĐ. Thích Nguyên Trí
9355 Magnolia St.
Riverside, CA. 92503
Tel. (714) 359.4588

Tịnh xá VẠN ĐỨC

ĐĐ. Thích Giác Chân
2504 Comstock St.
San Diego, CA. 92111
Tel. (619) 268.9542

Tịnh xá NHƯ LẠI

ĐĐ. Thích Giác Phương
3340-3342 Central Ave.
San Diego, CA. 92105
Tel. (619) 563.5817

Tịnh xá PHÁP DUYÊN

ĐĐ. Thích Giác Lượng
2448 Futamase Ct.
San Jose, CA. 95111
Tel. (408) 295.3045

Tu Viện KIM SON

ĐĐ. Thích Tịnh Từ
547 Summit Road
Walsonville, CA. 95076
Tel. (813) 848.1541

Chùa PHẬT TỔ GOTAMA

TT. Thích Thiện Thanh
905 Orange Ave.
Long Beach, CA. 90813
Tel: (213) 599.5100

Chùa XÁ LỢI

ĐĐ. Thích Minh Hạnh
2751 Delmar Ave.
Rosemead, CA. 91770
Tel: (818) 572.0389

Chùa VẠN HẠNH

ĐĐ. Thích Phước Thuận
8617 Fanita Dr.
Santee, CA. 92071
Tel. (619) 448.1144 / 6644

HỘI PTVN tại RIVERSIDE

C/o Mr. Trần Bá Tùng
P.O. Box 7212
Riverside, CA. 92513
Tel. (714) 785.8605

Tu viện LIỄU QUÁN

TT. Thích Nguyên Đạt
31130 Chihuahua Valley Rd.
Aguanga, CA. 92302
Tel. (714) 943.1278

Chùa GIÁC MINH

HT. Thích Thanh Cát
763 Donohoe St.
El Paloalto, CA.94303
Tel. (415) 325.7353

Chùa ĐỨC VIÊN

Sư Bà Thích Nữ Đàm Lựu
2420 Mc Laughlin Ave.
San Jose, CA.95121
Tel. (408) 993.9158

Chùa KIM QUANG

TT. Thích Thiện Trì
3119 Alta Arden Expway
Sacramento, CA. 95825
Tel. (916) 481.8781

Chùa TỪ QUANG

ĐĐ. Thích Tịnh Từ
243 Duboce Ave.
San Francisco, CA. 94103
Tel. (415) 431.1322/863.1947

Chùa QUANG NGHIÊM

ĐĐ. Thích Minh Đạt
2294 E. Fremont St.
Stockton, CA. 95205
Tel. (209) 941.4991

Chùa DIỆU QUANG

Sư Cô Thích Nữ Diệu Từ
9229 Elder Creek Rd.
Sacramento, CA. 95829
Tel. (916) 381.4360

Chùa VẠN PHẬT THÀNH

ĐĐ. Thích Hằng Trường
City of 10 thousand B. Dhama
Realm Buddhist Uni. Talmage
CA. 95481 Tel. (707) 642.0939

Chùa TAM BẢO

457 N. Valeria St.
Fresno, CA. 93701
Tel. (209) 264.2728

ARIZONA**Chùa VIỆT NAM**

TT. Thích Thắng Hoan
2302 N. 47th Ave.
Phoenix, AZ. 85035
Tel. (602) 278.8039

Chùa PHÁP HOA

TT. Thích Hải Quang
1107 E. 32rd St.
Tucson, AZ. 85713
Tel. (602) 623.8409

COLORADO**Chùa TỪ PHONG**

ĐĐ. Thích Trí Viên
7400 Indiana St.
CO. 80403
Tel. (303) 423.9011

Chùa AN BẰNG

3100 Liloyd Ave.
Denver, CO. 90110
Tel. (303) 534.6475

CONNECTICUT**HỘI PHẬT GIÁO CONNECTICUT**

Đại Đức Thích Thiện Tường
369 Simsbury Rd. Bloomsfield
CT. 06002. Tel. (203) 524.0010 / 242.8002

MISSISSIPPI

Tịnh xá NGỌC MINH

682 Gate Ave. Long Beach, MS 39560
Tel. (610) 863.5478

FLORIDA

Chùa LONG VÂN

ĐĐ. Thích Quảng Minh
1211 Hillcrest St.
Orlando, FL. 32803
Tel. (305) 898.3010

Hội PG MIỀN NAM FLORIDA

P.O. Box 526144 Miami
FL. 33152 - 6144
Tel. (305) 681.9589

Chùa PHẬT PHÁP

Đại Đức Thích Pháp Thông
1085 Plaza Commercial Dr.
NE. Saint Peterburg
FL. 33702 Tel. (813) 576.9209

GEORGIA

Chùa QUANG MINH BUDDHIST

1168 SE. Bente Ave.
Atlanta, GA. 30312
Tel. (404) 624.9782

HAWAII

Tu viện CHƠN KHÔNG

ĐĐ. Thích Thông Hải
1105 Hind Luka Dr.
Honolulu, HI. 96821
Tel. (808) 373.4608

Chùa LINH SƠN

ĐĐ. Thích Trí Hải
98847 Illice St. Alie
HI. 96701
Tel. (808) 488.3425

ILLINOIS

Chùa QUANG MINH

1702 N. Rockwell St.
Chicago, IL. 60647
Tel. (312) 342.9093

KANSAS

Chùa PHÁP HOA

4653 Arkansas Wichita
KS. 67209
Tel. (316) 838.0132

Chùa TỬ QUANG

ĐĐ. Thích Thiện Pháp
912 Inge St. Garden City
KS.67846
Tel. (316) 276.8897

Niệm Phật Đường BỬU QUANG

Đại Đức Thích Thiện Huyền
3909 E.Dawnee Ave.
Wichita, KS. 67218
Tel. (316) 682.8819

LOUISIANA

Chùa BỒ ĐỀ

Đại Đức Thích Nhất Tâm
4341 Field St. New Orleans
LA. 70114
Tel. (504) 394.7341

MICHIGAN

Chùa LINH SƠN

ĐĐ. Thích Trí Thiền
14271 Whitter Ave. Detroit
MI. 48205
Tel. (313) 839.0730

Chùa LINH SƠN

2424 Rogueriver Rd.
Belmont, MI. 49306
Tel. (616) 363.3038

TENNESSEE**Tịnh xá NGỌC PHƯỚC**

ĐĐ. Thích Minh Hôi
1368 Jefferson Ave. Memphis
TN. 38104
Tel. (901) 725.5864

MARYLAND**QUAN ÂM Thiền Viện**

4853 Cordell Ave.
1520 Bethesda, MD. 20014
Tel. (301) 654.1224

NEW MEXICO**NPĐ. QUANG MINH**

8106 D. Zuni SE. Albuquerque
NM. 87108
Tel. (505) 293.2657

MINNESOTA**Chùa PHẬT ÂN**

475 Minnesota Ave.
Roseville, MN. 55117
Tel. (612) 482.7990

MISSOURI**NPĐ. QUẢNG ĐỨC**

3233 Roberts St.
Kansas City, MO. 64124
Tel. (816) 241.8721

Chùa PHẬT GIÁO VN.

1261 N. Dale St.
St. Paul, MN. 55117

OHIO**HỘI PG. VIÊN QUANG**

8811 Detroit Ave. #42
Cleveland, OH. 44102
Tel. (216) 281.9627

NPĐ. HỘI PG. OHIO

8841 Minturn
Court Powell, OH. 43065
Tel. (614) 889.1863

OKLAHOMA**Chùa GIÁC QUANG**

516 SE. 17th St.
Oklahoma City, OK. 73129
Tel. (405) 636.1845

Chùa VIÊN GIÁC

ĐĐ. Thích Trí Hòa
3324 N. Ruth St. Oklahoma
Oklahoma, OK. 73121
Tel. (505) 427.7127

OREGON

T. xá TR. TÂM OREGON
 ĐĐ. Thích Minh Thiện
 1006 NE. Alberta St.
 Portland, OR.97211
 Tel. (503) 288.9819

Chùa NAM QUANG
 3423 N. Lombard St.
 Portland, OR. 97217
 Tel. (503) 285.0665

PENNSYLVANIA

Chùa PHÁP HOA
 ĐĐ. Thích Hải Quang
 244 N. Water St.
 Lancaster, PA. 17603
 Tel. (717) 397.6627

Chùa GIÁC LÂM
 131 Nyack Ave.
 Lans Downe, PA. 19050
 Tel. (215) 626.8499

TEXAS

Chùa PHẬT QUANG
 701 Arizona St.
 S. Houston, TX. 77587
 Tel. (713) 946.5490

Trung Tâm PG KHUÔNG VIỆT
 TT. Thích Trí Hiền
 1004 Small St.
 Grand Prairie, TX. 75050
 Tel. (214) 264.1285

Thiền Viện BỬU LONG
 ĐĐ. Thích Tịnh Đức
 RD.2 Box 437 A. Newtown
 TX. 75966
 Tel. (409) 384.2860

Tổ Đình TỪ ĐÀM
 TT. Thích Tín Nghĩa
 615 Gilbert Rd. Irving
 TX. 75061
 Tel. (214) 986.1019

PHÁP LUÂN Tịnh xá
 TT. Thích Hộ Giác
 7101 Moline St., Houston
 TX. 77087
 Tel. (713) 643.5060

Chùa LIÊN HOA
 TT. Thích Pháp Nhãn
 2014 Rose St., Irving
 TX. 75061
 Tel. (214) 445.1646

Chùa LINH SƠN
 ĐĐ. Thích Trí Huệ
 19904 Apple Spring Dr.
 Leander, TX.79641
 Tel. (512) 259.2615

Chùa LINH SƠN
 ĐĐ. Thích Trí Huệ
 13506 Ann Louise St.
 Houston, TX.79641
 Tel. (713) 999.1623

Niệm Phật Đường AUSTIN
 C/o Mr. Nguyễn Mạnh Tường
 820 Houstin St. # 104, Austin
 TX.78756
 Tel. (512) 458.1815

Chùa BẢO QUANG
 ĐĐ. Thích Chánh Niệm
 216 Remount Rd. San Antonio
 TX. 78218
 Tel. (512) 650.0292

PHÚC VIÊN ÂM TỰ
 914 Grace Lane, Humble
 TX. 77338
 Tel. (713) 446.3032

UTAH

Niệm Phật Đường UTAH
 469 N.700 W. St
 Salt Lake City, UT.84116
 Tel. (801) 968.7033

Chùa GIÁC HOA
 2110 W. Second A Marillo
 TX. 79106
 Tel. (806) 372.2628

Chùa BỬU MÔN
 ĐĐ. Thích Huyền Việt
 RT 5 Box 530 Hwy.62
 Orange, TX. 77630
 Tel. (409) 735.8927

Chùa ĐẠI GIÁC
 ĐĐ. Thích Giác Hải
 1728 Charles St. Houston
 TX.77093: Tel. 713-2277378

VIRGINIA

Chùa NAM TUYỀN
 ĐĐ. Thích Trí Tuệ
 7237 Lee Highway
 Fall Church, VA.22046
 Tel. (703) 241.2284

WASHINGTON STATE

Chùa CỎ LÂM
 ĐĐ. Thích Nguyên An
 3503 S. Graham St. Seattle
 WA. 98118
 Tel. (206) 329.5126

Chùa PHÚC TUỆ
 ĐĐ. Tâm Tâm Ngoạn
 12405 NE. 95th St. Kirland
 WA. 98033
 Tel. 206-82272 36

Chùa PHẬT GIÁO VIỆT NAM
 ĐĐ. Thích Minh Chiêu
 1651 S. King St. Seattle
 WA. 98144
 Tel. (206) 323.2269

WASHINGTON DC.

Chùa KỶ VIÊN
 TT. Thích Kim Triều
 1400 Madison St.
 SW. Washington DC 20011
 Tel. (202) 882.6054

Chùa GIÁC HOÀNG
 TT. Thích Thanh Đạm
 5401 NW. 16th St.
 Washington DC 20011
 Tel. (202) 829.2423

WISCONSIN

Chùa PHƯỚC HẬU
 1501 S. 11th St.
 Willwaukee, WI 53204
 Tel. 414-461.1826 / 484.1541

VP.PG HÒA HẢO H. NGOẠI
 PO Box 3048, Santa Fe
 Springs, CA. 90670
 Tel. 213-596.2086 / 493.4348

ĐẠI ĐẠO TAM KỶ PHỔ ĐỘ

Thánh Thất SANJOSE
 947 Almaden Ave. SanJose
 CA.95110. Tel: 408-286.4220

Thánh Thất CAO ĐÀI
 12 Rue Xavier Privas,
 75005 Paris. Tel. 6333683

Thánh Thất CAO ĐÀI
 Pilau Bidong Camp.
 C/o MRCS P.O Box 12468
 GPO Kuala Lumpr, Malaysia

Thánh Thất CAO ĐÀI (Philippine)
 V.R.C. Palawan
 2901 Philippines

Thánh Thất CAO ĐÀI
 P.O Box 18 Panatnikhom
 Chunburi, 20140 – Thailand

Hội Tín Hữu CAO ĐÀI
 4080 # 14 Cote St
 Catherine, Montreal, Que
 Canada. Tel. 514-739.8956

Thánh Thất CAO ĐÀI
 5371 Ave. Bourret, Montreal
 Que. H3X 1J3.
 Tel. (514) 737.2346

ĐẠI ĐẠO TAM KỶ PHỔ ĐỘ
 1535 Heatherington # 157
 Ottawa, Ontario, K1 V 8Z5
 Tel. (613) 521.5420 / 737.4027

ĐẠI ĐẠO TAM KỶ PHỔ ĐỘ

155 Lynnview Rise SE. Calgary
Alberta, T2C 2W3 – Canada

ĐẠI ĐẠO TAM KỶ PHỔ ĐỘ

4815 Misty Shapow St.
Houston, TX. 77041 – USA

CAO ĐÀI TEMPLE OVESEAS

P.O. Box 25862
Los Angeles. CA. 90025
Tel. 213-473. 7128

ĐẠI ĐẠO TAM KỶ PHỔ ĐỘ

4/87 N. Umerland Road
Auburn 2144, NSW Australia

ĐẠI ĐẠO TAM KỶ PHỔ ĐỘ

48 Old Cleveland Rd.
Stones Corner Old 4102
Australia. Tel. (07) 397-1243

THIÊN LÝ BỬU TÒA

556 Hellyer Ave.
San Jose, CA. 95111
Tel. (408) 281.7377

*

* *

Bei dieser Verteilung von vietnamesisch-buddhistischen Institutionen in Amerika ist die Zahl von 26 US-Staaten, in denen der vietnamesische Buddhismus vertreten ist, (nicht nur vertreten, sondern auch eine potentielle Kraft religiöser Ideen bildet, der Übersetzer), nicht zu unterschätzen, natürlich wenn die Entwicklung der Lehrverbreitung einen guten Verlauf nimmt.

Neben den buddhistischen Einrichtungen haben wir auch eine Reihe von Adressen von Vertretern des CAO DAISMUS mit eingetragen. Der CAODAIISMUS ist eine Sekte, die es nur in Vietnam gibt, dessen Anhänger neben Buddha, Jesus Christus, Konfuzius auch Heilige Weise und Philosophen aller Zeiten verehren.

Anmerkung des Übersetzers: Immerhin zählen nach statistischen Angaben aus dem Jahr 1964 etwa 2 Millionen Caodaisten in Südvietnam in einem ausgedehnten Gebiet Süd- und Westlich von Saigon dazu. Auch der damalige Staatchef Südvietnams PHAN KHẮC SỬU war Caodaist.

Zu den 100 buddhistischen Organisationen der Exil-Vietnamesen in den USA gehören unter anderen das "PHẬT HỌC VIỆN QUỐC TẾ" (International Buddhist Training Center) und das "TRUNG TÂM VĂN HÓA HUỆ QUANG" (cultural Center HUỆ QUANG) sowie "TRUNG TÂM VĂN HÓA PHẬT GIÁO" (Buddhist Cultural Center) in Los Angeles, die am meisten kanonische Texte und Kommentare in neuen Auflagen und neue buddhistische Literatur herausgeben. Mit Lob und Achtung können wir sagen, daß diese Leistung eine große Hilfe für Exilvietnamesen und Dharma-Lernende, die die Lehre studieren und praktizieren wollen, ist.

Alle Feiern und buddhistischen Feste werden in ähnlicher Weise wie in Australien und Europa, wie wir bereits erwähnt haben, veranstaltet.

Bisher sind wir bemüht alle Hauptpunkte zusammenzustellen, die den Inhalt dieses Buches bilden, damit die Leser eine umfassende Kenntnis über das geistige Leben der buddhistischen Vietnamflüchtlinge haben. Parallel zu dem hoffen wir, daß dieser Band eine kleine Dokumentation für jene ist, die die Absicht haben, den vietnamesischen Buddhismus während dieser Anfangsphase im Exil zu erforschen.

VIÊN GIÁC Pagode
in der Zeit der Eremitage
des Jahres des Tigers
im buddhistischen Jahr 2530
vollendet am 25. Juni 1986

Hinweis für benützte Literatur und Dokumentationsquelle

- 1- PHẬT HỌC TỪ ĐIỂN (Buddh.Lexikon)
von ĐOÀN TRUNG CỒN
- 2- VIỆT NAM TÂN TỪ ĐIỂN (Neues Vietn.wötebuch)
von THANH NGHỊ
- 3- NI TIỀN VẤN ĐÁP (Frage des Milada)
von Bikhu GIỚI NGHIÊM
- 4- TINH THẦN CÓ PHẢI DO VẬT CHẤT SANH CHĂNG?
(Entstammt der Geist aus der Materie?)
von Hochehrw. THÍCH THIỆN HOA
- 5- LỊCH TỬ VI KHÁNH ANH (Das Buch des Horoskop 1986
der Khánh Anh Pagode).
- 6- LỊCH ÂM DƯƠNG ĐỐI CHIẾU (Sonnen- und Mondkalender
im Vergleich) des MINH ĐANG QUANG Tempels.
- 7- LỊCH BÍNH DẦN 1986 (Kalender des Jahres des Tigers)
der TỪ QUANG Pagode.
- 8- Alle Schriften und Dokumente der Bibliothek der Abteilung in
Deutschland der buddhistischen Congregation und der
Vereinigung der buddhistischen Vietnamflüchtlinge in der
B.R. Deutschland.

CÙNG MỘT TÁC GIẢ :

Truyện cổ Việt Nam tập I và II (Nhật ngữ)
 Giọt mưa đầu Hạ (Việt ngữ)
 Lịch sử Phật Giáo Việt Nam Hải Ngoại
 trước và sau 1975 (Việt và Đức ngữ)
 Cuộc đời người Tăng sĩ (Việt và Đức ngữ)
 Tình Đời Nghĩa Đạo (Việt ngữ)
 Lễ Nhạc Phật Giáo (Việt và Đức ngữ)
 Tìm hiểu Giáo lý Phật Giáo (Việt và Đức ngữ)
 Đời sống tinh thần của Phật Tử Việt Nam
 tỵ nạn tại ngoại quốc (Việt và Đức ngữ)

SẼ XUẤT BẢN 1987 :

Đường Không Biên giới (Việt và Đức ngữ)

TRUNG TÂM VĂN HÓA PHẬT GIÁO VIỆT NAM
 tại Cộng Hòa Liên Bang Đức * 1986 *